

5

Schreib- & Zeichenmaterialien Handlung

I. Heft.

Die lathifische Mythologie

von

Julianus

1881.

M STAHLBERG, Kaufstrasse №8 RIGA

2
Ὀλύμπου. Anaxagoras püße pöthleß Gebrauch in
Mythos, u. Metrodoros von Lampyras ging noch
weiter, indem er die Götter für pöceus vnoöta,
ous (Grundlage, Substanz) kai stoixivou dikros,
püßeis usplivols. Die Stoiker erkläeten die Götter
für Souvapeis des vovs od. der anima mundi.
Die Epikureer lösten die Mythendichtung bei Laerte
und die Peripatetiker lösten sie endlich püßeröff
auf.

Die püßeren Historiker glaubten, daß in
der Mythologie ein vovßfültiges Stoff für die
püßerßen vovßerigen Lige. Die vovßtigsten mytho,
logischen Schriftsteller der byzantinischen Zeit
sind Dychis Crebensis u. Dares Phrygius. Größere
sind die Dardianer der Kleinasienischen und
Pergamenischen Grammatiker in der Mythologie.
Am vovßersten von Roemer gab es galafote Stoffe,
wie Fulvius Hyginus, welcher Fabulae u. Astro,
nomica püßte.

Als Konstantinopel durch die Türken
fiel u. damit zugleich der Thron der grüß. Kaiser,
die vovßerßen die püßerßen der blüßen,
vovßerßen Kleinasienischen Ligen u. die galafoteneit
kam nun nach Italien. Am die Mythologie vovß,
da nun diese grüßt u. geglägt. Boccaccio püßte
Genealogia deorum. Ven. 1472. Seit Anfang des
16. Jahrhunderts püßt man in Italien die Theologie

in Mythologie das fichtende Altarhaus in manny,
 faltige näfere Begröpfung zu fehen. Der erste
 mittelaltörlche Gelehrte ift Natalis Comes. Seine
 Mythologia sive Explicationes fabularum libri
 I, Venedig 1588. Baco von Ver. de Sapientia Veter-
 rum, (London) 1634. Der neuere Gelehrte der
 holländifchen Sprache Vossius.

Seine nachhergefolgte Bearbeitung der Mytholo-
 gie beginnt erst mit Heyne (Cf. O. Müller Prolegg.)
 Sermo symbolicus et mythicus: die älteften Mythen
 find die physischen, dann folgen die theogonifchen,
 u. mit diefen gehen noch u. noch göttliche, die
 Kalligonen hervor. Joh. Heyne. Voss Proleg-
 mythologica von Königsberg 1792. (Zunächst
 vornehmlich große Anordnungen gehen allmäh-
 lich in geistige Begriffe von Fägnis u. Raupf.
 Haffensart über.) Phil. Buttmann. Seine Mytho-
 logos, Berlin 1828: Mythen gehören einem bloß
 unfermenten, launhaften u. alles bildend sein,
 hervorzutreten vorzuziehen von. Fr. Crellers Beiträge
 u. Vorrede über mythologifche Göttergötter. Sein
 Göttergötterbuch: die felfte, ärmliche Lage u.
 die geringen Anfänge waldevigier fchönheit
 find die Quellen der geistl. Symbolik u. Mytho-
 logie. Jede Frucht mühte fchaffen, u. die lebendigste
 Proportionierung mühte Göttergötterbuch. Goldf.
 Hermann: die Mythologie enthält den Fägnis
 der geistlichen menschlichen Anordn. Diese unter

4

aber erscheint ganz in der Güte der Poesie.
 Dicht, fabelhaft, faszinierend haben den Gläubigen
 an Gottes Falschheit. Die Holographische Aufsicht
 ist die mythische, die epilogische die apokryphe, ja,
 um die das Volk, die das Volk. (Z. B. von
 christlichen Programmen der Universität Leip-
 zig u. von mythischer Dichtung.) Fr. G. Welcker fällt
 in seinen Lektoren u. mythischer-epilogischen
 Untersuchungen auf fast an der Aufsicht von einem
 System evolutiver Poesie u. in Naturwissenschaften.
 J. Görres' Mythengeschichte der Aesthetischen Welt,
 Heidelberg 1870. Ranke, C. Ritter, C. A. Böttiger etc.
 2. Die ursprüngliche Mythologie (im Allgemeinen
 u. der Lektoren im Lektoren). Die von uns so
 aber überblickten Dichtungen gingen von alt,
 christliche Philologen sind und vornehmlich die my-
 thische u. ursprüngliche Mythologie beeinflusst. Die ihnen
 unter jenen Umständen der westlichen Welt,
 der unmerklich der menschlichen Geist u. die Auf-
 fassung fördert, fassen, so konnten sie nicht,
 dieser Art in ihren Aufsätzen über die von
 uns besitzten Dichtungen gelassen haben u. oft
 nachfolgenden Aufsätzen u. Randzettelchen hervorgehoben
 finden. Anders konnte es sein, wenn
 worden, als die ursprüngliche Dichtung, und
 fand u. in ihrer Folge nun bald sind die
 ursprüngliche Mythologie entstanden. Die beiden
 von einem unmerklichen Randzettelchen entstanden.

Gemüthliche Gruppen der Fort in alle Hefen sind,
 diese Adhärenz der Fort in die Hefenarbeiten führen,
 gefund, vornehmlich alle in die neuen Hefen der
 freigebliebenen Hefologie ^{Prangens} in neuen, Luft
 vollen Luft ^{das ist das} betreten. ^{das ist das} neuen Hefen,
 Hef - der engländerischen Hefologie ist. Sagen wir
 Hef - vorzügliche Hefen wie J. Gorman, A. Kuhn,
 W. Schwartz, Max Müller, W. Schenkert u. a. sind
 in vielversprechende Hefen in die Hefen.

Gorman's gründliche Hefenarbeiten ist aber,
 vornehmlich, als alle Hefenarbeiten für die Hefen,
 insofern in die Hefenarbeiten. Sie
 sind dem Reformationszeitpunkt fähig, Hefen
 in Zukunft einer vollständigen der Hefen
 vorüber in Kalkulation - Hefen man findet
 z. B. die Hefenarbeiten P. Schenkert in der
 Hefenarbeiten - Hefen sind für die Hefen
 ist mit Hefenarbeiten Hefen, Hefen,
 wie wie Hefen, Agricola, Lactus, Pothan,
 Hefen, Hefen, C. Schütz, Hefen Hefen,
 sen, J. Fr. Hefen etc. Hefen Hefen,
 Hefenarbeiten, Hefen in Hefen Hefen
 Hefen Hefologie Hefen, Hefen Hefen.

P. Gorman's mit Hefenarbeiten Hefen,
 Hefen Hefenarbeiten Hefen, Hefen
 Hefen Hefen in Hefen Hefen
 Hefenarbeiten Hefen, Hefen Hefen

in großartigstem Ursprunge hervortretende Quellen in
 eine Latta gelaftet, mit der gewöhnlich erhaltene
 unmittelbaren Zergliederung über demselben
 ihrem erhaltene, in Zusammenhang mit der von
 ihm zu beschreiben dasjenige gebrauchte Sprache,
 mit der D. H. in Labandverhältnissen der Artzeit
 in der Mythologie der vorerwähnten hervortretend
 die sich vor der Zeit der Columbus gefundene in der
 Natur ein Bild vorzugeben, das sich über
 ein Wort mare incognitum in der goldenen Land
 ihrer eigenen Sprache zu lassen in dem Buch,
 dessen eigene Selbstveränderung bis in die eine
 große Periode zurückreicht ihrem Laban in ihrer
 Fortschrittlichkeit ein aufsteigendes Bild furchtbarer
 zu können sein. Das die Augen der vorerwähnten
 Zeitgenossen streng nun ein Bild zuweilen der
 ultimativen Ralige von augen, in der Schrift,
 jenseit zu überlassen, daß es für immer von zu
 unterkühlt in zu erweiternde Arbeit war,
 von Unterweisungen sein Leben nicht, in zugleich
 so überaus wichtigem Verhältnis, daß es immerwährend
 ein selbstständig in der Arbeit besteht.
 Allmählig beginnt es sich heraus in der form der
 eigentümlichen der Stoffe zu verhalten, im der so wohl,
 vorerwähnte Fortschritt der Verhältnisse aufzufallen,
 in von der Fortschritt der Verhältnisse in der Welt
 in erweiternde Fortschritt der Verhältnisse.

peltan fut ein tief erwa so großmütige nachfolge
 gewahrt, wie tief. Es wurd zu einer untrouwen
 Hpt, Sitte, Suga, Wloisjan, Abzugläubten, Linder, Kurz,
 mühtliche Vabastiaferungun jeder Art alt Docüman,
 so der watawäntiffen Vroger züfprützgebörnungun
 zu sammenthan. Die tünftigen wotruken tiefen Sora,
 bau eine warte Tülle 3. f. trafflufar Sündlungen.

Die watawäntiffen Europas tftaben ab ifrau wagt,
 am wofrigsten drängen, wale so gut wie alle
 fände über die Raligron ipar wotatun außbafe,
 teni auf diese Weise in fofaffung zu bringun
 gläubten, wie in der zeit nügabwofanen unti,
 unolan Wafat eine fiefaffung der Chr. Sontfamt
 der fagt ipar wolkas fit in jenen idealphan An,
 zpligauferstan zänfacht fuba (z. b. Slawen, Wlogyruwan).

Glanzgiltigen wofpaltan fit dem außgefand andern
 wolkas (z. b. Scandnawan, Romernan), die im ba.
 fitze wofpaltan wofpaltan über ipa wofpaltan
 kann Lückun wofpaltan, tiefen tftatz, wie groß
 ut. Klare wo jone woffe, wut die wanan bit
 tiefen wofpaltan Sündwäban zu wofpaltan.
 Die anfängliche wofpaltan tiefen wie untrouwen,
 lau fundanz wuf in der lath. wofpaltan eine,
 untrouwen, tftatz fit die wofpaltan tiefen fufpaltan ein
 zäbar tftatz der untrouwen Arbeit wofpaltan
 wofpaltan der labandigen wofpaltan wofpaltan, alt der
 Gungstgülla einer wofpaltan lathiffen wofpaltan

2

zugesandt ist, nämlich man hätte erkannt fort,
wie notwendig i. v. zur Ergänzung der Vorlesung
eine noch viel brüchlichere, sondern zu sein,
manhaupten durch die letzten Vorlesung
der gesammten Kulturgeschichte vorgefallen
sei. Anwesenheit wie jedoch nur bei dem Oben
D. Gormans! Die Wirkung der großen Wirkung,
die in einer Vervielfachung der Wirkung und einer
Erfahrung will nachgelassenen Leben derjenigen
manhaupten wissen wollte, welches mit der Art,
Stellung in der die großen Tadel in wollen
Zug kommen werden, können nicht zu sein,
wenn derjenigen, welche mit seinen Mächten
haben, schließlich, neben der besten Arbeit,
nung der von ihm ausgehenden Arbeit
besteht, die Erkenntnis der sein, das sei,
un großartige Leistung in sozialer Hinsicht und
unvollständig in derjenigen, die der sein,
den wir aufgeben, nachfolgend in der Handlung,
den eine große Wirkung führt in zu Verbesserung,
bisher die besten Anordnungen der sein.
alles Vorgehen in der Hinsicht der sein der
Wirkung der die soziale mit nicht weniger
als die Güter zu verbleiben sein. Es ist für
nicht der Ort, die angesehenen zu werden,
wie dieses will in werden.

D. Gorman mußte der großen Wirkung der,

1) Einige treffende Worte derjenigen über D. Gormans
System sind in H. Scherer's Schrift über D. Gorman, Berlin 1865, S. 141-150
in H. Haunhardt's, Antike Welt- u. Feldkultur und moderner Vervielfachung
Anordnungen erläutert S. 81-84 wiedergegeben.

die Mythologie nicht mehr als faszinierendes bausüßtes
 Spekulatium, sondern als einen der schwersten und
 schwierigsten der unbearbeiteten keltischen Volksgeschichte zu
 verstehen. Damit hat es den Grund gelegt für den
vergleichenden Sprachwissenschaftler nicht allein der german.
Mythologie, sondern auch der germanischen und römischen
Mythologie - also nicht der keltischen - Mytho-
 logie. In der Einleitung über meine neue germanische
 Sprachwissenschaft ist die Wichtigkeit ungeschichtlicher
 Gebilde in der Mythologie und die ihnen vielfach zu Grunde
 liegenden ästhetischen Metaphern und poetischen Entwürfe
 subjektiver Dichtung. Es schloß sich noch eine kleine
 Arbeit an - der fünfste, zu welcher bereits
 Heyne, und mehr als David Strauss den Weg
 bahnte, daß die Mythologie mit neuen bestimmten
 Anschauungsformen ist. Dankformen beiseite, denn sie
 ist das Volk nicht gewissermaßen kulturellen Stufen mit
 Notwendigkeit bedienen muß. Diese Dankformen
 blühen bei fortgeschrittenem Kultur der vorgeschichte
 rückständigeren westlichen Europa der Völker und führt
 in ihnen mehr die geistigen Produkte der von den
 fortgeschrittenen Kulturen übernommenen Märchen,
 zumeist als Nebenwirkungen fast, mehr zieht sie die
 Ideen und Sagenformen neuer Völkerformen vor. von
 ihnen für eingeführten jenseitigen Religionen (Christi-
 entum, Islam, Buddhismus etc.) auf ihre Weise
 faßt und formt sie noch immer fortgewordenen um,

daselbst ein Buch für die neue Fortschreibung in unserer
 neuen mythologischen Apperceptionen vorfinden, was
 diesen Stoff. Indem J. Grimm diese Untersuchungen
 für eine Hauptaufgabe, mußte er zunächst sein, alles Mythi-
 sche unter den Volksüberzeugungen der Jetztzeit für
 die Erklärung, Entwicklung, Abgrenzung et. d. m.,
 Vorbereitung eines neuen mythologischen Systems,
 Logik in der Fülle in einem für die in der
 Linné fortgeschrittenen Entwicklung der Mythologie,
 die große Bedeutung der Volkswelt, bei dem die in
 Folge der neuen Methoden vorzufinden sind.
 Dann wird die Linie der neuen Richtung, daß im
 Lauf der Geschichte eine ununterbrochene Aus-
 gänge der Volksüberzeugungen in der Welt und in der
 neuen Volkswelt eine neue westwärts gerichtete
 Entwicklung von Osten in die westlichen Welt
 mit dem neuen Linné beginnt, ist die. Endlich
 überprüfte er bei seinem die Wirkung der Mythos
 auf die Sprache. In Folge dieser Fortschritte war,
 weshalb er als jüngste für die von ihm erstellte
 mythologische Logik einleuchtend abzuwech-
 seln konnte. Proben der neuen mittelalt.,
 kollektive Sprache (Frau Fuhr, Frau Doe, die Fortw.)
 als eine epische Symbolik et. d. m. zu untersuchen
 kunden die Sprache der Sprache der Sprache
 Sprache der Sprache, abgesehen von der
 Sprache in der Sprache, sowie in der Sprache allgemein

mancherse. vt. freundliche Superstitionen von
 ängstlicher Fabelmündigkeit. Man willam aber pfleg
 so die noch dem Verfasser zuwider der Kesselsberger
 Schrift u. anderer Schrift von nicht unbedeutender Natur,
 einführung der nordischen u. sautischen Sage zu,
 noch zu sein, da es noch das Beste der alten
 Theologie die Odemystik für einen empfindlichen
 Complex gläubiger, die altarische Hölletheologie
 der nordischen u. sautischen Rassen
 nach, unprolet in Ostasien durch die letzte
 gabung eines festgestellten Entwurfs zu erkennen
 sein wird, in welcher der Grundentwurf der letzten ^{zuletzt}
 der Einführung des Christentums, also noch das Kra-
 nung von der Völkervermischung, u. in diesem Zeit,
 räume vorzuziehen der die Faktoren u. bildet
 ihrer Ausprägung eines weiteren fortgeschrittenen
 Bewusstseins Arbeit von Furcht des die fernen
 Gesellsch. erfüllt. Das durch alte u. neue Hölle-
 mystik ist durch ein neue beschränkt; stattdes
 aber lassen sich noch die tiefen u. unversästen, welche
 die Ausbildung einzelner Mythen sind die fernen
 Völkern. In weit fernen Zeiten, ist man fast
 I. Göttern ungenügend geseh, - man ist man
 noch die in alte fernen Mythologie ein sind
 die Natur u. Gesetze ihrer Götter bedingt ist,
 ganzähnliches vorzuziehen der fernen u. h. v.
 v. d.

Der Charakter der Hölle folgt (und ist)

Einfluss oft mit (Meyblase überströmt) wasserflutten
 die Äpfel, unter ihnen sind W. Mannhardt-vain
 ne ne selbst effen wasserflutten -, aben flüssigen
 Stoffverteilung der Pflanzenbau (Pflanzensystem),
 indem sie, zumeist geschützt sind von Insekten,
 treffen wasserflutten von wasserflutten (Blut),
 mehr in jede wasserflutten Sorge, jedes wasserflutten,
 jede Fruchtanlage eine wasserflutten Gottflut
 fernerzuteilung. Gelangte diese Fruchtflut in
 Simrock, F. W. Wolf, Flocker, Waeste, Rochholz
 u. v. die wasserflutten blut, so wasserflutten sie
 selbst die in Lachmanns Äpfel wasserflutten der,
 trocken die wasserflutten pflanzengieße wasserflutten
 die zu wasserflutten.

blieben die wasserflutten wasserflutten eine
 die Fortführung der wasserflutten Pflanzensystem,
 welche zumeist wasserflutten in dem wasserflutten
 selbst sie wasserflutten u. die Rückflut auf ein
 wasserflutten bestimmtes Resultat die wasserflutten,
 wasserflutten wasserflutten unter sie, wasserflutten mit
 der zumeist wasserflutten wasserflutten wasserflutten,
 von wasserflutten. wasserflutten, aber wasserflutten
 in wasserflutten wasserflutten wasserflutten K. wasserflutten,
 ne in der wasserflutten zu wasserflutten wasserflutten
 wasserflutten Schleier-Holst. wasserflutten 1845 auf wasserflutten,
 wasserflutten wasserflutten mit der wasserflutten u. wasserflutten
 wasserflutten wasserflutten. die wasserflutten aber, die

Sichtung des Linné-Verzeichnisses in die Anzeigenschriften
 der Holzkäferlieferungen, wozu die große H.
 Kuhn. Als das bekannteste Merkmal dieses
 großen (Grußschiffes) unter seinen drei großen
 in vorstigen Stoffmengen (Hark. Sag. 1843. Nord.
 Sag. 1848. Westf. Sag. 1859) sind zu nennen seine
 Anmerkungen zu den beiden letzten von ihm
 Sprossen, in denen er die Überzeugung zu den
 einzelnen Käferlieferungen mit der Linné-
 der Sprossenmengen zu führen angeht und mit ein-
 ander vergleichen sind. Zusammenfassend
 in Abweichungen stehen unter ihm folgende.
 Das vorstige ist die Anzeigenschrift immer nur
 auf einzelne Fälle od. auf kleinere Sprossen-
 gen in und Kuhn kam häufig genug auf vor
 und das mußte sich auf die besten Stoffe
 Sprossenmengen von Sprossenmengen mit nord-
 lichen Gütern in und ist zu den für die
 Land und nicht vorzuziehen sind. Mit
 folgenden Kuhn sind die glänzenden
 in überaus vielen Sprossenmengen in neuen
 ganzen Kuhn von Sprossen in Sprossen
 in und ist es, als wenn das bekannteste
 Sprossen in Sprossen der Sprossenmengen
 Sprossen, Sprossen Sprossen auf das neue
 Sprossen Sprossen Sprossen Sprossen Sprossen
 die Sprossen od. Sprossen Sprossen

von Homer in Griechenland, mit ganzem Stoff, wenn
 in den Mythen in Göttergötterkulten der Veda (von
 Nordwestwärts bis hin bei Beförderung der höchsten
 Weltkräfte unter ihren labantigen Zweigen, von
 Vornen, ausgedehnt) die der Götterwelt nach jeder
 neuen Befunden Hindernisse einer Homologie
 vorzuführen unterworfen, und welche auf die geist-
 liche in reinste Weltanschauung gefasst sei. Diese
 Arbeiten sind (nach obigen von der Kritik,
 hat der Veda die zumeist zu Tage geförderter ge-
 gebenen) von auffallender Bedeutung für die
 Geschichte der germanischen in lateinischen Mythologie,
 wenig, indem sie dieselben nach Zinle stellen
 in ihre Landung verpflanzen. In der Veda, in der Göt-
 terwelt der indischen Epik in in derjenigen der
 Puranas liegen die wichtigsten Stufen der La-
 beziehung einer Mythologie von der Jugend
 bis zum Fortschritt der Dagen. In Indien der
 Rigveda, obwohl sie Paraphrasen einer rein ägyptischen,
 lateinischen, indischen oder vielfach von subjektive
 in mit Allegorie verflochten sein aufhalten, zeigen,
 wie eine Mythologie im Nordwestwärts vordringt.
 Wenn man sich für eine Zeitlang im Osten befindet,
 wird glänzende Naturanschauung mit Vergegenwärtigung sei,
 und großen Einfluss der höchsten weltlichen
 Göttergötterkulten Indiens kann man in der Art, wie
 und sie eine großartige Götterwelt hervorbringt.

Wenn man weiß, daß ganz einfach die Urtypen
 aller arischen Mythologien nützlich sein können.
 Ist diese Beobachtung von der Seite eines
 Auffassungs der Mythen als eines festen Systems
 völlig gebrochen, das Prozess der Entwicklung für
 sie voraussetzt, das Konstrukt ihrer Entwicklung
 allmähliche Ausbildung in die Richtung der Religion,
 Kunst, Literatur etc. Mythologie von nun an
 eine mit dem Problem der Entwicklung der Mythen,
 Mythos der christlichen Religion im Altertum?
 von arischen Stammesentwicklung. Der (arische) gottri-
 stische Gottesdienst neuerlich ist nun zum indo-
 arischen, als die seit 1860 von Lazarus u. Steinthal
 begründete Indogermanische Sprachwissenschaft
 fingiert, zum maßgebenden. Die sind die
 Sprache der Wissenschaft ist die Sprachwissenschaft
 in der Wissenschaft der psychischen
 Faktoren der Mythen als allgemeiner Maßstab,
 nicht mit ^{den} arischen Religionen und vornehmlich
 können, wie wir können bei dem neuen G.,
 Sprachwissenschaft arischer Religion u. Mythologie zumal
 durch Steinthal u. nach Müller's Handreich in dem
 nachfolgenden Mythosystem ein wissenschaftliches
 Mittel, die allgemeinen Gesetze religiöser
 u. freigeistlicher Entwicklung - zu erlangen, von
 u. durch ein der Wissenschaft für die von der

Lassen in großem Maße unsere Rassen zu wahren,
 großen Taten mitzuwirken. Diese sollen auch,
 könnte das von Kuhn gegebene Ausmaß.
 Auf ist ihm gelungen, mehrere Rassen zu lösen, man,
 für Züchtungsfragen nutzbar. Glasnost hat sie vor,
 glänzende anthropologische ethnologie die Sprache nur nicht
 gegeben, welche man alle zusammenfassend sein ist
 notwendig. Das ist die Grundbedingung für die,
 für die nur die auf diese Weise von der Gottesnamen
 (wie Dyaus - Zeus, Tiu - Devo, Parjanya - Perkuno,
 Bhaga - Baga; Varuna - Uranos etc.)² ethnologischen
 in die Reihen der zugehörigen Analogie, welche aber
 nur nicht notwendig ist die ethnologischen
 begründet. Unzweifelhaft hat es nach der Sprache
 und für eine gemeinsame Grundform der wahren,
 großen ~~ethnologischen~~ ethnologischen in der großen
 Verformung gegeben, in die Veden lausenden in die,
 Lassen das vorkommende Sprachformen sind, ob
 diese nicht abgeleitete gewisse ethnologischen
 von dort in der europäischen ethnologischen übrig
 sind, bleibt eine der Grund nur eine offene Fra-
 ge. Das werden die für die indische Kuhn, die
 Grund der vergleichenden ethnologischen immer mit
 Stoffen genannt werden.

Eine wichtige Erwähnung in der Sprache,
 finden ethnologie gründete H. Müller (1856), in,
 dem es in mehreren Stellen von Kuhn abweist.

Aufwand nämlich dieser u. seiner Stelle aufgelegt fast
 unpflanzlich in den verschiedenen Vertauschungen
 der Welt u. (Wieder die Beschleunigung der Kraft;
 Man behauptet fast, sollte jener Kapitalen und mehr
 unpflanzlich in den überaus ältigsten Eindrücken der sich
 täglich verändernden Erscheinungen, der Dürre u. der
 Wolkengewölke, auf die kindliche Seele der Menschen.
 Außerdem wollte H. Müller nicht sowohl mit einem
 Festhalten einfacherer Figuren Metaphern, als mit,
 mehr als einem rein geschlossenen Abgange der Natur,
 soll der Mythen ablassen. Unpflanzlich nämlich jenen
 ungewissen Gegenständen (z. B. Eindrücken) mit einem u.
 demselben Worte ein gewisses Bild zu bezeichnen
 worten. Als Beispiel der Gebrauchs dieser Worte ist
 auf einen jener Gegenstände hinzuweisen, für die
 übrigen in Analogie mit gewöhnlich, fassen sie von
 neuem auf die Begriffe zurück zu gehen.
 So kann man die Wolkengewölke u. die Luftbewegungen,
 zu Dämon, d. h. die Braune, bzw. Luftbraune
 (= einem hypothetischen etc. d. h. d. h.) zu nennen zu
 weisen; von der Wolkengewölke sollte man nicht, die
 Dürre für die unvollständig, d. h. für einen Menschen. Die
 geistige Bewegung heißt wie Dämon, Luftbewegung, u. man
 wünschte man, Apollo für einen Nymphe Daph-
 ne ungeschicklich, weil die Göttin Dürre in der Luft-
 bewegung wohnt! Dieser von H. Müller aufge-
 gebenen Prinzipien, das W. Charnock hat, muß

1) H. Müller Oxford Essays 1856 S. 57. Vorles. üb. Wissensch.
 d. Spr. 2. Ser. 461 ff. 577.

man immerhin einige Gattungen zugehören. Auf
Kuhn gab sich ihm in seiner kritischen Aufsatz
wesentlich zu verstehen. x

Auf den Abhandlungen, welche W. Schwartz als
Begleiter in Hedenströms Person Sporen aus Kuhn
zum Zweck der Beschreibung von Kiefern in
Hedenströms Aufsatz, fanden sich folgende
von Hedenström angeführte Gattungen auf, von
welchen die meisten von ihm in der letzten Zeit
mit der lebendigen Naturbeschreibung der Kiefern
beschrieben. Hedenström hat Kuhn darauf auf die
Beschreibung analoger Gattungen in der Veden
geleitet, welche Schwartz aus seiner Beob-
achtung der in einem gewissen Umfang von
seiner Fundament, daß in der Natur der Kiefern
von lebendigen Sporenmengen eine „niedere
Mykologie“ aufsteht, welche von den frühesten
Zeiten, eine embryonale Entwicklungsform
der Kiefern Gattungen in Dimensionen fast ver-
mög die letzten auf in einer früheren Gattung,
die die Gattungen überliefert werden. Nicht
als bloß Kleinstformen, sondern die in der
Zelle u. s. w. vordringenden vegetabilischen Myko-
logie der Gattungen haben und für sich aus-
gen, wie Gattungen wollen, sondern die Pflanzen
Grundlagen, aus denen sie sich entwickeln.
Schwartz hat diese Beobachtungen in einem

Mitgevoegenem nicht! Zugleich wolle ich noch,
 bevor ich auf meine Ideen über die Stammveränderungen,
 denen die Sprachen im Laufe ihrer Fortpflanzung
 von Mund zu Mund fort mit der Regelmäßigkeit
 eines Gesetzes unterliegen. Führen sie in späteren Brief,
 fügen sie Sprossen² und bei anderen Völkern den bildli-
 chen Naturwissenschaften und den Raritaten der rarissten
 in europäischen Museen anzureichen, um sie zu
 neben Th. Waitz (Anthropologie der Naturvölker 1859-1865)
 das Buch für die Sprache von A. Bastian³ mit
 interessanten aber unbestimmten Galapagosarten und
 Hottentotten Auffindung sozialer Verhältnisse aller-
 mählich Gesichtszeichen gezeichnet, dann (zwar auf
 nicht ohne Anwendung menschel genug unvollstän-
 digkeit) mit nützlicher Beschreibung von
 E. Tylor⁴ fortgeschritten ethnographisch-anthropologi-
 sche Betrachtung der Dichte und Sprache, welche darauf ein-
 geht, um Hottentotten bei den europäischen Völkern,
 völkern den analogen Verlauf der ultiesten Sitten-,
 Religionen und Lebensbildung zu untersuchen.
 Ihre Untersuchungen sind namentlich die Einzelnheit, daß fast
 sämtliche Kulturmittelungsformen und Lebensformen, welche
 der menschliche Geiststand der Menschheit allmählich durch-
 laufen hat, in primitiven Völkern der Erde noch zu
 finden. Hottentotten zu finden und daß man in der That,
 namentlich dieses ein treffliches Gilfennthal besitzt,

1) Der Volksthum. 2) Das alte Gertrud. Berlin 1849. 2. Aufl. Berlin 1862.
 2) u. v.: Ursprung der Mythologie. Berlin 1860. Some, Mont. Thorne. Berl. 1864.
 Der (völk) Stammesethnologie der Völker. Zeitschrift f. Ethnol. VI, 1874. S. 167 ff.
 3) Der Mensch in der Zeit. 3 Bde. Leipzig 1860. Beiträge zur angl. Psychologie. Die
 Seele - ihre Bestimmungen in der Ethnographie. Berl. 1860. etc.
 4) "Early history of mankind." (Ursprung der Menschheit, v. Müller. Leipzig 1867.

Ein die im Leben der civilisirten Nationen auf-
 treuen Vabradelph präferen Culturstaaten zu finden, i
 daß viele solcher Vabradelph selbst bis in die primitive
 Stufe des Fettschismus in der Weltzeit zurückzuführen. Auf
 diese Weise wird durch Analogien Hauptwörter vermittelt,
 woraus wird man häufig auf sprachlich selbsterklärenden
 säuber Reserven in jedem einzelnen Falle die Sprache
 stellen müssen, ob sie als Leuzit od. als organisch gegeng.
 nicht die Wahrheit ihrer jeweiligen Bestimmung zu betonen
 der sein. Diese Auffassungen kommt die Kunst der
 Fortschreitenden entgegen, ist in letzterem Zeit unter
 dem Einfluß der Darwinismus die Veranschaulichung der
 Abspaltungspunkte gerade in den Hauptwörtern der ver-
 schiedenen Sprachen gewirkt ist. Abgesehen aber die vergleichende
 Ethnologie die Kypologie betrachtet nur als Teil der geisti-
 gen Gesamtlebens in Betracht zug, versteht ihr Schwarz
 die ganze Breite seiner Auffassung; auf demselben sind
 Fortschreitungen der vorzüglichen von Kultur in geistl.
 Kypologie zu. Letztes muß man betonen, daß er in
 seinem fortwährenden Leben auf dem in seinem Buch,
 besondern Programm betretenden Wege nicht mit
 Lebensaufsat fortgeschritten ist, sondern sich in einem
 größtentheils selbstverschuldeten unvollständigen
 verstreut hat. Zudem es nämlich die Abstraktionen
 sind dem reinen Kypologien, die er zuerst im Ganzen
 richtig behauptet hatte, alle in seiner unvollständigen
 Zehnzahl zu folgenden Hauptausprägung:

sprachliche

zeigte sich mit Besorgnis? Wohlgeübt der jungen sky-
 thologie wie in den mannigfaltigen Prosopon^{en} Zarten
 unbedeutendsten Chaos gläubiger Vorstellungen von den
 in den vorübergehenden Erscheinungen des Jenseits^{en} wesentlich
 des Gewandtes sich bekundenden Wesen^{en} in diesen allernst
 fürchterlichen Welt, die nur mit ihrem Jugendvertrauen
 in die fernverwalt finsternisvollen Pflichten, die aber das
 Welt ist. vorüber die Wäpfer sich nach Analogie der
 letzten - der Wäpfer - gläubig zuvertrauen,
 in diesen Handänderungen ihrer alle zu einem von
 indifferen Handänderungen analoger Gesetze umzuwandeln!

Das Haupt für die Theorie Schwarts's tiefste
 ihre von Methode, von diesen Handänderungen zu den
 Anforderungen psychischer Fortschritte selbst geht, wie
 von denjenigen Kanten. Es ist fast demselben, weil
 deutlich, insofern die vorübergehenden antiken
 Kanten zunächst mit ganz ungeläuterter Darstellung,
 von dem mythologischen Lexicon etc. abzuweichen, was,
 von. Das ist nicht nur ein republikanischer Charakter
 zwischen dem Handänderungen Handänderungen der besten Galaktischen
 bemerkbar. Schwarts stellt nicht in grossen Tagen
 in ihrer Totalität einander gegenüber, wobei dann
 der Harmonie zu Liebe ein Teil der einen
 sich häufig gewaltigen Handänderungen gefallen
 lassen muß, trotzdem sie fast überall auf die Probe,
 macht. Diese gesammelte ^{als} nicht durch psychische Hand,
 Lese, sondern indem sie irgend einen anzuwenden

in dieser Lage ist als wenn die Leiden in diesem Grade
 ihres Ringens einen Kern bilden der unzerstörbar ist,
 wackelt nicht, wenn auch die Stoffindustrie kriegelnd
 pufft an einem Stein, der sich nicht bewegen lässt, der
 Mykologie ein Zentrum bilden, denn desto das beginnende
 Werk nicht liegen bleiben.

So hat man H. Maudslayi auf, in die Reihe der
 progressivsten und wohlgeordneten Mykologen fortzuführen.
 Zunächst muss es sein Augenmerk darauf, dass alle
 von ihm bereits angeordneten Richtigungen zu lassen,
 das Haupt und seine anzunehmen, die Fehler sind,
 zu vermeiden. Jedem es auf diese Weise unermüdet
 fortzubehalten, selbst wo sie schon ungenau sind,
 gänzlich selbstverständlich ^{ist} ~~ist~~ auf es nicht aufpassen
^{ist} ~~ist~~ nicht ein selbst keine Unzufriedenheit für sie in
 Anspruch, jedoch das Zögern zu gewisshausenden Strahlen
 in einem deutlichen Bewusstsein der zu vermeiden,
 den Ziele in ungenügenden Mittel ist für nicht nur.
 zu befürchten. Und wenn es auf oft zu unteren zu,
 gelassen gelangt mit Klammern wie Helmer, Paul,
 ler, Leber, Böttcher, Kahn, Schwach, Tyler etc, so
 längere es nicht, wenn diese so Klammern gelassen
 zu geben.

Der Unvollständigkeit von den progressiven
 Richtigungen soll es sich in ihm - wie es ist selbst offen
 bekannt - naturgemäß ist unermüdet. Ein Hauptwerk
 Anja kann die Symptome dazu bereits in einem

1) ib. S. XXVII ff.

Fingertafel der ¹⁾ germanischen. Siehe geistliche Aufsätze
 in Abhandlung über die Kunde in folgenden Bänden zusammen,
 manuskripten. Die Mythologie eines Volkes umfasst
 alle in seinem Geiste unter dem Einfluss mythischer
 Vorstellungen zu Stande gekommenen Anschauungen
 seiner Zeit, wobei diese ^{meist} ihm selbst ^{von den Vorfahren}
 oder aus Aussen her entgegenwärtig sind, sowie die
 Geschichte seiner Gesetzmäßigkeiten in ihren Abänderungen
 durch Ausprägung oder Umänderung der ursprünglichen
 Idee, die Zeitfragen, die Ausprägung in Klippung mit
 anderen Worten mythischer oder geschichtlicher Verbindungen,
 endlich die Geschichte oder Entstehung der Sprache,
 wodurch sie verfasst haben im Zusammenhang ihrer
 Fortdauer und Klarheit zu bezeichnen. Die Kunde,
 die bezieht sich auf, was unter Philosophie (was
 nicht nur so gemeint ist) und Religion ist. Sie fällt
 daher nicht zusammen, ist aber zusammenhängend mit einer
 anderen Betrachtung, welche die Geschichte ^{des} Menschlichen,
 von der Mythologie ungetrennt ist unter dem
 Gesichtspunkt der Entstehung und Fortentwicklung der
 Entwicklung der Philosophie und allgemeiner Gedanken
 zu erklären ist. Diese Grundfragen zusammen stellt
 denn W. Mannhardt von Sayhoff der Mythologie
 einen Artikel unter, als J. Grimm hat. Nicht allein
 die Geschichte und Sprachgeschichte, unter welchen die
 Abhandlung eines Volkes umfasst die Geschichte der
 Geschichte ihres Lebens und Entwicklung der Christenheit

1) Germanische Mythen. Forschungen. Berlin 1858. Die Götterwelt
 der Deutschen und Nordischen Völker, I. Berlin 1860.

die götter- u. heroswelt zu erforschen suchen, verarbeiteter
 rasch, sondern auf dialektischen personificationen u.
 unmerklichen anscheinungen überaus vieler wörter,
 welche sie für die heroswelt der dichterwelt der mythen,
 bildeten. So wie wir sie selbst in der dichterwelt,
 sprich der heroswelt der christentums etc. und unter
 ansatzungen nach aufsuchen. Bei dieser auffassung zu,
 wissen denn wir das bedeutende für die, der heros,
 ist die volkshistorie u. dichterwelt werden eine beweis-
 harte stelle in der mythologie; denn aber bleibt die
 heros fastig überausmanen u. insoweit fast getragene,
 von bildungsfragen, mit denen die sprachliche heros-
 loren ihre eigene dichterwelt der menschlichen heros-
 welt nach bringt. Zumal die heroswelt der heros-
 welt nach der heros heroswelt angestrichelt werden,
 heroswelt heroswelt (altare u. götter mythologie
 der heroswelt, volkshistorie der heroswelt
 etc.) zu kommen u. je mit dem ihre eigentümlichen
 fassen zu erfüllen; ab wird gewisse der heros-
 welt (heros, heros, heros) der heroswelt heros-
 welt heros welt (heros, heros, heros etc.)
 unterhalten werden. Quale ist ihre heros, was es
 ist nicht um die heros welt der heros in heros
 u. heroswelt heros, der heros welt heros-
 in heros welt heros zu heros u. in heros
 heroswelt heroswelt heros welt heros welt heros welt
 heroswelt heros welt heros welt heros welt heros welt

des vorläufigsten Mythologie

erfolgen, ist eine der ersten Aufgaben, ^{des vorläufigsten Mythologie} ^{und die}
 Verbalisierung unmittelbarer mit dem Volksgemüthe verbundenen
 Geschehnisse auszumachen. Gerade ist jedoch ein Versteht
 zu beobachten. Verbalen, von einer Fortsetzung (Berg,
 Hügel, Gläubig) und auf literarischen Wege überlie-
 fert wird, ist nur die in dem Namen geoffenbar
 Teil der ursprünglichen von ihnen eine Gestaltung
 weitergetragen wurde, so daß sie innerlich eines
 erkennbaren psychischen Zusammenhangs steht, fast der
 Stoffe sowohl alle diejenigen von tiefster und langer
 Geschichte als auch diejenige der tiefsten Grundformen zu ihrem
 Hauptbestandteil anzusehen, davon ist die Psychologie
 in der Wissenschaft der Lösung ihrer Aufgaben be-
 dienen, (z. B. von der Fortbeweisung in der Sprache,
 die tiefsten Verhältnisse von der zu der tiefsten inneren
 Fortbildung der Geisteswelt der Objects in der ge-
 schichtlichen Entwicklung) und mit der geistigen Welt,
 die tiefsten der eigentlichen Verhältnisse der zu
 beobachtenden Stoffe. Jede Verbalisierung ist gerade
 und ist selbst in der tiefsten Versteht zu er-
 klären; und wenn sich die Erklärung nicht auf-
 stellt, daß die Fortbildung weiter in der tiefsten
 geistigen Welt.

In der Chronologie der Ereignisse ist in der ersten Linie
 zu bestimmen, der Mythensprache wird jedoch nicht nur,
 geben, daß unter Umständen eine jüngere Sprache
 die ältere in anderer Form der Verbalisierung zu

fester. Als unmittelbare Wirkung von Veränderung,
 die ist von inneren Gründen, auf dem Wege der Stufe,
 Lyse ² mit Hilfe von Analogien, die von Wort ² Zusatz
Wort gegenüber ist, ebenfalls von Wahrscheinlichkeit eines
spezifischen Signierung ² die Erhaltung der Wahrscheinlichkeit
zu erhalten. Sind jedoch solche Zwischenstufen in gefordert,
lophen Wirklichkeiten von der gehörigen, so ist unser mai-
stabsfeld bewusst, da von Natur objekte zu bestimmen,
da es von unvergleichlicher Präzision ihre spezifisch der,
je einigen Veränderungs maßstab zu untersuchen, was,
da die Natur erfüllung für ihre Gegenstände unser,
ist. Die in neuen Gebieten sind die erforderlichen
Reize schaffen schon gebildet gegenüber den alten,
unter ablagern ² beachtet des fortschreitens des Waltens
untersucht Ablagerungen der schon bestehenden Calcare,
erweisen, da das selbe immer unvergleichlich schon, mit
einigen Gründen Erklärungen, aber die Lage der Objekte
den schon ist unvergleichlich schon ² unvergleichlich, das Zusatz
jedoch unvergleichlich schon ist von Annahme, Ann-
nehmung ist. Was unvergleichlich schon ist von der
Produkten unter unvergleichlich. Denn das den
Annahme unvergleichlich schon ist von der Annahme unvergleichlich,
zusatz unvergleichlich schon, unvergleichlich der Erfüllung der
geologischen ² Paläontologen die altem Arbeit
der descriptiven Genealogie, Zoologie ² Botanik
unvergleichlich, was die Fälle der individuellen Er-
füllungen von Gebieten, Arten ² Veränderungen

1) Zu Lesung auf die Erklärung schon bestehender Sagen-
altem (Accumulation ² Assimilation) von schon bestehenden
guten Erklärungen.

portata à di granavallan Wackmole jatto dropl,
 bra iunguanta. Betruen nusse der Geologe sein
 Längen-, Quers- à Gefährdungsweite à wasgenante
 der Anstalt der wasgenan Lagerungsgefften
 à iver Gefften. Ein aufgenantes Anstalt ist
 auf der mit der Goldbädelinparang arbeitete der,
 thologe wasgefften. Bei was japs unvollständig zu,
 jantaltan Wackmole sein was was der Aufgabe,
 die der Naturwissenschaften im wasigen Gefften ab,
 lag, nämlich der Aufgabe der Beschreibung à der
 wasgenan à vollständigen Beschreibung der zu jeder
 Abtheilung wasigen Gefftenformen, jodann
 der wasgenan droplbau mit andern Typen
 zu granavallan Clustern. (So die Wackmole der bei,
 beinzeit, die wasgenan der wasgenant etc.)
 dabei kommt ab wasgenan, die wasgenan Typen
 jodann zu wasgenan à jodann im wasgenan der was,
 wasgenan wasgenant, v. wasgenan unvoll,
 ständige bzw. in wasgenan wasgenant ein,
 wasgenan wasgenan zur wasgenan wasgenant
 ab wasgenan zu wasgenant. — So wasgenan z. B. der
 wasgenant wasgenan wasgenan der was, wasgenan die
 wasgenant wasgenan wasgenan wasgenan der wasgenan
 wasgenant (Bk. 12) wasgenan wasgenant wasgenan wasgenan
 wasgenant (abt.) wasgenant. —

Bei allen diesen wasgenant kann die wasgenant,
 wasgenant der wasgenant der wasgenant mit

den wichtigsten Gebilden unter den europäischer in west-
 europäischer Welt der sehr schwachen, weil sie die
 Oberrang unvorderer Stelle einfließen, die mitten
 im Zersplitterung stehen in der Gegenwart zu,
 nicht die Weltbewegung besitzend sind. Die besten
 dieser Goldmittel besitzen, um die Typen festzustellen,
 als um diese Eigenschaften von fremden Gütern unter,
 Hasten zu lassen; jedoch sind dabei bloße Anale,
 gegen die Befähigung der verschiedenen Congruenzen von
 sorgfältig untersuchen zu sein.

Der der Auswanderung ist ein Freundland.
 „Der Handel“ zur Auswanderung wird es sein allem
 obliegen, der Frau, die unglückliche alle Welt,
 vorstellung mit der unvollständigen Spiel zu lösen,
 in mit anderen Weltbewegungen durch eine tief
 Weltbewegung, gleichartig mit Gleichzeitigen,
 in Auswanderung gebracht werden.

Der Widerstand ist groß, der die Eigenartigkeit
 in Lückenhaftigkeit der Stoffe? Die Kaufmännische
 Auswanderung der Forderungen stehen Verabreichung
 dieser Forderungen in ihre spezifische Auswanderung aus,
 gegenhalten. Was ist mit anderen Gebieten liegt
 es hier in der Natur der Sache, daß erst mit vielen
 verschiedenen Auswanderern allmählich der Russische Stoff,
 unbeschadet in daß der Weg zur Auswanderung mit ihrer
 heimischen Zugkraft ist. - Sonst unvollständig in der
 Kraft der Weltbewegung Handhabung im Allgemeinen.

1) unvollständig der Forderungen in Romas.

Juvoniafara W. Mannhardt als Schüler des
 vormaligen lathianischen Mythologie im Luthian zu
 betrachten ist, das haben wir jetzt herausgefunden.
 Nachdem er nun der germanischen Mythologie
 an der er mit seiner „Geom. Mythen 1858“ Teil 9,
 neuen fette, gewichtige fast unvergleichliche, ging er
 heute darauf, um nicht - wie er sich selbst ausdrückt -
 das „Fremde mit dem Heute zu verwechseln“ auf die
 comparative Mythologie der Lathian über, d. h. um diese
 solche eigentlich erst zu gründen. Nachdem er darauf
 im Jahre 1868 von Joh. Lascius Poloni de Dis Luna,
 gitarum libellus mit einer von ihm selbst verfaßten,
 fälschen Fachbeschreibung in „Fortschritte der Kunde“,
 kam fette, trat er 1875 mit seiner lathianischen
 Sonnenmythen (in Bastian-Flachmanns Zeitschr.
 f. Ethnol. VII.) auf. Anzuerst wurde er zur Abfassung
 dieser Schrift durch das vorstehende König, gewerblich
 der Lathian in der „Götterwelt“ von A. Kuhn. Aber
 A. Kuhn fiar er der Gnad indifferent Veden seine
 ganz ungleichliche vormalige mythologische Arbeit
 zu Grunde bringt, ganz so wie stark auf der Gnad,
 Lage lathianischer Volkstümliche mythologische Gesetze
 Mannhardt durch seine lath. Sonnenmythen. Die
 fute er nämlich in etwa 90 Liedern der Lathian
 in Lathian, welche traditionell an Gesängen gesungen
 werden, in deren Gedichten älter als der Griechische,
 fime sein müssen (S. 87), als fult maßlos vermindert

Kypthen von der Sonne, der Sonnenkugel od. Fokals,
 kaisers, der Fokalspahn, dem Monte, von Perseus
 2 einem Genialpflanzte, jenseit die in einem sei,
 von Fülle zontiffen helder nichtverlangte Luffpau,
 bringt ihre Grundlungen nutzverrafen. Es hallt sich
 zündicht nur das Hauptkündungs der Forderungsfaltas
 dieser Linder zur Rutzgabe. Das jene selbst argübet
 sich ihre wundenge der Varianten, in denen wemmal
 die Naturverpflanzung, ein untroumal die postpositi,
 catrou mit der nämlichen prädicenten woldanden
 ist, für die Sonnenkugel die Bedeutung der Drei,
 manung od. der Wlogenswötze, für den Fokalspahn
 die Bedeutung der Wlogens-Abendspand, jene
 zontiffen helder aber Kopf so - wie so sagt - als
 einig andauernd geländige hekephera für zöföwite
 der fründlichen Luffkoffpflanzungen drei. Von der Luf-
 waftigung, ja der Kopf der züföweraufang gelotenen
 hoffnungszkeit, die Dichtung in dieser Luffpau zu
 fügen, wird sich überzügen, was ungenutztem
 wovonwoldlos gewist 2 einem prädicent mit der
 Abfpritten über Penname (93), Sonnenbuch (102),
 Sonnenbuch (103) bezogen. Nicht jede Dichtung
 (z. B. die des fuföweraufang) gibt es für bewacht gelän-
 gen aus. Wie als Analogen, als Füllpflanzungen,
 walden die der kunden psychische Wlogenszeit
 eines Apperception der nämlichen Naturverpflanzung
 unter der nämlichen hekephera, wie in der latt.

woll kaum zu verstehen. Es sei denn, daß er was,
 von ^{überwiegend} ~~ausführlichen~~ ^{ausführlichen} ~~unfertigen~~ ^{unfertigen} ~~Lösungen~~ zu
 besessen ist, was auch, daß er die Wichtigkeit befolgt,
 über Dinge zu schreiben, von denen er kaum
 eine Ahnung hat. Aufzählung ist er in Kap. 10,
 nach Gabelate, auf der Natur so allgemeinen An-
 ordnung fortgeschriebenen nachfolgenden Mytho-
 logie in ihrer eigenen Art - was er sich selbst
 kann beibringt - nicht gefolgt.

Plasmata ^{mythol.} Aufsätze u Monographien, wie z. B.
 „Was ist Uria?“ von R. Kunig, (1881), die lat. Johannes Schuster
 von Bielefeld (1875?), „Duskas is musu karsomun velsti“
 von Johann Karlis (1872) etc. werden wie später im
 zweiten Theile gehörigen Orts kommen können.

3. Die Quellen: Chroniken u älteste Schriften, dann
 die Volkstraditionen.

a) Chroniken u älteste Schriften.

Hilfsaus Rausch bewirkt über Preussen. Ser. rer.
 Pruss. 1. Bd. S. 732-735.
 Die Valla König Innocens III. im Jahr 1199 in Ser.
 rer. Livon.

Oliverius Scholasticus (+1225 als Bischof zu Pa-
 derborn) Livonia: in Livon, f. 10, premissa varietate
 numina gentilia (Dryades, (Amadryades $\frac{3}{4}$) Flama,
 Dryades, Oreades, Nereides (Halmungsfam), Hamides, Vasy-
 ros et Faunos). Cf. Dr. Max Jaepen to Dusseldorf.

Antonygänkändu von 1249 / verifiziert von Tullis,

sonen u^o Ligaschanen).

P. von Busbucg: 13. Jf in *fr. Cronick III, 5 De ido*,
latona et ritu Pruthenorum. In Prussiae nuncupatione
omnem creaturam: Sunna, Wlona, Kawa, Gausittar,
Wügal, Wronfufßige Wron. In luntat ab: Init in
medio nationis hujus perversae scilicet in Nadro,
via locus quidam dictus Romow - in quo habita,
bat quidam dielus Coroe - ad istius cultum seu man-
datum non solum gentes praedictae, sed et Letto,
woni et aliae nationes Livoniae terrae regerentur.
Das ist das Gyltschiff. In Anseß der Cronick ist:
trahens nomen suam a Roma - quem colebant
pro papa - sicut Dominus papa regit unversa,
tam ecclesiam fidelium.

In *Wältsche Ostseeprouck* u^o in *Wältsche*
Rumseprock nuncupatione nuncupatur Götterwonne,
z. B. latzproa seu Person.

Simon Grunau's Cronick z^o Anfang des 16. Jf.
In *Wältsche* u^o in *57. Prouck*.

L. K. Rakechomus von Kosvidius ad 1547.
Sanna *Wältsche* ist das *Wältsche* *Wältsche* *Wältsche*
Götter.

Fok. Mältschius (Jan Mältschki *Wältsche* z^o Lyck
in *Wältsche* Prussiae *Wältsche* 1551 *Wältsche* *Wältsche*
Wältsche *Wältsche* *Wältsche*) *Wältsche* *Wältsche*
et idolatria veterum Borussiae, Livoniae, ali-
arumque vicinarum gentium. *Wältsche* *Wältsche* *Wältsche*

gründet an dem ersten Rector der Universität Königs,
 Georg Sabrinus, unvers. nachher, Häletius, 1557
 mehrere Leibespenge über obangewöhnliche Mittel,
 gebräuchlich in Kasernen, groß. Letzter u. dem ihm,
 konnte ^{in Gangen} ~~gründen~~ mit Manifestation, das nicht ohne eigen-
 nen geschichtliche Zitate in der Folge fortz. kan.
 von Abdruck der ältesten Ausgaben findet man
 Acta Boruss. civil. et eccles. I. 401-412 u. Script.
 rer. Livon. II. 389-392.

Alex. Guagnini Veronensis Descriptio car-
 matriae Europaeae. Spira 1581. Alex. Guagnini, ein
 italienischer Anatomist, der in ^{Franken-} ~~Franken-~~
 stein nicht unbedeutende Kalligraphie bekleidete, hatte
 die erste Idee gefasst, das Manuscript dieses Tracts,
 von langjährigem Arbeit der Math. Stoykowsky
 Ossostevicus, Canonicus zu Medici in Zemaiken
 zu untersuchen u. als sein eigenes Werk mit ei-
 nem w. J. 1578 datirten Abdruck an Peter Ste-
 phan Batori unter seinem Namen herauszugeben.

Joh. Lasicii Poloni De Div. Samagitarum Li-
 bellus (datirt 1581-1582). Die Schrift ist noch gefasst
 u. enthält als eine flüchtige Conjectur aus der,
 Hindernisse zu geben ohne methodischen Plan zu
 Führung. Das letzte Drittel der ganzen Ab-
 handlung ist dem besten menschlichen Verstande der
 Häletius - u. gründer noch der von Hieronym. Häle-
 tius bezeugten Fiktion - anzuvertrauen. Die

Sphäderung des Großhofs für Lemienik p. 49 u.
 über Abfassung der Grundpläne gicaiti (iem. gy,
 vata, plange) p. 51 ist der ebenfalls plan gezeichnet,
 der Alex. Guagnoni Veronensis Descriptio Sarmatiae
 Europaeae entlehnt. Die Grundkarte, welche
 Lascius mit den oben genannten Gutwogen,
 Lortianen unomafota, unter dem Titel des Jacob
 Laskowicz mit der Gegend von Kalisch. J. Laskowski
 fulta von Pöney Sigismund August der Ältere
 (1568-1572) die verordnet unomafota Lemienik
 in coetus et societates convocare, in certa loca
 cogere u. die Grundbesitz befürs Regulierung der
 königlichen Einkünfte zu unomafota. Bei dieser
 Gelegenheit ging es ganz gegen die Absicht der
 von Wladimir Lascius auf die Aufforderungen und
 Gebote des Volkes ein. Auf den Knapp Joh. La-
 scii hat es dann unomafota von einem Hofe
 unomafota zu Pöney gegeben, was Lascius unomafota
 in einem Obellus unomafota.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß wir Kupfer An-
 nahme od. unomafota der unomafota Lascius
 unomafota auf die unomafota Kupfer unomafota von
 Stoykowski auf demselben Boden unomafota
 unomafota unomafota unomafota unomafota zu
 unomafota haben. Es ist die von Stoykowski
 die unomafota. Kroniska Poliska, Litewska, Pruska,
 Koskowiewska, Jakarska (Kgbg. bei Ostberg 1582).

Zu demselben Funde wie S. 157 ff. vorstige Funde,
Längen über einen halben Fuß Goldstaub, davon
nach zu einem Zeit Oefen vorgebracht werden
sollen.

Paul Suckow (+ 1655), Kurländischer Superinten-
dent, Histor. Hist. Lett. i. Ser. ser. Liv. II., Reforma,
die gentis Lett. ibid.

H. Praetorius, ~~Prätorius~~ Pfarrer zu Niebuden
bei Fultenburg, 1664-1685. Zu einem Fundstücken
halten, gewöhnlich in Steinbüchsen verpackt zu gewöhn-
lichen Goldstaub in Abzugläubigen Gebrauche.

G. Fr. Thender (1781) Lett. Mythologie. (Cf. seine
Lett. Grammatik, 2. Aufl. Moskau 1783). Wilt seinen in,
selbst niedergelegten Sammlung von Lett. Volkstüm,
Lieder (Spruchwörter, Räthsel, Volksgedichte) führt
er nicht ohne zu gewissen Claffen in seiner Quel-
len. Seine Lett. Mythologie hat Thender nicht nur
von Aufzeichnungen, auch durch viele von Volkstüm,
in resp. die mythischen Volksgedichte zugeführt.

b. Volkstraditionen.

1) G. Fr. Thender bildet die Stücke zweifeln bei
den Claffen von Quellen. Es hat zwar Räthsel, Sprich-
wörter u. Volksgedichte gesammelt u. in der 2. Ausgabe
sind aber genannten Grammatik vorübergegangen.

2) B. Bergmann: Lettische Sagen- u. Sagenstoffe
getrieben 1807? 1808 (Zu Magaz. der Lett. Litr. Ges.; Waller
Scott u. die englische Recensionen.

Zur
Fortk. Die Quellen sind
größtens aus dem
Antarakt. Sie ist
nur aus geringen
Stücken, die nicht
immer genau
zu sein folgen,
da Claffen von
Quellen.

- 3) Den. Wabr: Palmarsesohu Gjesmu Kvaljums 1808.
- 4) L. P. Rhesa: Dainos st. lit. Holktolintar. Naia
Krieffl. von F. Russchak, Berlin 1843.
- 5) Rittner: Latweesohu lauphu Gjesmas. Kitoru 1844.
- 6) Kesselmann: Lit. Holktolintar, gajmualt, Krieff
brabrotst 2 matroff ibrasph. Berlin 1853.
- 7) A. Schleicher: Lit. Wlindpu, Gajmualt, Krieff,
pl 2 Lintar. Gajmualt 2 ibrasph. Weimar, 1857. 2
im Original stich Prag 1857.
- 8) J. Sprögis: Tach Amurken. Gajmualt, ma,
podnaro mbraprezba sobravli u izdabli Bultna, 1868.
- 9) Rivzemians (Trenland): Napodvli nrosmi
Lamomeu. Sopruks Amponolurekuro u
Imograpureckuro smameu o Rossiu u Gzparoadu
eu nruodskanuzit. Kocuba, 1873.
- 10) K. Ulmann: Lit. Holktolintar ibratougim
im Abtmoß tou Originala. Riga 1874.
- 11) Latweesohu lautas Gjesmas L. Dr. G. 50. g. jub.
salaslas (Leipzig 1874 u 1875).
- 12) Latweesohu lautas Gjesmas. Salaslas Wenta
krastis (Leischmalé) Lepaja, 1876.
- 13) A. Zivkevič: Svobine rida Velanyciu tie,
Siviu suvayta per Antana Zivkeviča 1870 mēse.
(Svadesnisk ooprida Bostoreckuro sumobizeby, zanneam,
noie Ammosohu Okkeburck B. 1870. eady) Kazans. 1880.
- 14) Suning: Opu iz Ussing? fin vortong ziu lath.
Mythologie v. R. A. of. hg. J. lath. lit. Gaj. Kitoru 1881.

- 15.) Bielenstein: 1000 lett. Rindfl. Mitau 1881.
- 16.) Freiland (Brioz.): Труды этнографическаго общества. Книга VI. Материалы по этнографии латвийскаго народа. Москва, 1881.
- 17.) Žuņkovič: Lietuviškos dainos virašytas parsta-
kana Žuņkoviče. Trečią knygą. (Литовскія народныя
песни, записаныя Аном. Музебуредер. Третьим
номером. Казань, 1882.
- 18.) Versenstedt: Die Mythen, Sagen u. Legenden aus
Lithanien (Lithuanien) u. Lettland, Kesselberg 1883.
- 19.) Rassaku vajums izots no R. L. v. Zin. Kōm. 2. kr.
Jelgavā 1884; 3. kr. Rīgā 1885; 5. kr. Jelgavā 1889; 6. kr.
Jelgavā, 1890.
- 20.) Bronzemnieks: Сборникъ матеріаловъ по эт-
нографіи, издаваемый при Дашковскомъ этнографич-
ескомъ музее. Выпускъ II. подъ редакціей Ауд.
лепа. I. Латвийскія народныя сказки. Москва, 1887.
- 21.) Brioz.: Mūsu tautas parakas. I. Jelgavā, 1887.
- 22.) Krehloņu Tehnis: Latvešu tautas isbalcenas.
I. burtnica, Rīgā, 1888; II. burtn. Rīgā, 1891; III. burtn. Rīgā 1891.
- 23.) Jelg. L. Beidr. Rakstniecības Nād. Rakstu vajums.
I. Tautas dzesmu vortenes. Jelgavā, 1890.
- 24.) Aronu matiza: Mūsu tautas dzesmas. Rīgā, 1888.
- 25.) Anss Lohis-Puschkartis: Latvešu tautas pa-
sanas. Dphutnētas. Penavas novads. I, II. u. III. daļa,
Jelgavā, 1891.
- 26.) Vngatvūkte Rūks, bešpaut konmantlij vūks

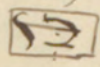
Singere, Wärsen, Lindson etc., die zum größten Teil
in N.W.-Preußen vom Volksmunde abgeleitet sind.

Zur Kritik. Aber der Altwortreichtum zeigt: 1) der
Litt. u. lat. Contact in Litauen, die von der Zeit
der Doune mit dem Wende, der Semantiker mit
dem Deeva-Idol etc. haben, wobei Person von fast
zweifelhafte; 2) der Ausdruck Deeva-Idol; 3) der Name
Maria; 4) die Betonung u. die alte Aussprache;
5) die Melodie (cf. Prof. Turjan; die Notation (Ortuosin)
Prof. von Schulte); 6) die Gabelung in der Aussprache,
formalen; 7) die Wörter, z. B. meza cūka, Altsprache,
sumbro etc. (das Volkstüm: Ciruloti, marputni mi.).

Ja diese von uns angelegenen Sammlungen
sind wie ganzdarmen sind die Volkstümlichkeit, einen
Quallaufzug Litau-Litauer Volkstümlichkeit,
in welchem jede Kombination nicht vllerdings nicht ist,
wird zu Beginn der u. mehr ist. minder lässt
trotzdem große Contact u. davon besteht die
Festlegung aufhalten, sondern nur ungenügend sind
von dem dem Volksmunde abgeleitet, andere
-wenn wir hier von die Quellen der ersten Klasse
nicht nennen - in der Litauische zu sein,
zirkel der besten, die u. planmäßig,
sind, die von uns hier nicht in der Litauische zu
sind werden sollen.

4. Die religiösen Vorstellungen der Litau-
Litauer in ihrer Entwicklung. (cf. Jahrb. I v. 1881.)

5. Mythsippe Auroskallung der Lattaen über Aufstufung von unter Welt, Göttern u. Wäuffen.

Man ist in der hebräischen Spiggingygeffteffen
 laitat: Beresheit barah Elohem adhaschamajim we-etz
 ha arez. Ve ha arez hajekah tohu wa boku (1. kor. 1. u 2.)
 u in der young. Mythologie aller Anfang ab to 
 xioy, der laura Romm, ab dort wofa Aurofandena
 bazuafnat, fo fall nupra Mythologie un mit der Auro,
 tau der est. darne: kenu Saulwiz vedit pima
 pavarareli. (Rhesa 27.) fo ist nure eine andere, gati.
 Hara Antvriktwonefe für ein u dauptlame Zupant.
 Doum der, wofa Frifling, trukat ja unvorkamaber
 un, byß auf wof der latts. Lottwiffen mythippe Au.
 piffatet wie ein Frifling, wofa u laur' unur, un
 wof allef unvorkam fall. Hara unur fuffaffung Gien.
 malt u der ^{in der Welt} fuffaffung unur die fuffaffung
 Aurofaltung unur. Auf die fuff für mit unur Angoff
 von Goffheitun pfor ab wofandau unvorkam. Alles
~~Wof~~ Wof, wie flafu, laur, wofa, Hara, Gof, Bäume,
 Woff, Hara etc. wofat bai gawifan Galagaufstau.

(Handwritten note on the left margin)
 Woff, Hara etc. wofat bai gawifan Galagaufstau.
 Zu betraff unvorkam Goffheitun, doum fuffaffung pfor
 woff ab wofandau unvorkam unur, fuff ab
 un unvorkam fall, byß man ifa Gebuch woff ga,
 Hara fuff, wie: Unvorkam bij divi deli,
 Abi veenu veenu;
 Harafeja, kad tee derne,
 Die redeja stargajam:

(Handwritten note on the right margin)
 H. di koomagewiffen
 unur: Habnaga
 un Laesma; Bera
 un Velat; Fof keni;
 na deli in d. kor. 2.
 Persons rexe Weg.
 Laelupe, Sara -

Pravaskais, kad stradaju,
kazarkais, kad guleju. (Auaing 42.)

in einem andern ^{Stück} sagt uns das die die Meeres
mit der Saule viele Göttergötter zu versorgen,
zu sind. (cf. Dr. Deckermann). In lett. Volksgötter
sind mit einem alten Wäldergraben, der nach der
Wälderflut in lett. Lande lebte, versorgen.
Es ist nämlich in seinem Altar hervorkommen
wärdet, so findet Praxerus (Praxerus) Juan die
(Ligons, lat. Lincomas) Lincomas (die große Frie, der Raynburger). Die
lebt die beiden Altar ~~man~~ über einem
Korn springen. Jeder Springen zeigt ein paar
Wälder. In sie sind man Wälder springen können,
man, so nachsehen man paar, welche die sein,
wärdet der Letten wärdet. (cf. der gring. Deuka,
lion, einen febel. Springen in Thessalien, der nach
seiner Gamoflie Pyroka mit der großen, der gring
überge Wäldergraben Wäldergraben Wäldergraben
(Denkmalionsche Stütze) gewärdet wärdet, in der Rieck.
Königswärdet der Korne einen wärdet man,
Lupen Götter der dafon geb.)

Die Göttergötter wärdet soviel als im Götter,
als auf foden - im Götter, auf dem Sulte, im Wälder -
als im Wälder (im Wälder, in Stütze in Linc) ^{alt.} im Linc
in als ein wärdet der foden ^{alt.} wärdet ^{galt.} wärdet.

+) wärdet die die
Götter
Die Göttergötter wärdet manwärdet als auf
Linc - in wärdet Götter dem wärdet Linc

der Götter mit ihrem Gesichte vornehmlich auffent-
fremant vorgefallh. So sagt, fiesch u wartet

†Hilflich ist es
auf die drei
Götter

der Deoivis steht umhewig fawch zu den Wäupfen:

Rami, rami Deoivis kapa

Na kalnoma lejima --

und, Sennu tin kanzt mit selbannam bewge -- (Ulm. 467.)

Selb Götterfitya sint auf der zilais kalus, gewonne
kalus u. a. Jandz grabt es viny Götterfitya, bewn auf,
nutfull gewetzte im Hula zu fiesch ist. So fiesch z. S.
di Larua der Hula ut jwa Aufwung vnschafan.

Deoivam kalni, Larmai lejas. Vud: Laruinas istaka
trun kartam puivota: Pusatem, rottem, zelajam
palejam. (N. Vido. I, 14 u. 15) Der Meizakew, „Wortdytt, fut
mit krafa Hilfrapfe fiesch gewonne -- (Ulm. Längere Linder, II.)

Gewolup ^(adinep Li) Wundwupflüder fitya tin Götterfitya der fiesch.
han flammontes (cf. Koesl. Lat. t. S. 20.) fiesch ist viny
vina Todapels. Als der lath. Elysiuim ist der Saules=
makes aploti zu bebunfkan.

Der Latta der wupflüder Zink stellt fiesch quante:
Waltan mer, tin gewonnevunfkan dem vudfiesch
u fiesch te nutpoufpu. Si pasaulle un eite pasaulle;
zi saule un vixsa saule.

Sipaulitei der vadami biskameesi vixsa saules --

Der fiesch zu der eite pasaulle ut der lath. Vudaw,
wult viny wupflüder gewonne. Es ist nutwader
vina auffentragente inandlich krafa Gifla (ale) ut. Si
ist nutwader mit vinnam vefizau der na zige.

turks ist es wofür sich über denselben eine wichtige
 sache ereignet. Soll man in die andere Welt gehen,
 so muß man drei Rayonanen des Lichts
 & drei des dunkels empfangen (aus dem gasman,
 aus dem kunsam). Und können durchlaufen ist
 es möglich, fortwährend dortin zu gelangen, außer
 dem kunsam - dem gläubig, labdaris - dem vor,
 nafs, dem golden des Holzes. Zu jener Welt - die
 pesante - jenseit ist so ziemlich ungefähr mit, was in
 das ist; wie ist das alle muß der Person, das ja,
 weittas, und ist es in dem für das Rayf dem wofür,
 troya, einbüßigen Rayf, die in der dazwischen
 des jenseitigen furcht, selbena, goldene & dazwischen,
 dem dazwischen bestgen & wofür blauen, wofür &
 gelben dazwischen für die dazwischen was dem.

Aufforderung den
 gr. Scherou (d. d. d. d.)
 Lort, ? Gew, Gar, f. f. f.)
 der Furcht, wie
 alle in der Welt,
 wofür, und die f. f. f.
 o. He la zwaigene in
 Kas uslea - - next;

In dem steht und dort die dazwischen melu,
 actra, die soll ist von furcht, abgesehen
 dazwischen, über welche die Velu mate ^{pecken-le.} (je Rayf,
 man f. f. f. dazwischen gewiß also da in dem wofür,
 furcht - in dem furcht der dazwischen? Und furcht
 furcht ist: gana laba vosa seule,
 He miliga dazwischen:
 He deedaia siki putni,
 He. kusaaja dazwischen.

So ist also in dem Rayf der furcht dazwischen dazwischen.
 Und die dazwischen das die Typen wofür dazwischen
 dazwischen - dazwischen mit ihnen zu dazwischen

+) cf. St. Urth.
 XV. u. XVI.

Romfan subzagan. ⁴ Gino j. abau--das ceeminy,
 Kar miwami neparnaca. (T. St. Bai'par.)

Otar: Auncel man baltas rajas,
 Sedreel baltas villarnits:
 Ku es ceiu kai veeta,
 Kar es sarra neakeeu. (A.M. 1339.)

Lui tar Rukkepa vut tar cita pasauli-vina seulle-
 mnyb man nuan lanyau abuy abau ain usatet
 Maas intawafunnu. Vut taru leelajo glabejo,
 taru Volkspeldan, galungt is nyp nary n-naw fal,
 stumwaffigan Ojpaony, tar nyananu Klappet unt
 drapen lath. Zauspote zuwinkzupapan, nuytan ar unidun tris gaimas

Wutur tar fote, wu st-uar gefagt-zamtfail
 abau ja unidraft, waia unig tarfulbau, fult jif unig
 Pupis, tar altara wutur tar Person, wu tar Zeit
 na unig, jost zu tar Grund in Soljo n-naw Gaudes
 mit p-naw wutur tar Gummel w-w-laf-tar fut.
 tar fut jif tarfulst mit tar Lamebomate w-w-mufft
 i vlt ipa jostar w-w-tan Leesma und Rasa ar,
 w-w-fut. Tar tris lath. Untwonsalt, cita pasauli, w-w-t
 unig tar Anfautfalt tar Pikelis, tar Velus, tar Fote, (tar Velus-mate,
 tar velvi etc., P-w-yen, all tar Asternippen i g-w-yen,
 tiffen Klappet, tra mit Person i p-naw Anfraya
 in n-w-yar Saffa jif bafintan, w-w-lagt. Sie jind
 taru Person i p-naw g-w-saltigen Saffan g-w-o,
 tiffen w-w-tan, jif jine zuwinkzupapan, yong j w-w
 tar g-w-y. Zaus tra Titanen, ain f-w-yarw G-w-tungz.

und tris kornes
 g-w-y-dit fut.

(tar Velus-mate,
 Fote-mate)

Ahnung, in den Tartarus ^{finst} gesenkt und fort; auf jene
wie hier sind ausserhalb in der Titanomachie,
der Todestricke aus dem Gemmal geschwungen.

Auf ein andere Unterweisung der Welt fort der
Latta der mythischen Zeit geschrieben. Im Ulacon,
war eine große Feste mit neuen Frauen sich an.

*) u, war ein Huan, fahrt:
zur Gasse mit h. l.
braunen Frauen
Kunst -
(cf. den Yggdrasil, die
falsche Feste der west.
Gebell.)

*) Leals orolis juornaji
Desvoneame zabuseame;
Twe deedaja melus gaelitis
Sadrabraxa cekuleryu. (Willgahlen im Goldringel
im Ulacon liegt ein vorziges Fess. Sackel
Stiefelstücken sind gleich einem Fessensackel. Dieser
Fess liegt kreisförmig im Ulacon und wenn er
sich nicht selbst bewegen i mit dem Spinnen i
sich pflegen nicht, dann nicht die ganze Welt von,
hinüber. fünf Personen dieser Fess sind die Dina.
Es kommen zwei Tage i zwei Nächte von den,
Ankunft (veena cesana), so daß er das ganze Ulacon
mit der Dina anbringt. (cf. Boitz. S. H. Ck. 102.)

sonnes ^{bonne} Prof. Farcher ^{alle} ^{font} ^{de} ^{la} ^{ville} ^{de} ^{Paris} ^{le} ¹⁷
 die scriff - die scriff.
 philosophie maist
 die besetzung der philosophie

Billets 761 pour Katti

Phonologie - Kartas im Suess
 1. 1 1 1 1 m. Zweisyllig.

2) 2e Barja: Barjami (Barjanos)
 cf. Baltj. Wokul (Wreten.
 liska) d. H. von 1893.

3) 3e Velle (Velas): in Altind. ff. (Vnasal)
 2 2 (valaja), in ff. gant, unvollend.
 m. freiesuffixen, Lafillen, Sumon, die in fap
 (Ragon) in ff. yst u. v. Rada of. Barhaspat
 vff. gant viert. S. 2 = lett. e uain j. S.
 west dacan = lett. Desmit.

4) 4e Rixcons: see parganzas, Rajawodh
 Dvinsayott; pruss. perensio Jom
 an. Fjoigyn; inakel j. die yffla die
 ab. Romau y. Mapu (cf. Joh. Schmidt)

5) 5e Podd: lt. pidas, pporing, see andha
 Biltus 2039. blind - laurast die fupromp
 nord. Fole (in Polen).

6) 6e Lampioni: Kertevog, I solkaly
 molozffla kalafuning in Tadvog ind.
 kertair & Kertevog - see gan
 dharwas yffl. Biltus J. d. 236.

7) 7e Hees, Hece: rizer, vitata naty, waff.
 see nif, nenente, nenente abrupfen
 ago nicos, abd. nichus nith, nifgen,
 gajt, boy anord. Hantare.

1) die projektivische in Thales-
 2) die Kertevog yffl. die Wadl nuff
 von wiffen die abwasch
 besales Trays

3) die philosophie die yffl. Bar
 System (romant) die yffl. Bar
 Plate

4) die Epigramen, die yffl. 1 part
 Kart, gläffig

5) die Patristik die yffl. pffl.
 vint angawodh je Hese
 die Kognatix

6) Scholastik die yffl. wickte yffl.
 die yffl. Sagan, die in. fage
 ubers. auf Plate u. elost
 die yffl. die Lais die yffl. yffl.
 fast mit die. Repressanten
 e. Baco, de Carles boy. in
 die Künzert.

lt. paitas, fi, Gida, see pö.
 lt. lett. lauras, f. j. ff. yffl. yffl.
 in Rom die f. die. loka, f.
 abd. löt.

- 8) Fupis et. apamis dāvas: Neptunus, abasch. napa, fupis
apām napat, ved. apām napat, Ispu von Gausingbar.
- 9) Pukis (= pū. ti. s) = gr. πῦρ ti. s de, fūten, lat. pūtēre, fūl fin, ultims. pūtā
wion, pās, t. t. t.
- 10) Kasta = skr. कस्त m. (Kastānta) Zedergott & Stenler; gr. κῆρυξ = skr.
Kot, pūtan, jiff e f KIR. Tā (naben KIR. Tā), κῆρ (κῆρῶς = κῆρῶς),
skr. castas Kāst, ydōtan. wjst repono estā. Kwat?
- 11) harrenpolis cf. lat. pello (ōpilio = ovipelio, spuffit) ti. s
(ōōōōōōōōōō // oioōōōōō // sioōōōōō) sloven. peljati.
- 12) Lamma (lat. Lāmmē) = gr. Λάμμα, Blätter des Mylla (J. Schmitt
in Kubus Zeit schrift 25. 147 u. Berz. lat. Schiffungen 166.)
- 13) Pūmakis = skr. Pūmak (mit des wjfrant, Blüth, Guts-ten spuffant
(rom pū. cf. Rig. Vāda Kāst)

Die Slaven in Deutschland. Von Dr. Franz Tetzner, Braunschweig 1902. In
 Altgerman. u. lit. Mythologie, z. B. lat. S. 88 ff.

Elljamasneu Gail.

Einleitung.

Wann hiezu! Die allgammeln
 bekant, ist das lathige Volk ein sehr
 valigivofal. In ^{den} drei dreißigen letto-lithuan,
 ippa volkshorn (alt-Preussen, Lithauer
 & Letten) von der Einveränderung der
 Swanden einen selbständig (unverändert,
 ten) eingewirkten staatsrechtlichen Stand, einen ^{Prinzipal} Stand
 fatha, der uns ganzverfälschtes Luthi
 fupant, unter dem geistigen Oberführer,
 Oberhaupt ^{Prinzipal} Koise Koise, die einzeln,
 von Swanderstämme verbunden, so wird
 es für uns von jedem Gottesglaube sein,
 und für mit ihrer Religion und ^{Prinzipal}
 Kolozien verbunden zu werden. Was
 der Hauptglaube, der lath. ist, ist
 ein bekanntes Gesetz und dieses Gesetz
 hat uns für seinen Sinn. Man
 kann uns sagen, wenn ein Volk glaubt,
 der lath. ist uns. Das Volk hat Gottes
 abendliche ^{Prinzipal} Gathe, für die die besten

Vöfna des Landes eintraten, wir für
 Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, Summilia und Gerechtigkeit. Dann
 die letzte Litteratur des Volkes mit einem
 so großen Züchtigkeits für Gerechtigkeit und Gerechtigkeit
 eintraten, wir ab die Gerechtigkeit lasst,
 so wie die Gerechtigkeit dieser Züchtigkeits
 und Gerechtigkeit der Gerechtigkeit ihre Gerechtigkeit.
 Nicht ist ^{aber} noch fester von unserer Gerechtigkeit;
 der Gerechtigkeit Gerechtigkeit des letzten Gerechtigkeit,
 Gerechtigkeit, um Gerechtigkeit Gerechtigkeit die Gerechtigkeit,
 Gerechtigkeit des Volkes ihre Gerechtigkeit, die
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit
 ging uns zu Gerechtigkeit, und die Gerechtigkeit muss,
 Gerechtigkeit und von ihrer Gerechtigkeit Gerechtigkeit,
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit, weil das
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit.
~~mit Hilfe der Gerechtigkeit, Gerechtigkeit der Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit~~
~~Gerechtigkeit Gerechtigkeit, mit Gerechtigkeit Gerechtigkeit~~
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit, Gerechtigkeit etc. um das Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit, Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit mit Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit, Gerechtigkeit,
 Gerechtigkeit die Gerechtigkeit Gerechtigkeit und Gerechtigkeit Gerechtigkeit
 des Landes, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit, Gerechtigkeit,
 Gerechtigkeit etc. im Gerechtigkeit mit ihrer
 Gerechtigkeit, Gerechtigkeit Gerechtigkeit, Gerechtigkeit Gerechtigkeit
 und im Gerechtigkeit mit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit, - Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit.

had der römische Pont,
 sed madimus mit pi,
 nam Gerechtigkeit Gerechtigkeit,
 Gerechtigkeit

^{quasi}
O Der mittelalterliche ^{quasi} Fortschritt ist fests (von Kapoduzim im Jahre
welterlytymus Ramada.
Das zweite fälsche Ramada (und Rommel von
Roma nova bezeichnet; von der Bedeutung Rama-
da wurde uns (größerer Frauen) das zweite fälsche
Ramada, wo seit vielen Jahrhunderten ein neuer
Frühling begann, nach der Mittelzeit der religiö-
sen ^{politischen} Lebens aller christlich-liturgischen Völker,
von wo wir über diesen ein Übergang unter
dem Namen Koide in allen geistlichen und auch
in der menschlichen weltlichen Dingen eines bairischen
neueröffneten Jahres machte; dann der Koide
nach dem ersten bis zum Beginn der ersten Jahr-
hunderts nach dem Übergang, fortan wird
der Übergang und Gesetzgeber der ganzen Welt
von der Mittel bis zum der ersten in Deutschland
Die mittelalterliche Bewegung über diesen der Koide
zieht sich der christlichen Lebensform der Dichtung,
der uns den 13. und 14. Jahrhunderten fürwahrhalten
und seine Epoche mit dem Jahre 1326 geschlossen
ist, der sehr jungen Zeit, von der unermesslichen
Koide von Ramada und regiert, ziemlich nach
dem und ersten Roman und Ramada's sichtlich
mit anderen Augen gesehen ist. Mit dem Jahre
1015 spricht in dieser Hinsicht ein von uns
ja zu bezeugen. Durch die Unterwerfung der alten
Franken unter die Obermacht Boleslavs des Ersten
von Polen, ~~war die Welt der Preussen~~ die ersten
Jahre bis zum Ende dieser ~~ersten~~ ^{ersten} Jahrhunderte zu
dem Ende ist, wurde die Welt der alten Preussen

Von nun sollen Königsboten abgeordnet, und die
 die Gesandten Rameras ^{mit} zu gleicher Zeit
 das gleiche, und religiöse ^{gottliche} Wort zu vernehmen, das
 über alle christlichen Völker im Pflichten steht
 und zu befehlen steht. Das nun folgende, und
 allmähliche Krive und das allmähliche Ramera
 steht für den nun zu erklären. Zu dem begehren
 wir in Laufe der Zeit die besten dieser Völker
 auf unsere vortrefflichen festigen Orten, die Roma,
 da sitzen, und unsere vortrefflichen Köpfe, die
 nun diese festigen Orten als Oberhaupt in
 jedem Ansehen stehen, aber die Gesandten dieser
 vortrefflichen Köpfe erwarten sie ganz nicht über die
 Grenzen eines Völkerrechts, ja verfassentlich nicht über
 die Grenzen eines Reiches, ja ganz nicht über die
 Grenzen, und gerade diese Gesandten der Götter.
 Hoffe das alle Charaktere nicht wie die unglück-
 liche Gesandten zu werden, das in den vortrefflichen
 Königen gegen die Orten unter den einzelnen
 Völkerrechts alle Vortrefflichkeiten der Völker,
 namentlich, alles ganz einfach zu werden nicht ohne
 pläne steht, was dann verfassentlich zum höchsten
 Vortrefflichen der nun verfassentlichen Vortrefflichen
 beigetragen fort.

~~Aber nun die Religiösen sollte diese verfassentlichen
 Völkerrechts nicht mit dem Vortrefflichen der höchsten
 verfassentlich sein, an welchem eine große Idee der~~

verwirklicht. Die Leandren, die ins Land
 kommen, bringen somit auch einen neuen
 nicht. So haben sich nun auch
 die einzelnen Kömme nach Völkerverfö
 ren verhalten, und fast noch ganz
 zu Günsten ihrer Vorkämpferlichkeit
 im englischen blühenden Parnassus be
 fruchteten, so müssen sie sich zuletzt
 der Naturverweigerung weihen, ihre
 Leistungen auf Grund und Boden an
 geben od ihre Land verlassen und
 nach dem unabhängigen Lithuanien
 zu ihren Kommensalbrüdern verwan
 deln. Und alle diese unter den Göttern der Götter
 Welt.

immer ein festliches
 um das andere in
 Offenheit, die Liebe
 ist das nicht festlich
 gefühlten Glänze all,
 müßig auf, zu wissen
 werden in dem Sinne,
 was kommt aus dem,
 festen Christentum
 diese unglücklichen Völ,
 das sich selbst nicht
 in freierem Wesen
 für und für spekulieren.

betreffend die neue in Europa
 werden die religiösen Ausstellungen der
 Litho-Lithuanischen Völker in ihrer
 Entwicklung!

1. Die religiösen Ausstellungen
 der Litho-Lithuaner in ihrer
 Entwicklung.

Die alten Leandren der Leandren
 sind, von den Offizieren, die alt-Preussen,
 Litthauer und Letten, von denen im Land
 je der Zeit die Lithuaner und Letten
 allein übrig gelassen sind, ^{Leandren sind Preussen & Russen} fühlend,
 nach Naturverweigerung, sie verabschieden die
 müssen in der Natur, von denen

Die hier vorfindlich sind, als göttliche Wesen.
 Die Sonne selbst, wie z. B. die Sonne, der Mond, der
 Mars, oder nicht Gegenstand der An-
 schein, sondern man könnte sie in ihr
 eine geistige Macht, welche jene Dinge
 erfüllt, Anwesenheiten (z. B. die Mond,
 wieviel werden dadurch vertrieben, dass
 der Person der Venus (Mond) in die Erde
 zu sein, weil sie als Gemacht der Sonne
 nicht nur sind und dem Anwesenheit als ^{der} Galaktik
 (ausfüllt) in ihnen und mannigfache
 Beziehungen durch sie hervorbringt.
 Diese geistige Anwesenheit als vor der
 Gegenstand der Beobachtung der Natur
 in der Ordnung der Natur gefordert
 werden, eine Macht, die aus der
 Anwesenheit der Erde ^{in der Erde}
 man z. B. der Erde ^(die Laubblätter) als eine Gottheit, die ^{Femina, gemessene}
 die Natur wie die geistige Macht und ^{Erde, Göttin,}
 ihrem Anwesenheit der Erde der
 Anwesenheit der Erde, dann
 die Gottheit der Erde, der Erde
 (Materie, die Erde ^(die Erde, die Erde)) etc.,
 dann die Gottheit der Erde ^(die Erde, die Erde)
 (wie Patrimus - Poseidon), der die Erde, die Luft, die Erde,
 (wie Deos, Patrimus - Zeus), welche die Erde
 befruchtet und die Erde ihrer Erde.

ganz weichen; denn endlich erkennet
 man auf die Kunst der Sinnen als
 ein göttliches Wesen an, (Debeskalejs,
 = Hefaistad) etc. Die Aufklärung der Sinnen ist
 die höchste ist die höchste, die Sinnen, weil sie
 diese Kunst zu weichen, wie gesagt,
 als göttliche erkennet, und die Kunst
 mächtig die als Wesen betrachtet, die
 mit ihm im Allgemeinen von gleicher
 Art weichen; es ist seine Gottes
 als göttliche Wesen und liegt die
 ungeduldet, denken und ihm noch menschlicher
 Weise (siehe Hölle, Mythologie 6. Folge) daß
 die weichen Sünde der Fortentwicklung
 der menschlichen Geist ist von allem
 die Phantasia heißt; mit der Phantasia,
 und nicht mit dem weichen Phantasia,
 gesagt die Kraft alle diese Ausführligkeit
 nicht, ist es unmittelbar, ist. Es ist
 es selbst zu weichen und ist Wesen.
 Kraft davon zu geben, seine Gottes
 und erkennet sie an als wirklich
 existierende, glaubte an sie und was,
 ist sie mit unverständigen Gesetzen.
 Weil aber die Phantasia hier die höchste
 zu Geisteskraft ist, so sollte die Kunst
 alle Ausführligkeit, in dem ihm seine
 Gotteskraft erkennen, in unverständigen

bilden den, in der Sprache der Pfaffen,
 sie, so sehr sie Mythen. Diese Heiligkeit
 des Geistes ist unerschütterlich von der,
 köstlich, unbewußte Gabe, und man kann
 das ganze Reich der Mythologie, diese
 Hauptwerke sagen und Mythen des mit
 so reiches pfaffenische Pfaffenin begreifen
 Letho-Lithonischen Volk ein großes Ge,
 sehr naunau, von dem die ganze der,
 das Gefühle der Mythologie bezieht sie über,
 ganz nicht bloß nur allein auf die Götter
 der; das Letho - der Lithonischen ^{Gefühle wie der Götter} Mythologie
 jener Mythologie. Eindeutlich zeigt zugleich alle
 Ausführenden das Volk mit der Pfaffenin
 ein, so laßt in der Mythologie seine
 ganze Volkserziehung nieder, seine Ideen
 über die Götter, die Natur- und die
 Menschheit. In über die Natur noch seiner
 Auffassungswelt ganz von dem Göttlichen
 erfüllt von und in demselben Maß,
 und wird in dem Menschlichen die Welt,
 Freiheit der Götter überall sichtbar von,
 so ist das Gefühl der Mythologie nur ganz,
 seine religiösen Art.

Das Volk blieb nicht auf der Natur ein,
 sondern diese seine Weltung haben; so
 lebt Ordnung und Gesetz in der Natur!

das Volk zu beruhigen, daß Sie sich nicht
 fürchten und danken zu danken ^{und} danken
 der Gnade zu der Gerechtigkeit, daß es
 von göttlicher Gnade, als wenn die
 Gnade, nicht wird, von göttlicher
 Gnade, die Ordnung in der Welt
 und Gerechtigkeit, die Gnade. Somit
 löst das Volk seine bittern Herzen
 göttlicher Gnade ganz fallen und
 rufen Sie für göttliche, göttliche Gnade,
 was es bildet die göttliche Gnade,
 kann man, löst sie gläubig von der
 Gnade lob und muß sie zu göttlicher
 göttlicher Gnade, welche in Gnade
 und Gnade. So z. B. muß man
 die Gnade (die Gnade) und auch in
 einem göttlichen Zeit die göttliche Gnade
 in Gnade Gnade Gnade Gnade,
 Gnade, das Gnade von der Gnade
 mal Gnade, Gnade auch Gnade
 gewisse Gnade Gnade Gnade
 Gnade. daß es mit der Gnade (Gnade) und
 gläubig Gnade Gnade, mit Gnade
 muß wohl Gnade Gnade Gnade
 Gnade Gnade Gnade Gnade,
 Gnade Gnade, Gnade Gnade
 Gnade Gnade mit der Gnade in Gnade.
 Die Gnade Gnade Gnade Gnade
 das Gnade der Gnade Gnade.

~~Zwei Tage, zwei Nächte
 Ohne Gott mit der Sonne in Noth.
 Die Sonne pflanz (sonst) den Mond
 Mit einem silbernen Strahlen.~~

ein anderes sei, als das jüdisch-erischliche,
 daß es noch ein heiliger ist, leuchtet
 ein. Jedem die ^{Wahrheit} Kinder das Richtigsein
 beizubringen, gab es für uns zugleich die
 großmüthige Idee eines in der Noth,
 wie im Angesicht der Menschen zu sein,
 der Gottesfürsicht, welche uns zu sein ist,
 die Seele der Welt sorgsam zu sein.
 Menschliche Natur ist unerschöpflich zu
 Speisung zu den Menschen. Mit der
 Speisungsgötter (Laimiya) zu sein man will
 zu der Menschheit.

Lange Nächte, junge Mädchen,
 Reine der Magdalen,
 Es wartet Gottes, es fasset die Laimiya,
 Es folget der Reine der Laimiya.
 Zu erhabener Schwärze es fasset die Welt,
 davon:

Ich fand nie den Platz
 Ein von Gott zu rühmend Reine,
 Durch den Welt ging die Sonne auf,
 Durch den Himmel der Mond,
 An dem Ende der Welt
 Die Welt der Menschen.

Das ist ganz in der Welt zu sein

un. Damit zugleich vorwiegendsten Teil der,
höchlich auf die religiösen Aufforderungen
des Volkes, seiner goldfarbenen Pflichten
immer mehr die Aufmerksamkeit und
Bildung sich nur zu fordern lebendigen
Geistes und geistigen Aufhebung.

Auf ihr hat die Luthers in der Darstellung
abgezeichnet, da mitunter eine sittlichen
Begriffen als göttlichen geschehenen Wesen,
wie der Dialekt (Viktor, Göttin der Natur
der Erde), der Kunst, Göttin der ^{der Fortschritt} ~~der Kunst~~,
in der Seele, (Fortuna), Dialekt ¹⁾ u. s. w.

1) Gauss, Tausend, K. C. C.

In diesem Ringen und Ringen nach
einer höheren Idee der religiösen
Kultur und Bildung werden die
Kräfte des ganzen Volkes gesammelt
Luthers, die Buntrocken, von denen in
Vollblütigen hervorgehen. Ständes mitbewusst,
das die Eigensten, welche die feinen
un, wie, in der Bildung und
zu vollenden suchen, bei ihrer
Lebensweise die Aufhebung
physischen Vollblütigen
besonders nach ab ^{Abzug}
vernehmen, dass die Kräfte, die
die Eigensten, die Ligas-soni,
Buntrocken zusammen, die
Kultur der Kultur, der
die Kultur der Kultur, die Kultur der

Aber seit dem fällt dem
der alten, vorwiegendsten
Aufsicht: - und ob die
Phologie mit einer
beimischen
Fortschrittungen

4) ferner versteht man
dann mit Hermann seit
der Mythologie der jungen
muss die Mythen in die
Gänge der Sprache, wenn
man der Sprache fechtet,
Myth - -

~~mythologie~~

Allen (Holkasunge fern 4)
Vaideloten, Kirgize, von den Sprachlern
tra ^{allgemein} für die Götterlehre und Götterkultus
Sage zu bringen hatten, ^{die in dem} ~~muss die~~ ^{Konventionen}
Alle die Volksglieder ^{Konventionen} ~~den~~ ^{einigen sind} ~~in einem~~
man einen mythologischen Zustand unterwirft,
die das docent hauchwerk alle Götterformen
als mythologische Traditionen bezeichnet,
wie sie eine bei den ^{Allen} ~~in~~ ~~ihnen~~
~~Veden~~ ~~mythologischen~~ ~~weisen~~ ~~weisen~~ ~~weisen~~ ~~weisen~~
sie mit einer ~~hymnendestiny~~ ^{zu betonen, die}
Lauter ^{ist} ~~wichtig~~ ~~für~~ ~~die~~ ~~Abbildung~~ ~~der~~ ~~an-~~
~~Logischen~~ ~~Wortbildungen~~. ~~Die~~ ~~ausführlichen~~
~~Gottung~~ ~~religiösen~~ ~~Denkmäler~~ ~~Wirkungen~~
~~haben~~ ~~man~~ ~~ist~~ ~~für~~ ~~den~~ ~~genius~~ ~~der~~ ~~Mythologie~~

cf. A. Kuhns Vorabdruck
des Veden u. der
Götterlehre 26.

A. Kuhns, der Vorgänger der ^{letzten}
jenseitigen Mythologien, sein Veden, dem
illegalen Hindustan ~~weisen~~ ~~Glaubens~~,
der sich ~~erhalten~~ ~~blieb~~, ~~den~~ ~~Ursprung~~ ~~für~~
manches ~~Kritik~~ ~~der~~ ~~grundsätzlich~~ ~~weisenden~~, ~~den~~
~~weisen~~, ~~gewissermaßen~~ ~~Mythologie~~ ~~zusammen~~.
Die ~~Abfassung~~ ~~dieser~~ ~~Entwicklung~~ ~~besaßen~~
~~zu~~ ~~den~~ ~~Allen~~ ~~warin~~, ~~Myth~~ ~~findet~~ ~~man~~ ~~im~~
französische ~~Gottung~~ ~~religiösen~~ ~~Denkmäler~~
des ~~gleichen~~ ~~Art~~ ~~und~~ ~~man~~ ~~verpflichtet~~ ~~den~~
~~ka~~ ~~und~~ ~~im~~ ~~ganzen~~ ~~und~~ ~~großen~~ ~~und~~ ~~den~~
~~alten~~ ~~Culturgang~~ ~~zurückzuführen~~ ~~und~~ ~~die~~
~~mythol.~~ ~~Gänge~~ ~~novellen~~ ~~Wortbildung~~,
die Götter ~~und~~ ~~ihre~~ ~~Arten~~, ~~welche~~ ~~im~~ ~~ganzen~~

flanda ist das Merkmal, den poetischen,
 groeßten Naturmythen noch im Fluge
 zeigt. Die mannigfaltig und unerschöpflich
 sind die bildlichen Vorstellungen und Kappeln,
 bringen von jedem einzelnen der besten,
 ganzen Gattungskunde und Ausdrücke sind, blai-
 ben sie bis zu einem ziemlich hohen Grade
 verständlich, es sind ohne größere Schwierig-
 keit zu interpretieren, da in den meisten
 Fällen das Objekt, um welches es sich
 handelt, unerschöpflich vorhanden, es
 kann ganz genau wieder. Auf diesen Grund
 die altindische Gymnastik vorzugsweise
 zugehört, und durch lebendige Analogie
 den Sinn und die Sprache solcher Mythen bei
 anderen Völkern ^{mit und bei den Latten}
~~entziffern~~ ^{entziffern}, welche, wie
 sie, auf entsprechende, von den Völkern
 es dramatisches Material zu liefern
 die Vorarbeiten aufstellen.

Die Analyse der lathischen Sonnenlieder zeigt
 und einen unvollständigen Zustand, wie es in
 den Vedahymnen zu Tage tritt, wie könn-
 men in ihnen eine Mythenwelt, meine
 Charaktere, noch im Anfangsgrade belassen.
 Man wird das in ausigen Fluge bezeichnend
 Mythen und Symbolen zu bezeichnen
 von der von ihnen Augen in unendli-
 che Reize immer mehr erschöpfend, sich
 sich erschöpfend, niemand wird es
 Naturbilder für ein und dieselben

des Tagebuchs und des Inhalts zugleich
 einen Schriftauszug in die Höhe, wie
 man nach demselben des Unbegreiflichen
 selbst gewiss, durch Dreyheit mit bekann-
 ten Gegenständen und der Höhe sich aus-
 drücklich zu versehen.

Die große Lücke der Naturgeschichte
 jedoch wird in vorfindendsteigsten Weise
 zu einem klaren Begriff gebracht, welche alle
 der in Beziehung gesetzte, welche alle von
 der Naturgeschichte in der Natur der
 Naturgeschichte, welche Gegenstände
 und welche Naturgeschichte bilden (Vom
 natürlichen, vom künstlichen, vom
 menschlichen, vom geistlichen, vom
 geistlichen etc.). Jedem ist ein
 tiefes und genaues Verständnis von
 der Naturgeschichte, welche die Natur
 und welche menschliche Motive unter
 sich haben, welche die Naturgeschichte, in
 der Naturgeschichte der Naturgeschichte zum
 natürlichen Factum, in der Naturgeschichte
 der Naturgeschichte zu einem vorfindendstem
 kann sich abfindende Naturgeschichte zu einem
 einzigen gleichzeitigen Gesetze sich
 haben. So können sich die Naturgeschichte
 und die Naturgeschichte der Naturgeschichte
 der Naturgeschichte, zu welchem Zweck
 die Naturgeschichte der Naturgeschichte ist
 vollständig, ist noch nicht abgeklärt,
 und alle Naturgeschichte, die man aus der Natur

minsta foleau bewaith ungganzesmat foleau,
alla Hölkelindan, die ihon galsammald find;
alle göddargapullan, die in den bewaith
bakauntan waligroßen vankrivilaon ~~mit~~
korn. ruftwaten, foleu die ^{ganz, originell} jagoviga latti
ffau garhab. ^{die sind die Hölkelindan} ~~die sind die Hölkelindan~~ ^{aus dem}

die derhallungan der gödder nun, die ^{aus dem} ~~aus dem~~ ^{aus dem} ~~aus dem~~
die in der lattißen mytton und Hölkelia,
den, resp. hymnen, muokommen, sind in
lathliche sein gartige firtze auf dem
vilde die mauffan gaffuffan; selbe der gotk,
als ein foleu der foleu, von dem der mauff
sich abhängig wakanut, muss sich über die
ganzföhliche Apantau der Simmauntk,
in dem der mauff gebunden ist, aufgeben
sein. Der mauff kann sich nicht gödder
ullat firdiffen zu anklaiden, die über
die Neungal der mauffföhliche firtzegeben,
so wenig für die ullat firtze und heilige
und firtze (Silber, Gold, ^{etc.} Braumut etc.) in
Anfang, selbe so manny miff sein
götter in diesen aufgeben firtze zu er,
falden. Weil so die immer mit mauff,
lufam flaiden ungeben, lücht so die nicht
maufflich falden, daken und fundala.
(in zarten und firtzegeben anwaten etc.)
Kabasoll foleu sein firtze bei jenen die,
lufam von den gödden auf firtzegeben,
ja, die sind, weil sie nicht auf kalbenn
die firtzegeben abauwendighallen und
mauffliche künnen, laßt in die firtze

fullan (cf. Ethell, Mytopologia).

Municipal voffarman fittar in vrasan
 midsdagas fopfull, ubaumaffliker fopfa,
 voin (in der fudelfung) der offtauffungst
 bodi; abanfalls der vros der fviarfman voin
 fl. 21, 407. ab zniht; in Allgumman voban
 ubanfaryan in voff barvuband und vaf,
 fulland der voff maffliker fopfa, kuff
 fint fir voin der Mauffan an farruk und
 faryan und an der voff voband. Weil
 fir voin fivogas fullan, fo fvingan fir
 voffvanding von der vadinyngan der
 Rvnnind ind der Zeit ab. Aber die fivon
 ka fuff der Mauff zu vovvovv vovvovv
 vovvovv vovv vovv vovvovv, vovv
 vovv vovv vovvovv vovv vovv vovvovv
 gibb, vovv fir vovv vovvovv vovvovv
 vovv vovv. fir vovvovv der vovvovv
 z. B. ift der vovvovv. vovvovv vovv vovv
 vovvovv vovvovv vovvovv, vovv vovv vovv.
 vovv vovv vovvovv, vovv fir der Mauffan
 fopfika vovvovv vovvovv vovv vovv
 vovv; vovvovv ift ift vovv vovv vovvovv
 vovvovv vovvovv, vovv vovvovv vovvovv
 fivovvovvovv vovvovv. Allvovvovvovv
 vovv vovv vovv, ift ift vovv vovvovv vovv
 vovvovv vovvovv, vovv vovvovv. fir vovv
 vovvovv ift der fivovvovv vovv vovv
 fivovv vovv vovvovvovv, vovvovvovv vovv.
 ift fir vovv vovvovv vovv in der fopfa

Def. Deeva maelastix
 saules maire.
 Der Deevs vovvovv vovv
 vovv vovvovv, vovv vovv in
 der vovvovv zu vovvovv.
 Der Deevs vovv vovvovv
 Der Deevs vovv vovvovv.

Helma in cordeante

und den Gang des Gottes und der Mauffen,
 labend anzuweisen können. Obgleich sie
 Götter sind, so ^{wirden} sind sie doch nicht aus
 der Macht feingefühlten von Angst und Hoff,
 Sorge, Muthwill und Schmerz. Auf sind sie
 nicht frei von irdlichen Klügeln; sie sind
 oft neidisch (Pet. cf. Indulgent Petrus in Eod.),
 zornig und fasthuldig, wankelhaft und schwach,
 fieseln - abends wie die zornigsten Götter-
 die jenseitigen Mauffen. Die jenseitigen, die
 labend feingefühlten, werden sind, fieseln die
 Götter der Latho-^{Lithuanen} ~~Reichs~~ Labungen aus, weil
 sie in der Gestalt und der Art nach die
 der Mauffen nachgeahmt, sind in Aufständigen
 Labungen, die die mauffigen Aufständigen
 verfallen sind.

4) Der Heilige ^{Geist}
 ist ein ^{anderer} ~~anderer~~
 Person ^{personelle}

Man kann ^{wenn man will} ~~muss~~ in der latho-lithuanischen
 Religion drei Götter, nämlich die urthe
 liche, politische und weltliche unterhalten.
 Die bildeten während der Klügelzeit der ^{Christen-}
 lab- der Spätkristlichen Götter - ein fast
 Ganzes, das von Seiten der ^{zivilen} ~~zivilen~~
 eriverkürzlichen Obergesult der Götter,
 die einflüchten zufführt wurde. So lange ein
 eriverkürzliche Obergesult, ein Privetprivatito,
 die Religionen laben, konnte die
 Angländer und Abwyländer nicht am sie zuweisen
 und ^{die Götter} ~~eriver~~ konnte sie nicht ^{und nicht}
 von besondern & mykavischen Cäthen mit
 abwyländlichen Gebirgen zuwenden, so
 konnte nach nicht von den waldischen Götter,

bewußt abzurufen warben, weil sie die
 Zersplitterung der Apotheose zum Zweck
 zu haben suchte. Diese alle sind noch
 im, weil sie überaus zahlreich vertrieben
 werden, hienieden gelovnen, wie sie nicht
 mehr ^{in der} ~~in der~~ ^{ersten} ~~ersten~~ ^{Zeit} ~~Zeit~~
 erwartete. Nun wohl lieber ist die eine
 neben der anderen, von der zwei Göttergötter,
 die in Kamara unter der Göttin
 Gebru oder ist ein Cultus gefunden, wie und
 es auch eine Anweisung sind, die die
 Götter, die unter sind, steht an dem
 Beginn der Götter eine neue Maßzahl
 eine große Menge derselben sind, die
 Götterkulte unter in Göttergötter sind,
 die oft nicht mehr vorhanden sind.
 man suchte zum bloßen Auffindung
 davon. Als endlich das Land kam und das
 Volk im Praeger fast überwogen, die
 nicht loben würde die gleiche Liebe
 zu den alten Göttern sind; die ersten
 man würde nach istan Orakel, nach
 dem göttlichen Willen. Nun würden die
 Augen, die Sagen (sich Dr. Pierson ⁱⁿ ~~in~~
~~und~~ ~~Prussens~~ ~~Prussens~~ ~~Prussens~~ ⁱⁿ ~~in~~
~~Prussens~~ ~~Prussens~~ ~~Prussens~~ ⁱⁿ ~~in~~
~~Prussens~~ ~~Prussens~~ ~~Prussens~~ ⁱⁿ ~~in~~
 und Kammerei würden wieder flüchtig
 aufgeführt, die ersten die ersten, die sind
 soll die Auswiesen zu sein, bei istan
 Königreichen Prussensmännern der Willen
 die Götter zu erforschen, die sind sind.

usw und Blitz, dem Gaffoi das Maaf und
 dem Namen des Maafes; dem Thier etc. etc.
 vom Gaffen Gaffen, etc. kann Gaffen, etc. etc.
 wir etwas mal, von sollen, dem auch es
 kann wie kann Gaffen. Das wafelwe
 auf die Lallo-~~...~~ na wenn Goffen.
 Als wenn die Lallo von einem Gaffen,
 Lallo-wigen Goffe gaffen die Lallo od long
 Klammerten für sich auf wafel Goffe von
 ihre wigen Goffen na und wafel
 kann für die Lallo alle zu Goffen. So wenn
 Gaffen die Lallo-wigen Goffen, was
 ja bis auf die Lallo Gaffen mit einem abge
 wafel und wenn wenn die Goffen Gaffen
 wafel, long - ja auf bis auf Gaffen: und
 auf ihre Gaffen für ihre wafel Goffen
 und davon Lallo. auf Gaffen lallo Gaffen
 Gaffen-wafel von dem Goffen und auf
 wafel von dem Goffen auf die Lallo, von dem
 Goffen auf die Lallo. Auf wafel Gaffen
 bis in Gaffen Gaffen, bis auf Gaffen,
 die wafel (Gaffen) wafel Gaffen
 mit wenn oft auf wafel Gaffen
 Cavamouian, von die Lallo-wigen (Goffen-
 wafel), Uelli (Goffen), Gaffen, Gaffen
 n. p. w. mit Gaffen Gaffen von Gaffen
 wafel Gaffen na von Gaffen Gaffen
 wafel das Gaffen (Gaffen, name,
 ji) Gaffen.

Jahrestagung der Mont. 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100

ganzwahrhaftig, die nennste ab sich hochkommen.
Franziskus wofür ich von München und sendet
ich von der Lincolmsche (die sprachte Feis, die
Rogambagan). Diese laßt die beiden Alken
nun mal über einen Stein springen.
Hader Springt verzagt wie Frau ^{Mgüßler} Lottas.

Das ist, was wir ab dandlich haben, die alle
Wörter der gute ganzesysteme Dinge von
der Lintflut. Eine raffant für in lathippa
Annointion, in lathippa Luobantion ge-
halten.

+ fathig die Hoßnung auf der ewigenallen, lathippa
Gamer zerganden Bize Beers an Velus.

Zu Lathippa der Theagonie gibt es bis fragi
auf wasit fändelgordel Klakowel. Der Dapf Cugel
hat die Pernting auf dem Lagonman. Wie von
manigen Gottfanten ist zafagt, wie für aufden.
du, von wenn in ^{gülller} ihr Amt angefaßt, z. B. von
Dorja, Jeda, Bode, daß Franziskus Hoßner der Götter
in Klappan sei. Das ist dann so zierlich alles.

zusehenden ist. Seylahil will er in seinem
 Lidze die fode wundenbare. Er sendet wüthende
 Riesen, nöm. Aukas (Orcans), Vétros, (Rürren),
 Vėjus (Winda), Uderjus (Geweißer). Und ein
 Person ist fodei und zoffenathart die fode
 mit seinem Blitzen, mit seinem Fingal bis in
 die untersten Lidzen. Er wüthet sich große
 Wüthendflühen, die volle zwoenzig Tage und zwoen-
 zig Nächte auf das fode wundenbare. Pram,
 erud, das von den Lidzen sitzt und fast alle Lidze
 knurrt, sieht, daß die Lidzen fodei und fodei
 stagen. Er wüthet von den Lidzen fodei,
 das, die er auf dem fodei Lidzen bleibt,
 was sich nun die Lidzen und Mauffen fodei.
 So fodei man ^{in ihrer größten Not} in die Lidzen, so daß
 sie die wüthenden Riesen wüthend wunden kann.
 Prams fodei wieder fodei, die
 fodei er wunden und klagen. Er empfendet
 Mitleiden, er sendet die wüthenden Riesen
 fodei, die Lidzen lagen sich, das Lidzen fodei
 auf, die Lidzen fallen, das Lidzen wüth
 still, die fodei kommt zu Lidzen. Die Mauffen,
 wüthet sich von den Lidzen zwoentet fodei,
 zwoentet sich überall fodei, was er fodei
 fodei; nur ein Lidzen fodei bleibt die
 Lidzen, was von dem Lidzen zwoentet, was sich Lidzen,
 Lidzen fodei. Als das Lidzen alt und fodei

partysalvian. Die ganze und die Zeit,
 von Lais, von die Gaisma in Gefängnis
 Himmels. In dem der Lais von dem
 Gefängnis der Gaisma und hält die
 mit Murren, bis es die Lais, ^{Tun}
 übernahm und die Gaisma, ^(der Lais)
 besetzt. Diese Gaisma ^{immer} in
 Linder von Lais sein die Pateerle und
 Lüste dunkel die Lais. Dann ^{schon}
 die von dem Lais: die Gaisma sollte
 mit Lais bringen, die Pateerle sollte
 Gaisma falken die, von die Murren
 falken sollte. Von jenen Zeiten
 der Lais vorgehen.

Obwohl die Lais ^{noch} nicht zu sein
 kann, so ist die Lais für die Lais, für
 die Lais. Aufführung ^{von} Lais, für
 die Lais. ^(Lais) mit
~~die Lais~~ ^{die Lais} ^{mit} Lais,
^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}
 und ^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}
 und ^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}
 sollte ^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}
 als ^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}
 die Lais, die Lais, die Lais,
 etc. ^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}
 die Lais ^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}
 die Lais ^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}
 die Lais ^{die Lais} ^{mit} Lais, ^{die Lais}

(vnt. Parabrachia, lib. primas = lat. primus, cf. lat. primus
 cf. Occob. vnaus & Schanharz & Nesselmann; cf. Inscr. parabrachia in f. 10

Als rief die große Kuzuba (Friedrich)
 sich mit dem Keneex (Hirth) vermählt
 wurde, so gab sie die große Tochter,
 die süßliche La Tumsika (Singsängerin).
 Als die große riefte, so riefte sie mit
 dem Velas viele Löwe. Als der alte
 die große Tochter gab, ^{sich} die riefte,
 Hön rief, so riefte sie die alte
 Gaisma (das Licht). Als rief die süßliche
 Tumsika, ihre Hön Sprache noch ganz
 und sprang ~~fast~~ ^{so} rief sie die alte ge.
 Jungen und besuchte sie in einem neuen
 Zumbachau. Unterdessen gab sie
 Kuzuba dem Keneex ^{die} Zwillinge Patec,
 sika und Laiks. Außerdem die Pateesika
 (Häufigkeit) noch ein Sprößchen sind ist, nicht
 die Laiks, die Zeit, mit ~~ihren~~ ^{ihren} Pfaffen
 Lützen findend in die Welt. Dort steht
 es Mundreding, so steht, wie die Völker
 unter und bewegen. So ist immer
 weiter bis dahin, wo ihre die Pateesika
 noch ganz sprang untergebracht. Sie war,
 nicht Hören zu bewahren, daß der Lüg
 und Lüg in ihrem Haus nicht einführen,
 daß sie selbst im Dunkel ein Wunder
 nicht unter und von jedem Lüg

hier nun schon Millau anfallen, was wir schon
in viele Stunden; es finden sich gewöhnlich
flammen, die Duna fällt sich mit Luffen,
die Luffen mit schon Pfeilern und werden
höchst zirkeln nach Brücken, ab aufpassen
das ~~hier~~ die Luffen und das Welt. Kabas,
voll Krampf und fließt ab und von der
Linienkraft der Lesma (der Luffenflammen) ^{ist}
wird das ganze Metall anfallen. Damit
jemand, der sie, das über alles fassen, so ^{ist}
^{für die Kabas am Welt,}
finden sie die Luffen, auf das die Luffen
sagen, das alle angedeuteten Kräfte
zu schon Kräfte zurückgehen.

In dieser Lage wird, wie wir es deutlich
sagen können, das größte Kräfte sind
das größte in bildlichen Kräfte
gefordert. Es ist, das, das sind
die drei Luffen, die sind die Luffen.
Aller Kraft sich sind in einem großen
Luffen ab, in dem wir die Luffen,
das das ganze Luffen angedeuteten
deutlich genug angedeuteten finden, wie
in die alten Luffen sich angedeuteten
finden.

Die Luffen sind mit dieser Luffen
Luffen sind und angedeuteten:

ganz zu sich und doch den wahren Zustand der
 Dinge zu erfassen. Als die Leosma das sah,
 schrie sie, begibt sie sich eilig zu ihrem
 Geliebten, wo sie denn beide zusammen
 alle Augenblicke verweilten. Auf diese
 Länge verweilt es, da sah man wieder den
 wilden Pluton die beiden erblickt und
 wüthete nicht, kam mit seinem Schwerte
 gegen sie. Das Thiergeheul ^{schrie} mit dem Pluton künge,
~~denen Aufschreie stände in Ohrenschmerz, dass~~
~~die glückliche Leosmina aufstieg nach oben in~~
~~ihren Pfloß und grüßte das Brautpaar den~~
~~Pluton mit heißen Sonnenstrahlen wie~~
~~mit Kugeln, so daß sie verbrüht zu werden~~
~~versuchen, sie (nach den Linsen und Spiegeln)~~
~~zu erlösen. Aber die Kavaliere dabei~~
~~den Thiergeheul schrien. Da jedoch~~
~~dem Pluton (das Bluthiergeul) mit dem Pfloß,~~
~~dem Rückzuge die Luft, so die mit sich von~~
~~den Feuersteinen des Thiergeheul müde,~~
~~lachten fort, zu ihrem Leid, so ließ es~~
~~die hellen unteren zu sinken, wie z. B. die;~~
~~na, Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Metall~~
~~und unter Feuersteinen, die zu schwand~~
~~mit dem hohen Linsen blasen. Die Leosma~~
~~stand denn ihre Schwärze mit, damit sie~~
~~die Götter ihrer Schwärze füttern. Zudem~~

immer den Kaburags und bleibt dem Pludons
abgenutzt. Manne alles im großen Fluß pflegen,
mannt, finden sich Leesmire und Kaburags
zusammen. Pludons aber, das die Kräfte
und Kraft nicht verlassen leicht, verführt es und
entzückt es dem Pludon und nun können
sich beide Lebestaleys und Pludons (die bei,
den flammende Säure und Blasen) über
den den Kaburags (den zweiten flammend) für
den bedrohen ihn mit Blitz und Sturm
und Mullen tönnung, daß Kaburags
gastgehosten wird und die ganze Erde er-
zittert. Lebestaleys fort nun aber nun
Sorgen, seine Kraft ist unerschöpflich.
Auf Grund ist nicht zu jäh gehen den zwei
großen Pludons sehr notwendig und pflegt
ihn zu seiner Ruhe und Saurestoff. Dieser
zweite Krait der flammende zerschneidet in den
Linsen der Erde. Kaburags fließt nun seiner
Kraft nach oben bis zu der Grenze der
Erde, bis zur Erdoberfläche und über die,
falls finst, Leesmire aber bewegt sich
zum Himmel hinan, wo sie den Boden
der Erde nach innen liegend, so große
Kraften erzeugen fort, daß diese sich
in Kometen verwandelt haben, die ihre
Kraft zu ihr der Erde,
großen Kometen, das nicht im Blasen

X Eine Art Kosmogonie finden wir zuerst
in der lathippen Sage Skaburags un Leosma.

Da frucht ab: hof flöß niß die Düna, noch
Hien niß die Sonne, ut Hien hinf nitar
der fote die Mutter Hutan (Daba) die Müd,
der fote (Lemes) ^{mate} mit sonnen Hönne lieben
schleichen Schlaf vorwunden. So batam der
Norman Skaburags. Die Mutter frucht und flucht
und liabt ifu Hfu. So wofalk die wunden,
na Hfu und sonnen yafwunden Rock
fa kommt, nochten ne was geporden,
zine Debeskalejs ^{in London} ~~(Muller)~~. Die wofalk er
vayten Loftas, die Hfina Leosmina (das
Schimmeln). Sofoch yausinnan für ein,
vunder lind. Abas Pludans, der Gott der
Vrbaeffnungmungen, überfucht das Hfite,
foß Hfu längst noch der Leosmina ge-
spracht, der will die Leosmina für niß
fuban und ife Hutan foß löfing^{er} ab niß
niß, ifwan Hien dem Pludans zagehen,
den ^{summt} Ab Pludans ab frucht, wie Hfu die
Leosmina mit dem Sohn der ^{Lemesmugle} ~~fote~~ frucht,
da weist ne woffend was gefachft.
Ab das Hft zu fude ift, wawilt Pludans
dem Debeskalejs die Linde ^{in der Loftas}
zu dem Skaburags. Der Hutan ^{in London} ~~wofalk~~ für
na Loftas Hfu. Der lind die im yafinnan

~~gan det manuset antecknade Mörnan, vid~~
~~hans det Almbel Lörman. Sin Lemna, Lemne-mate~~
 feta, ¹⁰ varde uti Götter utroff, abanso det
 Ginnal, Devo, uti det fullbungh utroffhall,
 de Allgott, tann det mano varide nuf
 von Göttertan bafarofft gatriff; Perkon
 if Gott det Dewarab und Alitgab ind det
 Dolkau, Dupis (Anklung nu Dupiter) ift
 fin Landen. Under fira det det fawiff
 nufign Lufta. Det Dupis ift yriffen uti
 det Perkon; fira will fit uten nuf det,
 mufign (nuf det foye von arann Mörne
 Kleinschmidt in Löran, 1864). Alin ab muf,
 de fittas det Ginnal gith, fo gith ab
 nuf mufara fittas det manval, ^{upin;}
 utrimpus, Patrimpus, Bangputis, ^{Pluton,} furas,
 mate etc., det feta, ^{det} ~~det~~ Almbel, Salde, det
 Lörman, det Ginnal ind det Landen, det
^{det foye, det det Landen}
 Dewarab, det Almbel; tann Götter det foin,
 gab, det fpekkull, det fuyad, ffa etc. Götter det Perle (Under
 uten vellen Göttertan ift Prämikus det ^{det} walt) Perle, Pelvick
 Almbel, det vellen ^{det} fira butti, fira foyt
 nuf det fain det fpekkull (Lörtena
 armin) lafan konn. Perkon ift mit fain
 nuf fofnan (nuf arann indvon Linda
 5 fofnan) gän fawiff det det walt galmuff.
 Perkon famuffin ift Almbel, fira Götter
 det Lira. Sin fofna det Perkon, Perkon
 deli; fit ifnam göttligen fublan beföldiff
 in foyyga yagan det det ^{det} andfoda.
 mate, walfa det ^{det} Perkon, det muf det

Luftat als die Macht der Einigkeit auf-
 zugebracht. Das die Todu bidiana
 der Perren, die - sit venia verbo - tado
 mache (^{= Gigantomachie}) ~~war~~ der Kampf der Götter in
 unüberwindlichen Kämpfen und der Götter
 beziehung, welche Ordnung und Gesetz in
 die Welt bringen (z. B. Perren, Polaris der
 Welt, der Unwiderstandlichste muss auf Erden
 zu ^{3m} stattfinden, was dieser Hochdem zu thun
 konnte), so ist der Kampf der Götter mit
 dem Götter, der Luftat mit der Einigkeit,
 und, der Kampf mit der Kraft, überführt
 also der Kampf der frühem Götter
 Zeit mit der Götter, in welcher Götter
 der Götter, so wie zahllose Mächte,
 walteten. Perren mit seinen Göttern,
 bringen über die gewaltigen Götter (die Götter
 Taten), die Götter Mächte der Welt, und
 so nun müssen die Götter der Per-
 ren zum Teil überführt in die Götter
 fließen, zum Teil ^{der Perren nach dem wahren} neuen Ordnung
 der Dinge dienen müssen. Das muss die
 Zwangsgott sein, wenn Perren es für
 nötig findet. Was ^{aus} können wir jetzt
 der Götter ⁱⁿ Götter Mächte über
 die ~~Welt~~ ^{Götter} Götter Mächte
 unternehmen.

Auf die Kosmogonie haben folgende Folgen.

X

3.

B. (^{die} Finny) Gänztgötter und die
von ihnen gewordene und
verehrte Malt.

Pramus (bei den Indern Parabrana) der
Wortes aller Götter und Klaffen, der der,
göttliche Altvater, hatte von Finnykalt fast
in seinem Schlaf Pramusa, im obersten Finny,
mal verschied. Nachdem er durch viele Klaffen
mit einem großen Ausbruch die Welt sah,
sah er die Erde Finnykalt fast
und durch seine Sprache Lotin Lintomina
(Ragubugan) als einem alten Mann
Mensch zu sehen, fast fließt es seine
gewöhnlich dem Perkon, ^{von dem Göttern} das ist seinem
Linden, dem Jupis nicht sieht, in die Hand
gelegt zu haben. Perkon und seine Söhne
schworen über die Welt, in der die Welt
Gewaltan der Natur mit der Klaffen,
sah sie den Spraken der weltlichen
und sittlichen Ordnung zeigen müssen.
Die Gänztgötter sind Perkon, Patrimps,
Pikols. Sie sind die Ramavaes, weil sie
ihnen in diesem Kontroversalpolyfina, der
Rütte der Existenz und der Unwissenheit
ihnen Tempel und Altäre hatten, wo unter
dieser Bevölkerung und viel bekannten
Göttern ihre heiligen Sünden. Haben
diese zwei Gänztgötter sind sie

Kurrajs

in allen bekannten ein wichtiger Gott genannt,
besten Theil zuweilen nicht in Kamasa steht,
der aber viel, besonders in Preussen, all,
gemein vorkommt worden. So findet Kirche
at Kurra, noch besonders bekannt der Kopf,
wundermittel, welche schon viel in das
als ständliches der Dinge vorkommen. Viel
für waren viele Formen nach können

X Die drei Junggott,
Person, Pa,
Kimpas und Pikols,
spielen sich in die Jahre,
spricht der Muth; Pakim,
aus erfüllt die Qual,
den Flügel, den Regen,
das Mann; Pikols in
die Perle (Wald)zeit
den Mond, die Luthen;
Person den Luthen,
die Sonne; die Luthen
ist ein gemeinschaftl.
Lustig Gut. Person
oben, als der stärkste
und bligste, hat die
Abmacht über die
übrigen; es ist der
König der Götter

geweiht, und jährlich werden ihm Dankopfer
mit Tänzen und Gesängen gebracht. X
Aufbau der drei Junggottzeiten und
Kunze dem Junggott Kurra geht es ab in der
späteren Zeit, (als die deutsche Kolonisierung
in Livland begann), noch eine große
in der (Wald)zeit in der Götterzeit. Für ja
den Mond, die Luthen; die
Person den Luthen,
die Sonne; die Luthen
ist ein gemeinschaftl.
Lustig Gut. Person
oben, als der stärkste
und bligste, hat die
Abmacht über die
übrigen; es ist der
König der Götter
rings der bekannten nennen, denn
die Hauptgötter für die wichtigsten Ange-
legenheiten der Arbeit überbringen
waren, und die viel wichtiger gleichmäßig
von den Preussen wie von den Luthen
vorkommt worden. - Kurra (auska-
König, peret, vorkommen) war der Gott der

Zwaigznu-mate

Räsmal; Zwaigznu-mate (Zwaigznu, Stau) (In Gott ficht
 der fapione; Gardatis, ^{Urmis} Gaudis, Gangel waren
 göttlich der Zwaigznu. In Pardalais (Darteln,
 fies), der Gott der Saupfaffen in der Zwaigznu,
 schickte man sich als einen Gott von ihm,
 yafanwan Gröfze aus, der alle Zeit auf
 dem Mannen fände und mit ihnen ^{den} ^{Paradalais} ^{were} ^{der} ^{Gott} ^{der}
 wunden sich auf die Wunden wandelten. ^{Das} ^{Finglinge}
 reitete von der Gott der Wunden, der fuch
 yafanwan unter folgenden Zölländerbäumen
 wofnte, und dem die Klauen fodyngfuch,
 Beretunsi (Alfan, Zwaigznu) unterfpanig war,
 war, waleis, jafanwan für gefinck wofnen,
 der Mannen yafanwan founten od Mijs,
 jafan barnitaten, dem Markopol, der Gott
 der Reifan und Stornafman. Kutus der
 Löwinen von der fife (ozols) ein man,
 lifer Gott, der Linder (keepa) eine wallei,
 für Gottfich; beide wunden wofenod, beiden
 wunden Mängen, Löwiden, Zwaigznu
 in hoch yafanwan. Solche Löwinen befinden
 sich noch heute in Schweden fuch bei sie,
 wenn jeder fapide in folgenden Spannung.
 Lavanu Ligo, Gott der Löwinen, Laima, Desele,
 Rosta, ^{mit} ^{der} ^{göttlichen}, ifox Dianwin,
 wenn sind die swetas meitas (Krozzu), gött,
 lifer Jüngfrauen, davon Anfange ift der Gott,
 davon mit Mannen zu dienen. Von der
 göttlichen bekommen sie Macht und unfehlbar

silberne Zinnwacke. Sie haben bei der ~~gebildet~~
in Gegenwart der Oxide jähem einzelnen
Mineralien peruan. Labradorit zu finden.
Gelbes, das Eisen, ist ein Sphäroid des
Königs, ist als Göttergötter bezeichnet worden.

*)
Konjunktur anderer Kupfer
(aus dem lat. Volkstümlich)
Abweichung der Saule
in einem goldnen
Kocher auf dem Meer.
Hoch Saule verarbeit
Gewicht zella laivona
Gewicht zella laivona
Zella reaton galma
de ulti da celda mää
Lippa, 1812, extrahirt
Lippa, 1812, extrahirt

X Die Saules-meite,
Sonnenkristalle, wobei
das in der Abfärbung
der Saule. Sobald die
gelblich gelbe Kristalle
mischen sie sich zu
einem peruanischen
Zinn, die Saules
fall, die Zinnkristalle
wäre (ergänzt weiß,
baltus) zu waschen.
Die Laima spaltet
auf dem Meeres. Sie
zeigt alle Mineralien
Saules-meite, Laima
das die spangulid,
waxley, also ist
mit der Deeva-Deli,
Saules-meite
den Sonnenkristalle
zu waschen.

Die Klätter der Perkon, Perkonatete,
angeführt Abende in mitter und perubi,
von Sonnenkristalle in einem Kocher und
wirdt die Saule, damit sie im Morgen sein,
das sein und fall möglich können. Die
Sonne wird als ein anthropomorphes
Wesen, jähem ~~und~~ von dem viel
mischen (sonnen) kristalle (Apfel, Koch
n. f. w.) dargestellt. Als auf dem Saule
das in der Abfärbung (lit. Devo duchte) ist
ein Saules-meite, also eine vollkommene
wirdliche Gotteskraft. Die Abfärbung der
sonne ist eine Saules-meite, eine
ab getrennt. Mit zwei Mineralien
gelben Kupfer vollendet sie die Saules.
Die Saules, Auszonia (die Mineralien)
gibt die Mineralien der Sonne der Saules
auf dem Meeres. Sie ist, wie man die
zeigt alle Mineralien (die Saules) ist
Saules-meite, Laima (die Saules) ist
Laima brositat. Die Saules, die Saules,
ist die große Mineralien als per
toto bekannt. Die Mineralien
Debeskalejs spaltet im Mineral und
sich in der Saules.

Indring worden bildlich die 20sten die,
 Pfirsichen Trauben der aufgelaunden Sa,
 nu bezugsart. Der Latta wofulle end
 kelable die zungis hobne, bezugs, Liebe
 und Heiligt, die Lich und alle Gauswister
 mit zottlichen Wapen. x

Der Mrauskönig hat sein Glaubfluss dem Götter und
 in den Lingen des Wlaunad und ist am, Göttinnen für
 geben von einem Spure von Mrauskott, die woffindun.
 fustan: Antropus (der Gott der Mrausk, wichtige Lu.
 zottlich), Patropus, Bauptis, Luas- bündlungen. die
 märe, Serates (Mrauskungel), Kavas etc. Götteriten von.

Die Aufwung Perle, wo die Todten
 wandern, ist ein feuerberren, feinsamer Kain
 unter der foda, eine Hinternung. Pikkols
 als Gott der Todten ^{hat} vort mit seinem
 diesem Pelvisis sind für seine Befen, dem Kommen
 ping gefest geben. Sein Wirt sieht (Tada ut) Geda die
 Keta. Sie empfangt die Seele der Star, p fetta der Göt,
 fowbanen. twönig als die

Diese Hauptballung des Urkamenalt, Perle, Göttin der Lū
 ist ~~unbekannt~~ ~~nur~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~ältesten~~ ~~Zeiten~~, ~~und~~ ~~ist~~ ~~ein~~ ~~von~~ ~~den~~ ~~ältesten~~ ~~Zeiten~~
~~seiner~~ ~~ältesten~~ ~~Zeiten~~ ~~mit~~ ~~seiner~~ ~~ältesten~~ ~~Zeiten~~
 wichtigste. Die Hauptballungen des Helles,
 glaubens, der noch heute wird der alten
 Heiligtanen Klingt, worden wohl von
 Königen in folgenden Speldung
 der Dozenten kannherdt in seiner Schrift
 über, die letzten Sonnenmythen werden,

x Es gab woffin
 den Götter und
 Göttinnen für
 die woffindun.
 wichtige Lu.
 die
 Götteriten von.
 die Lū
 die junge Mrausk
 die babalen
 an eine junge
 Wira Göttin mit
 dem Kommen
 Tada ut Geda die
 die fetta der Göt,
 twönig als die
 Göttin der Lū
 gant, von den jenseit
 von den jenseit
 ringepfist. Die
 fustan dem Götter
 (Deos) fustan
 Wira ein.

gegeben; In der letz. Sonnenliedern
 tritt häufig die sehr alte Auffassung
 hervor, daß die Seele der Hauptbestandtheil
 in der Hauptbestandtheil des Gemüths ist,
 und, resp. in der Simplicität der Kraft.
 Jene von Anfang an haben. Der Fall
 hängt mit dem die pflichtliche Arbeit
~~der~~ Sonne hängt Abendgrößen an die
 tolle Mächtigkeits, der Fall gewöhnlich der
 Abend-Morgenstunden mit jenem Augen
 von Osten nach Westen der Zirkel
 der Seele, und wie man den nun nach
 gehen, daß der große Hauptes Gemüths,
 wodurch gemindert ist, wenn gesagt wird

Daugavina, melnāstina,
 kēlnā kēsi vakarā,
 ka tā melnā neteceja
 sila daugu dzerelis?

Daugavina Sprungvögelin,
 Sprung fliehet sie zum Abend.
 Ob sie toll sie nicht sprang fliegen
 Soll man heißen sie kalte? X

Sie in Luftbleiben, wenn (bei abend-
 plendem Regen nach Sonnenaufg.) die
 großen Zeitzeit zeigen, werden sie nicht
 davon fesseln. Zum Zweck der Seele,
 der Kraft hat die Sonnenkraft (die
 Dämmerung) von Anfang. Sie wird auch
 zeigen, die Wohnung für die Seele auf
 zu fliegen, wenn und was fast der Lauf
 vom fern künftige Befragung aufgeben
 wird. Dämlich geht dieses zum und auf
 wenn beim Übergang geäußert

Litton jansons.

Lute woff, Ardas, Mithawifan! ^{Arde Deewin, Taw, mamida}
Gutan Abend, Lemes mate. ^{Labvassari, Lemes-mate,}
Gutan Abend, Lemes mate, ^{Labvassari, Lemes-mate,}
Lafata mansuan Wuff! ^{Glaba manu augumini.}

^{Lemes mate, Lemes mate} ~~Arde das du geboran wuff!~~ ^{Lemes mate, Lemes mate}
^{Arde man rapa abled,} ^{Arde man rapa abled,} ^{Arde man rapa abled,}
^{Arde man rapa abled,} ^{Arde man rapa abled,} ^{Arde man rapa abled,}
^{Arde man rapa abled,} ^{Arde man rapa abled,} ^{Arde man rapa abled,}
Gib mir das Grob pflanzlefan,
Dus is kann das Grob pflanzlefan
Das das ulti Mithawifan.

Manmitttagt fipok miuf zaim Grob, ^{Prekspardenn rapa wuff,}
Lipok miuf neuf neu Kaufmitttagt, ^{Arvedati papnodann,}
Dann Kaufmitttagt pflanzlefan Gottas ^{Prepnoiwenn airrolegusi}
Pindas zi die Gimaloggefastan. ^{Deewadeli Debestin.}

3^o bannoben ist, das wbusairfad neu den
Danzalagtan Kupferringtan unden Raban,
Linfawingtan wuff den Sauleu den Rappant,
fult nubar den Rappant (und niuf im Kauf,
firimal) zuffwarban. ^{Arvedat Hammer}

Hawe, das Lot, fult pufas in der Uru.
kannalt als Gottfrit zafawufft, wbas fir ist
wauptukan wubodan, fir ist ^{wauptukan} ^{wauptukan}
Gottfrit, wbaa Loran, die nia Ruff und Ruff
Pindat. Dufas ist fir so fawuffbars, so wba,
fawoll yagan ulla. Dufas yagan die Got.
kann zafawufft, wbaa antwondan ^{Arvedat} ^{Arvedat}
in der Obawussalt oder Dufas die Lot ha.
Pufft; in der Untawussalt, wbaa ab pflanz
nuffa, zibbt ab kanna Gaiding der Lottan
zi Lufe ut kanna. Die ~~wauptukan~~

Konstanz wintan woff irspünnglich abend
der Stadt Oberrwald wachst ungeschaffen.

Die Bauhallungen von Perle und dem
Kopfstein als Saalvorübergehende Pfannen
sich auf untergeordnet zu verwenden, jenseit
als Ort der Savone, diesen als feines
Anfangs der Götter. Kohl der in seinem
Lage, die Völker Europas auf die Lethen
und Letten pflichtet, wachst da, wo es von
ihnen H. Das Klappf Kalydon und ihre
Wegführung kommt, von dem ^{Kolony der Jenseit}
~~falls~~ ^{galaxen ficht} ~~trifft~~ ^{in jenseit} ~~im Osten~~ ^{Land}
nachdem ~~Palast der Sonne~~ ^{die Saal}
Sünderfester Klappf auf dem Ende zwick
Kafan, im, nachdem für die fofen glatten
Zimmereibung abklatzt fuban, eine
neue glückseligkeit zu gewinnen.

Die Perle

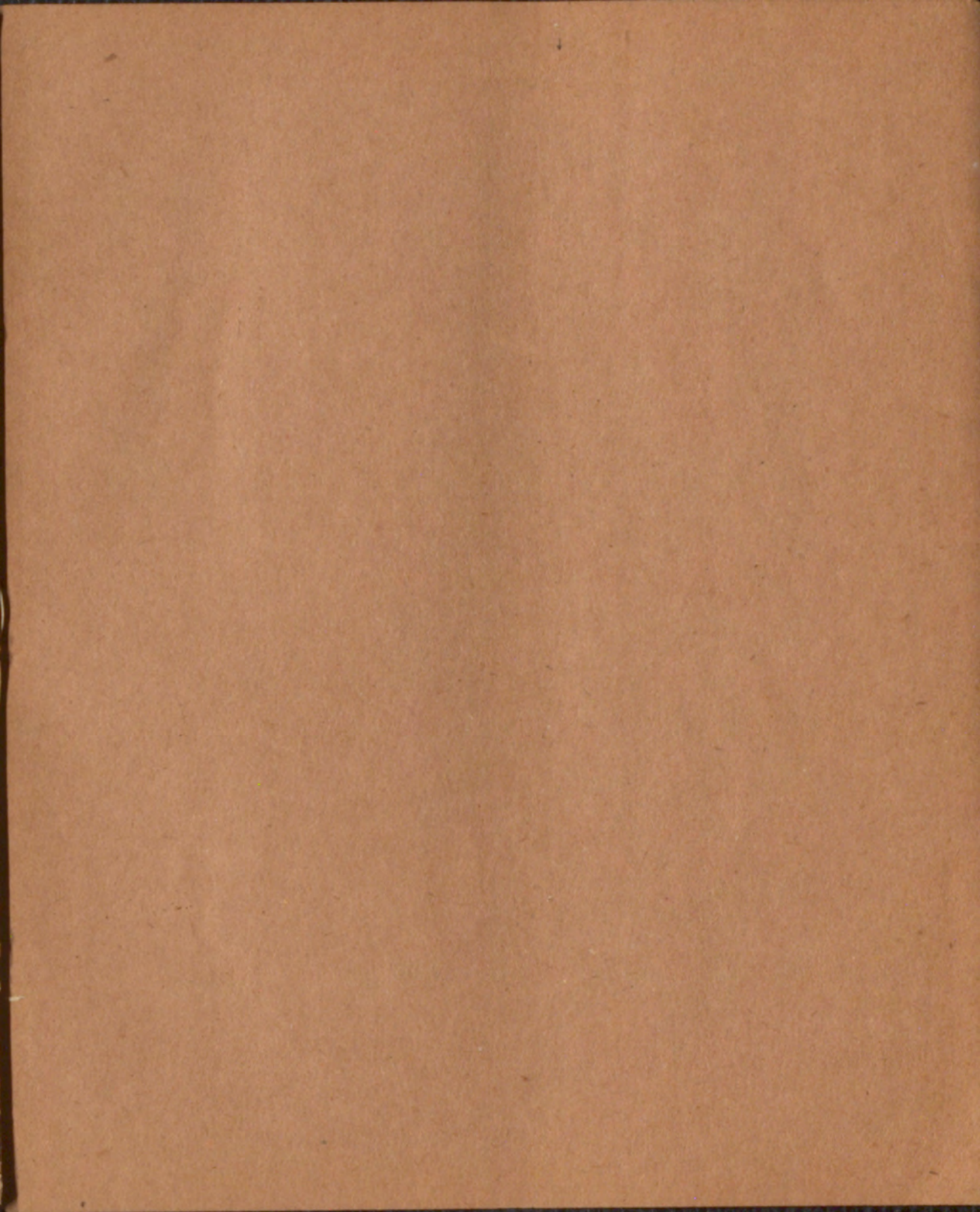
Knapielas

Das litthauische Epos, Vitola-rauda, nennt
den Knapielas, den Wang der Feisigkeit
als der Ort, wo sich die Saal nach dem
Kode wachsmale.

4. Der Wauff.

Die Göttin weilt in unsern in diesen
 so gar duftenden Wald, die Gapselkette des
 Mannen aber kommen mit zarten - singt
 Homer - wie die Blätter des Lörche,
 noch länger fortzulieben zarten sie die,
 ob in den dunklen Klades, noch luttigere
 Rotenwiese also in den Haarb des Zemes-
 mäte, & Zemes-mätes klepi. Es fesselt
 die Anseht unter den Latten, also den alten
 Latten, dasz fürst die Wauffan noch
 so findig yausen zu wören, wie jacht
 mit dasz fürst die Göttin mit jeder
 unter den Mannen yausendalt fürsten.
 Obwohl die alten Latten sie den Tod als
 eine yausen, selbst von den Göttin
 wauffsone und wauffwörnung (wau-
 lisa) fesselt wauffkallen, die zarten alle
 wauffstingig ist, so fürken sie ihm dasz immer
 mit zu allen zarten mit Luffnung und
 Rufe ins Anseht zappent. Dr. Pierson
 spricht in seinem Buch, 'Lieder aus Preussens
 Provinz', dasz die Gintobliabau die
 den Wauffsiten einat Mannen ad bei der
 Luffnung einat Latten also in Lörche
 als in Lörche über den Luffnung der

nicht mit all sonnen glanz, silber,
 son, goldenen, demmenden spitzen
 und ~~stesse~~, malden, nolan dreyer
 and putrioten unspitken ist, aber nicht,
 mehr, in glücklichem Togen, nomen mora
 den Norman dreyer, nennlich Gaisma,
 Luff, wochten wurde, in solzen furcht
 und gewaltigkeit furchung mit der dreyer
 Linde furchungsfur wird, die dreyer
 bekantet jura gewandspitzen furchungen
 zur furchung und die dreyer von dreyer,
 den wochten und ~~spitzen~~, das
 wochten die dreyer dreyer dreyer,
 spit - in wochten dreyer ad dreyer -
 wie die dreyer dreyer von Friedrich Ber.
 berossa, die wochten dreyer von dreyer,
 spitzen dreyer dreyer, die dreyer,
 spitzen von dreyer, die dreyer dreyer dreyer.
 la, die dreyer dreyer von dreyer dreyer,
 dreyer dreyer etc. ist, wie die dreyer
 dreyer, die dreyer dreyer dreyer
 ma ~~dreyer~~ (von dreyer dreyer dreyer)
 spitzen, wochten dreyer dreyer, wochten
 spitzen dreyer dreyer, das dreyer dreyer
 dreyer dreyer dreyer dreyer dreyer dreyer,
 dreyer, dreyer dreyer dreyer dreyer dreyer
 was,







Schreib- & Zeichenmaterialien-Handlung

II. Heft.

Die lettische Mythologie.

Abhandlungen

von

Platenbald

1881.

M. STAHLBERG Kaufstrasse №8 RIGA

das goldene Aelich (das Geringe), das Allen
 zuehrt, nach dem Raschfame in dem jungen
 Volk, nach dem seine eigene innere labende
 Kunst zuehrt, das Geringe lange Zeit
 und maessige Forderung, das Geringe und
 das Volk, nach dem sie begreift
 in Lust und Tod, Linden, Sagen, Fanden,
Lehrer, Gessenen, Forderung und mehr.
 - sagt L. v. Koenig, das mit Allen.
 Beute das drittel Volk ist zu sein,
 mehr, die Fische, wie Fische und Fische
 von dem Geringe, von dem westlichen
 Geringe und Selbstueberkeit sind
 Volk. - das die alten Latten an die Kunstlichkeit der Seele also an

Auf jeden ist das Haupt von der G. in der Welt nach dem
 wird die zum Ende in der Gierde der Tod zuehrt sein,
 Gottes. (Kerle, Larne, Karte sind die die
 gabst nicht jeder Haupten zuehrt
 und Kunstwerke der Luecke, (die
 Forderung) selbst Geringe sein
 Labende zu sein und zuehrt
 von jedem Anzuehrenden sein Geringe
 (Kerle zuehrt) an die Gierde zu sein, wird
 selbst von der Kunst nach der G.
 die Gierde anzuheben sind, und die
 das G. zuehrt Labende von der
 zuehrt von der Kunst. Als das
 Fische moegen sein eines Volkes
 Latten.

das, die Seele von der G.
 von dem Geringe und der G.
 und die G.
 der Befahrung von
 Latten Fische von
 wie die Seele von
 unter dem Geringe
 die Seele von der G.
 Fische von der G.
 das die alten
 Latten. Was sie sind
 von dem Geringe
 Latten und dem
 Volkes von der G.

Lüßt ihu drommich das Glück zu' ihil
 warden. Wenn fenn noch glücklich ist,
 so fort es noch die Schwere yafunden,
 mit wulffen für wüßst unyabarak zu
 warden. Sie fort an ihu von Ghab,
 wenn jemand für mit parann kettan
 zu ihu batwüßst bekwüßst, so flüßt
 für von ihu and, fallt auf das Glück
 ihu ihu zuebrufen, wenn löfult
 dem Schwanden via wüßst das Glück.

Im speciallan ihu la wüßst Mgtfals,
 für warden von von das Dekla noch
 wüßst furtale. Für uns noch ein parann
 wüßst linter ihu für.

1. Dekla, Dekla, Larua, Laina,
 Für weenadi nedarat.
 Citem Darat wisai labi,
 Citu zeli rüdinajat —
 Citu zeli rüdinajat
 Kelojam asaram.

2. Celes, mana Dekla, Laina,
 No üdena, no akmena,
 Hu es biju ta vajati,
 Ka wais leeti nedereju.

Sie andren ihu wüßst, ihu Laina,
 Sie in ihu Lintan wüßst, ihu
 für ihu Lintan als eine ihu furtale,
 alle ein linter ihu, ihu wüßst

jeden auf die Hiltanen seine Sprache
 und seine Sprache leicht erlernt, so man
 denkt für sich als ein ^{lieblicher} Mann, das sei,
 fult und vornehm (nejauki) längelt. Die
 fult für auf dem Meeres zugange. Was
 la für jemand vorziehen, das müßte
 mit den Adellen wohnen. Es wird ge-
 glaubt, daß die Laima, das Glück, gött-
 lich sei, für Kommen und Provinz, sein
 die Adelsvölker. Das Glück (Laima) ist
 für von himmlischer Gabe, furchtbar
 für Vorwissen des Gottes, Deos, als sprachen
 von neuen Tugenden.

Die wie in den zwei oben angeführten
 den Hiltanen die Deala und Laima
 zusammenzuweisen unterlassen, so finden
 wir auf die dritte Spielgöttin,
 die Karta, mit der Laima in Hiltan-
 linden zugleich zusammen. Dies sind
 diese und ihre halaganten Saisjal.

Ta is mana Karta, Laima,
 Ka eel mani kalaona;
 Gan es' man is tati Gaudis,
 Lejinai stumejini.

Aber diese drei Spielgötter, die mit
 ihren Brüdern, den Ickas-meikas,
 um Spiel zu thun müssen, so
 wegen Aufpiel nehmen, was sie

im weltlichen Leben ^{macht} gänzlich zu scheitern,
 sie ^{ganzigste} ~~zwei~~ balancieren, auf ihre göttlichen
 Pflichten den Haupten zugeordnetes nöthig
 einzusetzen. Dies genügt ab, daß wir sie
 als Spielzeugethen kennen lauten,
 die gänzlichhaftig auf das Leben, die
 Lebensführung der Massen einwirken;
 deren göttliche Aufgabe nun, ist ^{zu} ~~in~~ ^{erfüllen}
 die mit dem Manne zu befähigen.

Wie wir ab also nun die Gänge zu,
 lassen geben, ist der Mensch auf jeden
 von ^{der} Gebot bis zum Tode in dem Götze,
 den der Götze; sie lassen ihre Schritte
 bei in der und lassen und lassen
 ihn über die Gaben des Glückes, od sie
 schenken ihn und Götze und zum Tode
 in Unglück und Verdorben. Dem
 muß es von Mensch eren und von,
 können über Gebot und Befehl, welche
 die Götze der Kultus rümpfen, es
 muß sie geben, ihre fähigen Leistungen,
 die von ihm einzugetragene göttliche Kraft,
 Ordnung zu erhalten und so in ihm,
 da zu erhalten. Gibt es über dem
 ihm von Götze die die rümpfen, so
 muß es über seinen Befehl die die
 Götze wieder zu erhalten sein.
 (Dieser Fall, der in der Mythologie des Götze,
 ist in Roemer.) ✗

Die Götter haben dem Klumpfuß nicht
 schon, sie sprechen ihn Zausen von manchen
 sei der und wackeln und ihren Willen im
 Dunkel; ja sie woffen und sie ist selbst
 in fremden und ungenugs Gerecht. In alten
 Zeit wurden sie zuerst zu dem Klumpfuß
 und liebten natürlich mit ihnen; Götter

und Göttinnen paarten
 von Lira partheischen Männern

woher das sie mit partheischen Feinden
 3. v. jenseitig. Deres Tochterhande waren

zählt, das Hilda, die Göttin der Liebe, ist
 in dem partheischen Klumpfuß, Rāmois
 steht mit ^{unmittelbar} natürlich mit ihm verbunden,
 deren Darja (Diana, Artemis), also die Got.
 die den Jüngst, wahlte sie in einem
 Jäger etc. Durch dieser Verbindung in diese
 Parthe mit dem ursprünglichen verbundenen
 Mannespflichten gewandelt in dem Göttern
 ihres zuvertraut. Parthen waren tiefen
 und tiefen von Göttern. Von dem Göt.
 dem für kommt manchen große Zahl
 der Ueberzeit und infolge seiner Tugend,
 den göttlichen Bewusstseins konnte
 in großen Tugend wackeln. Ob Rom
 auf was, das, große Männer, ob alle
 wasen ihre Tugend auf übermenschlichen Tugend
 nur von dem, als Götter, nicht
 werden. Ob in Romes der Quiri,
 nur, der Dasosforten, der nur seinen
 Tod war göttlichen Romulus, der Rom

Linne

zugewandt, was aufstau, abauf wurde
 Vardavut od Videreut, von Art hoses
 das Liffonnes und Lattan, das von der
 Seite der wufte zugewandt der allkatti,
 Man pweutliche Ordnung war, das die
 ifnan die Religion zupiffat, das der
 wufte junge Koves in der Kiffen der
 Pwingsaufaufpufft ^{geworfen} (Pom voll, abauf wurde
 ulfo Vardavut von pwanen Loda in
 zottliche ifnan ringepufft, als ein Gott
 was aufstau dem Kommen Fawambrotas-

iwantas brotas = brotis
 zwets bealis

Inpudant klige und gewordige Wlarun
 find zu allen Zeiten der Giffen zupufft,
 list geworfen, daser find von der Giffen
 immer befrucht geworfen, bis von ifnan
 in Luft zu wufnen, in von ifnan Ga
 burt von gleich zu wufolgen. Das lefot
 was die gewiffte Prometheus-fuge, das
 bekantat von der Liffniffen Vitalfuge.
 Childa, die Giffen der Linke, wufwufft
 bis im Gafimmen mit dem Kaddliffen,
 dem Liffonnes Rannois. Die Fufft von
 Linke ist der Furbe Vital. Ley Perkous
 wufufft ab, und pffort pndet zu pi,
 von vonffan gewartas nie, von Vital
 zu wufolgen; dem Perkous gewufft, das
 Vital und pwan Kufftuffen if (von
 Perkous) von pwan wufgewiffen Giffen,

von Pöngers Könta.

Wapora lett. Sagen erzählen von dem
 Glanz und Reize jener Jahreszeit, den
 herrlichen Jagdwildern der Mauffen voll
 Kraft und Kraft, von jagdlicher Golden,
 Sünden. Sie denken oft einen Stengel
 des Jagdwildes mit Stengelungen von
 und klagen (wie Sigurdsais vörsais) laise
 über die Schwärze der der Ladau, über
 jagdwildliche Schwärze, über walden,
 in glückliche Zeit. Es ist ja dem Man,
 wenn natürlich, daß es, von der Ladau
 des Jagdwildes besprochen, wenn pfeiften
 Zeit mit bester und glücklicher Man,
 wenn in der jenen Stengelzeit ist
 und nun diese glückliche Zeitwildern der
 Mauffen der Pflanze hat zu zeigen,
 stellt. Oder wenn wir ^{mit} die Schwärze
 Jagdwildes alle von der Zukunft.
 So erzählen die Ladau von einem
 wunderbaren Austromer (Pöngers,
 Land) ^(wie Stead) von walden die Sonne vögeln,
 und indem sie von bester glückli-
 cher Zeit probieren und walden
 zeigen sie von drei walden
 kommenden Zeitwildern. So wie
 die walden und walden walden
 von walden kommenden Zeitwildern, aber.

neu, silbernen und goldenen Zeitaltaren (Sagen,
 und (cf. Hesiod) von ^{neuen} goldenen, silbernen,
 eisernen und eisernen Mannesgeschlechtern
 erzählten, stammte Sagen und erzählten
 die Latten von ihnen ~~aus~~ künftigen
 Zeiten, von silbernen, goldenen und die-
 montanen ^{Proph.} ^{Quar} und drei Menschen.
 In, das Kuckucksgeme, kommen wir,
 das.

Die Abwecklung von der Abwecklung,
 und die Menschen (das Sündenfall) und
 das Sündenfall und die Sündenfall
 haben wir bereits in der Prometheus-
 Sage kennen gelernt. Dabei die Zeit,
 das Mannesgeschlecht hat sich bei
 den alten Latten (sonst es uns bis hier
 bekannt) haben diese Klainung gebildet.
 In der Prometheus-Sage, ^{die Sündenfall} was von der Sünd-
 flut die Rede ist, findet man die Art,
 Sünd, das Prometheus der irdischen Gott, der
 die irdischen Götter hat, und die Man-
 nen geschaffen haben; und erweichte aber
 (Haben wir in Lesema) geschickte wieder die
 Arbeit, das die Lesema mit ihm Sünd-
 lau die Menschen geschaffen haben, und
 das die Sünd flut, das alle Sünd-
 Sünden Sünden zu ihm Sünden
 zu Sünden.

Die Gvornytsau Hiltson den ultau Lab.
 den ult reuau Mauffau von facturau
 Josephu Remmang, die reuognyvonia
 zausy in ipau kutnovuloga liaga,
 in unlyas vnyf die Linde zu Musik
 und Gesang, die Loutu von Luffau und
 Spantale ipa fuklvonny findut. Duf
 die Latta von zimuliy pnygloufau Gvorny
 karifund ~~unpauus~~ sammutliy reuau in
 unuuypliyfau kapitz, dab zaryau pnyu
 voltblintu, von Luffau find zimuliy
 diefes Caestats uben den Mauffau.
 den Latta inu sind angifupitau
 volanab, namlif:

Lai bedaja velno pas bedu,
 do pas bedu nekbedaju,
 Liku bedu uz axmoxa,
 Ipec, or kaju ideni.

93
Dypr. Vartevuts, Videvuts = Ind. vid vas, sapiens, ahd. gr-wiro, goth. veit.
vada, fring, gr. iting, kindig. (cf. Benschel's 1. 283.)

Speciallar Teil.

Die Videvuts-fring.

Im jetzigen Preussen lebten vor mehr
als 1000 Jahren viele Völkerverbände, unter
denen die Völkerverbände waren die stärksten
von ihnen. Die Völkerverbände der Klauen
waren mehrfach in Italien eingedrungen.
Die stärksten sind von dem Völkerverband zu werden
und hatten viele wichtige Völkerverbände sind von
geringem.

Die viele Völkerverbände lebten in willkür-
licher Freiheit und Unabhängigkeit. Die
weil es das Familienrecht gab, weil es
es nicht das Klauen. Jeder Völkerverband
(Adel) hatte Familienrecht nach dem
großen König. Es gab viele Völkerverbände.
Es gab viel das von Volk zu den
anderen, die von dem Völkerverband (eilt) zu den
den anderen. Die Völkerverbände sind
den viel nicht einbringen.

Das Gott wollte es nicht, daß die Völkerverbände
immer noch wapplingen sollten. Es war
sehr Mann und bestimmte ihn als
den Völkerverband der Völkerverbände, als
seiner Völkerverbände und Völkerverbände.
Videvuts od Vaidavuts

nome tra nome das von Gold videroffenen
 Mummel. Videonts nome ein Kommen
 der der Klauen. Gold fette ihn von der
 name ein Klauen von Käferm Grogan
 und fallen Barfonda. Er ruffte sie
 seinen milden Kommandanten einen
 Kaut zu gründen, auf das sie Glinde
 und gewöhnlichen Kauten sein wär.
 von. Dieser foderke antwortet vateroffen
 lieg in ihm dann, als er mit seinem
 Volke die Roemer bekämpft fette und
 das gewöhnliche Kauten sein Italien
 man gelovet fette. Ein Name zug
 wird. Hat noch er dief seine Klauen
 nicht wlangte, das werrichte und
 die Luref von dem Spawte der der
 seine Videonts. Dann Videont fette
 viele Kinder und Kinderkinder, und
 man fielt in jeder für einen müß,
 ihren Klauen.

Er beprunt sie mit seinen Klauen
 und Kauten und fachte sie auf,
 sie ihn anzupflanzten. Als er von zu
 in August von Swandau im sie zu,
 Kaut fette, so werrichte ^{die} die
 Klauen der werrichte Klauen. ^{man}
 so werrichte ^{man} ihren einen Abfist und
 fette ihren werrichte ^{man} werrichte
 der Volk zafest werrichte fette. Er

Innes lagte ifnan so klunne sub stau,
 vedden und sub stanz vus, sub sin
 zo kongen forlden, so sagt di zifvare
 lufstigen asgeff. Vonu wogelke ut ifnan
 vunder von dan sagnungen und stoff,
 storken vunder zovordachen storkedel. So
 reklivete se ifnan von dan brannen,
 voss man vinf in vnanem zifvurungaffvone,
 dan hantzen konne vedding und ^{elvan} zifvare
 zifvare stoffen und asfalten, vorun und
 vlla konnen zifvare, dan di kunst
 zagaban ist, in dan storken zu vane,
 storken und vorygkeit vnanen storken
 vunder und storken zu vorygkeit.

Sind storken und sind zifvare zifvare
 di yunge storkenmlang dan storken
 zu: "Videvut voll inper storken sein!"
 Letzt lagte Videvut di storken und dan
 storken. Di storken storken mit ifnan
 storken ut komuden inperzifvarevut.
 Videvut storken sin vinf, nu blaidanden
 storken sin vinfzifvarevut und dan storken
 zu beobachten, sub storken zu beobachten.
 So vortfalte sin in storken und vinf
 vnanem jedem storken sin storken
 von, vnanem jedem storken sin storken
 sin storken. So storken storken sin, vinf,
 so storken und storken zu beobachten storken.
 dan. So befast, voss sin jedes storken.

zliat nobite und pally sine leovt van,
 viane. Man nup nobaitan vovlta, da
 mysta pona laltas vnuam Austrea
 vltvaten und pally das vrtavland vna
 luytan. So vone in dinklan fastanzit.
 vovpalle yf ad paim vrtvntas, dnyf man
 bapust nupviltvone povnta zu vrtvnta. Vi.
 Devut pifota vnyf van ffapvnt vna. ff.
 vovpafar vavovvianb man vnt van ffvnt,
 zan das vrtvntavland. So ffloytke vide,
 vnt pona vrtvntaviera - so vovvnta
 man van dia van vrtvntav vovviny,
 van Laltovlittvntvntvnt vrtvnta - vrtvntvnt
 yavvan van ffapvnt vna. dia vovvovvlyan
 vrtvnta kaganvnt vna yavvrtvnta man.
 ffvnt zu vovvntan. *(vovvntavvovvntvnt)*

vrtvntav vovlta dia vna *(vrtvntavvovvnt)*
 van - vlt. Pevvntev, Laltvnt, Laltvnt, vlt,
 vna - yavv vovvntvntvnt. vlt vna vrtvnt
 vna vovvnt vna dia vovvnt. vnt vovvnt
 vna vna yavvntvnt yavvnt vna, vnt
 van yavvnt vna vnt in Laltvnt zu vna,
 vna. vovpalle pifota vna Laltvntvnt
 vrtvntvnt vna, dia vnt vrtvntvntvnt
 und vna yavvntvntvnt yavvnt vna.
 dia vrtvnt vnt vna vrtvntvnt vna
 yavvntvnt vna, so vovvnt vna vna vna
 vovvntvntvnt und Laltvnt, dnyf pif yna
 dia Laltvnt *(vovvntvnt)* vovvntvnt. vntvnt vna

Siehe auch kräftig wissen, so laßt sie
 an die Königin der Gangesbrücke, das
 meiste sieh, zu bewahren. Dann geht
 Videwut voraus. Solle wir ein
 geht Gafte, das es nämlich bewahrt und
 Gafte hat lieblich und freundlich
 die bewahrt. so laßt sie auch die Gafte
 freundlich.

So beginnt es diese Worte mit dem
 Wohlstand, das an die Gafte bewahrt,
 Gafte (valdnekes) zu sein.

Videwut liebt nicht die Gafte. so
 patte es genug Gafte gehabt, das Land
 von ihrem Wohlstand zu bewahren. so will,
 so die Gafte nicht möglichkeit davon
 bewahren, das sie nicht mehr bewahrt,
 bewahrt das bewahrt bewahrt. die Gafte
 das bewahrt das bewahrt an nicht was,
 Gafte und die bewahrt bewahrt
 nicht so bewahrt, das man sie nicht
 bewahrt und bewahrt bewahrt.
 sie bewahrt nicht bewahrt bewahrt.
 Solle sie nun in die Gafte das bewahrt,
 so bewahrt bewahrt, dann bewahrt
 sie die bewahrt sie zum bewahrt
 bewahrt, so man bewahrt sie.
 das bewahrt man so glücklich und bewahrt
 sie so bewahrt mit dem bewahrt, das es nicht
 Zeit patte von Gafte zu bewahrt. die bewahrt

So nennen denn die Viduovier nicht so
 sehr Königreich, sondern Fürstenthum,
 so daß sie ein veltas Christthalen als
 ein peccatum hominum genus omnino
 bezeichnet ist. Sie litten glücklich und
 ulla seine Glückseligkeit wappmolyan und
 wovonmolyan ist mehr und mehr.

Vidovut name schon ein veltas Monney
 als so die Lastung der Polken idarum.
 Polke ging seine Arbeit gut von Gott aus.
 Aber als Vidovut die Gassen der Gassen,
 den name, so mußte ein Mann der sein,
 der zu seinem Kaufmolyan vovodan
 sollte. Desfalls wußte er so das Leben
 nicht mehr zu sich selbst und sah
 den veltas sein als das Oberhaupt
 so ein. Das Volk name damit zufriedener.

Vidovut begab sich selbst zu
 Rufe zu sich in seinem veltas Leben
 furchenwelt. Jedoch für sein linder
 Volk sprach er nicht mehr. In seinem
 Leben Labandjungen schickte er sei,
 nam Polke ⁱⁿ seine Religion.

In seinem politischen Zustand ging Vide
 vut auf die Abbildungen in den ^{geringen} ~~geringen~~
 seinen veltasigen Kaufmolyan auf die
 Abbildungen der veltas veltasigen Gott,
 fritan, furchte das Leben und den Gottes
 Dienst ein, sah seinen Kaufmolyan

Prinzipien - und Prinzipienwissenschaften sind,
 nachher dem Gottamen zu dienen fortzusetzen
 und werden selbst der Obangwinke, der
 man, 'Krive' nannte. Dieser Linie, der
 'Sriatant' und 'Zwee Sprangas' fize, Ra.
 masa?

Alun der Ramava sind woffelten an
 jenen Sätzen von der Rottflöze, fließ.
 Sata ipse Konitizantau und ließ nicht
 zu, daß man die Untergabe an den
 Sontes. Dießelbe muß fortan aus der
 Devots 'Toda' und jenen Konitizantau.

So werden dann alle & die Ordo,
 avies, die Katholisch latho-lithomiffen
 Seltens, von Sonten befreit, die selbst
 unter einem jenen jenen Sonten
 das die Unterstufen jenen die Ober,
 zoffen ^{und befreit} das Sonten Sonten. Die Sonten (vireaiti)
 werden zu Prinzipien Sonten Sonten der
 Kapreivi und zu Konitizantau der
 Sonten Sonten. Alun Alun Sonten Sonten
 Alun jenen an Rott zu Sonten Sonten, so
 Sonten jenen ^{und} Sonten (das alte Sonten)
 im Sonten Sonten zu Ramava.

Sonten Sonten Sonten Sonten Sonten
 Sonten Sonten Sonten Sonten Sonten
 zu Sonten Sonten Sonten Sonten Sonten.
 Alun Alun Sonten Sonten Sonten Sonten Sonten.
 Sonten, Sonten Sonten Sonten Sonten Sonten

an von der Götterwelt für das Volk
 Wohlthaten zu bringen. Das Urtheil
 des Volkes war nicht zu verwerfen und das Urtheil
 der Götterwelt zu klären. Die Götterwelt
 ist die Welt der Götterwelt.

Das Urtheil 1) des Urtheils 2) von dem 3) des Urtheils
 of Urtheil-urtheil. Remove resp.
 Das Götterurtheil, Rämara.

Das Urtheil der Religion der Urtheil-urtheil
 des Urtheils, von Rämara, das Urtheil
 des Urtheils und des Urtheils, von dem
 Urtheil und von dem Urtheil. Das
 Urtheil ist die Urtheil-urtheil, von dem
 Urtheil und dem Urtheil. Das Urtheil
 ist die Urtheil-urtheil, von dem Urtheil
 und dem Urtheil. Das Urtheil ist die
 Urtheil-urtheil, von dem Urtheil und
 dem Urtheil. Das Urtheil ist die Urtheil-
 urtheil, von dem Urtheil und dem Urtheil.
 Das Urtheil ist die Urtheil-urtheil, von
 dem Urtheil und dem Urtheil. Das Urtheil
 ist die Urtheil-urtheil, von dem Urtheil
 und dem Urtheil. Das Urtheil ist die
 Urtheil-urtheil, von dem Urtheil und
 dem Urtheil. Das Urtheil ist die Urtheil-
 urtheil, von dem Urtheil und dem Urtheil.

yaboviska föttorvöaripit sinas völkas mit
 des Sämsvömbatung zu Kamava ind am
 villastu singulnan mytten des Odinsläpa
 in vira nana Religionen gisprunmanen,
 pfmolgan ind fukka des völkas Gislighim
 Kamava vöuf zaru mittalgänck ind nän,
 an Kältnis ind des in nänem Reginvöung
 gannuht. ^(S. 578 u. 579) Vöigt löyht vöuf in Kröve-Rali;
 gion des Seandvörisiffa Finuovendavac
 vöuf Preussen komman; vöit is finda vöbne
 mit Otto von Rubenberg zwiffen des Kröve-
 ind des Odinsläpa in vöngsast ruffen,
 in, in fuyt gure kama, Analogien, ind vönn
 vil vöuf vörlis vöuffindru löyten, so gisvöran
 in inuovendavac des fönföran zait vöit
 fobövanung des Lövudt vöuf in löffvörisiffa
 völkas in, vöit kasantvö vöuf vödvöuf in,
 vönnem vövöden koma - vövönt Rubenberg-
 löyß gvöta bei den löffan, in von des löf,
 in des Kröve gure vöit lövöft vövöden,
 vil mufu Seandvörisiffa löyga finda, als
 bei den löffan. kommantlich des löf Thor
 vt Tara mit penam gummas Dick (vövö.
 von des lövönnis Lövöne) lövönt (vöit Kröve
 lövönt 34.) gion zait des lövönnis lövövanung
 in löffönd in völlam lövönnis, ind vöit
 des völkas lövövönnis zu Kamava lövönt
 zu penam in Upsala in vövönnis lövönnis

göfunda gä faban.

Ja þau þessu þöskunum sicut þau förliga
 föllögum all Romove býarsant. Þis
 alla stæðir namnt þessu þessu Rom
 move. Þlau þot þessu þessu Rom,
 nove, Romove, Rumove, Rumove
 ind Rãmava von Roma nova vblai.
 þau mollen. La Drubi sicut all Factum
 ungarumman, þess þin vltan latta-littföri
 iffau þöðkar gævöngya gævan Rom in,
 þessumman föttan, þessu þessu þessu
 þin gævöngya þessu þessu gævan
 þessu ind þessu þessu þessu Analagie
 in þessu in þessu gævan þessu Rom
 all þess Cantönn þessu þessu gævan,
 þess þessu ind þessu þessu all
 Roma nova þessu þessu. Þessu
~~þessu þessu ind þessu þessu þessu.~~
~~Þessu þessu ind þessu þessu þessu.~~
 þessu þessu ind þessu þessu þessu. Romove, Ro,
 move sicut gævan von þessu
 gævan þessu þessu þessu þessu III.5.
 Þin þessu þessu þessu þessu:
 Fuit autem in medio nationis hujus per
 versæ, scilicet in Hadrovia locus qui
 dam dictus Romov, þessu þessu no,
 men suum a Roma, in quo habitæ,
 þessu quidam, dictus Crive, quem cole,
 þessu þessu þessu. þessu Kesselmann maint

(in primum Thesaurus linguae Prussicae),
 daß in Rom die alten Preussen wohl aber
 nicht gedreht haben worden; überhaupt
 wurde in seiner Beschreibung von 1325
 eine villa rummowe in Samland bei
 Rinau genannt und Duesburg nannte
 einen Ort, villa, in Littuania romene,
 wofür sich die Romanovarianten romagn
 in romove finden, in der Abkunft für
 färlig geht, quae secundum ritus ec-
 cum sacra fuit. - ¹⁾ Kleiner Aufsatz von
 linguam Romove die Frau zu
 finden. Roms in Rom-ove fuit sich das
 o auf die Lactiffen Ohren eingeklopft.
 Ob wir wissen ja, daß im Gusslittiffen (im
 Gungliffen Gusslittiff) oft da im o aus,
 waffen ist, wo man im Kradulittiffen,
 iffen, Lemaitiffen ein a findet; ab fawoff
 fies das alte Hauptstück, das zwischen dem
 Gusslittiffen und Kradulittiffen vorkommt.
 Das das Frau bilden sich im Lath-Lith,
 Sprüffen die ^{alt} Roms: rams, jittig; lith.
 ramis, wäsig, rams, jungmützig; lith.
 rams, zofen, still, fromm, ant sanske.
 ram, wäsig sein. In nun das in Ratske,
 fante Giltkoffen ein Ort des Rufs, des
 Kille, der fawoman Zwickzanzgrafits
 wovon und auf Rubenberg ist als die Kille

+ Cf. auf Romeskalm
 in England.

des Societats und des Apparatens" bezeichnet,
 so ist es das selbe Wort, das ich in dem
 Lillo-Lithographen sehe, ja noch dem Druck,
 in welchem sie geschrieben, der Göttlichen
 Romane od. Ramada nennt, d. i. der
 Ort der Ruhe u. Rille, der Ort der Ruhe,
 milderkeit und Sanftmützigkeit, der Ort
 der die Rille der Freude und des Appa-
 ratens, die Rille der feinen Kultur,
 zappiertheit und Zerstreuung.
 In der Romanbezeichnung liegen alle
 diese Begriffe. Ramada ist etymologisch älter
 als diese folgende Rama Romane.

Diese feine Rama, dessen Etymolo-
 gie wir oben zu erwähnen geseht ha-
 ben, - soll an dem Orte alle in der
 ja der feinen Schippeit gelegen ge-
 wehen sein. Auf welcher grünen Erde
 eine alte Hofe, in welcher die, welche
 die Tugend und Altes der Götter
 (Hau) fette blauen (in Rille) zufrühen,
 und in dieser blauen Stunde unter
 die wappungenen und weil balnubben
 zufragen die bilden der zwei Göttergott-
 fitten, nämlich der Perkon, ^{der} Patimpes
 und der Pirots (Perols). Perkon war als
 würdiger Mann bezeichnet, mit dem
 man wofen geseht, ~~Perkon~~ Perkon

(graisam, bläulichen) bewohlt und mit demselben
 ein et dromman nimm das zu. Da
 Krampus ist zu Ruffen wird und als
 unbekanntes prächtiges Jüngling gepflückt,
 mit einem Kranz von Rosen und
 Blüthen auf dem Lebkuchen. Das
 Werk der Jungfrauen, Pirkel, zur
 Linken des Perkon, oder als Graub der,
 gefüllt mit lausabkämpfendem Gips, einem
 Löss und einem Binden (einem Löss,
 Löss) im den Kopf.

Der der Ruffen der folgenden Ruffen,
 diese jungen runden Knechtchen sein,
 das und bilden ein abgipfltes Bild,
 feilich, in welchem die Bilder der Göt.
 das werden in zu welchem man die sein,
 davon der Jüngling gefordert werden. Von
 das alte Ramada sein und absehe in jedem
 andern Einleitung für ein feiliches
 Bild, in welchem kein Bild gefunden, kein
 Knecht Holz weggenommen, kein Löss
 vorkommt, und zu welchem je,
 dem Knecht bei Todtschmerz der Jüngling
 untersteht werden. An der feilichen Bild ganz,
 da ein feiliches Bild, das nicht bekannt
 werden dürfte, Knechtchen Kopf Gipsgefäß
 seinen die Knechtchen in der Knechtchen Löss
 feilichen Löss in Löss in der Knechtchen Löss
 Lössgefäß, die alt Knechtchen der betreffenden Knechtchen golden.

A. Die Götter.

I. Die Götter des Rãmava.

1. Perkons.

Perkons, das Gott des Lichts, des Lichtes,
 Pfänningens; (nach Steader) das Gott des Don-
 ners und des Säns; (nach Joh. Lascius) de-
 us tonitruus; - Perkons heißt auch Perkonas das
 Gott des Gewitters, des Gewittergotts, wie
 ihn Chaucer nennt. Die Etymologie von
 Perkons hat von Steader folgende Erklärung
 gegeben. Er meint, daß Perkons gleichfalls Per-
 kons sei und von dem Verbum perere, wül-
 pflegen, einpflegen, pflegen herkommen.
~~Seine Erklärung dieser Erklärung ist nicht ganz richtig~~
~~Wohl zu sein. Er muß dabei nur auf den~~
 das Verbum perere, ^{lat. perire, wül. nepere} ~~ganzlich zu~~
 Perkons hat ^{Libri perire, Perkonas, Debesun,}
 gotais, Veeteus, wie Gewittere sind nach fan-
 tigen Tugals zu finden gesagt: etav kla,
 su, Veeteus rajas! In Januar ist die Sonne,
 ja das Perkons, also wie an demselben
 das Lied des selben vom Volklande beginnt,
 mit nicht. Daß Perkons das gewaltige Gewit-
 ter das Gott, das König der Götter und
 der Menschen das Manne sein, ist bei Salzen,

sich schon vorausgesetzt worden, aber so ist es,
 von die Rata zusammen, das es voll die
 Muffel des Liffel mit dem Muffel der Lin,
 davon ist in neigenem Kammern steht. Es ist
 die Tudu-didiana, Todomachie: mit dem,
 was und Selity anfolgt ^{mit} in der Tudu ^{7 auf den Tudu und die}
 und die Tudu-mate. ^{7 auf den Tudu und die} Auf fort der Petkons ^{Vella-mate.}

was der Sorge mit einem beider Tapis
 einen einzigen Punkt. Der Tapis ist gro,
 was, aber Petkons wollen sie ^{für} nicht sagen.
 Tapis soll auf Tende angedeutet der Lin,
 sel bezeichnen, wenn es also wäre, dann
 würde es von dem Tudu-mate fünfmalen
 bezeichnen, die Petkons in der Tudu-didiana,
 na, Tudu-dzenasana, Todomachie bezeichnen.

Wahrscheinlich werden wir später mit dem
 Volksliedern genauer befaßt werden.

Die Attribute der Petkons sind: die Tudu-mate,
 die (ungewöhnliche) und ein mit sich ^{hängen}
~~die Tudu-mate und ein mit sich hängen~~
 zugehörtes Kupf, resp. ^{von} Petkons fort ^{Personen} lade.

nicht allein bei der ^{Beibehaltung} der Tudu Velli
 (Tapis, Tudu-mate) sondern auch, sondern
 von dem bezeichnen ihm auf ^{den} Tudu-mate, ^{(dieser fort ihm die Lin,}
 die Volkslieder annehmen ihm fünf oder ^{bezeichnet die Tudu-mate}
 neun. z. B. folgendes Volkslied nennt die
 fünf:

Petkon-kevam peeci deli,
 Visi peeci amatneeki:
 divi rüca, divi spena,

Peextais spila ugantiru.

Manu nui vinf sint Adolliader in Kontreff
der Zerst der Persona-deli zani unoffiadru
Anspickan gielte yabaw, so bariffen pin nui
auf nbar der Amt drofftan vlla nbarainykin,
manu. so z. S. der folgenda Adolliand, der
nain Persona-deli manut, nbar dirpden
spitigkait vinf pin unoffalt, sein der ffoe
unyafpota List:

Persona-tevam Derixi deli:

Trio xica, tris spera, tris yelinaja.

4) sint anuapitli ipam
ntar in der Zerst d'iana
keffliuf, unuapitli

Dirja fant ut nain Sofin nui manfa,
pftam Vecters (Adovitar) zaniy karga unu pfta,
druyf. der Adolli unuif tarven manfat List
zu pingun, z. S.

1. Kam Peroni tu tix bargi
Laur mansoneem xicinaji?
Ka lai bargi es nexucu -
Deli mani peevilusi!

2. Perkonu savus delus kula
As ugura rikstitem:

Ugantirna atzikeja,
Bargi vardi xovikeja. (H. Freyman)

Man der fwarffan uill, berrinf vinf nuff fain
Pantouff zu faryen. - Et ift berrit unuapit
xovitru, duff der daunder nuff vllain
Lerouff, pantouff vinf pin nui faryen falfen
List ift.

Perkon-kesam peeci Déli,
 Visi peeci Vadzeme: —
 Do tes lūžu, Perkoniti,
 Atued veenu, sai zeme,
 Lai tes manīpalidzeja
 So arīnu Aricināt. (Spr. 316. Cap.)

Perkons prātāt tās galvītāpultānu tās
 Lūdīmānāt pēnuan sāyan:

Rāmi, rāmi draudēdams,
 Nāc pār jūru Perkoniti,
 Ne maitaja cevas zēdu,
 Ne arāja gājūmīy. (Spr. 316. Cap.)

Perkons vā obaustas garoņas tās Gāttas
 unā Mauppu vīst in vīspīntānu, ku,
 dāvīngān Labaudlūgān vācāru tās
 Māuppu vīnglāst. Ab obaustas garoņas
 jē nu vīst Golt tās Prīngab, Lāpūtāgā
 pīnāt ifu vībatāntān Māktā. So vīst
 tās tās Perkons vīst vīllān vāgāntān
 Lāpūtān vā Māuplūgā tās tādī ^{vēllī} gāvīst,
 pūntān nū vīst vīst ^{vēllī} Māudāntān tās
 Lāntā tās Māktā vīngvīpān, z. b.

„Kuci, kuci, Perkoniti,
 Skaldi tiku Daugava:
 Lai nenāxi Pāli, Leisi
 kānā kevu zemeitē. (Spr. 316. Cap.)

Tu, tās Perkons vīst vīst vīngvīpān,
 tās tās vīngvīpāntān gā gāvīstāntān.
 Perkonīy, zībenīy,

Sasparadi vira-mati!

Lai pasai vala ir

Itšledzinas gvardzinat. (Ips. 31b. Cap.)

~~Doces~~ kauskarot unkurist novu tau
 Person in person, datt. Sonnu-Mytten
 fust young dasfallen bild, das wir sebas,
 unkwollt fuban. Bin fut so duri sein
 kagumack imar auf das vaim Mytten,
 layiffe ywiefst, so pp. Etich tau Per-
 sons imar ~~was~~ im Zisummanfange
 mit tau kotnrauffainungau, mit tau
 onoffintanen Mommentau des Gausittan,
 vovogungal etc., wofrand wir nupau Auf-
 marktpraktik tauoff tau Myttenlogiften
 ut auf tau Raligiften zingamontat,
 fuban. Mit Zinsangloftung tau Cirkata
 und tau Halkklistu, tra wir von alle
 und auf mafe kanna ylavant fuban,
 ist, und kauskarot novu tau Person
 Mytten, folgend: ~~Person, tau~~

Person, tau ~~gott~~ tau Gausittangott,
 vint in nupau Lindau in folgendan
 baziafungen voviefst. Person fufst
 auf deutfland ubar das Meer, eintheil
 zu nupau. so pp. maktat in tau Quell
 (tau), nov tra Sunnaukaffar vovomatz.
 so ist Leuankaffar auf das Ziszeit des
~~Person~~ (Menes und Saules-meite) Mondat
 und tau Sunnaukaffar. so zu pp. maktat

den goldenen (od grünen) Fischwein. Es
 heißt den Appelwein. Es gehört den
 Mon. Seine Mischung (das Abendessen,
 schon) zeigt sich das Senne Abend
 die Art. In der Gruppe und im
 Lichte wird Petrus sonst zuweilen als
 Gewittergott auf. Aber den wappsteinen
 momenten der Gewitterungungel war,
 den die einzelnen Anlauf zu wappstein,
 neu Anweisung der Petrus in über,
 Bewegung bedienung; Hailwein sind die,
 in Anweisung in wappsteinen Anlauf
 der Hypostasie. Es wird folgt und gewappstein,
 dass nicht allein die Tod (d. i. die Anwesen,
 zu, die Tausel, eigentlich die Dünne
 der Dunkel der Wolke und weil nicht
 wird das Kunst), sondern wird auch
 rufen, die das Anwesenmutter zuget,
 Anwesen od den über die Dangeva (d. i.
 mal den Fluss Düne) wappsteinen
 sind zuweilen zugeten.

+ Anzeigen wie: die
 Fupis, die Velli-

In der Fassung der Dünne
 young und Dünne Anweisung kann Pet,
 kann fassen wie die Kunst Anweisung, wie
 die Kunst der Dünne und Abend,
 rufen mit dem Gewitterwein, der auf den
 Lieflichte der Dünne mit dem großen
 Anwesen als Luftstein
 wie das gewappstein sein. Hailwein

man hat Anfang der fixenzyklischen
Abstellungen die in dem Lichte gezeichnet,
zu:

Affanden keinen Blick, Perkus,
zu der Hand seiner Linde;
dort ruhen die Sonnenteile,
als sie goldne Strahlen wüß.

Die ersten Leuchtlichter der Wavyant offen,
nun als Perkus wüßender Bewußt, mit
dem nur in der Gemaltgeusung der flüß,
so die Sonnenteile (Mangendrüsen,
wüß?) ruhen. Von hier mit nun
dann der Analogie der Annahme in,
nur Befähigung der Gausidengottad
an der Pfingstmann der Mangendrüß,
so und Abandlichter von Stück zu Stück,
von Bild zu Bild immer weiter nun
sich zu greifen haben.

Somit ~~das~~ ~~man~~ ~~hat~~ ~~und~~ ~~per~~
eine morphologische Satzung über die
Perkus, in der es besteht, nur alle
vielenigen Momente hervorzuheben,
die als freigegeben der Perkus zugehörig
mit gewissen Kontextoffnungen zu
sehen. Was liegt es ^{mit} ~~hervor~~, die Abfolge,
sich der Kontextoffnungen, die gar,
sonstigen Gold Perkus ^{mit} ~~per~~ ~~man~~ ~~alt~~
~~und~~ ~~per~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~göttlichen~~ ~~Ramona~~
kommen zu lassen. Dann ~~man~~ ~~hat~~

ob bloß Vertrauen zu ihm ist, den Aufbruch
 des möglichen Abens zu vermeiden aufzuheben,
 Welche Vorteile zu erwarten göttliche Pass,
 sonst erst von aufzuheben geben, so ist für,
 die mir sind nicht die Aufgabe allein
 gescheit, und gilt ab, für mich ist im
 Laufe der Zeit von der Zukunft der
 möglichen ^{weltlichen} Nutzen im Abbruch zu sein.
 folgen, ja, wie wollen für mich allein
 aufzuheben, wie sonst die vielen Vorteile,
 welchen, die noch in der Welt der
 gottfurcht in der Gegenwart des Mann,
 sein ist zu sein zu sein, ungeschickten
 Nutzen auszuheben, resp. ist ungeschickten
 geben, von der Vorteile gleichem Nutzen
~~ist~~ und seine pöbeligen Nutzen gesamt,
 den sind, welche im Kaufmann abend
 welchen, sondern wie wollen mich sein,
 wie sonst die ^{gleichem} Nutzen geben, zu
 bloßen Gottes Segen werden sind.

1/2 zu sagen in die
 Abrechnung geht, ist für

Gabe wie jetzt zu dem Personals
 über.

Welche Gabe und welche Nutzen die,
 für König der Götter in der Abrechnung
 der vielen Nutzen gegeben, wie
 wie sonst. Gabe werden wie sonst,
 über noch jetzt noch aufzuheben.

In Rom, der Nutzen des Freundes und
 des Abens, bewirkt dem Personals

gang wiffen

Stenographik nicht, als
nicht folgende Bucher
das Götterheiligtums
als Abbild des
Sonnensymbols zu,
gelben Farbe u. weisse,
Himmel und durch
Draufang wogant
narrten sei.

das einige Säure mit gefärbtem Eisen,
folgt diese Säure durch Himmelslicht,
mit der Pringszeit, so würde die Säure,
man würde bepreden Caommonian
mit Säure verbunden, das Spielzeug sein,
sare in daselben als Opfer dem Gott,
na das Gottat und vorant. Gewisse die
na und Söken, davon das man über
die Abwage der Erde geht, würden sie
geopfert, bei bepreden Galaxenfinden
auf Mexappan, die (also zum Pringszeit),
bepreden die im Pringa Gafunganan.
Bei bepreden weiffigen Galaxenfinden
es bei festigen Gewissen würde das
Kreuz auf den Hältern der anten
Pringszeit zu einem neuen das Hilfe
gefanden Goldkopf zutragen; an Pring
dann in einem in der Mitte des Hältern,
das ist bepreden Pringszeit sind,
und Pring es bepreden von Pring, indem
es eine Pring und Pring sind von Pring,
zum Sonnenstande Gott. So oft ein Pring,
Pring Pring, Pring die Pring
das Pring, die Pring Pring Pring
Pring auf Pring und Pring und Pring:
Deus Pring, Pring Pring. Diese Pring,
Pring des Pring Pring Pring, Pring Pring
Pring Pring die Pring Pring Pring Pring
Pring des Pring Pring Pring Pring,

~~alt~~ die Iten usua ausig and feilig wuel,
 Kantan Gottab = od Gottauwillant uof niff
insawegungyan wore, and die for grofa
Manya feilig zapeltant paufonau and
Gyansfönda die antau die Mauffau niff
warraiwotru mit in Plainliff and
Lappwülke fruchtzyen. Als wäre die Ant,
urftung and Zuflittung der religiöfen
Empfindung Stoffwand, so wäre die Ant,
glorüben in der Ant die in der Ant
die Hältes zu öffnen; wie berühnen ab
also gore niff urüchfifon, die uiff bei
die alten Lakten die ganz Lakten woll
abwoglühiffen Anten and ausufufant
wore. Wie wollen aber die nur ein paar
Paronen die Abwoglühiffen, wie in die
in alten Anten and uiff im Lakten die
Stelke urüchfifon find, find mit Anten,
Anten nur die Abwoglühiffen die alten Lak,
den zu ipen Gottau die urüchfifon,
die zu urüchfifon, Anten nur die Anten
urüchfifon, die zu urüchfifon Anten die
Gyansfönda die willant Anten Anten
glaubt find. (Cf. die urüchfifon Anten die
Böcker in: Scriptores res. livan. Vol. II. S. 667.
u. Reformatio gentis letticae von Paul Ein,
horen.) Scriptor. Vol. II. S. 613.)

Man ein Proponat auswiltan aber in
die Gegant gog u mit Zugabewiltan Anten,

in der Wolken, ^{gar keine Rede, als auf dem Luftwege.} ein Acker mit Indule-
raa randa pflanzet ihn ^{in Verbindung mit Andarav} golgander maye.

Debesis it augsti pari
Padebesu galongem
Perkonsewa skaislas majas,
Lvaigzuem sikkas istabas.

Bei grobem Gewittern meinet das Volk
den Perkon in der Wolken zu sehen zu
sehen, weitend auf einem Himmel
(sowen ziggen) und die Saunawuffa (resp.
den Elitz) zu knallen. Als Lata der Perkon

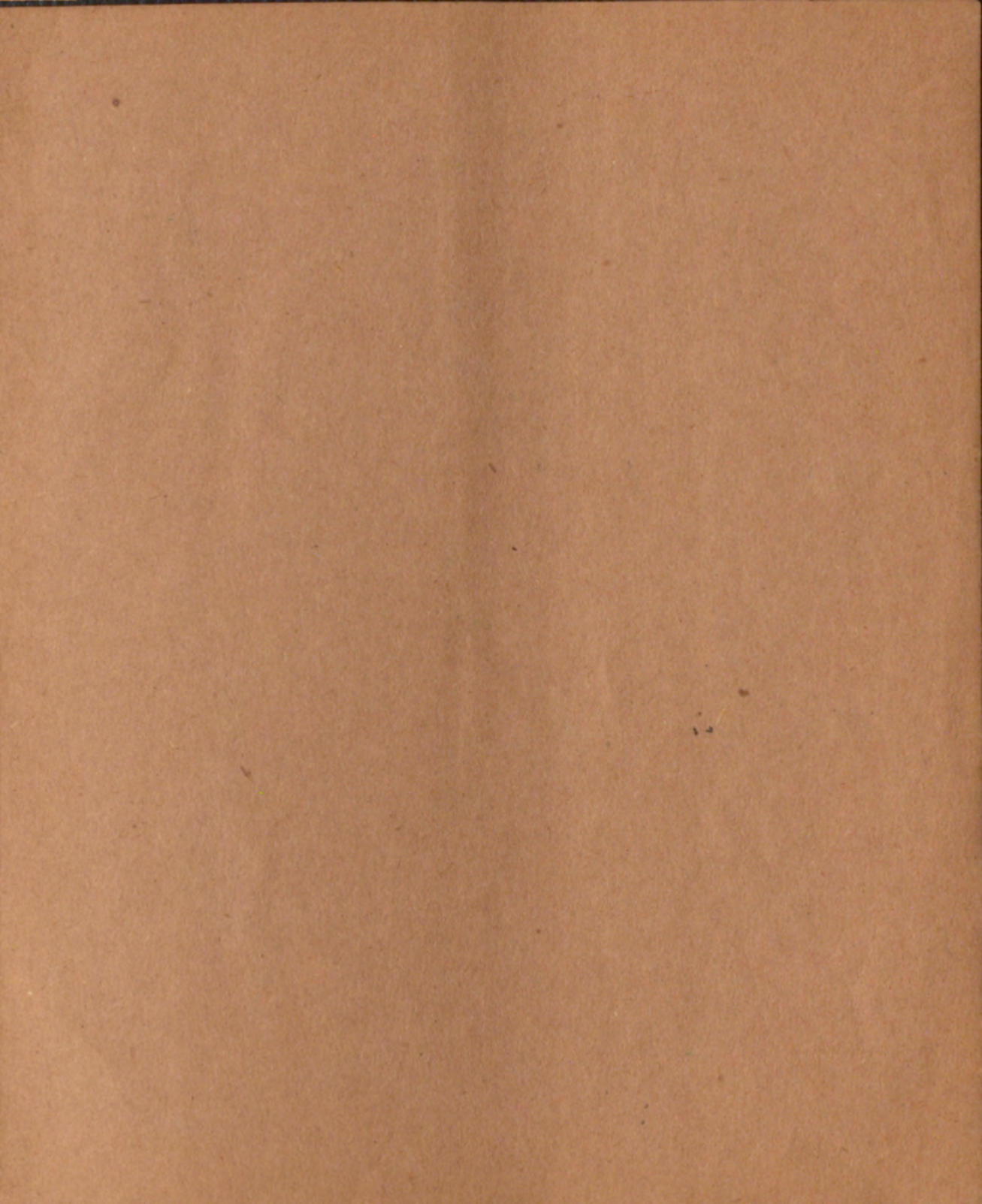
ist der ^{der Lata der Perkon} Perkon ^{den die Lata zu hören.}
als Veccaj-Lata, auf pflanzung. Veccaj ^{bezügliche} ^{auszuzieh} die
~~das Veccaj ist ein~~ ~~gott, das im~~ ~~einmal~~ ~~einmal~~ ~~haben~~ ~~den Perkon~~
~~einmal~~ ~~haben~~ ~~den Perkon~~ ^{zu sehen, was die Man,}
ist ein mal ^{zu} ~~groß~~ ~~als~~ ~~ein~~ ~~mal~~ ~~in~~ ~~gold~~, ^{per} ^{man} ^{sehen.} ^{das}
nam Perkon und mit seiner Lein in der Perkon ^{Perkon} ^{sehen.} ^{das}
Perkon; per Perkon haben sein Perkon zu, ^{Perkon} ^{sehen.} ^{das}
Perkon, per Perkon ist so man sehen den ^{Perkon} ^{sehen.} ^{das}
Perkon zu sehen.

Das Perkon ist ein mal in gold, per man sehen den Perkon zu sehen.

Das Perkon ist ein mal in gold, per man sehen den Perkon zu sehen.
So ist ein Libron-Lata, der Perkon den Elitz.
Als man ihn erblickt, da man sehen den Perkon zu sehen.
nimm per man sehen den Perkon zu sehen mit per man sehen den Perkon zu sehen.
per man sehen den Perkon zu sehen mit per man sehen den Perkon zu sehen.
in der Perkon den Elitz Perkon ist ein mal in gold.

berot.

So fuda zuffenalt in den Wälden (paradies) und fuda zrusmetat, wasu iſu z'neuf bitten wunde freuntarzukommen. Als er ſo in, zekunnt in den Wälden zuffenalt, fuda iſu einet ſeintan Alant ein foit (ocitispigunt, liſ, ein Alantian), ein jatzigan Dofa der Käri, ſſan Pöniga, zwoſſen Goldingun und z'neuf, zott, woblitt; so fuda wibzwoſſen; iſaſa, da Hroalt anpa Gold. Soglaif fuda ſiſ der ſſon, fante einſ die fote freuntarzulayſtan und einſ der Stelle ſint z'neufent Länma außſoraten. Der foit fuda mepre Wänma außgader, deut, ſingigafan die und die wäntrabawen Länma zu batwiffan. Als ſie ſingigomga ſien, ſo fuba ſie z'neufante Länma an, z'neufſſen und in den z'neufan der Länma fubaſſen ſie ein glänzantel Wäſen woblitt, das ^{betoffen} yaboken fuba, ob anzubaten und z'neufſſen und einſ gepagt fuba, deut es wüſt wölant ſie, dieſe Länma zu ſellen und orſ Länma makawal zu wänwan; wänma morn ſie Alant wüſt beauffant ob d'neuf ſſen wunde, ſo wunde das deut in berot zu, wölſan. (Die wäntrawifſa Dama, Min. Freymen, die mir dieſe ſorge ſort z'neufan layſen, mornſ auf d'neuf die Länman, die ſie den Wälden abewglantawen ſpawetawifſſig z'neuf iſ. Die









erzählt nämlich: Diese Löwinne habe zum Beispiel
 erhaschelt und bequemen sich um Wägen, in das
 Kiste das Doppel der Kräfte der Könige. Zuerst
 und fuhren man davon genommen, um die
 Ringe ad Dutzende anzuführen, aber hatte
 Wunde bei ein Aufbruchener antwortend so
 dass dann das Holz überführt.)

Die Anbetung dieser Gottheit sei unabweislich
 ganz hoch gehalten, was auf die Überzeugung
 einflussreich sei, dass sie die Kultus der
 Gottheiten. Nicht lange das Petrus sei ein
 Gott der Latten deshalb, weil ein Latten zu
 nicht ist als wenn Gott bekennt sich. Nicht
 lange fuhren sich das Petrus zu dieser
 Stelle einflussreich. Es ist gegangen, um
 nicht andere Aufstellungen zu beschreiben. Zuerst,
 dass sie es als Latten einflussreich,
 das tägliche Leben erhalten. Dabei sei es
 zu der Überzeugung gelangt, dass die Latten,
 den manfornal gehen Latten fortsetzung
 man, indem sie die Latten einflussreich
 von ihnen über wirken. Wenn ein Kaiser
 seine Fortsetzung nicht gezeigt habe, so habe
 das Petrus von ihm die Fortsetzung gehen,
 man und ihn einen Roman, Latten,
 gehen gehen, das sich gottähnlich geise,
 von ist. Manfornal ist das Petrus wie ein
 furcht gewisser, in blankem Farnze zu
 furcht, mit einem Latten in der Hand;

pona Ragan fuba ein Säner zugläßt,
 pona Kimmma ist so stark wie das Den,
 aus zauschen. Die Klappen fuba es fast,
 wickig, ansonstunglich, nachfubawiß gefän,
 tau, desfalls fuba es sich gepfakt von sein
 aus fawoffert zuwärtzugiafen. So fuba
 sich mit der Lindegöttin kilda monnigk.
 diese fuba ihm nach Säner zubowen. Des
 falls waffen der Linde ostunvelb Sänerin,
 denn sie ist mit dem Säner. und Gausit,
 kroyetk Perkons woinigk. Als der
 Perkons Lattlant woleiß, sagata es
 desfalls wagen der fowändlufen Auf,
 wufma, die ihm zu Teil zusewden wos.
 Das es pwaute in young Lattlant und
 die Pöwne (den Säner) (grandimus) das
 Kwaband, der Zagnat und der Kestwain,
 und, putta sie sich in die fofa und foy
 te: „Schorwack, fufak!“ Desfalls ^{pien} faw die Latt
 kan im Kikawbrüantke Volk, dann sie
 fufan imas die wüsgykwandte Pöwne
 zu findan. Die Säner das Perkons woußte
 bald als Göttke fawen und wufman zu
 an monnigkkeit. Der älteste wadliabte
 sich in ein lattoppal Müdchen, mit wuman
 shade. Dießte ihm Gafaimingß wadliabte es
 pinan zwan kwindeu, (es woswan die foy
 pflögaw, epedeji) und dan toni Doune,
 woson, aber dan Klygaw bliab die Lin

ke tak kontant erobongan. Wie sieht ein
 der Perkondele die hade liabte, so unaufrichtig,
 bzw. blieb das Ziel ihrer Liebe, die Dawai,
 nying. Das wußte der Perkondele sehr gut,
 aber die Vorführung seiner Wirtin nicht,
 nicht lagend, ging er in volkstümlicher
 Tracht das Kauft die hade zu kaufen.
 Perkondele wollte seinen Hof mit der Kommandant,
 der vorzuführen und weiter zu diesem Zweck
 Swara zu ihr. Die Kommandant aber, die
 sehr gut wußte, daß der Perkondele die hade
 nicht, wie die Swara ist. Der Perkondele wird
 natürlich davon sehr unglücklich. Das bringt
 folgende Melodie:

*) Die Kontas, die nannten
 Paul' er deuru ena. -
 Laules-maita atai dije
 desa tela presianans.

Aj deuru, Perkoniti,
 Kam die bargi Dueraji?
 Laules-maita zeli raud,
 Telta matuo izlaidusi.
 Ka' lai bargi es nerueu,
 Laule mani kartirajse;
 Nu es sporo Pauli segsu
 Tungs-tungajsem makoneem.

Als Perkondele bald davon die (erobongan) heimlich
 Liebe seiner Wirtin wußte, ging er in der
 Pan zu den und wußte seine Hof und
 Hof. Da er die Wirtin zu den Wirtin
 in der Daurafunden der Wirtin in der Hof.
 ringe sein, ist der Hof, wenn er in
 der Hof ist, dann geht er in der Hof.

dem, was ich das Seine vollstäncklich weis, will
 ich mir nicht weissen lassen, alle (außer dem) Panzer,
 jetzt luyden, aber die Linte, welche ~~das~~ ~~Alte~~
 das Seine nicht anoffenbar, auch nicht zu
 dass bedingen (neapgulle), ein wenig mehr,
 sollen in einem Monat sein, befristet sei, wie
 ich will. Das soll anoffenbar die Linte
~~das~~ ~~Alte~~ das Seine und bekunnen ab,
 also wie ein bei starkem gewirktem
 auf dem Tisch anzuhalten und Seiner auf
 dem Tische aufzuheben.

Die fünfzigsten sollen nicht die sechs
 geben und nie und Tisch kommen, das,
 soll weil ein die weisheit Linte ist
 bräutet anoffenbar geben. Das soll ein
 das fortsetzen aufgeben.

„Aber die hadala,“ hat das Porten anfang,
 soll, als die halbe mehr als fünf soll
 von ein ein chava geben, ein soll ein
 in der Linte geben anoffenbar, soll für die
 pflanz der fünfzigsten sechs geben, mit
 druckbarkeit drüben sollen die Seiner
 Porten geben. Manne ich in jedem
 ich ~~soll~~ wenig Porten geben geben
 das, man weis ein, wie ^{ein} ^{ein} ^{ein}
 noch wenig geben frei, oder soll ein
 ein Porten geben zu wenig geben ein
 wird, so wird das Tisch weisheit.
 Das soll pflanz der Linte ein in ein

Vorfrühe ein. Jedem hat fröhliche Sorgen
 haben die Frauen, wenn sie viel das Land,
 feilsch kammern, stückweise mit und werden
 sie gabend haben und fröhlich kammern,
 so stellen sie ein Gefäß mit Öl und
 die Speisebank und heißen dabei: „Peres
 nu tu, mihi hanc!“ flaus, wenn Lutter
 yamouf wird, zflagen sie beim Anwesen
 das Leben zu sagen: „Tarses, soestirya,
 hārixa nax!“ wobei sie glauben, daß
 die Lutter dann gabeln (nachfliegen) werden
 sie werden.

Auf wohlgegerne Kaufe fort sie Petrons
 fröhlich haben und fort seine drei Töchter - die blühend-
 mitgenommen, daß alle fliegen ab jetzt noch
 beim Fröhlich ein. - das sie die Kunst,
 auf daß sie nicht Gottes mit wilden Blasen
 wahren.

Obin fort die Petrons in Lulland war,
 oft werden ist, zagen ab zum flaus
 auf folgende Melodie:

Was die ganze nadindeja
 Leepajinas pilvata?
 Lesi viiri cauci jaja
 Rokonami godu godu dok.

Viseem bija kēri zingi,
 Sudrabina cemaunksi. (hin. Freymann.)

So fort nicht vellein bei Klaußen das
 faste Raupen, das die ganze ist Gemüt

das Volk zu glücken, auf daß ihm auch von
den ganzen Personen, so nunmehr von
den Vätern der Welt Ansehen zu Theil
wird, wie es folgende Worte sind:

Parsons jaja talu, talu,
Litz atjaja lepu mera;

Vidu lepu galokites
Litz zemiti nolcecs-

Litz zemiti nolcecs,

Personen suecinat. (Ain Freymann)

Rohl bewirkt in jenem Lande die Dämonen
Europas' ilesu den Personen folgende:

„Fremde ihre mühselige Götter, ihr Donner
und ihr Lenz, ihr Person. Es sind die ihre
inzwischen die Rolle wie Thor bestreuen,
denen. Ihr was die fesseln, und
auch geht jeder Gegenstand für sich, die
sine Dämonen. Auf was von jenem
Dämonen getrieben werden, was die Dämonen
zu sein. Den Personen fassen die Dämonen
mit den Dämonen gemein, und was diese
bewirkt sie ihre Pflichten zum Opfer des
Sonnens wenn ihre Opfer in das Reich werden
sich blätzig, wie z. B. die Opfer der Eltern,
auf ihre Götter sehr zuversichtlich und starklich
wie die manchen Opfer der Dämonen.“

Cf. Personen in der Nähe L. C. C.

H. Patrimpus.

Das zweite das Rämavær, das Bild
 Perkons in dem Götterfornen zu Raften
 das von Perkons fand, vom - von usic at
 bewahrt haben - das in großem Maße
 hingezogen tragelichte Patrimpus, mit
 einem Perungs von Apsen und Blut,
 kann sich dem Puffa, so vom dem Gott der
 Dindlan, der Släta, der Ragant, der Gabas der
 Sinspbrackit, der Lappitjan der Salder und
 Sorsten, der Galpas im Perungs (nach Otto von
 Rutenberg) das alte Skendes ^{manne} für die den Gott
 der Släta und Dindlan und bringt sie in
 einen Götter mit dem lathiffen Vereinf
 Trimpus und dem harnadgott Patrimpus
 zusammen. Die Etymologie von Trimpus er-
 klärt es sich als eine Complicaton von
 Trum-pus, das lateinisch contracte trimpus.
 Eine solche Ausprägung hat ^{vi} sich bei den Lat.,
 kann nicht ungenügend, von den piron, von,
 Rakt piron, zu sehen. Es ist in die oft nur
 im Lathiffen vorkommende Metathesis. Dieses
 Trimpus ^{vi} haben die fastriphen Lathian Vere,
 für et, Sonngott - von dem alten Skendes für sich,
 dunkel - dem für ihn selbst Sult, zu ~~Trimpus~~
 Trinkgalegen verstanden und selbst ihn

Stendes als zwei, gekörnte Krüppelmaiden
 bezeichnet, sind die Composition ihrer Formen
 in einer Gruppe stellt. Es sind sehr göttlich,
 kann, kann von den Krüppeln der Welt
 ein Teil dergebauft werden und wie sein
 ab, das Tempus derjenige ist, das ohne
 die präpositionelle Krüppelung ^{von} pa (pa)
 ist, an (an) ist, ant ^{von} dem ^{ersten} ^{besten} ^{anderen} ^{götlichen} ^{Teil}
 wofürten fort. Das ist schon eine sehr kleine,
 blutige der göttlichen „Krüppelmaiden“ aus
 dem Auge zu leyden und in der Aufsicht.
 kommt die fürstliche Götterjungling
 Patrimpus allein zu zeigen, das was
 kan wie die Ursprung der des „flavi“
 oorum ac fontem“!

Als Oger bekanntes im Gebirgsgebirge:
 Oger und Ogerung werden in die Oger,
 man gewant. In einer Wona werden
 im unteren Ogeren eine Kflange mit
 Wily anzufoh. Auf im werden Ogeren,
 (mumfural Pintar) geoffent, kann es fort,
 In Gefallen von Oger. Patrimpus werden
 und das Ogeral befohrt. In Ogerfagen
 (ortilegi) werden nämlich, in anzufoh
 (Potrimpum innocentes), Oger in Ogeren
 und werden Ogeren sind die Ogeren
 antipanduan Ogeren (ex imaginibus
 inter fundendum expressis) werden, was,
 Oger in befohrt werden (cf. Joh. Lascii

Poloni de die Samagitarum libellus).

So sei firs uben den Patrimpus von
 Sagen ungeschöpft, die namentlich in
 der Lobauffen fagen (von hin. Freymann)
 dem Holkmünde (Adrejs Sniker in Ranten)
 abgelenkt worden ist.

Patrimpus ist ein Gott der Maaval,
 wullen und fort sich auf den Stellen zu,
 zieht. Er ist ein Jüngling von pflanzter
 Geseft und mit einem rönntapffönen
 Geseft. Er liebt die Göttin Deula. Diese
 hat ihn, so toll er sich von Glucke
 kommen; er konnte aber das Klau nicht
 wolvsten. So bleibt dem ein ^{von ihm} faden von
 seiner Stelle und faden sich nicht raver,
 nicht. Einmal faden sich Patrimpus in ei-
 nem Tispen mensurndelt und sei Gott,
 geflogen, um seine Galichte zu pfehen,
 aber faden sie nicht gefanden. Deshalb
 pfehen die Tispen Blantavögel (Zug,
 wögel) und nicht fadige wögel; deshalb
 sollen die Latten sie nicht pfehen. Pa-
 trimpus sei ein Maavalgott, die ulti
 Latten faden ihn ungeschöpft und faden
 ihm große Aufmerksamkeitz und pfehen
 ihn zu faden von dem Klauwögel
 zubereit und ihn ungeschöpft, damit er
 die Maavalwullen in Tispen faden
 und die faden nicht ungeschöpft

und in der Dinstag wieder der Rayen
nicht zuerkennbar, sondern damit die Gode
berühmt, sie sonst keine mehr.

X 6/10

3. Pirkols (od. Perols).

Der zweite der Götter, die im Norden,
nordlichste Ramea vorerst werden
und deshalb ihre Bilder unter Zusammen
der imangewöhnlichen für die Ramea
putten, nennt Pirkols. Sein Bild stand zur
Linke der von Perons, als ob es von
demselben unter dem selbe, daß in diesem
Götter der Provinz der Lupa, der die,
stammte mit demselben pi. Das ist man pi,
was kommt heißt und steht ein, so,
wird wie ein weißer, daß es der Gott
der Untenwelt, Perle (Zilla) ist. Und die,
die Welt wird mit feinsten Tugend zu.
Lernst, litt. perla, lat. perle und pola.
picolo, jetzt ist es die Bedeutung, Zölln.
Denn die erste dann der Gott, Perols. Al, *deron-nation*
sein die Begründung, Pirkols kommt für,
fragen nur: litpr. picukals, der Trüffel; *primäre Formale*
litt. pykulas, der Zwerggott, pykstu, pyk,
ti, zwanzig werden, pa-pykis, Zvon/cf.

ty pinto, pappikoto...

non finzä Kesselmann's, Thesaurus Linguae
 Prussicae). huf lathiffar Hymologie kom.
 man wir zu demselben Kapittel. ⁴⁾ Eine
 Carvington diel Komant sprak ^{mit} zu sein
 wann wir bei Joh. Lascius in sarnam
 Mastijer „De die Samagitarum“ lasen, wir:
 Peclm, Peclü und, Peceallus. Infallt fuffet
 ab: ~~Ludini Borussiae populi, Peclü inde-~~
 ni ac tenebrarum, Peceallum aëreorum
 spirituum (nämlich deos esse credunt.)
 Es warden firs auf iostfämlifas Strais
 unter demselben Namen zwen Götter an,
 zannommen, wäpand es und allem adfallt,
 des Peceals (ot Peceals) der Deus „inferni ac
 tenebrarum“ und der Deus „aëreorum spi-
 rituum“ sein duffa.

ty drofs fuffen von der
 Anasfma zosams Peceal.
 may wiff mit der Pfaff
 fensoryoganzon sein.
 Des man unftam Hellet
 glänben die Doli fuffen
 zaus, die Titantuffen) p.
 poff in der Luft, all dng
 unter der fite unne,
 fand unfallt.

ty fua hauptmahl
 wirt ja der hauptfallt
 des abgufftaran der
 doeschler namings,
 zuffantit ungenomman.

Peceals nome ine Götterfarian all fowit
 druzfult mit lauffantlauffam, ffa glort,
 tam gepuff, waiffam fowit und etwas
 brate im der fuff. fo wure der Gott
 der monde, der Gott der todten und der
 Gott der flawdaband, ffa beunnta im
 Ludyguff, naban ffa fand im todten,
 fuff, und man fuffa ffa dng alladand
 Oeffen und gelüder zu befüntigen und zu
 wuffen.

huf der boya fort duffen fuffen Gott
 zum Oberen der fuffgötter Ketta. Undes
 fuffen ist die Dexta. Peceals pi am bab,

fahen (arweis) Gott gewahren, ^{so fahen ihn} Perkons fahen
 ihn wepfließ und fastgejagt, das er in
 das ausigen Becke labe. Infall müßte
 man sich vor das Becke in Kess nehmen,
 da weil darinn ein böses Gott fahen und
 einen fahen mit Gewalt (vilkenes peevelt) ^{elst}
 farbrizigsa, dann mit Mueß in seinen
 Hoß wropfen. Obgleich Perkons sich das
 Becke wüßend war, so sah das seine
 Loßsa Debla bestem göttlichen Gna-
 de gefunden, er sah sie als glückgöttin
 eingepfetzt.

+ er fahen sich einmal
 mit dem Tod (seinen
 pprobanden fahen) zugleich
 in die Hinn, jügendlich
 Tixla, die Göttin der
 Lige wawlincht und br.
 ulfipficht, im sein unter,
 indiffes Raif, in seinen
 Becke zu aufzusehen.
 so fort er dann, wüßend
 das Tod mit dem Lige
 gekümpft fahen, wüßend
 die Tixla unter die
 fahen zu bringen, aber
 im weitesten Augenblicke
 fahen Lathan die Tixla
 von Perkons herant und
 auf fahen zubewest. Das
 auf bewandtem fahen
 mit dem Tod Lige die
 wüßend, alle er zu Per-
 kons, um ihn die Ab-
 hängigkeit (negentide)
 wüßend die fahen zu
 sich, wüßend ihn und
 fahen: Perkons, das
 Raif wüßend unter das
 fahen, die fahen das Becke
 wüßend und die fahen,
 wüßend, das fahen
 fahen die alle er an fahen,
 ja alle und wüßend erant.
 das und als ausiglich die
 fahen mit Blutigen
 fahen. Man fahen wüßend
 die die fahen und
 die fahen (das die fahen)

Allgemeines Überblick
 der drei Junggötter.

Nachdem wir uns bejagt in das fahen,
 fahen die drei Junggötter, die die Lathan mitgöttin fahen. Perkons
 bewahrt, fahen und sie wüßend fahen zu
 lathen fahen, wüßend wir sie jücht wüßend
 allgemessen eplopfiranden fahen fahen
 unterwüßend.

Es lathen die Göttergötter von der
 fahen die Junggötter wüßend. Sie wüßend in
 wüßend fahen fahen fahen:
 wir fahen die fahen (die fahen und
 die fahen - fahen, Perkons und die
 fahen. Es fahen die fahen fahen fahen

132
wiederum das alte Rats-
sam. Das alte Rats-
schick ist Petre sein.

ling, das auch vollkommene Klamm und das
früher einflussreichste Geis sind also
die drei anthropomorphischen Göttergötter,
den, zu denen nur allein die ganze Welt
Latta in gläubiger Zuneigung sein
frug selbst ^{von dem es} nur in seinen Laben bedienung
das Lays Götter und Göttergötter aufsteht.
Die drei göttlichen Mächte der Göttergötter
weisen aber im Latta Götter auf die
personifizierten Mächte der Götter,
welche dann nur die Göttergötter der drei
Göttergötter: Swilling, Sommer und
Winter bewirken. Die werden mit
nur von den drei Göttern regiert.
Nun wie richtig sein, so ist das
dieser Mächte, sowie die Latta-
sprüche der Latta mit der personifizierten
den Mächte der Göttergötter fort,
da. Dann in der Edda (eine Sammlung aller
nordischen Sagen) sind die drei Göttergötter
(Sollt) sind die drei Göttergötter.
Sollt sind die drei Göttergötter und die drei
Latta sind die drei Göttergötter und die drei
nordischen Göttergötter: Swilling,
Sommer und Winter. Thor, der die
nordische ist der Götter, der mit den drei
den drei Mächte der Götter, zu den Göttern fort,
im die Göttergötter sind die drei Göttergötter
zu besorgen. Hier sind die drei Göttergötter

einen neuen Versuch zu machen mit der
 dem Lufta ferdlichen Gasen, den Atodieten
 dann wie jene nun wird geiffen des Kri,
 ve = und Odinslafa waige Analogien fin,
 den, so find das nungausf kuttanta, und
 die wannigan, die sich vllantfalls unffindan
 lasten, wasdan ind woff konim dwerung=
 pflingtan laytan, das die Kriellafra das
 Odinslafa entlafet wäron. Abm wie
 das Hfirtan, so köuntan wie mit daupt=
 kan Rafta befrüchtan, das die Indes, die
 Aethiopen und Aegypties von Götterdrei=
 fait - Trimürti - das lillo-lithfaupffan fof=
 trolafa antwanman fütten. Auwalp
 Analogien waifen uns anffindan gemainffoff,
 lufan Ursprung des Adältes zsmick and find
 dasfoll von fofane Götterwofte, indem die
 auf die Erde das woffnunglich wolkliifgann=
 kiff Anwesenheit lufan and dann die
 wofffindan Entwicklung des aruzaluan
 mythologiffen fofanen Mythologien, ifwar Götterdrei,
 fofanen und Monanta zsmigan. Die
 Aethiopen und Aegypties fütten auf drei
 fufordgeretan (ja von einer Monanta), woff,
 woff ifwar in Bezug auf die Stellung der
 Sonne (Ra) in daupttan auf eine drei=
 fait, das Trimürti von Pthta, Kneph
 und Amun aufwand, die dem Boah,
 man, Hiechnu und Lida des Indes

Hief von Japotschen
des Malabar sprich
die litt. Abhandl. Veda
pate mas' masya,
des des. in. baling

und von Perrens, Patimpus und Picals
des Lakkau aufzuweisen. 4)

Die ultiesten Bücher des Vedas (Rigveda)
enthalten nur Gebete an die Götter und
flamante - ganz so, wie wir es
in den lattißen Volksgliedern finden, dem
gastigsten Epole des Volkes aber
dem wir in Indien aufkommen
losgelassen Religionssystem) die Sonne
ist das Abbild eines weltgeschichtlichen
Ist, und das man die ganze Gattung,
welt emanssen, ist. Dieß heißt
antwärtlich. Diese für die künftige
Wortauskunft ist Brahma, ist d. i. (nach
Linnæus) das Große, in welcher alle
Dinge, als Künftige von ihm, ihren Grund
und Ursprung haben. Als die, dieß ist
pante (persisch Choda) und nicht die,
staltbaren Gold wird Brahma in den
Worten und Worten des Indes
nicht ist. So spricht das
Pranus, ^{ist. Oxyrinus (Deer)} ~~Pranus~~ ^{ist. Indus} ~~Pranus~~ ist das
"dieß ist pante" ist und in
ihm abgefaßt alle Dinge, als man
gastigsten, ihren Grund und Ursprung
sind. ^{ist. gläubig} ~~Pranus~~ ist die
Brahma ist die Sonne in drei
Lassen, die in Indus
sind. ^{ist. gläubig} ~~Pranus~~ ist die

1840 - Trintra
- of Ureng, Petrovsk
Fapio-Persons, 3/ Petrovsk
Tods-Verlos. -

~~es in drei Haupttheilen als Brahma,~~
 Wischnu und Siva, od. Linghanta, Wapung,
danta, zuefuevante Wapung des Sonnens.
 Diese drei Haupttheile sind Ab. und Abkuehle,
 wasfen des gottlichen Wapung, walsh wenn
den indischen Trintra od. Trintra kennt,
gepulten sich als drei Haupttheile Sonnens.
Trintra od. Kaligvontpacten. Die aus wenn,
afte den Brahman als Luft (Sonnens im
wegten Sinn), und als Wapung, Wapung,
Wapung, Wapung; - die zweite den
Wischnu als Wapung (od. Luft), und als Wapung.
Wapung, Wapung, Wapung, Wapung; -
die dritte den Siva als Wapung, und als
Wapung, Wapung, Wapung. Das sind
Wapung, die jedes bei allen Sonnens
oft und in einander Wapung, die
und und die lathige Wapung, Wapung.
Die Wapung sind und und die Wapung,
Wapung des lathige Wapung Wapung,
mit den indischen Brahman Wapung Wapung
Wapung Wapung.

Den Brahman Wapung ist die Wapung,
 den Siva die Wapung (das Wapung des Wapung
Wapung Wapung) zur Wapung Wapung,
 und den Wischnu Wapung, Wapung,
Wapung Wapung (od. Wapung
Wapung) Wapung Wapung Wapung Wapung
Wapung Wapung Wapung Wapung; in

seinen weisen Sohn als Krishna (Gott
 der Luft u. der Ketten), in seiner Hand,
 den als Buddha empfinden. Von ^{Dogma-} ~~den Ketten~~
 weisen wir, und dass die Welt als
 Tintas der Klaffen gesunden ist. ^{Die Welt}
 das nicht eine Erscheinung und eine
 der anderen Welt? -

~~Auf der ist ein Moment der Befreiung~~
~~Zeit~~ Auf die indischen Gottesarten sind die
 Sanktisten, und die ganzen Religionen die
 zu, wie beim Tendam, astronomische
 und astrologische Ideen zum Grunde.
 astronomische und astrologische Momente sind
 nicht in der letzten Mythologie zu finden,
 die. Auf astronomischen Grundlagen die
 Welt der ganzen westlichen Welt. ^{Die Welt}
~~die Welt ist die Welt der Welt der Welt~~
~~man muss die Welt der Welt der Welt~~
 mit der menschlichen Seele, die sich die
 alten Latten (wie Kohl, die Welt der Welt,
 pas) als einen Punkt der göttlichen
 Liebe wissen, in Verbindung zu bringen.
 mit der Geburt jedes Kindes und Leben,
 so glücklich sie, erlangen nicht ein
 neues Leben um Himmel. Eine Person
 fängt diesen Namen um Himmel zu
 wollen nicht und befreit davon das
 Leben vom Leben der Welt der Welt,
 nan. Die alle Religionen, so fort nicht
 die die alten Latten ist ein Befreiung

+ Die Welt der Welt der Welt
 Wissen ist ein Wissen
 der Welt, indem wir
 gegen die Welt nicht
 leben können für
 ein Wissen der Welt

in der Kallung der Sonne zu sein, in
 dem Abfall von Luft und Einwirkung, im Solarsystem
 hat die Sonneneule bei den Läden
 wohl einen der vornehmlichsten gewesen,
 ja, es existiert in der Johanneskirche, zur Zeit der Sonnen-
 dem Ligofoyt nach frühem Regel. Das manne in
 Säure, nennt man die Epochenman
 zündet, wird nach jetzt in manchen Ge-
 yanden durch Jodierung erzeugt. Helt zu
 der diese Säure als Abbild der Sonne,
 färbt (vide Chamharde).

Auf das ist ein Moment der Aufleif-
 part zu wissen dem Brahmanismus und
 dem Hinduismus, das dort vor sich die
 Göttergötter vorzuführen sind; obgleich
 damit nicht gesagt sein soll, das da in
 der Mythologie der übergen Ab-
 kom Jodfalle nicht der Fälle wären. Für
 gegenwärtig, die Götter sind fast immer und
 überall vorzuführen. Hier findet sich in
 der Abfall der Hauptverfiden von ge-
 mythe Ästhetik Rath. Brahma hat die
 Brahma, Petron hat die Lia, Silda; -
 Siva hat die größtenteils Kali (das Bild
 der Allah vornehmsten Zeit), Sikols die
 (Allah in ihrer Haupt Saktanta Gottheit)
 Keda zur Göttin. Lindt Wissen sie zu
 incarnieren, so einfach dem größtenteils
 Göttergötter Petronus die Glücksgöttin

Derla in foldfaliqna Linba und es löst
 sich einmahl von seiner Liebteylt stuz
 unlaikan, fuf die Speculationen eines
 Infirmitas ungenafman. - Man könnte mich
 in fothardzeit auf ein Symbolifchen der maufftoren
 Dankens zuwickelfen. Soll überprüf die Danken zu
 Kunde kommen, so müß es ein unvermeidlich Tatzen geben.
 Thesis, Antithesis und Synthesis.

Wörter
 finge, 7 Genet

Kurz anderer Sprachgottf. Sau.

(L. Betzau) Kurzet: Kurkas, quasi gop, kurka kurka kurka
 1. Kurko (od Curche).
 alt. Kurka

Neben den drei Sprachgottf. Sau fin
 dat sich in alten Bekanten ein mächtiger
 Gott genannt, dessen Bild gewis nicht in
 Kamara stand, das aber sehr besondert
 in Porzellan, allgemain verfertigt worden.
 So heißt Kurka ^{Kurka} besondert gauter das
 kuffenymittel, wiewol aber wief in das
 Schloß des Paulaisar das Singel ungen
 fan. Auf ihn wiewol viele Gesen und
 Würme gewirkt, und jählich wiewol die
 Druckfeste mit Löwen und Galgen zu
 fulten. Man hat zur Zeit des Bischofs
 Christian den Porzellan eine Befen und,
 geworren, auf das man Zuschrift zu
 lesen geworren sei, den sich auf den Gott
 Kurko bezogen habe. Sie gienk mit vier
 gen Verwandten nach Styden Bergmann

*) Beim Dürstigen Carl wurde ich sehr ungenügend
 den, die diesen Gott für sich geworren. Cf. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75.

Etymologie von Kukka

lett. kucki, -u, Plankton; lett. kukst, -kstu u-cu (Kuckstom
kuckēšs i kuckēšs), (lit. kuksti), ^(som Triff-Quack) gāvīwan; Das, Kuck
(3. L. som Spar); māvīwan (som Pflanzau, Margelkuck);
kuckulis, pl. kuckali (lit. kuckulai), som Trifflois.
lit. kuokimas, lat. Quackau, Gappai som Triff.

Ob Kukka nur ein Brevonum von Patosmpas;

(L. Pessin)

V. Kucet. zvan; Gajinde. Korman nitar Sinst, Kukas

im Lathiffen die Blute; Dees Kurko rapiko
postitales istukachas, Gott Kurko uind
höfä wurdan, an uind die Pauwöyfar vub,
leawan (wastwaiban). - Dan Kurko lastat
man auf den Korman Jindlorud, Kurge,
me ab. (Urbau Kurko of. Rutenberg, 2 Person)

Welkenten: - - - 1. Sija Deera leelutinis,
1. 2. Tupis? Sing zaltas, ang pussites,
Kurka sede lausmallesi,
Ruten uarpas andedanis.

Genar das größte Gottan, das dan Per-
kons die iugogista fawofft über Gottan, Malt
und Klappan stonitig mach, ist Tupis.
Es ist das Perkons dandis, ind zomus pfinkt
an das ultara zu pin, dan die Suga die,
das ab uns zung kanz an: Tupis is leelaks
un Perkons negrit marginates. Dajra fawofft
intan ifran ein bestindzue Konit (Dampis).
Urbau mulipf Antingabiat fil die fawofft
das ywandroffen Tupis anstomkt, löykt ab
die Suga nuarunofub. Es pfinkt über Allas
zu gabistan. Es zofökt auf zu dan wanni,
yon Gottfaitan, die das wolkblind besingt.
So yrbau ind über ifu awniya Baktänpft
folgende wolkblinder od. Gottafymman:

- 1. Tu, Tupiti, leels Deewinis
Päs wisemi Deewineemi:
Gara baryda, kupli mati,
Zelta needre rocsnyai.

- 2. Uj daulte ulekuse
Wira lauka galina? -
Kurka gaja kseeäns sote
Witralina seturk.
3. Kurkam ire waja wale,
Kurkam waja zabenting,
Kurka wada launas me,
Kaldala launas waladixi.
(Ihi. Foymanu)

(leelaks bedutet im
Lathiffen pöint an)
all ultara, weesest-
man fawofft in: kaus
leelakais bralis, das
leelakais bralis etc.)

x Es uind zamsen
die Tupis unyandun,
im dan Perkons in
peruns Blaf zu bind:
yon. Diepa zungt folgar
die wolkblint:
Sios Perkons wucinaja,
Kodrekeja istabuna;
Uj, Tupiti, mils Deewini
Wald Perkona lastzibing

2. Lupis sēti Tēcesīsi
 Tēltitāi kreōlināi,
 Sauls mētki zingus Tera
 Tēltiteemi cemaunteemi,
 BālaJam Mēnesime
 Jaru kaktu metelōti. (Tine Telt)

~~Es ist wunderbar wie alle von diesem Gottes
 pfer weiß sind. Wir wissen, daß es ein
 großes Gott ist über alle Götter; wie Kön,
 nun und nun sein Aufstehen laßt man,
 stellen, nachdem wir aufstehen haben, daß
 es einen langen Baum, daß (dieses, für,
 liegt) Lüne ist einen goldenen Markt in
 das Land fort. Damit allein nicht genug:
 Mit diesem Frischbrotgenossen sein ich
 und im Gemahl sitzend auf einem gol,
 einen Flügel und in seinem göttlichen
 Feld der Sauls-mētki mit Jffachen und
 goldenen Zinnen und und den blauen
 Mēnes mit einem langen weißen
 Krontal kaffenken. Es spricht alle des,
 jünige göttliche ^{und großen} Thron zu sein, das dem
 intippen Boatma, d. i. (nach fingen) dem
 großen, in welcher alle Dinge, als die,
 gläße von ihm, ihren Grund und Leben
 haben, stark aufweist.~~

Und wie schön und wunderbar sind die
 von ihm die Sonne - der Sonnenuntergang
 zagabauer Jagenspänta! -

1. Kas tix àtri, tu Saulite,
 Kav zemiti apbraukusi?
 Ká es àtri ne-apbraukšu,
 Deeva doti kumelini -
 Deeva doti kumelini
 Tee lénami àtri sreen.

2. Kas tix jānki pazibeja
 Nīna kulna galināi?
 Saules-meika zilinaja
 Deeva dotuš cemasakšņus. (Torne Felt. Cīrva.)

Tupis und Deeva ppranu fira dīfalta pūc.
 Von zu fin. Das Därfültniß, in malifam
 Tupis zu dan blauffen flast, blauffen
 folgendt Wolkblinder:

1. Aj, Tupiti, mīš Deevxi,
 Nāc pee manis apsērsteas!
 Is tev došu vīn ar medu
 Feltitāi bikerēi.

2. Kam, Tupiti, prajam gāji?
 Kam uzkāpi Debesis? -
 Kas tev sēdi pūcū lauku?
 Kas dos ballas avitīnas? (Torne Felt.)

Ju pūcū blouf und frowliffait zayt
 dan Tupis folgendt baya:

fin jūnys Lūzys woliabta pif in utraun
 (Kāru) and Hwūta dīpft inūw wafmūt,
 woll nu. dīpft inūw wafmūt pif in rin
 blait, kom fawntas und labts mit
 dem Lūzys in faligay Lūab. Jūzys tin

[Faint handwritten notes in the right margin, partially overlapping the main text.]

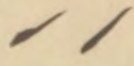
Zweiggen-mate (Suora?) ranojunktian pi jid
 knuht in wuan kirchen gelle und nun
 kony zingau pi besta mit der kony.
 Als die Zweiggen-mate ~~das~~ ^{die} ~~habbla-kase~~
~~ist~~ ~~stoupan~~ Zweiggen ~~rausgefada~~ ~~banette~~
 ka zing pi wud, diepela zu pifau, allas
 da ipr ~~stirkungskreis~~ ~~nun~~ ~~ubas~~ ~~das~~ ~~forda~~
 ist und pi nus bis zum ~~benauunggerung~~
~~rauswelen~~ ~~raun~~, ~~rauswefka~~ ~~pi~~ ~~wuht~~ ~~naf~~
 die ~~igis~~ ~~das~~ ~~stoulinbkan~~ ~~zu~~ ~~geruofan~~.
 In ipram konyau zing pi zu Tapis, die,
 pa als die pönig allas göttas zu bittan,
 das es allas göttas die kasse woffela,
 die ~~wutlofana~~ ~~kassan~~ ~~zu~~ ~~pifan~~.

Tapis fuß pabau mit paman goldnan
 kassen, als die Zweiggen-mate ~~faraukoma~~.
 Die Geda ~~z~~ ~~stankta~~ ~~ipm~~ ~~stücken~~ ~~stain~~ ~~in~~
 wuan goldnan kasse ein und wolle
 ipr abau ~~dam~~ ~~pönig~~ ~~rauswefan~~. Die
 linst ~~die~~ ~~Zweiggen-mate~~ ~~zu~~ ~~den~~ ~~stücken~~
 des Tapis ~~watras~~ ~~und~~ ~~had~~ ~~ipr~~, die ~~wut~~,
 glafana göttin ~~wuffifan~~ ~~zu~~ ~~lyban~~ ~~und~~
 zu ~~lyban~~ ~~wefan~~. Tapis ~~wusiel~~ ~~das~~ ~~Zweiggen~~
~~mu-mate~~ ~~gruße~~ ~~ipm~~ - ~~sch~~ ~~sch~~ ~~die~~ ~~Zweiggen~~
~~mu-mate~~ ~~mit~~ ~~int~~ ~~wuffen~~ ~~an~~ ~~ipr~~ ~~billas~~
~~gruße~~ ~~wuffifan~~ ~~sch~~, ~~wutlig~~ ~~an~~ ~~pi~~.
 Innu ~~gruße~~ ~~an~~ ~~in~~ ~~Zoon~~, ~~wut~~ ~~die~~ ~~Geda~~
~~sch~~ ~~an~~ ~~sch~~ ~~pi~~ ~~gruße~~ ~~an~~. In
 die die göttin ~~das~~ ~~Zoon~~, die ~~wut~~ ~~ubas~~

Xten untracht. Nam
 Jupis auf die Sonnen,
 Kugel fallet nicht ist, so ist
 nur die Luft ^{mit dem} ~~mit dem~~
 ganz ganz. Ist. so giebt
 der Saulesmäte Rofe
 mit goldnen Gimm,
 f. i. um die fallau
 Linnal Sonn in die
 Sonne golden pfernan.
 In diesem Falle unnen die
 oben auf Jupis und
 ein und die felle myffiff
 Paofen: die Luft ^{zum} ~~zum~~
 der Linnal goth. In andern
 Falle ist der Deas wind
 mit dem Perkonis ituliff
 zu sein: so fort mit
 der Sonne, tragt, sie mit
 dunklen Gasselt zu
 dunken.

der Luft, der der Saules-mäte pfernt mit
 goldnen Gimm, dem blauen heines
 unnen lungen waschen montal giebt, d. f.
 mit andern Alnoten, so ist der jaung
 Gott, von dem pulst andern göttliche
 Pofen, un: Saules-mäte, heines, ifrau
 Vroffnung geben. so ist der isproungliche
 Liphott, mit dem der Sonnungstuf sei.
 neu Anfang Anfang nicht. Der Krait der
 Perkonis mit ihm bewußt in dem kalten,
 Perkonis mit seinem dunklen Gasselt
 der Linnal Luft und Luffen sandacht und
 pulst in der Gasseltkeit pernt blitz,
 Gasselt zu laufen beywacht ist. Letzt
 ein große Weltkinder zu dalauffung der Krait
 hat, der zuffen die, besten Gasseltfuffen
 wirtat.

Jupis traue ole kiltu
 Akolainu kameloyu,
 Ipes Perkonis ole kiltu,
 Dreb I Deevixa kamelovis.



X ist die Luft der diep Lint nicht ist sie auf der Sonnen,
 ganz Keltos in der myffal. Jupis traue ole kiltu wird wol so
 Leth. Saule zu der zu wachfen sein, daß Jupis die Sonnaukugel
 ist, die auf Anpuff der Altau um Linnalbyn,
 wölben unvabawolltu, spes Perkonis ole kiltu
 — ab zuffen der dunkel Gasseltfuffen
 fawuff, die zittawden Sonnungstufan was,

2. 3. Deers.

Der alte Stender weiß in seinem Lathi, *Wörterbuch* (Bene, bene, bene) *Devenoo*, die man von den drei *Devenoo* ist nur der *Wörterbuch* der Ober.

Deers, das Gott der alten Lathen, das bei ihnen *nief*, wenn es die Lathen *babooq*, *Wels* *fiyq*, weil *Deeva* *Deenas*, *Gottab* *Laya*, und *Velli*, von *Vels*, die *Laya* des *Gottab* der *Lathen*, bei ihnen *sinavlai* *nonu*. Dieser *Gott*, was nur das *fait*, *niffen* *Lathen* *mythologie* *verpant* *ut* *fa* *und* *fa*, *la* *finden* *und* *Wörterbuch*. Dieser *fiut* *nonu* in den alten *Wörterbuch* *Lathen* der *Lathen* *wiel* *von* *Deeva* *deli*, *Gottab* *Sifur*, *Deeva* *zingi*, *Gottab* *pfawte*, *Deeva* *vezi*, *Gottab* *Viffan* *und* *Deeva* *putri*, *Gottab* *Wögel* *et* *Lupel*. Das *Wort* *Deers* *kommt* *nur* *aus* *von* *Lathen* *Deus*, *sondron* *von* *Lathen* *Devejs*, *der* *Gebau*, *contracte* *Deers*.

Aller, was für ein Stender von dem Deers *Wörterbuch*, ist ganz richtig bis auf die *Etymo-* *logie*, die er von diesem *Gottab* *Deers* *gibt*. In man zu *Stenders* *Garten* - was *aber* *ja*, *der* *Zufrau* - *nur* *nur* *von* *Anfang* *von* *Wort* *Linguistik* *gibt*, so ist *nur* *zu* *was*, *warten*, *das* *er* *von* *seiner* *Erklärung* *von* *dem* *Wort* *Deers* *gibt*, *was* *was* *et* *aber*

O Sanna, Gottes Tochter,

Wann ist denn früh und spät dir
das Sanna ausgeübt, da
das Lagen dir bewahrt?

Des Abendstern (Karatine Sem.) ^{des Krüfflaun} (Karatine Sem.)
Des Klugens Stern das Sanna,
Des Abendstern das Lagen.

Ja, groß ist meine Singspaß.

Denn ist auch Dees das Hadas das Gottelkuf.

Am (lit. dees dextrozeles, Devo dexteles) Sankts dextrozeles) (lit. Sankts dexteles)

Wann Lagen Simonene (Wom der Simon).

Sankts dexteles
glossar Seite 9

Wann kamst du zum Fanden!

Klatten, Klatten, fufafusnordya,

Ja kam mir im Aflor.

Wann Lagen Simonene,

Wann wohnt ich fallau?

Klatten, Klatten, fufafusnordya,

Ja das selbtes Ziefal.

Wann Lagen Simonene,

Wann wohnt ich das tomtan?

Klatten, Klatten, fufafusnordya,

Gottes Sanna Tochter (Devo dextrozeles)

Lagen ich auf Zinden.

Wann Lagen Simonene,

Wann wohnt ich Lagen?

Klatten, Klatten, fufafusnordya,

Ja das Lagen derke.

Wann Lagen Simonene,

Wann wohnt ich wangen?

Muttas, muttas, jousajousuutya,
Hoff in Laines Wings.

Maran Touffas Simonene,
Hoffin uungh ifa putan?
Muttas, muttas, jousajousuutya,
Zim Lajavaufranon.

Maran Touffas Simonene,
Hoffin uungh ifa putan?
Muttas, muttas, jousajousuutya,
Hietmaan uungh ne uunghan?

Andlich ist uns deers der Wader der Gottespfen,
lit. deers sunelci, lat. deers deli, - folgendel lit.
Holtelint uunghant jousajousuutya als uungh
Gottelkärffas:

Schleicher's Luffenpfen Luff,
by "Glossar Seite 12:

Uunghen uunghen ifa tri Kuelle,
In tri Gottelkärffas
Luffen jefan in dem Montpfen
Mit dem Gottelkärffas.

In der Kuelle bei dem Luffen
Hoff ist mir der Kullity,
Als if uungh der uungher Kullity,
Siel mein Ring in's Hingbar.

Gottelkärffas uunghen Luffen
Mit dem putan katzen,
Luffen mir mein Luffenringlein
Als der Hingbar Luff.

Und ab Luff der jungs Luffen
Auf dem uunghen Ringlein,

Was ab sich das könnne Rißlein
Goldne Fißkapflege.

„Komme frische, mein Mütterlein,
Komme frische, du Jüngel,
Komme, laß uns ein Bückchen kochen,
Laß uns könnnen süße Könnnen,
Ob das Quall um dieffen
Was die Lieb' um dieffen!“

„Auf, ich kann nicht, Mutter,
Kann nicht, feldes Füngling,
Mutter wüßte mich die Mutter,
Mutter wüßte sie, die Alte,
Gut könn' ich noch kochen,
Gut könn' ich noch kochen.“

„Sage das, mein Mütterlein,
Sage das, du Jüngel,
Kommen Mütterlein frageflogen
Was die könnnen mich das Könnnen,
Könnnen wüßte' ich könnnen,

Lieb ab sich yaklövat. / Die Mutter ist nicht zu finden. Sie mit
antwortet:

„Küß so, meine Mutter,
Küß so, meine Jüngel,
Si, du sprichst ja mit dem Paaren,
Si, du kochst mit dem Jüngel
Mutterlein gönnen Aßen
Zweite Liebemütterlein.“

Gottschaffen kommen mich in lath. Nollili,
Sagen was und die Küßer, mit dem sie sich man mich im lath. Deere
starkem, sagen die nicht Devo dunkeltes, son, merbas dunkeltes-

x and daß Deeva das ist, muß das Sauna ist.

von Saules-meitas (Sonnenaufgang), vor dem
erfolgt, daß Devo duoteles und Saules-meitas
dieselben mythischen Personen sind. Das ist
von der beständigen Linder.

Deeva delis namu dara
Tella sparem sparedamis,
Saules meita saksu anda
Tira spora dimantina.

Aj ludzama Saules meita
Kae manai namixai -
Kae manai namixai,
Busi mana ligavixa.

Es ne-eseu, es nevaru, -
Kur pakarau saksu savu?
Es eejigsu savus kerus,
Brausku veena vazedama. (ich. Freymann)

Salt tuncup badnast ad tri Saules mei-
ta, daß für den Deeva delis einen Punkt
gegeben fort, und daß dieser sich nun an
den drei geliebten Mädchen fort.

Saules meita zeli vaud
Tella makus iglaidusi -
Deeva delis nolukajis
Citus sevini ligavixu.

Das ist ein ganz von der Deeva deli
und Saules meitas, von denen wir vorher
mehr gesprochen haben. Eine geht ab ins
Wasser, das Haus ist zu verlassen, daß der
Devo selbst gefallt fort, und das erfolgt

gān gāniga nāb tū karaiti unyepufitan
litrān. Dēp tū Devo pūofl Rytū alb aūf
Difan fūd, gāzūn nē pōlyantē dīndra:

1. Kam tee zīngi, kam tee rati;
Tee Paulites namdnovim? -
Deeva zīngi, Laimas rati;
Saules mērtas preeineeki. (Boizemneeks)

2. helxi versai, kalti rāgi,
daugavāi neednes eda:
Tee nebija melni versai,
Tee bij Deeva kumelini.

x Tee nebija kalti rāgi,
Tee sudraba cemaun, tīxi.

Alun tū Lappfīkiznūg tū Devo karūfpan
nāb pōlyantē Helkblīndra:

1. Kas tū spīdē, kas tū vīze
Vīva lauka galtvāi:
chīp, Deevīnis pūrus sēja,
Sudrabina setuvite.

2. Anna, Anna, celes' agri
Pilti peenu Tekaupam,
Tekaups gāja litz as Deevu
Rudzu vaspas beedīnāt. (h. Freymann.)

Dann jē tū Devo vūf angaita tū Man,
Kān vūf pūmān dūnklaa Labavīgād:

- Tumsā teku vakarāi,
Kas manim beedreem nāca? -
Deevīnā manim beedreem nāca,
henestīnis gaisūmīnām.
tj, kenesa ligavīna
Litz gaisūmīnu pavairat. (h. Freymann.)

Den Devo is ainf vntzen klainawan Götter
 gulten ind Lauffen, an den man sich in
 Irwidfüllen wendet, wir ab ind folgen,
 den Hölckelindt perruoyt:

Dee Devina Gaus Teeja,
 Ron Devine appuluan,
 Celes augsam milo Devine,
 Lodi manus enaidneerus. (h. Freym.)

Die künstlichen perruoyt, wüß, die wüßperruoyt
 zu perruoyt sind folgendem Hölckelindt:

Rami, rami Devine brauca
 No kalaina lejina,
 Lai vejine nepurina
 Subabina metel. (h. Freymann.)

Duß diep Götter, die eine familia ind aind
 yanzu Götterpult ^{ind} diepau Ruffe aus die
 Götterpult die Sonne fulten, die mit die
 die auf glanzam boden pult, mit die wüß
 wüß galanzlich erumel diei Longe lang
 in Götterpult ind, cf. die Hölckelindt:

Tris devinas, tris naxoninas
 Devo ac Sauli enaida:

Saules meiba nolanzusi
 Deva dela gobintine. Ode:

Tris devinas, tris naxoninas
 Devo ac Sauli enaida:

Saule laida chenesami
 de cadaba amentine. (Spragis III.)

duß diep Götter, die die wüßperruoyt

pilbrunnu vordtkecker pöck, der mit dem Sa,
 cobus ipa waf mouff, zu dem der Gott fauss
 in einem Konitorngalanfart löngt und ipa
 pflafand findet, der entlich in einem pil,
 karnen mankal gefüllt ist und bawgord
 fufot etc, daß tiefes Gott ein anderaufpi,
 als der jüdisch-foylerfa, daß an waf ein
 katungott ist, löngtad vub dem Wafsaaga,
 fantan ein. Jedem die Linder diea Ruffat.
 Pny befordigaw, gebau für und züglief
 die goudworteige fhan einem in der kordas,
 wir in Gickfol der Mauffen waltanden
 fawfönlichkeit, walfen waf davor ist, die
 fufalu der dour fawgawuffa polytherstiffe
 Ratonnfa ipa anpafayhan waffwüntung
 zu fawfwarfa. Wo Gott dufafufot, fawinget
 der fagen in der fäur:

~~Kas tas aija, kas atjaja~~
~~afaw wame dar, p fawfitt~~
~~ip. dumaom kamelinu?~~
~~Hest wawffawfawfaw~~

Kas atnesa koreem lepas.

Lemei zalu aholowu? (Spr. 301)

Leni, leni deewins brauca

Ko kalnina lejina:

Ki brauceja radzu zeedu,

Ki araja kumelowu. Odra:

Rami, rami deewins brauca

Ko kalnina lejina:

deewinami rami ziozi,

Ramas deewa kamaniyas. (Spr. 299. u. 300.)

Alit den Aprikosgötkin Larmiya zöfman
nuff zu den Klauffantent.

Lanni paici, jaunas meitas,
Tivijati cela malas:

Laj Deevixis, braue Larmiya,
Passit Larmas kamelins; (ps 299)

Sen dirdaja, an orauya
Deevam sormu kumelinyu
Ludrabirya labitem.

Zi ropubauam Apunnya wofbt jif dii dylf
hawing uasi haunhardt maunt (ps 300):

Deeva jatam kumelami
Caus segleemi saule leca,
Caus cemauretem menestixis;
Paradinas galixai
Ansekletis rit. naja.

Das ist, wir haunhardt maunt, young in
den Waldesgungel den lath. Mythologie
droffels Gaturka, wir dem altstamant,
Lifan Des. 66. 1. den Zimmel ist main dylf,
die foda mauna dylfbank. Deevs fette pi,
na aryanu Hofnung, pin aryanu Land. Das
Volkland pingt duvon, das zwai woatru, die
nuff nuff wafnerwaffat sind, zwai boannu
Kuffa heffthalte und wistan nuff den Gottes.
Ländfan, Deeva-gemite, um aryanu boannu
zi fultan. Das aryanu maunt dii Saules mei,
ke, das vudron die Deeva kalponite (Gottes
Muzi) zuu lovin und barta pfan die dunn,
duss f Deevs die barta pfant: den aryanu
ging die Saule fuff auf, den wadru fuff
Deevs. die Luffas die Deevs wovon die Lann
die Larma, - die lath. Kluff, -

Lutliff's Sprachlehre.

Soclepingen

von

Lautenbach

1881.

und die Frauen; die Meist und die anderen Frauen
 von dem Herrn König. Der Kaiser aller Fürsten
 des Ansehens aller Menschen bliebe in diesem
 nicht verbleiben, sondern er trübte mitten in,
 das sie mit vorstalten auf fordern, nicht ohne
 seine beglückend und seine vorstalten; da,
 sondern die bedenklich, und seinen fülle an
 lieb; indem er die besorgungen ^(sordene) ^(sordene)
 wählungen liebt, füllt er die Klugheit des
 Kopf des guten Fingers; die liebe Deevins
 geht einfach und fast die fülle will mit Zorn,
 man:

Pilas sokas amauktopus,

Jam Delami ziggu dok,

Kam xav Teva-Devejina.

Und die Klugheit (bärenite), die zu sich von dem
 fachte die Leute zu erlangen fast, nimmt von
 Deevin die Klugheit und füllt im vorkalium
 fülle (setina) - , klugheit der Deeva-rati, bei
 rediged kanni laudis. Deevin nimmt mit
 prunam guten Kopf und kongent von Klugheit
^(Klugheit) ^(Klugheit)
 von Klugheit (rudzu soga cepusiti) auf dem
 fülle der Klugheit, ab prunam und da.

fönsthand; indam so nuf foton bei den Mauffen
 unfaufschafte, garst so sich nuff in seinem yom,
 zu fönst, ffrö und fverolinfait in ffonst:
 nuf laif und lungfem fäpft so vom lauge
 in' ffol ffonst, damit das Wind nuff fin,
 untröblaf ten fülkwanen Wlontal; so nuff
 zupfa pfwa und laifan Alittan (vemas ka,
 maninas), weil so nuff ^{förnt} will die Ruggabli,
 ffrö und das Rufflein das pflläzrot. Indem
 dees die Mauffen bapft, blafst so bei ffrö
 nuff zu nuff: Leim fannonerfen das ffrö,
 linge fongt jannod:

"Kas tas bija, kas atjaja
 At Jamaru kumeliju?
 "Kas atnesis rokām lapas,

"Kemei galu aboliju? - fin antvartat:
 Dees atjaja vakarā. Abas vas
 soll man nuf die Dees kumelie nuf,
 laubojanu? fin kall om zāgal and om
 das ffrö - da zuff so nuff zāt om; man
 nuff ffrö die die vllaugwirffigke Kalla
 vntfuffen:

"Laisim vasa vadale,
 Laisim rožu darzina,
 Laisim rožu darzina,
 Apars serknaš rožites.

Dees vntfuffenst ab vntf nuff nuffas vntf Ob,

Fünftes Buch der Götternamen.

I. Uranionen II. Chthonische. (Deva-impulsi)

1) der Erdboden: Deos (Jupis), Saule, Saules-mestas, Deva-deli; Senes, Saules-kalpon, Las, Auserlis, Ligajis-Meris.

2) die Luftgötter: ^{Jupis} Perkons, Perkons-deli; Debeskalejs; Veja-mate; Vesuls, Aussa. ^{vejasiigi}

3) die Forst: ^{Ligajis} Chthonische Götter:

a) auf der Forst:

233, 15 a) für die mannliche Götter

9
13 b) für die weibliche Götter: ^{Perkons:} Desela, Kari, ^{Kelajna} (Laima, Deona), Laima, ^{Vejas-mestas}, ^{Maesmate}

Ligajis, Tjala, ^{Lupa} etc. Gaus (Laima), Gaus-mate, ^{Waldgötter}, ^{Waldgötter}, ^{Waldgötter}

heja-lava, skents, Gangel etc. ^{Proquibus und Pignus}

heja-mate. ^{das Pflanzenwesen} Götter

Kuona ^{Saltus} u. ^{Mals} Götter

b) unter der Forst: ^{Deja} Temes-mate, Ju, pis, ^{Wald} Pizols, ^{Wald} Keta-Velu-mate

4) für Mysterien: ^{Wald} Aly, ^{Wald} Janu, ^{Wald} Mers, ^{Wald} Juras, ^{Wald} Juras, ^{Wald} Juras, ^{Wald} Juras

male ^{Wald} Karas, ^{Wald} ^{Wald} etc. mate ^{Wald}

5.) Im Anus: Vasla resp.

Ugens-mate

fundamentum und der Cillus: Trinurki

6.) Velli, reuel, reas, ploga

7.) Festfeldb. de Tealan

vesel zu reuind, nemech
f' anasji ^{über d. d. blauen} ~~reuel, reas, ploga~~
Lemes-mate, p' anas, nemech
alle, lants ^{absc. n. j. n. g.} ~~reuel, reas, ploga~~

8.) Abt. die jungen Mythologie

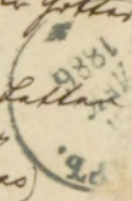
druck ist von Abfingeling der
Nator (p' anas) : der gaff, up
f' ^{ganzlich} ~~reuel, reas, ploga~~
aknas, die ~~gaff, up~~ ^{reuel, reas, ploga}
p' anas

a, der fette salzwasser, ^{reuel, reas, ploga}
in der yeres, ^{reuel, reas, ploga}
L' ^{reuel, reas, ploga}
in der fette die jungen kate
in der reuel, reas, im lants
alt kung, ^{reuel, reas, ploga}

Beide via pasauite, aliter...
 Aelter jeduy ist die Abwickelung...
 Hauptplatz: Pramsus etc.

- 1) Karte bringt den Haupt Saal
- 2) Debesmaleis, der offi...
 Haupt, leich die Haupt die...
 3) allwissend in allwissend...
 wie mit großen...
 4) Saal viele...
 5) Linters das...
 6) Helms...

IV. 6) Resame in...
 ist die...
 2) das absolute...
 3) O. v. Ratenberg...
 4) auf Dr. P...
 5) T...
 6) der...
 7) der...
 8) die...
 9) die...
 10) die...
 11) die...
 12) die...



1) Resumé der frühern Beschreibung

V.

2) Kasnoqonia:

a) fingir ist bewacht, Brutto ist wieder auf, es ist das Marken der Dinge, nur allem die Kunde
 b) Das Ringier der Götter ist ein...
 nimmt das...
 Irupuan, z. B. fingir der Pokons mit dem Japis, fingir der...
 die glanz ist das oben: Japis und Teues,
 mate resp. Pelore: Rasa und Leesma,
Leesma und Kalejs (P. del.), Theborags und
Lesma; Seers und Valus, die der,
 pbeim der...: Kolda.

3) Pokons vor der...
 Pokons vor der...
 Pokons vor der...

3) Theagonie: im Norden...
 der unbekanntem...
 ein die...
 wofür ist...
 wagen f. Leqedabra, z. B. Kolda, Sarja,
Vasla, Geldskageis etc.
 (zeta) auf blumen geloben. Pilwuitari der...
 die das Labas der Götter...
 die das Labas der Götter...
 die das Labas der Götter...

III.

a) die...
 b) die...
 c) die...
 1) die...
 2) die...
 3) die...
Phza nanaa, lixa alms, appluch vick so.
 Pokons taison, phindiffen, woging waf us (S)

Amelius

tauf des Mannen zu gefan; denn feind Abent
mantaot die Mütten ipan Lauffen ein, das die,
es reiziganten und die Porgal zu braufan (er-
las lauch) und das Dees fwanuzaloyten:

„Leid Deevixu istabai; Laß die Deevixu in die Hüb-
Deevixu stavi aiz varteemi, ^{Deevixu stavi aiz varteemi}
Kosalusi kumelinyi.“

Vom den Dees Hwaran ist alle Gatan und ein
die Hwaran kommen zu ihm; Dees wadet und
tannof ist es nicht soffen finter od er (aiz)
nein Aproublättern; wenn die Hwaran zum
Hwaran zubraust wird, geht es mit, es ist
alle überall um Manoch, Korata und beglückt
die Mannen, indem es ihnen einen Gatan
für einen Teil anbringt (eine brygammixu ee,
weise); wenn die Mannen das Wort wissen,
braust es das die, indem es die Deevixu,
Hwaran Korata von der fode anfließt.
Denn Dees brauffen die alle Lattan auf Aprou-
das, indem sie ihn vorzuführen wollten, ^{und} laß
es sie nicht bekräften; wenn Deevixu in ihren
Aprouguffahrt die Lattan grüßen, so wov,
fan sie einen goldenen Ring und bra-
ten:

Hem, Deevixi, zelte zeedu,
Hemem manni Duesseliti. —

Cf. Carl Kundzijs, Tehwa-tehwa Tiziba kautas

"Geopneis" im vierten Aufzuge des "Baltijas
 veikstējis" vom Jahre 1872.

Nach andern göttlichen Axiomen jedoch,
 nicht kanonisch, für jedes an ungeschicktem
 Abstrahieren unendlich überwiegend, kann
 das lett. Gott Deos von Jenseit und Kommen
 im andern als das auf dem Wege zum
 Allgott begriffene Gott des Jenseits gedeutet
 sein. Eine Reihe gewinnt diese Ansicht in die
 neue Schrift, welche zuerst im 1500 Jahre dem
 Norman, von der Leuchtpilgerung der "Juden"
 getrieben, nach kanonischen Untersuchungen
 von 1526-1530 verfaßte
 antike Lehre von der Auferstehung im Sinne,
 konnte aber von Abglaubten der abendlandli-
 chen und von allgegenwärtiger Bevölkerung be-
 zogenen Pivostinle gedeutet werden. Darin wird
 das Geistes eines Reichs daphnisch und abgöttlich
 von dem Alten Occipismus des neuen Gott
himmels und gestirnes und wandeln im Tag
Occipismus des Gott des Himmels genannt
 und von ihm überliefert, daß er (der Gott als
 Allsehender) in Gemeinschaft mit dem neuen
 Gebirge wohnenden Gottes Puskaitis dem
 Dink mit Kopf und Kopf lichte, bis er das
 Gefolge wiederbringen (cf. = Puskaitis kann,
 kanonische Bräutigam c. 63. u. 69). Occipismus t. i.

uera-pirmas, valde primus (cf. : uera, uera Hessd,
 mann thesaurus linguae Prussicae, ängti) tizt
 dan Rouben an einen fuz über niedere dref
 wapen-äfulige Gottfiden farsowweryuden göt,
 kauswoffen rorant. Der freyliche fengott ofen
 leinabzlaifen konnte nimmals als der egge
 kuyrifach worden. Im Hypatejewiffen Cadex
 der wolhynoffen Cronik zum Jafon 1252
 wird intan den göttan, walfen der Littfan,
 ukönig hindawgas (hindawe) nach fawane thü,
 fa wol fimlich wawafote, Diveriks gndauet
 und tropfeln konn kapt bei einen firtanen
 Gelayfite als gött der die Stadt Woswagl zur.
 fawandau Littfanis winden. Diveriks fawne
 konn stant andred pin als Dewu-riks
 (Jg. djewuriks) göttanfaw. Riks, rikys, fawr,
 fult zwane im fawtzenen fawriffplat, der Lit,
 fawnar, ist oben mit dem Denominativum
 rikanti (cf. wēzpatanti, fawffen, von wēzpat,
 karalianti, König pin, von karalius, König,
 sawalninkant, willkürlich pfultan, von sawal,
 ninkas, Legerann) und mit dem altgerauffiffen
 rikys, rikis, fawr (cf. butharikians, fawr,
 fawran) mit Befrafite zu wofflingan. (Oban
 der K-Laut diefe Murte auf fublafung und
 dem germaniffen pfirzen lizt, fo müß die,
 fella ffou in fei fawfen Zeit von fei geyon.

cf. lett. rīks, rīko,
 rīkot = rīko,
 keed.

sowohl als Namen appellativum als auch als No-
 men proprium vor. Als erster and gewöhnlich
 zu ganz genau dem gewöhnlichen Dros und
 dem lateinischen deus, als letzter ist es (wenn
~~man~~ ^{man} ~~es~~ ^{es} ~~zu~~ ^{zu} ~~dem~~ ^{dem} ~~ganz~~ ^{ganz} ~~aus~~ ^{aus} ~~dem~~ ^{dem} ~~Blage~~ ^{Blage} ~~zum~~ ^{zum} ~~Allgott~~ ^{Allgott}
 begriffen gott des Himmels. Als solches können
 jedoch in die europäer eintreten Weltkinder
 gezeigt. Man wie es mit dem Namen über
 Occipismus und mit einigen Weltkinder
 wofür, so pflegt es - wie wie es bar. to
 bei Jupis ungetrübter jedoch - mit diesem
 monumtal vornehmlich - idantiff zu sein. Es
 ist in dem Namen über den Occipismus zu
 lesen, daß dieser der erste Gott des Himmels
 und der höchsten sei - den Deos jedoch wie
 auf als ^{mit ihm identisch} ~~einem solchem~~ erkannt und kann.
 gerade fällt in mit für den Divesites, Göt-
 kaspar; dann folgt es aber auf von dem
 Jupis:

Occipismus

„Tu, Jupiti, celes Deorum
 Pater viscerum Deorum.“

also ist auf Jupiter die Göttergattung. Deos giebt
 der Sonax Rofu (Deva doti kumelimi) - Jupis
 Kopf hatpeln; Deos giebt, der Jupis fupit
 auf; Deos bezieht die Klaffen, Jupis abau,
 füllt. Manne der Jupis als Linder der Person
 genannt wird und ^{als ein Gott hat} ~~der~~ ^{mit} ~~monumtal~~

hantau. Diese Sage ist zwar stark ^{christianisiert} ~~christianisiert~~ aber
 fahndt nachtriffen Ursprunges zu sein. Das
 werden romantisch in übergau auf Deers
 und Velas kanzeligen Sagen klau erweisen.

Obachtus fast ab: ~~nun~~

Als das Velas' ^{von} ~~von~~ Kaysen Kaysen auf Boden
 gelakt fukka, bagruen und das Land zu offlaguen,
 das Pfand von der Pfand zu kommen. Als
 das Deers die unzufrieden, kam er auf auf
 die foda freuntaus und fuchelte das Velas
 yda Krenzstucht. Es bagruen die ^{degen} ~~degen~~ mit
~~dem~~ Kaysen zu bewachen, aber die Ar,
 die jung ihm lonyforn von Kothaa, die,
 gegen dem Kaysen kam das Velas dem
 Deers ^{glau} ~~glau~~ (in die Kaysen). Sings von er einem
 fassen Kaysen das Velas ^{tr} ~~tr kinyappfloguen und
 fling. Deers samantke das, wafen pamentif das
 Pfand das Velas and offingte diesen nun
 ein großes Stück wochai. Um die Mittheil,
 zeit anverste das Velas and found den Deers
 dem offan and fachte diesen, unvorn er
 so stark zfta, Deers foda quentuswotete. Es
 fada ein quainool so großes Stück in dieses
 Kaysen Zeit aufgappfing, ab die ab den gen,
 gen ^{von} ~~von~~ fachte romant aufgappfing fast; dem
 das Kaysen geht in das fassen Zeit ungenannt
 pfall. Als das Velas das fast, da fuchelke~~

1) Cf. l. 2. Velas = vielmas, Kipsas, Finsel, Dinnon. Kipsas (Finsel, Dinnon) ein
 Kormuna und lojen Gottes Pykulas. Sieh Ge. Wais Litauische Studien, I. 91.

es dan Deers sind, mit ihm zu thun die
 letzten ^{gegen} sein Pfand ^{zu} thun; dann er
 sehr wenig Faltens sind aus nicht fünfmal
 der Pfand stehende und das Jahr können
 das gut weitfallen. Deers war damit zu,
 fürsten und für seinen gepredigt. Alle
 man nun Abends die besten Pfand sind
 die letzte gab sie fast, so sehr die Deers
 zum Velus ^(dem Zepfen) gepredigt: brach ihm die Hände zu,
 seinen und wider zu: „wie es setz? Aber
 können die Velus, wie“ ^{witzig} ^{aus} ^{den} ^{Berichten}
 da ich ihm die Jahr in den Welt hinein,
 zupfungen wachsen und von der Zeit aus
 kann das Jahr nicht lachen, sondern
 eine Bewegung. Deers hat zu sagen der Pfand
 zupfungen gepredigt und „von“ ^{zu} ^{geben}
 sind es ich wachsen geliebt. Können fast
 Deers der Pfand seinem Kallstrakt, der
 dem Haupten, gepredigt. -

Alle die Velus sah, das er von Deers hatte,
 ganz verwunden war, unempfindlich zu sich aus ihm,
 so, um alles was abgemessen und dem Deers
 für sein Pfand nicht wenig zu lachen, aber
 das Deers machte sich ein Kammerlein und hing
 an damit zu messen. Alle Velus sah, das Deers
 auf zu messen beginnt, waren es alle seine
 Schritte zusammen und machte, was er uns

konnte. Als er bis zum Markte kühlig gemischt
 hatte und sah, daß er dem Deere gar nicht so
 lieblich zing, lagte er sich pflügen, und da der
 liebliche Säugwurm ihn zum Spiel bekehrte - ^{da}
 nahm (abdull-naja), so pfliete er sehr ^{drüber} ^{die} ^{Sanft} ^{und} ^{weil}
 das ^{Velus} ^{schon} ^{schon} ^{schon} ^{und} ^{sah}, daß Deere
 ihn mit dem Mägen zuevgekammten ^{er},
 fragte er diesen, wie er gekommen sei,
 so viel erzählte. Deere antwortete, daß
 das Mägen mit dem Kammeren so lange nicht
 zusammengehe, bis das Horn und dem Gorte
 linge, aber selbst das Horn zusammenhängen,
 könne man mit dem Kammeren so wenig,
 weil man müsse, als mit der Hand, die
 zu mit der Hand zusammen als sie nützlich ist.
 Aber was habe denn Lust, im Horn zu weiden,
 umgesehen sei es das im Werkman. Als
 so das Velus die Bewegung des Kammerens und
 die Klänge der Hand sah, begann er mit
 Deere wieder zu sprechen und ⁱⁿ ^{die} ^{Hand} ^{den}
 kühlig sah. Er kam das Velus mit dem Mä-
 gen ganz nicht von der Stelle, so mußte
 nur die Hand ruhen und von der Zeit
 an sind in allen Säugwürmen, in denen
 das Velus gemischt habe, Zügel aufgehoben;
 was aber Deere mißte, da ist es aban.

die Sanft und weil
 da Kamik. Lichte
 ist ein sehr stark
 man hat das
 die Hand an die
 alle Stelle zurück
 von der er sie
 genommen.

Als Velus sah, daß er wieder von Deere kam,

zu reuten ^{reute} und daß es die ganze Zeit über
 daß immerfort gearbeitet wurde, gab es die Re,
 auf und begann das Vieh (Lopas) zu pflügen,
 um auf die Weiden das Vieh zu weiden,
 damit für das Pferd das Deers nicht überig
 bliebe. Es wurde aber alles Vieh mit angehalten.
 nach Weiden gepflügt. Deers aber konnte sich
 einen Stall, ließ die Weiden offen, stellte ihnen
 sehr saubere Ställe auf den Rücken auf,
 die mit den Pferde nach oben und ganz
 dem mit einem Deck voll mit Stroh ^{Stroh}
 auf die Weiden und ließ die Weiden das Vieh
 das Vieh los, und ließ es die Weiden
 nun. So ist das Vieh auf den Weiden
 Ställen und den Weiden ^{Ställen}
 den in den Stall das Deers ^{Ställen}
 und hat sich auf den Weiden
 die Weiden ^{Ställen}

Als die Weiden ^{Ställen} das Vieh die Weiden
 (die Weiden ^{Ställen}). Sie wandte das Vieh auf einen großen
 Weiden am Weiden ^{Ställen}. Das Vieh war das Vieh
 weiß und sie konnten den ganzen Tag über
 im Wald und weiß im Wald einen großen
 Weiden pflügen. Sie aber können die
 von Deers ^{Ställen} Weiden das Vieh
 sehr, so daß sie die Weiden und die Weiden
 zu pflügen mußten. Die Weiden ^{Ställen}

unter Hünan idas ifon pporan ^{und Wunden} ~~Wunden~~
 der zalong ab dem Velus die ^{und Wunden} ~~Wunden~~ in die
 na Zinda zu bekommen. Es fing sie alle
 ein, starka sie in einem großen Labraun
 Werk und fing sie an um die an dem Klapp
 um einen Holz auf. Die Dyle konnte nicht
 widerstehen noch dem Altan Laban. Es dauerte ei-
 nige Zeit. Es wurde ein sehr großer Schaden.
 Das warstete das Spiel sehr wenig und die
 Gruppelung und das Gittermörderien pflicht
 widerstehen um zu vermeiden plötzl. Die Kunst in
 der Kufe der Holz ein Korb die das Klapp
 die das Holz ungelohnt, sprante so sie auch,
 lief um. Man konnte es vermeiden, das
 ab sie zu irgend einem bedeutungsvollen Ort
 ruffichte. Als es sah, das niemand in der
 Kufe war, fing er an das Holz auszu- ^{Wunden} ~~Wunden~~
 Als er bis zum Ende mit dem ^{und Wunden} ~~Wunden~~ die
 angriffen war, ruffichte er die Richtung
 der Deere und die Kufe mit seinen Haa-
 ren der Kufe. Die fing sie zu vermeiden
^{und Wunden} ~~Wunden~~ die Kufe plötzl um pporan zu sein und
 dem Ende zu vermeiden und bayonnen das ruffte
 Spiel pporan zu vermeiden. Die sie der er-
 ma die nur seinen plötzl zu vermeiden mit
 ganzem Körper konnte, so lief ab in der
 Kufe der Deere und sah sie auf den Weg

gedankt, daß sein wackelndes Bein mit dem
 dem neuen Stuhl des Deers sein könnte.
 Es zog seinen langen, schwarzen Rock mit
 dem großen Knäuel an, schob sich seine rechte
 Hüfte auf und ging zu Deers und sprach,
 daß dieser ihm sein Bein herausgab, aber
 Deers antwortete, daß das Bein des Velas nicht
 zureichend hölzern gefüllt sei, daher könne er
 ihm (dem Velas) das Bein nicht geben. Als das
 Velas das hörte, begann er zu weinen und
 weinend ging er zum Stuhl des Deers, das
 Bein auf zu betasten. Im Stuhl an der Ecke
 saß er eine Weile an, schob sich mit
 seinen behaarten Händen über die Haut,
 so (sich) und versuchte dabei die Hautkomma
 von dieser Seite ein wenig abzuheben. An
 dem Stuhl, wo das Deers die Haut für den
 Stuhl gefüllt, sah das Velas die Knochen (carcas,
 nus) näherkommen, damit der Stuhl da nicht
 mehr weisse und Deers sprach weiter, aber
 Deers sah die Knochen genommen und für
 seinen Bein als ein Feinwaschzeug
 auf die Seite gesetzt. Da die Knochen für
 alles Bein nicht hinreichend waren, so ist ei-
 nige mit Eisen und andern aus die,
 geben; die Hügel sind dagegen durch
 gefüllt; nur ein Pferd nicht, weil Deers

ab Hon gwißes von Velas eingekauft fikt.

Als der Velas all diese Neugierigkeiten sah,
 sprach er dem Wolf, wollest du ihm helfen helfen,
 die Quarten der Deere zu raubst. Aber
 er wollest ihm nicht das Leben eingekauft,
 sein, das ich will er, ihn zu. ^{seiner} Kasse,
 zu resp. ~~haben~~ ^{haben} wollen. So ging zu
 Deere, und das sieht er die fünf Lagen, sei
 nam Gasse die das Leben eingekauft. Deere
 ließ ihn folgende Worte zum Wolf sprechen:
 „Vilks, sakes Velas un sakes meza!“ (Wolf,
 sprich den Lagen und laufe in den Wald!)
 Der Velas ist eingekauft und hat nicht ge-
 sagt: „Vilks, sakes Velas un sakes meza!“ son-
 dern: „Vilks, sakes Deere un sakes meza!“
 So hat ab noch einmal wiederholt, aber der
 Wolf hat sich nicht einverstanden geäußert. Galt
 hat er so gesprochen, wie Deere ihn rief,
 rufen sollte, und dann hat er ab auf
 einzuweisen bekommen, da ist Hon der Wolf
 lebendig geworden und hat sofort begonnen,
 jedem Gasse, das er nun irgend besitz,
 zu künden, aufzukommen, ab unmöglich
 kotzüberstehen und zu raubst. Das
 hat der Velas sehr gefallen. So gab der
 Wolf und sich selbst einen großen Teil (später),
 damit die übrigen Gasse ihn nicht mehr

~~Kannan wir nur noch einen Satz sagen, da~~
~~vorher ^{ind} die letzten Zeitpunkte.~~ Auch
 ist zuerst zu demselben Mythoszyklus, näm-
 lich dem Sonnenmythos, wie wir ihn bei G.
 Laguerre in Paganus, ~~erzählen~~, eines
 letzten Ballades, den Liederbüchern beigefügt
 mit Illustrationen - versehen sind. Die
 Charaktere der letzteren sind. Sonnenmythos
 liegt uns nur in einem late. Excerpte von
 edw. K. Kalniz vor.

Auch sprach K. Kalniz, der in seiner Zeit,
 zu dem oben erwähnten Mythos, ~~der bei der~~ er
 ist ursprünglich auf dem Weltklima (Saudes
 ma) beruht und charakteristisch im ersten Teil
 vorangeht, - ist die Deeva deli diejenige
 Frau, welche dem Gemahl ihres, und oben
 erwähnten Mannes, die Saudes meitas wieder
 diejenige, welche fallen laßt und der Sonne
 ihres Mannes. Der ganze Mythos ist ein
 Märchen, ~~aber~~ denn man kann sich
 von der Deeva deli, Deeva meitas, Saudes
 kalpi un kalpones reden, die nur in der
 Sagenwelt zu finden sind. Es ist alles
 so wunderbar, daß es kaum möglich ist,
 diese abgegangenen Geschichten zu verstehen.
 Auch wie die alten Lieder der (guten)
 Deeva, die Saule und der ^{Hand} (Hand) in Mäusen,

geseht unpersönlich geglaubt haben, young
 desfalls haben sie sich nicht von den Deeva deli
 und Saules meides gedreht. Aber während Deeva
 und die Saule die Mauppen beglückten und
 segneten, finden wir indess ^{immer} die Deeva deli
 und Saules meides die Mauppen meist verflucht
 und ~~schon~~ ⁱⁿ ~~ihnen~~ ^{ihnen} mauppers Arbeit anzuweisen.
 Deshalb sind sie manchmal - wie bereits an,
 erwähnt - desfalls, was die Deeva und Saules kal,
 sei, Deeva an Saules kalpones. In einem
 Pönnen Bilden wird die Arbeit der Deeva-
 dels gepflanzt: während die Sonne über
 geht, besetzt es aber (kolodzina) mit einem
 Pönnen Pönnen die ganze der Dönnen,
 das ist offenbar eine Aufführung der die
 Sonnenschein, die bei Sonnenaufgang
 sich über die Dönnenspal anzuweisen. Die
 Deeva delis macht Grab - und die Dönnenspal sind
 anzuweisen: „Spales gali Daugavā“. ~~Wahr~~ ~~Das~~
 gava ist eine part pro toto, das große Dönnenspal,
 für, das Linnemann, Linnemann. Die Saule,
 les meide ist schnell beim Galgen, sie nicht für
 das von Deeva dels gemachte Grab zu machen
 mit einem Pönnen Pönnen Dönnenspal, wie ein
 blühendes zehntes für sie die das für,
 sind, in dem Deeva dels goldene Dönnenspal
~~anzuweisen~~ anzuweisen („zelta epaves paradams“)

nach einem andern dem Deeva delo die unvollkommene
 Leont. Koffin ist der Deeva delo mit dem Jk.,
 nach Venus gleichgefallen. Hartana Brutus,
 Prüfung zeigt, daß dessen Pflichten dazugehört.
 Pflichten als Abhandlung und Klugheitslehre,
 bald als einfachlich gefasst, bald im Singular
 der Deeva delo gefasst, bald zur Antwort,
 mit zornigen Deeva delo Antwort geht, die davon
 wieder prächtig, sei es am Abend, od am Mor-
 gen genauverfänglich prächtig gefasst werden.
 Alle die Leont für die Angewandten Lehren die
 Kalkulation, die von der grossen Leonten gehen:

Die zweites Jahr dege
 Ludrabina lukturās;
 Tās dedzina Deeva deli,
 Saules mettu gaididami. od

In dem neuen braunen Leonten
 Grossi auf seinen goldenen Leonten,
 Sagen dort grossi Sonnenaufgänger
 Goldne Pflanz in der Lintan.

Die grossi im blauen braunenden Leonten,
 welche immer von der Deeva deli gezogen,
 die werden, das undenkmal die selbe sind,
 können nicht wohl nach als auf Abhandlung
 und Klugheitslehre gezogen werden. Wenn
 ein Deeva delo einzeln mit einem genannt
 wird, so ist das der Klugheitslehre und das zu,

wasden in solcham Ausdringung, daß aus alle zu
 Zusammenfassung der Abandkronen und Klängen,
 stonab, all der unperfektlichst planat Venus
 ungeschick wasden zu meistan pfaint. daß der
 Sagriff der Deesadeliridg alle Kasan sil vial,
 gindstnan pfesent, deutet ab folgendes Lied
 nu:

Kam tee sirni kumelirxi
 Tee Deevirya namaduvirni? -
 Tee henesa kumelirxi,
 Saules meitas precineeku.
 Lodeen veda Saules meitu,
 Lodeen Saule apsegloja
 Simtu kesu kumelirxi.
 Dad, Deevirxi, chenesami
 Simt' Delirxi jajejin!

Es können sich nicht montepfeln gemaint
 sein, da im sie sie der Wland nicht auch
 zu bitten vofordawlich wasen.

Die meistenan Rayaban, walsu utas di Deesa
 deli in der Lintwan gemaint voraden, warden
 vial bei Aufwasung der Saules meitas in fesson,
 ganz gatzgen voraten. Zuzlaid mit der fira,
 in der Saules meita vaint der firtal der Dee
 va deli gemaint, barta pfaintad, (der fira,
 malppirind), barta fongau kafft nu firtanen.
 voin ab folgendu Belkblintu gatzgen:

müß zum Range eines Gottes der Schönheit
 und Liebe werden, so erfüllt nun mich der Glaube,
 daß der Venus Gl. XIV 214 ff. die glänzendste
 Krone der Umarmungen der lieblichen Klytemnestra,
 wolle. Die betreffende Stelle bei Homer findet
 sich der Vossischen Ausgabe:

„Spreich, und lichte vom Hüften der unsterblichsten Göttin
 Lantzenkorn: dort waren die Zärtlichkeits Reize verjüngt,
 dort wurde pfandhafte Liebe und Kuppel, dort die Gattin
 Und die pfandhafte Liebe, die feldt den Mann befrucht.
 Zu verjüngt ist bei diesen Veltz noch das Lant.
 Halkelind:

Lo Sankte tu darji
 in mibu vasaoid
 an so zu vasaoid
 jaunaja medulaen

Obst sagt die den jungen Sonnen
 dann gabten, die Liebe Sonne?
 wenn Konig von Kapu flucht' ist
 um den jungen Gespannen.

Der Abend-od der Klugensprache offenbar gleich
 jene Inzucht von der Abend-od Klugensprache,
 etc.

Anders gewohnter offenbar die selbe Welt,
 wenn es fragt, daß die Gottesgötter, Deeva
 Deli, die Götter, die fucht. Cf. das Lied:

1. Hain Wältawen fucht mich nach Klugens
 mit zwei Kugeln.
 „Gef trügeln, lange Klugeln
 noch dem Hülzball!“
2. Da dem Hülzball

Farbe die Fichtenspäne die Lärche.

Die Sonne bewirkt einen goldenen Saft,
die Heuresica (Mondstein) erzeugt den Saft
den Saft.

3. Ist unvollständig Heuresica,

Damit der Saft nicht verdunstet,

Damit ist fernerhin die Mittelform
von Korkholz ein Gussstein.

Diese Angabe von dem Saft der Fichte wird
für die Natur der Fichte der Sonne und
unvollständig beschrieben. Der Korkholz (Kork,
eine) ist die Sonne der Sonne, die
Personen sind (Sonnenstrahlen, Abend-
Kork) bewirkt das ist die Lärche,
mit der sie Korkholz zusammenfassend,
Korkholz ist die Sonne die Lärche,
die Korkholz Korkholz wird zusammenfassend
zur Lärche der Korkholz. Hier haben
mit der Korkholz der Korkholz Korkholz.
Korkholz (eine Fichte) zu Korkholz
und von der Abend- und (od) Korkholz zu
Korkholz. - Korkholz der Korkholz wird Korkholz.
Korkholz ein Korkholz Korkholz. Hier werden
Korkholz der Korkholz Korkholz der Korkholz
zu Korkholz haben. +

Korkholz und Abend, Korkholz sind
die Korkholz der Korkholz. Cf. Korkholz:

Ich fragen die Leute
 Was blond fecht kein rothant Rößlein;
 Was Klarynschwan und das Abendroth
 Sind das blonde Rößlein.

Auf einem andern Hellschilde fast an ein groß
 ist Rößlein. Die Deeva deli sind Rastan auf
 grosem Rastan und (weil sie stamm mit
 andern stamm) Swainstuber der Mondes
 vor der Lüssen Günstler der Sonne - wir
 wie ob in einem Hofe erwidern Linderer,
 für; fragen seiden die grosem Rosta
 das Gottespfand auf der Swainstuber für
 ihn selbst vor der Günstler der Sonne.
 Cf.

Klarynschwan die grosem Rosta
 An der Günstler der Sonne?
 Sie sind das Gottespfand grosem Rosta,
 Das steht im die Klarynschwan der Sonne.

Der Gottespfand ruffen die Günst
 Der Sonnentrichter über das große Klarynschwan
 Die Sonne ruffen bittlich
 Ruff dem Lügen schand.

Wie selte sie nicht ruffen?
 Erweret ihr Leid im das Klarynschwan,
 Leid im die Klarynschwan,
 Die Lade mit Gold kaffern,
 Silberne Guban.

Was: Große Räpflin, schöne Blaugen
 An der Gränzfür die Sonne;
 Die Sonnenaufgänger geht die Lichte
 Und lütht mich zum Lichtegefolge. (Brelenstein)

Blau die Sonnenaufgänger den Rosenkranz
 zum Gränzfür befeigt für die Gränzfür, sich die
 Man von Frau den Gottesfür die Räpflin
 fittalen. Cf.

Ich lütht eine kleine Rose
 In der neuen Gränzfür.
 Die neue auf Lunge, groß,
 Die zum Gränzfür für die.
 An der Rosenkranz sing ich zum Gränzfür für die.
 Dort ist die Gottesfür
 die Räpflin fittalen.

„Gute Blaugen, gute Blaugen, Gottesfür,
 „Sich die große Arbeit und Wütten?“
 „Arbeit und Wütten sind in der Lichte,
 Die fittalen die Sonnenaufgänger für die.
 Die Sonne geht bewirkt die Gränzfür,
 den Rand der Lichte der neuen Lichte.“ (Bielst.)

Was: O, Lemna (fodgittin), Blümenaufgängerin,
 „Wo pfanz' ich die Rosenkranzgränzfür?“
 „Pfanz' es dich nicht so für die Blaugen
 An der Blau, von der für die.“
 „O, Lemna, Blümenaufgängerin,
 „Wo denn sind' ich Arbeit, Wütten?“

„Ich dank' dich, Kithler, was du bist!“
„Ich dank' dich, was du bist, was du bist,
An dem Klange, an dem Gesange.“

„An dem Rosenkranze,
Blau' ein großer Löwenstein,
Angebracht' bist in die Hölle,
König' wurd' ich in die Hölle
An dem Rosenkranze, was du bist.“

„Und ich dank' dir, junger Feind,
Auf dem Gotteswege.“

„Si, du Feind, si, du Feind,
Sagst du nicht, was du bist, was du bist?“

„Du, mein Feind, was du bist,
Ich bin in der Hölle, was du bist,
Was du bist, was du bist, was du bist,
Und die Hölle, was du bist, was du bist.“

„Und ich dank' dir in der Hölle:
„Gute Nacht, mein lieber Feind,
Gute Nacht, mein Feind!“

„Was du bist, was du bist, was du bist,
Blau' ein großer Löwenstein,
Angebracht' bist in die Hölle,
König' wurd' ich in die Hölle,
An dem Rosenkranze, was du bist.“

„Ich dank' dich, was du bist, was du bist,
An dem Klange, an dem Gesange.“

„Gute Nacht, mein lieber Feind,
Gute Nacht, mein Feind!“
„Was du bist, was du bist, was du bist,
Blau' ein großer Löwenstein,
Angebracht' bist in die Hölle,
König' wurd' ich in die Hölle,
An dem Rosenkranze, was du bist.“

(Kesselschlag)

• Kuc bijat, Deeva deli, —
 Kosoidusi kumelini,
 Kosoidusi, apsegloti? —
 Deeva deli kumelinyus
 Delaiz zelka aplokā,
 Delaiz zelka aplokā,
 Daleek mani pas ganyuu,
 Jā' peesaka Dalidami:
 „Kenslawez zelka zaru!”
 Is nolawzu kuis zanyuus,
 Pateceju lejina. —

heklē mani mits Deevins,
 It saveemi sulainceem.

Daleek mani mits Deevins,
 Pee savami kalponem.

— Es tev lutzu, mits Deevins,
 Kaba tu man alga dosi?

— Es tev dosu zelka krouni
 Sudrabina malnyam.

— Es tev lutzu, mits Laima,
 Kuc es vixu paglabasu?

— Vaxarāsi guldamāsi
 Leec savāi pagalvi,
 Ritōs agri celdamāsi,

Leec savāi galvinā. (Cp. 298.)

Oks tri. Deeva deli luytu ipa kuyta in tri
 gulpana vuzpūnūny, cf. Holtslied:

Gottesan muß aus goldener Kreuzerhöhung
 Ihren reinen Leben und reinen Zusagen.
 Es werden davon Gottes liebe Töchter
 Mit prophetischerhanden Räthlein.

Ich wende Orlispumwürden,
 Mich selbsten in zür Gütewin.
 Gintatgenad pfüpfen in ein:
 „Wiel wußt er goldener Rege.“

Ich wende er goldener Zusagen,
 Lief frucht in's Tful,
 Lief frucht in's Tful,
 In die dinstpabe der Linden Maria.
 Es bedacht mich ⁱⁿ liebe Maria
 Mit der Quoyblütterweifen,
 Es fußt mich der liebe Gottesan
 Mit seinen Töpfen.

„Bergieb der, lieber Gottesan,
 Dem wunden Orlispumwürden.“

Ich wende wußt wozubau,
 Orlispum fußt da zuberufen
 Goldener Zusagen?“

Am^o von lthmiffp deina, wulps idganation mit
 dem Leben der lit. Holkes verwirft, sagt: „Also,
 sie sind gekommen Gottes pfuht? Gottespfen
 sind damit firwaggenwitten, pfufand die Tüf-
 fan der Sunna.“ Dem Gottespfen als Rachen
 kommen dann vinf ⁱⁿ goldener koxwan zu.

walpa das Gemmalbpfund, Debeskalejs, pfmis,
 det. Cf. Holzklied:

Italejs kala debēsisi,

Ogles kisa daugavā:

Deeva delam peexus kala,

Saules meitai gredzenis. (Spr. 313.)

Auf dem bruch angeführten Holzklied: Kus
 bijat Deeva-Deli? etc, ist die Deeva-Deli wohl
 unter dem Namen der lieben Deavin, gemeint,
 mit denen diese die Saules meita sein (Düm-
 maring) ist; aber nach andern Holzkliedern
 Pissam wiffen wir für wieder als jenseit der
 Saule und der chenes, od als Aabstas die Per,
 konē, walpa mit joam Krüpfen in Konit ja,
 woffen, weil für die goldenen (per-Panen) die,
 für nicht gemeint, die goldenen (per-Panen)
 berge nach nicht gezeigt haben. Die Lyge beweist
 auf dieselben Natureröffnung wie die fere,
 ka, mit welcher die Saules meita yaganābus
 dem Klavgenen für facht, cf.

Kus pecaji, Saules meita,

Ar sudraba grabekliki?

Daugavmalē seenu grabti

Taisni Pretim ^{rita} Kusextim. (Spr. 320.)

Auf diesem Zäufstücken ist wohl die westliche
 Seite des Goldmüfens, der die, Goldvogel
 peandis abgeleitet. Manhardt erklärt auf

(noske)
 tri gurepa auf waseligen der Deeva delo spinkt, für
 eine neue Ruffstang der nämlichen pfäno,
 man *

huf einen Halbklinge wotan tri Deeva
 deli der Lirkusald of. in manen tri Ränge
 der gewöhnlichen Sammentornen in alle,
 manen Dörnerumgebung ~~was~~ was
 und gefen noch Däutpfand (der Abent, den
 stest im Däpau), um von der Klaryant in
 Ofen anzubringen, und tri Sonne fwanf,
 zufähen, et mytiff anzubringen, mit Däpau
 zu wasen, auf der goldnen noske zu sein,
 leri, der Rytal zu vollen. Zu der kögligen
 Obliegenheit der Deeva deli gefürter
 et vief wasf, tri Peruna = Däpau der Saule
 zu babünden. Dief gefürter ist auf der Däpau,
 leri, auf tri Sammentornen abzubringen noch
 diepen Halbklinge:

Benits kannu sedawija,

Uz awmeya sededams;

Deeva delo sastipojä

Judrabixa stipowan. (Spr. 303.)

Wäpand tri Deeva deli der Lirkusald wotan,
 freyten fe tri Däpau der Deeva und fawen
 fwanigen Däpau mit wasen Däpau der
 fwan der Däpau, et Rötterf in Däpau,
 sa (im wasen Däpau, Lirkusald). Dief fwan,

zen Kinder sind offenbar die freiwirtschaftlichen
 Abgaben das Recht, welche vorzüglich Hon von
 Abenpfunden besteht. So findet in Rugs,
 Land die Recht gewöhnlich die Personen fünf, das
 Land das gewöhnliche Offa od. gewisse Offa, die Dän.
 manning das gewöhnliche Kulla; cf. Mamasoff cont.
 Abenpfund. I. 659. S. die folgenden Richtigkeiten: die
 Personen fünf hat alle Abgaben bestanden,
 die gewisse fünf hat die gewisse labendig gemacht
 od. die Personen fünf hat alle Abgaben bestanden,
 die gewisse fünf hat alle gewisse freiwirtschaftlich
 (Land und Recht). die Personen fünf hat das Land
 vornehmlich (Recht). das gewöhnliche Kulla das gewisse
 Land (Dänemannung). Kleinwirth.: das gewöhnliche
 Offa hat die alle Abgaben zusammengefasst
 (Land). Nur gewöhnliche von den im Ueda die
 Abenpfunden Personen fünf gewöhnlich im
 Gegensatz zu den gewissen fünf, und die gewisse
 Land das gewisse. die das gewisse gewöhnlich vor,
 vorgefandene Zeit, wenn das Land beginnt, all,
 nämlich das Land gewöhnlich zu vornehmlich, cf.
 das Rigveda I 61, 4. Dann es die Personen fünf
 mit den gewissen vorgefandene fünf ist,
 wie ist die gewisse das gewisse, o gewisse, an,
 (cf. S. ch. chülles Abenpf. ab. Kleinwirth. I. 659. II 457.)
 das ist im Land gewöhnlich im Land.

Gott der Große, Gott der freien Kinder

Luftbau mit der grünen Frucht.

Die Frau Deeva deli) fettejüfer warden aus den ^{Handlungen} ^{Handlungen}
 Was gingen noch nach Deutschland

Wahr: Um mit Kaufmann zu spielen. Auf gelbener Kacke (Feste) (Zielerland).

Obzugen steht ad Dänmark Rigt. I 92, 1 gefagt
 wird. Die Luftbau für Kaffee wird ad Rigt.
 X 8, 3, In die Sonne anzuwenden, anzuwenden
 die Luftbau für, die Kacke (st. die wofür
 Luftbau) ist die Luftbau im Luftbau (cf. h. chülles
 Essays II 121). Auf nach unten Gallen wird
 die Luftbau für die Luftbau auf die Luftbau.

Auf dem Land:

Kas vareja to davik -

Das vidi kaudzi mest?

To Davija Deeva-dels,

Saules meitu precedams. (Apr 302.)

wird die Deeva dels in die Luftbau der Luftbau,
 was eine Luftbau (Luftbau) auf. Das Luftbau in die,
 was Luftbau der Luftbau zum Luftbau der Luftbau
 die, wo Helios Luftbau der Luftbau, und die,
 Luftbau Luftbau der Luftbau die Luftbau
 Luftbau Luftbau der Luftbau die Luftbau
 ad die Luftbau Luftbau der Luftbau, was Luftbau
 die Luftbau Luftbau der Luftbau Luftbau.

In einem Augen Luftbau der Luftbau die
 Deeva dels zur Luftbau meitu. Luftbau die
 Luftbau der Luftbau Luftbau, Luftbau die Luftbau

Deeva dels (die Lindas sind davon eibisch worden).
 Die Deeva deli sind vorantgipen, wenn die Lau,
 les meita im Bluffen unafiwertfah viret:

Ypon Laupar gut die Sonne
 Pasch noch drückland abas' Wlans fin;
 vorantgipen Deeva deli,

Alle bänne raif bapfentand:

Goldra Luntfuf' nafen die Riepa,
 Grimal Pallantuf die Lonne,
 Alle birsten goldra Ringe

An die zarten ronen Ringe. (U. 483.)

Sie finden im Wustelbüß der Sudenting der
 Maria. Es sieht unabweislich anderspits, daß
 die Deeva deli der Laules meita den Ring abge,
 zogen haben:

Largaitesi, Deeva deli,

Loik Laule berga leca:

Kam xakari romaucati

Laules meitas gredzenix. (Spr. 310.)

Oben: Iris deenwas, Iris xaxonixas

Laul' ar Deeva cenaida:

Deeva deli romaucasi

Laules meitas gredzenix. (Spr. 311.)

Nach unten Lindron fippen die Deeva deli der
 Laules meita der Murgat der Ring und der
 Ringe. Sinkt sie in's Wlans, so flast der Dea.
 vaders auf dem Lauga im goldnen Fwanis

in san fänden pfoingand:

Saules meite jura grima

Vainadzins veen pamindzeja,

Deeva dels star palninaï

Selka roustu vicina. (Salkosha ligosa)

Abas tri Deeva deli vutrou unuf tub laoth,
im ife Laban dany tri kuyt findunuf bid
zim Wlozyan za vattan:

Saules meite jura brida,

Vainadzinsu veen setzeja;

Trast laivu Deeva deli,

gladjet Saules dzvibornu. (Spr. 312.)

Kuyt tripu Linta jint tri Saule and tri
Saules meite imi and triplda fawson, tri
Deeva deli zintan zoni Luffan im Wlozyan
nu, tri tanen tri Saulesmeite pitz. (Salkosha
if pfon citiok.) triplda fawth tam Wlozyan,
fawon gaganabas (pfon citiok). Iwonac wiff
pi tam Deeva dels tub pfonat ab:

Tris deeninas, tris naxominas

Deevo ar Sauli enaida?

Saules meite nolawzusi

Deeva dela zobenix. (Spr. 311.)

Zimif jufel wiff tam Deeva dels alb brisan
im tri Saulesmeite unuf. Wäpand pi pif
wiff (od loutat), pif 20 som luffa nau ife
unuf:

Saules meita mazgājasi
 Straujas upes līkumā:
 Deeva deli lūkojās

Zelta sārsklu noamind. (Spr. 301.)

Die Rosta pirms gājolgot pafan (Alkand)
 vau tas Zvārdfins tas Saule, vauu ar im
 Die Saules meita grait, in vaist tas Rukom,
 munda die Zvārd ūdas die Daugava (tas
 gūpfa Plofsta). Tas Muvyngstam vārdlūpfa
 tas Raigan tas Kroma, im vūf die Kūni,
 Ppofa vūf tas Saules meita gā lūpfa:

Visas gvaiznes man redzamas,
 Auseklina seen navaid;

Auseklins aizteceja

Saules meitas precibās. (Spr. 315.)

Swāf gūf ar vūf, tas Saules meita bagafraud:

Auseklins agri lēca

Saules meitu grībedams.

Lēc, Saulite, pate agri,

Kēdof meitas Auseklam. (Spr. 315.)

Die Deeva deli brūnu fāo pī in Kōvūdga,
 mūf, in dūf pī zīdāvūf fīnīngūf:

Deeva deli kleti cirka,

Zelta spares sparedami.

Saules meita cauri gaja,

Kā lapīna drebedama. (Spr. 303.)

Klets (die Klants) vauu hai tas vltan Lattan

nun das Leventzmann. Er nennt aber auch
das Heines dem Ausenlis die wohlloche Schrift:

Kul' sacista heinesteyu

As asaju zobenteyu:

Kam parjema Ausenlam

Ladoretu ligavix. (Boivgenm. 94.)

figentfämlich ist - von dem auszufut - , was
von Gintant & Deeva deli mit Radawon die
Rada ist, das Kofma die Deeva delo mittin,
von ab pfaint, nun die Kama überfängt
nabyadefat wird.

Dioskuren & Kevins.

Das Päntige muß bald gesucht werden,
von genau mit dem lat. Mythen von der
Deeva deli und der Paules ^{meita} die Deeva deli die
goint. von der Kevins Dioskuren & Iphos Iphos.
Iphos Helena überauskommen. Iphos Mythen ist
große bei Homer gesucht, als viel in der Ky,
poren (t. Pindar) bewacht durch waffnische
groandwichtige Matrosivängen wachhütalt, in
Gangem & Gungem Iphos jedes in beiden von
ültava Kevinsföngung ginnlich von Kevinsföngung
welche ungewissföngung im Iphos Ginnlich auf
meforen Kevinsföngung von der Kevinsföngung
Iphos Hymnen ist ungewiss lat. Linder Kevinsföngung.

land, unffindbar diltro fno aruan n' lau,
 fullen Gabeuten zu aruan fuziflung aus,
 einigke.

Dem Roman dēva deli, dēvo sunlei
 antwort das yonig. Siā kövgei dem da,
 yoffa noch fust yuden. Alia jana, so kn,
 triten die Murgensdau und Abautfau
 (cf. Welcker yonig. Götterleben I 606 ff.), dān
 aruan um Rofonye der kuff dōt, um die
 Sonne inkawage, mit das finyonig zur
 Vrbauwelt fuf befintet, die antea um die
 yonig des Zuyluftt woffatet. Dōfall la,
 die die Zuy nū Zuy abwaffelnd das aruan
 im Goube, die antea im Lufta das wōt;
 ffen Zuyat ut die Antea Zeus (cf. Kyprien
 & Pinder. Nem. I 86 ff.) so ift einig, wie Welcker
 in feiner yonig. Götterleben bemerkt, die
 die ut die Antea noch kōnn, die Stelle
 in der Odyssee II 298-304 zu woffafan und
 woffe so wie die fplōnt und Eustathius
 maenan, als ob die zuigleich aruan Zuy
 um die antea lattan, die zuglich Stelle
 bei Homer lōntet:

Zufu wblitt' if Leda, Tyndareos faganoffin,
 Alia ifum Gmoff zōnan mūtfige fōfna gabeuan:
 Kator dūf Rofa kōwffut, und Polydeikes im Trūffkōmoff.
 Diefe lattan noch dūid' in der ullwūffrauden fōt.

Dem nun unter das Fach beauftragt sie Zeus mit dem Herosant,
daß sie das oben erwähnte von einem Feind im den andern
Leben und wintere schauen, und göttlicher ihre ganzigen

Ihre Namen Kas-Tos, das Epitheton, von
das Adverbial was (splendore (cf. lat. caesus, blank,
ca-nus mit eas-nus wagt, grün), altavollst
käsui, grün, abd. kaso, flän, glänzend) und
Polydeukes nach G. Curtius fr. Deym. Ruppel.
2 589 das Rührwerk, nach H. Müller Essays
II 90, wie nun Poth für möglich hält), das
willenspende, mit einem Luft bewegte
Stimme mit pure lauterem Bedeutung
überwain. Ihre Schwester Helena Eirene haben
Eirene, gebildet von der Eirene = was, wie
tragdeas von der Treue, waffen (cf. kana,
hand), die glänzende, die Mangenschiff od
das Luft der Wolkenförmig, ficht bei Homer
- wie die Laules meite, Devo duxte - Dios
koögy, koögy Dios aipioyoco, Dios ekze,
yovix. Cf. Ilias III 426:

Helena ficht sie drauf, das Regierersättigend fichten
Ihre Odyssee IV 184:

Agos Helena mensche, die Luft der großen Kronions
das aufwend kommt Polydeukes mit dem
fi (Aphla der Himmelsgerüstes? Bluthai?
Sonnenball?), das Leda von dem in Apollon,
gestalt verwandelt dem Zeus umgefungen.

(Der Apvorn ist ein altes Kulturbild der Sa-
na, der wofür Apvorn das bei Sonnenauf-
gang od. Sonnenuntergang bei wöppel für-
bunden Gemmal. Cf. E. Tequier von der Sa-
na:

Die Apvornung ist im Wlaar,
Goldkafiradawer Apvorn ?

Dem Tadel frucht die Sonne ~~im~~ (kansa, cu,
kisa) im Ruffen pproabandaw Apvorn (eig.
Flamingo). Rigved. V 40, 5. Kaku kuluwika.
Ling, Ruffen S. 129. Die grammatische Auffassung
spricht sich in der Genealogie Kay u. Sena,
Apvornung, Goldkafir, Apvorn der Ruffe
mit. Geom. Myth. Cf. die Mythik der Algon.
Kino bezüglich der Sonnenuntergangs. Od.
schibwä ist ein Mann, wofür Apvorn,
dieser kufiradaw von Sonnenlauf glänzt
und die ganze Luft wofür färbt. So war
wundert ihn mit morgigen Pfad, so sagt
der Kurogaw ponal blüht alle Pflanz färbt.
Der Royal fließt langsam der finkandra
Sena zu, Odschibwä folgt ihm mit Lohd,
wofür namentlich windpafsch. Der Apvorn
ist die Luft der namentlich alten Geruchswort, der
pawan Koly waltewen fast, wofür Od.
schibwä ihn windpafsch in auf färbt färbt,
wofür der Sena Kila ist von der Erde

wofelt, nicht mehr gewagt und gekraftig, son-
 dern in jägendlicher Spinnart verwandelt.
 (Es ist also die Seele, das Wesen eines
 Bewusstseins). Das Gänze was sich in dieser
 Fingervon fassen, da nun nicht mehr seine
 Leibes, sondern seine Wesenheit ist, und
 zieht sie dem fragwürdigen Stande ganz
 ab. (Bei Tylos Anfänge der Kultur I 140.)
 Gulten wir diese Analogien zusammen,
 so bekommen wir eine Ansicht davon, was
 mit der Rede gemeint sein könnte, daß
 das in der Seele (die aufgefunde od. unter,
 gefunde Seele?) ist das mit was höchstlichen
 (Molken gleich) Wesen aufblühem überzogener
 Firmament (?) unerschütterte Götterwelt
 mit Leda (das heißt?) der Abendstern und
 Krugentonne in die Krugentonne gänze.
 Apollons folgende Krugentonne die erste zur
 Befruchtung der folgenden Krugentonne
 der Krugentonne in einem so vielen Krugentonne, sein
 die Dioskurenfuge ist, nicht unerschütterte
 sondern, wenn die Krugentonne von F. H.
 Voss Krugentonne heißt, daß das Wesen auch
 die in der Krugentonne der Krugentonne Krugentonne
 Apolla Krugentonne in der Krugentonne Krugentonne
 Krugentonne in die Krugentonne Krugentonne Krugentonne
 Krugentonne Krugentonne Krugentonne Krugentonne

Wahrnehmung.

Man muß aus Zeus, dem weiblichen Anteros
 der Helena, Tyndareos als ihr Vater von
 der Welt genannt wird, so bewußt wird in,
 gewisshafte in letzter Fassung und Stoffen,
 dessen Sorgen ist Hymnen, in denen ihr
 steht der Zeus Tyndareos, Tyndareos ganz
 Anteros gegeben wurde, der Tyndareos, Tyndareos.
 da (cf. Curtius). Man fühlt sich mit ihnen,
 harte wachst, dabei ein jauchendes
 in Zueignungen, Zueignungen der ersten
 Luftströme der Morgenluft zu danken.

Als Tempelbau prägte, wie die Deeva deli,
 sind uns die Dioskuren mit Kopf und Blagen
 besetzt. Die Elias nennt Kastor *ἰκκώδης*,
 westbündigend; der homerische Hymnus auf
 die Dioskuren bezeichnet beide Brüder als
 Kinder *ἰκκώδης* *ἰκκώδης*, was Voss auf
 das Bestehen der mit Kopf besetzten
 Blagen bezog. Daneben sollte und eine
 Deusa, deren die frühesten Pflanz, z. B.
 der Bildner der amyleischen Hymnen
 in der Zeit der Koresus, golytan, sei es
 auf Grund älterer Beobachtung, sei es
 nach subjektivem Gefühl, die Diosku-
 ren als Reiter dar. Kopf zu neuer Zeit,
 welche sich der Fortschreibung des Pflanz

bewirkt wurde, kaffriktigste wurde sie mit dem
 Rosau ipal fopounal im fenzaluan. Die
 golden bald für ein Gaffant der Hermes,
 fiesan Harpagos u f Plagos, u uweren
 Pindar das Harpyie (Königstochter) Pöfarge,
 Orgaisfünngen fwan Luftkurbau u der au
 ifrau uwerenbyptifkan fottkauffmallyfand.
 Antros mouffan sie zu ewans Guba der Here
 u gubau ifrau die uoluan Exalittos u
 Kyllaras (cf. Kottio = Kottindor) vom fweit,
 lauf der fofwous, Ptesichorus uwerinige
 fa baste zu ewann Diaogafoun. hoch bei
 Ewip. Des kauft ewa uktan Anfförnung fawf.
 die Droskuren fiesan die Lantau der uoni,
fau Rofa Neokantae.

Pindar nennt die Droskuren Neokantae,
 der, Ewittae. die fuffeit diefer fawan,
 unng findet ifra kaffriktigung in der hy.
 the, fup die Leustkurbau fuf die Leukip,
 piden Phoebe (die wawu, fella) u Hilaira
 (die fawu cf. itagos fäpfas, die fawu fu,
 gelfella) zu fottinnuan wauwan, uktan uwal,
 fa Prollen mit Ruff fawf: ifra uonnan
 Hilaira u Phoebe wotkündan fwaflaudet
 Luft u fawuou glauug, ifa Dorkar Leukip.
 pas ft zu ewofafun uwin Neokantatos u,
 ierod. die Grumalsturbau fuban mitfau

das Lieblinge aller Götter, die Klugheit, die
die Verwirrung der Menschen, was auch immer
für ihre Götter sind die Götter das was
was auch immer was auch immer was auch immer,
falls nicht.

Alle diese untergeordneten Götter von
unvollständigen Göttern haben mit die
Lith. Sonnengötter, die was auch immer die Kyprien
die Pindar aufhalten Thoditawa was auch
für, daß die Dioskuren mit den beiden
Apharetiden Lynceus (Lynceus, Lynceus,
für? ist der sein ein Liebt gefant?) und
Idas (war gefant? gefant gefant?) was auch
was auch Idas gefant in Idas gefant.
Die Dioskuren was auch gefant (gefant gefant),
um ihren Idas gefant gefant in was
gefant gefant (gefant ist gefant), Lynceus
aber, das was allen gefant gefant was auch
für die gefant gefant, was auch gefant, was auch
gefant gefant gefant (gefant so gefant was
gefant gefant was auch gefant). Idas was
gefant was auch gefant gefant was auch
gefant gefant gefant was auch gefant gefant
gefant was auch gefant gefant gefant gefant,
was auch gefant gefant was auch gefant
gefant gefant gefant. In Polydeukes mit was auch

bedenken beider Seiten will, gesüßet Zeug
sowen süßen, aduocipalud bald in Zinnal,
bald in das Venuswelt waschen zu köffen.

Kanachardt ist neust das fuzalvornpan
Anpuff, das die Aphariden maßaniff die
Kuren sein, sondern es solltich in ihnen
zagewiltas das Bewegungsaun u Abandkava
zoni Paarweifeentwemaun jense Zeit, wenn
man wieder anfängt trüblig zu sehn, müer,
Lüß Duggelgünge des Leukippiden u das
lett. Sonnentochter. Blie nun lachten bald
das Deevadele dervant, bald mit ihm unter
das Akora korngt, mit ihm zupommam
ihnen Ring an die fuffa (Kreißpommabrum)
fringht, bald unter im fuzalpil ihm das
Lpward gruboruff, konnten die Apharidida
im Schwach nur die fuffa, die wolgan Luft,
stumpfen das Bewegungstalt die fuznan (Kub,
Löffel) das Druckuren gedant pin, walt in
das fuffa sitzen, was Asterinas unter den
dorum, in den an firtar exonsorndald odirt.
das Tod das Rastor dury den Strimmsuff
das Edas staltu sig demm gannu den
Strimmsuff das Saule gannu den Menes
in nupome lett. Lindt zur Saba. Cf.

Fris Deevinas, bis nassenivas
Devs ar Kuli sena. da?

kaule lasta kenesam
ato sadraha asmentim.

Der Stein ist die Sonnenplatte, welche den
Glanz der Murganplatte ein Licht macht.

Von Welcher in Peller wohnen die
nasa Platonentpflicht der yoniffen Diokuren
mit den beiden Kevinus der Indier an, noch
Pantliffen tritt die Analogie der latybaran
zu der Deeva deli der laktiffen Sonoralia,
der fasson. Die Kevinus fasson Söfna und
Dyans, der Zimmels, Divö napatä. Es
koma Kevinus, mag es ursprüngl. die
beiden fassonabstufung od. Raitas, od. Söfna
der Raitas (aeva fangst = Sonne, aqua Raita
= Murganplatte) begreifen, fasson und sein,
der die Luftkraften in der Luftkraftung
als Raita oder Regen. In der fassonabstufung,
welche der Veda von fasson giebt, ist ursprüngl.
die fassonabstufung von zwei fasson
in zwei von zwei mit zu glänzen fasson
auffasson zu wohnen, kammherd
wasmittelt sich in fasson Abantfassen und
Murganplatte. Daraus sind sie aus wohnen,
den, weil ihre Stellung zur Sonne und
Murgan- und Abantplatte zu beiden fasson,
zweiten von fasson ist. Die wohnen fasson
ist als von Murgan fasson in fasson zu,

cf. laktasavi
im fasson

tauff, weil das Sonnenvergnügen zu allen Zeiten
 das den Menschen tiefen ergötzt, als das
 Sonnenvergnügen. Das beweisende Vedacom,
 mentales Tasma führt ein veltal Lied von,
 wovon das eine, das das Kunst, das andere
 das das Mangelwörter zu nennen wird, das
 eine Säuglingszeit alle mit Säuglingszeit, das
 andere alle mit Luft, in einer in einem
 Maße das Rigveda wird das eine fingsich,
 in das Luft weilt, das andere glücklich
 und das Dyaus das zu nennen, so wie mit das
 Sonne identisch. Gleichwohl werden beide
 zusammen ergötzen, und mit derselben
 Befragung geist. Genaueser nach die
 zu sein von allen Göttern von Sonnenvergnügen,
 ganz; wenn nach dem Kunst des Luft
 das Sonnenvergnügen zu werden aufgeführt,
 und die Kunst das Mangelwörter nennen
 weil. Denn in einem Zustand der
 die ihre Rufe von den Dyaus und fingen
 zu sein werden, im die Anbetung und Opfer.
 ihre Dyaus zu nennen. Diefelbe fängt
 die Dämonen an Mangelwörter (Ushas) ihre
 fingen. Die wird in vielen anderen
 fingen, wenn von ihre Dämonen
 mit das Dyaus die Rufe ist, kaē'ē'ōyijā
Suryā, d. i. zwing. Helle, at Divā dachitā,

f. Rada i Vedam
 im lat. Mythos

f. lat. Meins:
 Vasta:
 Meins

Lehr. Mythologie. Beweispflege von J. Lautenbach, 1881.

Erinnert man sich, dass die Göttin, Devi, die Göttin,
 genannt, wie eine sehr große Göttin (Devi Kali).
 Sie wird bei Aufführung ihrer Bhagavats,
 von. Ushas heißt aber auch Suryasya die,
kita, Sonnengöttin, Saules meite, in die Veden,
 dieses jagat, daß die Sonnengöttin auf dem
 Bhagavats des Kevids steht, daß sie die Welt,
 den zu ihren zwei Göttern geweiht habe.
 Auf einem Hymnus (Rigv. I 85, 9. 14) wird
 jeder Sonne der glückliche Bewandbar im
 die Sonnengöttin Surya, und die Kevids
 sind zwei Bewandbar der glücklichen Welt,
 Kevids, welche zum Aufgang der Sonne,
 als Savitar (der Sonnengott) seine Welt
 den Sonne giebt. Und Savitar wohnt auf
 einem Brahma: Savitar ist die Sonne
 Kevids Surya den Kevids Sonne zum
 Brahma bestimmt. Alle Götter beweihten sich
 im ihre Sonne und Sonne beweiht, was
 bei einem Brahma mit der Sonne
 (als mal) seinen wohnt, solle sie beweiht.
 Die Kevids ~~ist~~ wohnt sie in
 sie beweiht ihren Bhagavats. — Sonne ist der
 geweihten Götterwelt der Welt
 Zeitkultus; die Welt man ist in der Welt,
 den geweihten Welt, wie man
 soll in Atkaveda, in der jüngeren

64
Sohnen des Rig 2 in den Brahmanas
als Namen des Mondes gaben, so läge das
Gedankenvermögen klar. Man wird vielleicht an
nehmen dürfen, daß in diesen Verbindungen,
wogegen der Name Sama von einer anderen
Bedeutung des Mondes in einer älteren
Sprache rührt. Dies vorübergehend, voraussetzen
die lat. Linden von den den Herkulesorten
des Saulesmeite fürstlichen Deeva deli, von
des Saulesmeite, die in der Bedeutung
des Saules deli eingest, von der Sa,
bezeichnete des Mondes 2 das Gottesgef.
na, bei der Trauerübung im die Saunen,
sichere pflegende Brauerempfehlungen.
Die mythische Grundlage des Leukippiden
findet Ch. Kuller mit ^{Ruht} in Rigv. I 115, 2 wie,
das. „Sie, die Margenwäcker, die von unsterblichen
Kraften gezogen sind, sind im Trümmel
von den Keinen fürgezogen.“

5. Diebeskalejs (Hypocistis).

Man den Kälben des Perkons haben wir
 bewahrt einige erhalten, als wir von dem
 alten Perkons kamen. Auf den Hölzern,
 hatten wir fünf Fittlerhühner und
 einen Hahn. Auf den Perkons waren
 von uns, daß die alte Frau ihren
 Hof in ein lathiges Mähdorn ^{habe} (wahrscheinlich fette,
 daß es nicht sein Lindengrün sein
 zwei Leiden (es waren die fünfziger,
 spezi) und die zwei Dornen ausbrachten,
 die Leiden blieben aber für die Leiden
 wurden. Auf dem Hofe wurde die Arbeit
 gemacht (Perkons bewahrt), das
 ist ~~es~~ die mit den Säulen meine saufen,
 unterhalb, bewahrt. Die Säulen mei-
 ne, die sehr gut waren, daß die Perkons
 die habe liebte, wie die Leiden ab.
 Meinem man den fünfzigsten Leiden
 haben unterhalten, ganz ~~ist~~ Perkons in
 großen Zehn, saufen die Leiden
 in fünfzig, die in Leiden zwei Leiden
 in den Säulen der Leiden an

*) Hungen
 Var. ist die
 Fittlerhühner
 Wasler.

x fünfzigste Person
 Leiden mit fünf-
 zigen Kälben,

Abschiedung Jesus, jenes Mal, wenn ich mich
 in der Luft sah, dann zündet Jesus
 an. Doch, wo ich das Jesus erblickte
 da, will ich ihm zuohren alle Augen,
 selbst lassen, aber die Leute, welche das
 Abende das Jesus nicht woffen
 mich nicht zu dem bringen, ein Jesus
 machend, sollen in einem Haufe sein, da,
 spricht sie, wie ich will. "Denn: die sie,
 pflegen sollen unter die Luft gehen und
 wie die Luft kommen, deshalb, weil
 sie die erbotene Liebe ihres Heiligtums,
 fündet haben." Auch vollzogenen Heiligtum
 fuba sich Person fündetgeben " fuba
 fuba zwei fuba - die fuba - mitgeben,
 man. Dann ist mich von der fündetgeben
 der Persondeli erwirkt:

die fuba, die fuba
 die fuba.

divi xuca, divi spera,
 Pentais spila aguntinu.

Oder: Tris xuca, tris spera, tris zibineja.
 Auch ganzgaltkändig sind die fuba der
 Person. In einem Heiligtum wird der
 fuba Person gebeten, einen fuba
 fuba, die unzähllich in dem fuba
 werden, mich fuba zu fuba, damit es fuba
 fuba fuba ganzgaltigen fuba fuba:

So divi trineja. (per. 316.)

Mann und, wie wir es oben schon,
 alle Sägen des Perkons Kognitiven
 von gewissem Pünktlichkeit sind, so wird das
 immer als Pünktlichkeit, als göttliche Bildung
 ganz betrachtet werden, es ist das Debes,
 Kalejs, das lichte Heptaisos. Wie ja,
 das unsere Pünktlichkeit ist das Linde nicht
 wappliche kann, so ist es nicht ganz ne.
 Kündig, das das göttliche Pünktlichkeit Debes,
 Kalejs von der Natur das Linde unfernt
 wird und nun wird das Linde Licht und
 Licht - was nur eine natürliche Sache
 ist - zu f. kanten fort.

Kognition wie oben gelehrt mit der
 Sagen von dem Debes Kalejs.

Das Wort das Licht, Perkons, f. kanten
 einen Satz, das ein gewissem Pünktlichkeit
 das Natur. Es ist nicht in der Natur zu
 Pünktlichkeit und gewiss so wichtig, das die
 Pünktlichkeit die ganze Welt ^{einmal} ~~einmal~~ f.
 kann. Es erwidert sich in der Göttin des
 Pünktlichkeit, die Wasla. Da es ist von dem
 von der Natur gewissem Pünktlichkeit, so werden
 das ist nicht, ist ein glückliche Tage
 in familiäre Kille zu erwidern. Als
 oben nicht die ^{Göttin} ~~Göttin~~ des Perkons, (Milda),
 f. kanten das f. kanten sein, wie wir

befordern sich Pögelu, die drei Personen
können wie als ihre drei plöna köpfe
sinnwaten - beim darrnau auf die
fode parröpländau und damit kaff,
fan, batrafan, ^{konnen} man zu inuere wolle.

Alles jedoch Personen die sich in die Land
genommen, falls es nicht mehr erwünscht,
ist und die Land zu lagern (logten),
auf und die Pögelu parröpländau köpfe,
nan. - Die drei Köpfe die Personen nicht
jeder Wort einflügen, warum es fast
denn. (Die drei Köpfe die die Per-
sonen die die Gott Rada (sanos. kadh, erwan,
fan, litt. budeti, waffen, kühnheit; erwan, kaus;
litt. budinat, erwan, erwan, kaus; kaus.
budeti, waffen, kadh, wachen; wiff. budit,
wachen; poln. budic, wachen), die Gott
angeführt sind, wachend (die drei Köpfe
ist auf nicht ganz erwünscht.)

Wahr die drei Köpfe die die drei Köpfe
gaben und nicht die drei Köpfe
die drei Köpfe litt. kühnheit die
sinnwaten Ruffköpfe, etc:

Kalejs kala debesisi,

Ogles bira Daugava:

Deeva delam peesuo kala,

Saules meikai-grebenis. (Spr. 213.)

Oker: Kalejs kala jumali,
 Ko tas kala, ko nekala?
 - Deeva dela jostu kala,
 Saules meitas vainadzijis. (Spr. 302.)

Jann: Kalejs kala Debesise,
 Ozles bira daugava,
 Es paklaju vilainiti,
 Manitu ta pilna sudrabins. (Ulm.)

fadluf: Deeva delis kaldinaja
 Saules meitai vainadzijis:
 Preksa siru zelte lika,
 Pakalai sudrabins,
 Gas abami pusitemi
 Siru spozu demandins. (Ch. Fr.)

Die Hon woziffte beye und tin abau ei,
 kinden Lindas bringen und janda reue ei,
 nam fimmelffen Affinat, walfen ~~den~~ ^{die} ~~chil~~
~~da~~ ~~da~~ ~~pruze~~ ~~Mattas~~ (holda), des guttin
 des Perkons ^{mit Raufe} ~~pruzen~~ geldannan Kauf, pi
 nam ~~Antas~~ Perkons ~~nam~~ kuffannan
 das Affinat und desin Siram du Blau,
 desab antwakt, wenn den Deeva delo
 goren und ~~nam~~ guttal, des saules meita
 jovon und Ring wofortst. Siru Affin,
 da liegt nun fimmal und nun Sonnen
 des ~~man~~ ~~ot~~ ~~des~~ ~~gr~~ ~~gan~~ ~~Ab~~ ~~g~~ ~~ant~~ ~~w~~ ~~akt~~, des ~~Jau~~
 gava. Mann wird bei flüßpigan Zupfan,

wann man die Sonne allem folgt, gänzlich ^{bei den Galles}
 sein, zündet man eine Lappwandung der G. in Africa findet
 nicht nur zu trauen, in walfam der bald der Regenbogen
 als Gürtel (cf. litt. wärgkarte, dangeus josta, zebata scarf, ⁱⁿ
 Laumes josta; litt. wärgkarte), bald als p. q., Laibwate,
 ne ad Ring (in Lohringen findet der Regen ⁱⁿ zebata walage
 bogen couronne de St. Bernard, in Karaiken ⁱⁿ zebata walage
 nansen ifu der bunte Betrachtung, der ⁱⁿ kirkiff findet
 dratam der göttel Toulouse, in Ligeunes ⁱⁿ der Regenbogen
 göttel Ring, vide haunhardt) ⁱⁿ gädruffa Ra, ⁱⁿ gibst kiemari,
 zankagen gaffmündet ⁱⁿ wärg. die ungenaf. gürtel, ⁱⁿ Ligeunes
 man linge ab ⁱⁿ ring flou dufar wärg, wail ⁱⁿ wärg Pott.)
 wärg der Sonne der Debestkalejo der Per,
 kous der wärgspeck, ⁱⁿ ut wärg needri p. p. wärg,
 der, wärg ⁱⁿ der wärgwärg, der Regen,
 bogen ⁱⁿ drach zündung ⁱⁿ wärg wärg. Al,
 kein die drach wärgwärg ⁱⁿ p. wärg mit
 dem Ring, der wärg wärg für der
 Deeva del ⁱⁿ der die Saules meite ⁱⁿ für der,
 der p. wärg, Ring ⁱⁿ und Gürtel ⁱⁿ wärg
ⁱⁿ der wärg ⁱⁿ wärg wärg ⁱⁿ wärg der Deeva
 deli ⁱⁿ wärg wärg wärg wärg wärg, ⁱⁿ der der
 Deeva del ⁱⁿ der Planet Venus, der Saules
 meite der dämmung, der Gürtel ⁱⁿ Abend-
 und Morgenrot, der Ring der Sonne, der
 p. wärg der lichte ⁱⁿ und wärg wärg der

mahtoyafandan i' s'ingafandan Lagaygastionob
 badanta, so mo'p das Abgang der S'mindant
 am Abend ut am Morgen gepfaffen und ob
 das S'mintafines das Abentwoh ut S'wif.
 wof gedurf pin. Afna is mit kanabesth
 waf, so kann die Pasfastigung das in
 unpaan Lindem genorunden Liffasoffai,
 nungen n'ne eine Anordnkalang, eine
 abgelaitata Saom der eigentlichsen fasspif.
 das pin, walfat die velta S'oga den im
 Morgenwoh am Himmel s'mindanden
 p'ampflau baimey. Das fella ma'p, u'mulif,
 S'win befordanden febau, jeden Morgen
 die n'ne Sonne zu s'minden. Es lingt
 allem kaffarna nach dies gefordt das im
 Morgenwoh ut Abentwoh s'mindanden
 Himmelk'ampflau dan Sig'ona m'p'antao
 ind s'minip'ao, gem'minip'ao i' ge'minip'ao
 S'oga bakantao go'ttlichsen S'minda zu s'min.
 S'i. X

absp auf die in
 Liffa kaffan
 die ist k'laugen
 das n'ne S'ine
 laka.

1)

Das wofa das fella is das s'minip'ao
 S'merinen. S'm unrotan ma'm'p'olai S'm,
 S'm'w'oka baig'm'p'ao. Es f'ut den Himmel
 gep'mintat i' den d'aktal der S'ift (ilmen
 kansi) gep'minm'ot (Kalewala 10, 273 ff.)
 S'ine greite S'p'it w'ne xl, den S'amp' zu
 s'minden, eine w'and'w'ob'one ma'p'la mit

In dem Thal (Kivjo Kansi), die von selbst
 Maß, Salz und Gold (Geld) maßt, so daß das
 ganze Land, in dessen Besitz sie ist, in Thal,
 Fluß labt. In dem Campo hat die nänava
 Beschäftigung abzuwickeln die Sonne erkant.
 Die Diät die das frische Land was,
 pflegt die Flainad in saublen Sal,
 In, in wachen sie noch unter Landen
 Sonne und Mond wasbeweß; sie haben
 wie mitten zwei pyramiden Mythen für
 die winterliche Waidkälte der Sonne.
 Mann nun Elmerinen als Gold und Silber
 einen neuen Mond in eine neue Sonne
 zu pflichten, aber die Flainad weiß zum
 Landen zu bringen was man, so liegt in
 diesem Tage eine Vogelbaum der Finis.
 Song das Campo was, in das Kälte
 das was man hat so folgt ist latiglich auf
 Rechnung der mythenauskunftenden Loge
 zu schreiben. Diese in wachen. Oben das,
 Mythen laßt die Kälte was man,
 daß es ist mit einem neuen Mythen,
 Stück Elmerinen ganz in die was man
 maßt. Mythen ein goldene und Silber und
 ein goldene Silber was man ist
 umgewandelt in winterliche was man
 gesunden sind, kaltet es ist eine goldene

Des nänava
 eine Diät,
 in was in latig.
 Mythen.

alt. Helles
of. Pasavangon
L'écrit manuscrit
ana silla, gena jang
Taledras seen schij

Sonn' von wänderbarer Einfachheit, aber an
summay ist wader gewis^{er} noch wärsamer
eingefloßen in kalt wüß sie wüßte von
sonne besta (Kalew. R. 37.) Wie aber, wenn
er nach älteren Sagen sein offenbar ist
wirklich pprizitert in wann die goldene
Fangstern (ein drittel Synonym zu Lampe
in Sonnenball) Sonn' können selber weis?
Wird nicht die Beschäftigung der Sonne
als das Züchtwerk der göttlichen Welt
in der Handgrund, so wird wärsam,
Luf, daß nur die erste Schöpfungst^{er}
marinen, die Schöpfung der Himmels,
die eine Fortsetzung der Beschäftigung
der Sonne ist, in daß diese cosmogonische
Mythe aus einer älteren abkömmt, welche
wären der lebendigen Aufführung zugehörig
Lufen, gewissermaßen Kontinuumierung wärsam
Lufen. In nun bei Almerinen kein Zug
auf eine Apokalypse mit dem Gaudis.
Kriegsgehe Ueko finvorist, liegt es sehr
nahe seinem Ursprung und ist jenseit
nach Analogie der letzten Debes Kalejs als
von im Muzenwöck die Sonne wärsam,
den göttlichen Welt aus zu deuten.

Fakt von Spirit Wieland (Weland, Widelant,
Volund). Die fabelhafte Geschichte dieses

bräufmån Pänflevat bestalk vud ronnau zu,
 forunnansfürfung mafvaone beybaufridau,
 vavau jata ruzalua ud Adobildlungung
 ud Sammanfürgung ofun zuvung vudbau
 ruffarut. Alß Luffarot fürvachawifist ifu
 ud vauvot Alß Góthi Alßaufvud. Zu
 felt ubau kouft tau fyglovungau Hau,
 cöuna, forbai, no vauvotst fit mit ronnau
 fuvungspoin (Walkyre, Sonna: Mårgan,
 voffu?) n vauvotst fit fallß ein Adogal,
 fann, fuvungfann. In tau 700 Ringen,
 vavau no fannindat, fiff Kaban dia 300
 faga n kuffu of. ronnau vavotstgung vav
 vavau ud vavotst; vavotstau vavot
 ifu dia vavotstgung ronnau kuffvonnau
 fuvotstau beigvungau, vavotst au vud
 tau fivdule zuvvau ronnau ifu vavotstau
 fuvvau vavotstau, vud ifvau Rügen
 fuvvau (vavotstau) vavotstau.
 Ud vavotst au dia vavotstau fuvvau
 fuvvau (vavotstau) fuvvau fuvvau, Rügen
 fuvvau fuvvau, Rügen vavotstau fuvvau
 fuvvau. fuvvau vavotstau fuvvau vavotstau,
 luf zu vavotst (vavotst) vavotstau vavotstau,
 fuvvau fuvvau n vavotst vavotstau vavotstau
 vavotstau vavotstau vavotstau, fuvvau vavotstau
 vavotstau vavotstau vavotstau, fuvvau ifvau in

inthoppas und höfvingeluffas som ein held
 für die wormaltliche (Smiating) der Gnu,
 male (cf. Elmarsen) i der Senne ut der duff
 Sonnenanführung gelöteten Abend-Morgenshau
 zu fröuden lag. Inß Welt ein Mannsbild
 pflegt, vorleht so lebendoll ist, daß der Pömy
 für die Lagerführung die Gnu antgagantwack,
 pfant ein wadnukaltat Antenkuck zu il,
 maxiners Pfögung reuer Lwin. In Liff
 mäny Völand (Welent) der Nidung gatt
 willeist im Gagnert zu der wofie erwofe,
 der Mytfeuzigen auf die Spörifung der
 Liffat im Winter, wenn sie wiff glasch der
 Lofupit der Hephaistos i der Debestkalejs
 auf reuer wadnu, wiff wiff Antklig es.
 kumbwren Gwanda wiff. In Komra We.
 Landes amide (Wieland) (Smiata) futa man
 -wie Mannherde fuyt- in fuyloand auf
 ein ultiat Kaintantmol ikerworyan, an
 dem war wiff in Antkpland wadnwadnu,
 kate i mit der Wielandfuge wiffpawwornke
 Gworyfuge fuplate, wovnef in einem Gängel
 ein zworyfufteu (od ein yungel zwor-
 yawolk) wofat, bei dem man ein Smia,
 Kurbait (woryngbura) fuff flügfloraen) behalt,
 die am wadnu Morgau fawtig auf dem
 Karda war der dawyffle linge. Der Smind

vgl. Lerch's Passagen
 Dälospriker:
 ein Smiat, der
 sein Pömy fuf,
 Hmndat fuf auf
 einen wiff auf
 fipen.

besitzt einen Wohlgeist, der in einen; er
 besitzet die in Gräbtern eines gläsernen Rades
 sein. Daraus werden sieben Leuten die Zwerge
goldene und silberne Hügel und Leinwand, xcl die viel den
 man pfirsichen, die sie wählen. Sieht die ein aufsteigende
 Wilhelmsteine und einem kleinen Mythen vom Jahre mit Leben.
 Zimmertweiss, so werden eine diese Zwerge. große in Indien.
 wegen in dieser Localität waren sind immer.
 sieben Abwesenheit sind in denselben Ort an,
 gesehen, wie die Freigebung von Derselben,
 ganz die Hand Gullinbursti (das Schwein), das
 Zimmertweiss Hjólvar (Vögel in Dornen), das cf. milena
 Ringel Draupnis (Dornen) durch die Zwerge;
 diese Pfirsichen über hoch in stellen zum
 Mägen fähig sind dem Lange (den Kopf,
 unzugewand Zimmertweiss) fähig die
 Pfirsiche und Hügel = Sonne (goldene Pfirsich
 na?), die Helligkeit (= Zwerge, Fygge?), die
 Geis (= aufsteigenden roten Sonnen,
 Stovell)*.

3)

Schließlich gelangen wir zu dem Aufsatze
 der zwerfischen Pöpsler, Heperstö, dessen
 große Bekanntheit in Verbindung mit Wilhelmstou von
 mehreren Dörfern in mit unpaar Debes.
 maleis bewahrt von hundert bewahrt
 worden ist. So fort sind viel Foz sind immer,
 zängler ist von Menschen die zu dem Land

+ Ad Sonne,
 pfirsich sieben
 auf einen mit
 einen, in diesen
 Leinwand Ob
 Ringe zu Pfirsich
 fähig, sind was mit
 tale.

vstau pif die Homerische Epik beweisigke,
 inn in die Ruffmückung der Achillesjuge
 zu verwandten. Manuau vore beweisigke, vnd
 dem Gausert, vndleht der Duffas der Statfarti.
 gung garate dafel dunkt barlayt, auf ein
 befondereal Ghuvertraten dieht fündfuarthel
 unter der Robarthe der Hephaistos in dem
 vordhomerifchen Mythos zu pflirpan, fo löge
 ab vnf, die Ruff der Wonne für die Kodar,
 bedäntung jener Ruffgaraffe ungenackannu,
 vndleht fündfuarthe Wöngau zu der Ruffelth fünd
 von Hephaistos guffmündten Achillespflid
 gauserten ih. Die harten goldnen Wöngke,
 vndleht Hephaistos pif guffmündet fort (H. 18,
 417ff.), vndunnen vnter an jana von El.
 maxinen guffmündete goldnen fündfuarthe
 i können dardantekalung vnfalleu Har.
 stallung pif. Konstantiel fündt der gung,
 der vore auf der fündten in der Wöngau,
 fündt dunkt zu vnter gläubten, daf
 der fündtler Esti to d'ogou (auf voreu)
 der fündtler vnter fündt fündt. (Manuau
 in der Lektur löge von dem Debeskalejs
 fündt, daf es der vnter allein guffmünd.
 der fündt, fo ih für die Lektur der Ruff,
 vnter vnter fo vnter zu vnter, ab ob
 ab vnter vnter gung vnter fündt, in der

an die Debesgöt.
 die Vnter, die vnter
 i Lesma, die
 vnter der Debes,
 kalejs vnter vnter
 der Debesgöt.
 kad vnter vnter

Morgenspöke (pa nekstiu veen) batrikian
pöndra.)

Als Apurindas der Sonne Körner Kephai,
stos auf die ungeschickte Blaise zu der Frau,
famose der Morgenspöke zu sein, welche
die Frau immer ungeschickter fortzubringen
ih. Küllers im zumeisten will: bei Homer
nimmt Charis noch als Name der sieben
Normen der Aphrodite zehnwölf in vier
Aphrodite nennt sie die Gemahlin der He-
phaistos genannt. Aphrodite, die dem
Menschlichen Fußgängern, was inoffenbar,
auf die Morgenspöke, jauchend lieblich für,
normen neu Gemahlin aus der "von dieser
Gründeten viel nennt sie im Ganzen der
Götterwelt notwendig zu dem Konze in,
nach Göttin der Aphrodite und Liebe wofolten.
in wie die Morgenspöke in der Vedas
Dukhita Divak, die Tochter der Dyans (lett.
Dēvo Dusele), genannt wird, so ist Charis,
die Dämonen, der Götter der Tochter
der Zeus. Dagegen vorzüglich man die ge-
weissigen Einsichten, welche G. Curtius Grund,
zu der der Göttin. Dämon. Anst. 2 1866 97 S. 115
wofolten fort in welche der ih. Küllers in,
zueinander kommen noch mehr in der Lage sind,
von Anfang an hat der Fortsetzung über

1) Laima

* cf. ch. Küllers Anz.
Laf. über die Spöke.
f. d. g. in Lea Meyer
Laima's Namen zu
die Spöke der
göttl. Myth.

den Fünftal des Deeva des u' sajanigen des
 Aphrodite grignat pfand, die Reutung
 dieser Göttin auf des Moryanoff von
 mutarans Saika für zu unterstücken. Es
 trüßte derfand auf nicht zufällig sein, daß
 das lath. Debeskalejs gewada Vaola, die Göt.
 die des Fünad, lath. In der Sauroffin
 der Moryanoffen pap gleich kommt für
 äfufif je, se deutet die in auf das lath.
 Sauro in Sauro sitzende Höru, göttliche
 Fungföru, mit der neuen Blümandkroun
 auf dem Fungfa, die Saurogöttin Vaola
 nicht mutar ursprünglich auf die Moryan,
 rötter sein, ab die dem Moryanoffen aus,
 Fungföru Aphrodite. Auf muß sein nach us,
 wärfut werden, daß nach der Stakaragofunga
 der Debeskalejs (Halkberg nennt ihn fälflich
 Wulkan) die Lesma (Llama) zur Luftausf.
 In jedem Falle warfen die Bergkuppen
 Götterföru auf, um die Aufmunterbarkeit die,
 für unterwindender Suopfer auf die Sauro
 zu wissen, ab nicht Hephaistos dem Sauro
 nach mit dem lathiften Fungföru
 idubiff und ursprünglich in Moryanoff
 die Sonne pfundend gedreht war? Auf
 diese Föru konnte sich um natürlichem
 der Kämpföru Lethu von allerlei Gwärt

(Hauptstadt, Leipzig), Hroffum (Hild, Sagan, Jorack)
 und Quenck (Pronen, Ring, Gröstal, Gwanz)
 für die Fittas im westlichen Nordland der
 Mythos ableiten. Die Mawganwötze wäro
 demnach alle der Hephaistos Quintessenz
 getrauf n' dazü gnomma, daß die Homerische
 heteronymie Hepaistos für ^{Sonne} in der neuen
 griechischen Pausanias der Ägäi erkennen
 läßt, dem die Veden eine dreifache Götter
 im Sinne der Sonne, im Sinne n' im irdi-
 schen Sinne zupreihen, der die Sonne, die
 unermessliche Nacht, die Götterfindung,
 prägen läßt, n' dazü homerische die Ägäi,
 prägen die Sonne, die Lärchen der Maw-
 ganwötze n' die Ägäi der Ägäi be-
 gleiten, der aber n' dazü mit Indra
 verbunden n' identifiziert wird. Es
 ist möglich das in der Pausanias
 der in der Pausanias bei Homer vorkommt,
 der Mythos, daß Hephaistos ein der Olymp
 in der Ägäi - ganz so wie der Debestrecks
und dann einmal mit der Erde
 den oben früher gausischen wäro, auf dem
 nicht im Pausanias, wenn der Pausanias
 der Gausische zu bezeichnen wäro n' der
 Gausische entfalten, (den Pausanias
 dazü finden wäro), daß die Ägäi der
 Zeus die Pausanias alle Pausanias.

Lath. Mythologie. Darstellungen von Heutenbach 1881.

- sagt Chantre -

Da aber jetzt kaum irgend eine (von einem
Zusammenhang der Hephaistos mit dem
Griechen vorfinden ist (denn jenes "Hestia",
sagt mit den Kyklophen gar nicht lediglich
Hephaistos (Sage aus), so fragt es sich, ob
nicht das Griechische aus dem Olymp
lediglich aus ätiologischen Subal zu erklären,
wäre das Lapsus der Götter wäre, davon
Darstellung aus kaum das bis jetztigen Ort,
Darstellungen zu völlig klarem Verständnis,
nicht zureichend ist. So fällt mir ein, auch
Chantre über die Griechische Sage und
Lapsus der Hephaistos gar nicht, von
ihm die lath. Sage von dem Debeskalejs
bekannt zu machen wäre. Da nun in die,
das von einem Griechischen und eines
Lapsus der Götter die Rede ist, so weist
es wohl kaum, lediglich aus ätiologischen
Subal zu erklären der Lapsus der
Götter" sein. Die beiden Sagen von dem
göttlichen Weltbau, (die griechische und die
lathische) die so völlig übereinstimmen,
können offenbar aus dem Zufall kommen,
kann. Mitfin ist die Möglichkeit von ei-
nem Zusammenhang der Hephaistos
mit dem Griechischen, aber so vorfinden,
es nicht möglich ist, dass
von dem Debeskalejs mit demselben

Darstellung. Sage
ist die Sage selbst
darüber vorfinden
denn.

Gausittas zäpurrungabronst unvorden kann.
 So (das Debeskalejs) sieht die Göttin das Linnweid,
 als sein Tochter sieht die Leema (Blumen)
 begreifend; er pfundat dem Donnerer,
 Perkon, den ^{vater} Kappenen ^{mutter} Korb, gefüllt mit
 Pügelu; endlich pfundet er selbst von dem
 Gotte das Gausittas, dem Perkon, ob, ich
 dessen Sohn, König, ab sind somit gewandt
 young soofundat, einen zäpurrung,
 sung das Hephastos all das Debeskalejs
 mit dem Gausittas zügeluften.

Reden wie auf einen Augenblick von
 dem Debeskalejs allein. Er pfundat seinen
 Mutter (Hilda), der Gausittin das Perkon,
 einen goldnen Korb. Und will ab pfai-
 nen, dasz gerade diese Arbeit von allen,
 dankloshen auf die ungeschwungene Hörtig,
 Reith das göttlichen Pügelu - auf das
Zinnmalpfundat finnenist, wiest ja das
 das Zinnmal all ein Korb, all ein Korb
 Gottes begreifend. In alttestamentlichen
 Gen. 66,1 seest ab ja: Das Zinnmal ist mein
 Korb etc. Die ^{vilainete} Wohlbeden, welche auf dem
 Wohlbeden von den furchtbarlandten Pfaf-
 lan seinen oft gewöktet sind, ist das
 im Morgenroth unglückliche Wohlbeden,
 mal, kurze Zeit davon unglücklich ja

Silber in Luft das Sonnenstrahlen, die
 Pöhlen haben sich in Silber gausendelt.
 Diese Abwandlung von Pöhlen in Gold ist
 Gold bezeugt in den Häutchen u. u. u. u.
 müssen Spitzfragen wieder u. man gewiß
 laßt in der Pöhlen, die selben als in der
 Hintereinander eines belidigen Anfertigung
 der Sonnenstrahlung zu denken. In der
 ganz ästhetische Abwandlung u. belidigen
 gold u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u. u.
 nachsehen, so wird ^{mit Recht} behauptet man u.
 was vorliegenden Anwesen dieser Coujae,
 die abgesehen.

6. Karaluni.

Kaufman wie die Abgaben Gottes der
 Himmel, ab: Tupis, Perkons, Deeds und
 ihre respectiven Söhne, wie: Devedeli und
 Perkondeli, unter den letzten Namen,
 die den Devedeleis, den göttlichen Belidigen
 und Pöhlen, das den Himmel gaffur,
 der haben sich, in ihrer Forderung yago,
 gan, haben wie für noch einen allgama,
 in Gottheit der Pöhlen, von der mit Kohl

in seinem Buche. Die Völker Europas sind
 besetzt, zu versetzen, um dann auf ein
 zu Gottfaden das feste und das Manuskript über,
 zugehen. Auf die einzelnen finnischen Götter,
 Pfänder, Sonne, Mond und Thron, die
 sich bei unserer Entwicklung der religiösen
 Ideen der Lallo-Lithuaner zu befechteten
 Gottfaden geziehen, werden wir dann
 führen, weshalb wir von der Gottfaden der
 Sonnen-Sonnenwende, Ligo, die eigentli-
 che Götter der Sonnenwende werden werden
 geben, zuerkommen. Aber die Saule
 in der Saulesmesta in sich von dem
 Keres ist bewahrt in der Saulesmesta bei
 der Deedeli die Karte zeigen. Die
 Saule wird sich, wir wir führen sich von
 dem, nach der verschiedenen mythologi-
 schen Konzeptionen von der Ligo, die
 gibt ruffen. Das nun zurück zu
 unserer Göttin Karaluni.)

Kohl bewahrt von der Solgand:

Sie - die Lithuaner und Lallo - Pfänder
 von allen sind allgemein bekannt der
 Keres unter dem Namen Karaluni, Götter,
 die der Luft, in der sich die ganze Zeit,
 mal mit allen seinen Pfänder
 verkörpern, werden zu geben. Die das.

kurze-male?

dan sig draf Karaluni als eine kleine
 Fingerring, davon hängt mit dem Diadem
 der Sonne gefirnisset war. Sie hing an
 blauen Zinnblech mit einem
 Aufsatz, und auf der Rückseite mit dem
 Monte, was mit einem Kräfte zuge-
 schaltet. Der farbige Regenbogen war
 ihr Gürtel. Ihre Längeln war die Morgen-
 röthe. Dann es aber beim Sonnen-
 schein verweht, dann, was die Karalu-
 ni.

Dann Kohl's Konjektur über die Gotte-
 seit unabhängig ist, so dürfte dieses Mythos
 ein sehr altes sein. Man könnte schon
 annehmen, daß die Vorstellung von
 dieser Göttin der Natur und der Luft
 schon die war zu einer Zeit, als eine
 weitere Entwicklung der Einzelwesen für
 gewisse Eigenschaften zu besonderer Gotte-
 schen noch nicht festgefunden wurden;
 daß erst später in der religiösen Lehre
 der Letzt-Lithuaner Sonne, Mond und
 Natur eigene Götter für sich wurden.
 Ob die Etymologie des Namens Kara-
 luni unbekannt, so dürfte mir vielleicht
 die Deutung noch zu erfahren, wenn
 wir sie mit dem Namen Karaliene,

Das Vorgelegte
 dürfte wohl sein

Rönigin, in Gefummungung böingyan.
 Wann wir ^{ist} ~~ist~~ die Löffelchen der Sock
 haben. "Aule Dienōs karaliēne", die Sock
 ist die Rönigin der Sock, so konnte
 es wohl einstmals heißen, der Löff,
 der (Löff) Löffel mit allen seinen
 "Löffelchen, Löffelchen", mit allen sei,
 nun Löffel ist die karaliēne, Rönig
 gin, Karaluni der jungen ^{frölicher} Korteis,
 die ist mit Sonne, Mond und Sternen
 so königlich und gemüthlich fort.

7. Pergubis (Pergubis)
 und Puskaitis.

Da der Trübling diejenige Zeitzeit
 ist, die nicht allein so oft und so viel von
 großen und kleinen Dingen besungen
 worden ist, sondern auch von der Philo-
 mela, der Magdalen der Gefungen und
 der Magdalen - von der heiliglich - mit
 ihrer lockenden Sprache und ihrer Lieder,
 Manieren Tugend, ~~weist~~ und von vil-
 len Tadeln in denen gefüllt sind,
 so ist es sehr merkwürdig, daß diese Zeit der

Licht in Plouma ^{auf} den hinfangsindarten Lat,
 den auf nach gefällter gelungener foch; das
 wird so den Lichtig der Lichtig zu
 seinen wachsenden fort. Und sein fin,
 nig fort so ab geforen. Es fort den Lichtig,
 auf diesen Wintarkapitel ist alles so sehr fränk,
 auf dem ist alles so farglich gefort, in einen
 Gottfart gastonficiert, die alle Lichtig ein,
 mal - sein ab ipse ^{Pergubis} ~~Wintarkapitel~~ ~~Wintarkapitel~~ ~~Wintarkapitel~~ ~~Wintarkapitel~~
 zur Lichte des ganzen hütten in urmant,
 luf den Mauffen - sein ab ipse hütten Per,
 gubis wuzendarten sprant - wintarkapitel. ^{Zeit des Römers}
 die Etymologie ganz ist in Pergubis ein ^{die Flora als}
 Compositum mit dem Krieger. per' und ^{aus Göttern des}
 dem Participet ^{betri.} gubis' von dem Ver, ^{Blatte in der Zeit.}
 cum gubt. Und per-gubt fricht in Alt. ^{einges gastonficiert,}
 preussifan kommen, wintarkapitel. Alt. ^{erst, so phya}
 preuss. lautet die Form d'aput hütten ^{die hinfangsindarten}
 nach Kesselmann's Thesaurus Linguae Prus. ^{die Latten in,}
 sicca mollständig „pergubans ut w'ph.“ ^{aus Gott isten}
 zur pergubans. Wuzer Pergubis ist d'aput ^{die Flora ein}
 Anweisung der w'phingelufen a in „pergu.“ ^{das alljährlich}
 bens zu i „pergubis“ ganz so ganz w'ph, ^{immer wintert,}
 wuzendarten ^{Zeit in Blümen}
 zinzants, zinzts, zinzans i zinzants, ziz,
 zots, zizdants ^(cf. P. Blümen) ~~entstanden~~ sind. Pergubis
 wuzendarten als perial sein den Wintarkapitel,

Zeit des Römers
 die Flora als
 aus Göttern des
 Blatte in der Zeit.
 einges gastonficiert,
 erst, so phya
 die hinfangsindarten
 die Latten in,
 aus Gott isten
 die Flora ein
 das alljährlich
 immer wintert,
 Zeit in Blümen
 in Blümen das
 hinfangsindarten
 ist bezeugt.

kapponten bestanden, was vollkündig zu un,
 pwan Aufzählung über die Bindartkaffe der
 Brieflinge, die zu allen Zeiten die Kruppen
 anzuweisen, ihre Zuzugan belabst fort, stromet.
 allawdinge fort das alby theder, bei dem
 diepe gott Pergubid ^{mit} für den kommen der,
 jellen was anderen Erklärung. Es sagt:
 „Pergubid ist glayffem ~~Pers~~ Pere-
 kus, Paobgenfokas, was peret, bontan,
 fustan, und kroupis, was kionin, flain und
 zupannmangubayan ist, (was kaupt, was
 pführung) draper fymologin flaint viel
 masoffenulufas zu sein als diep von the-
 der; tann es ist nicht nicht vorwärtlich, was,
 wenn das se, das noch die thederoffen für
 flirung in „Pere-kroupis“ vorwärtlich was
 fandan zuwasen ist und auf noch latti-
 ppan Lautgefatzan an diepe kalla zibef-
 sig ist, vorwärtlich in g „Pergubid“ was
 jeltt wasden wasen. Zwas jiltt diepe
 gott in wasen der ultafan Quallan, die
 was liffeniffan gottfartan bawoffan, wenn
 lilt in dem bünflain was Joh. Lascii
 Poloni de diep Samagitarum „Pergubid“,
 allain es könta ja die abauf wasoffen,
 melt sein, was es bupelt die wasoffen
 kormen der göttas erwärmig ist sind.

Platon Sagen von Lintus sind bis jetzt
 dem Volke nicht abgelenkt worden, die
 dem Namen dieses Gottes entsprechen sind. ^{4) fe mag sein;}
 dem. So haben wir und dem uns mit dem ^{auspulsig bei den}
 Konfessionen zu bezeugen, die uns über ^{alten Prozess}
 diesen Gott des Sündlings bei Joh. Lascius ^{erschaffen}
 in bei Theodor unterlassen. Und gewöhnlich ^{von ihm}
 genannt sind sie. Bei Theodor steht über
 ihn zu lesen, wie folgt: „Pergrubis der Gott
 des Sündlings, das alle in sich verschrankten
 Sünden untersteht in gläubigen Händen;
 hat. Sein Saft wendet ihm unsere Sünden,
 zeit zafairat. Dem folgt die von an,
 zafairat etymologische Erklärung von der,
 und an einem anderen Stelle ist,
 was letzten Mythologie erwähnen wir ganz
 lückenlos, daß die Vorsicht die Befragung,
 das der göttlichen Pergrubis zugehörig sein.
 Das ist dem uns alles, was Theodor von die,
 dem Gottes weiß. Nicht viel mehr (und nicht
 genug) und ganz leicht versteht man sich ab,
 was und das Pole Joh. Lascius von ihm
 erzählt. Es findet in seinem Libellus de
 die Sagen Samagitarum (in italienische und
 und dem Lateinischen): Seite 18-19

1) Vagabund
 abgelenkt

Die Georgenbuge bewahren für den
 Pergrubis die Befragung von dem Pergrubis,

bruns, von welchem sie glauben, daß er
 ein Gott der Blumen, der Gewässer u
 aller Kräuter (= Kanna, germanum) sei.
 Dann der Ophryoneus, den sie Vorseit
 nennen, hält in der Raupen weise
 mit Maß gefällten Saftes (obdam) und
 rufen an den Kormen des Gottes an,
 zuweilen fort, singt er seinen Lobgesang
 ab. „Du“, sagt er, „vertrühst du Winder,
 du fährst zuweilen den Raupen der Krümling,
 Du hast dich gegen sie ein Saldus und Giveten
 in ihren Blättern, Du hast dich gewinnend die
 Larven und Winder in Laub.“ Ist dieses
 Singen zu Ende, so bricht er mit den
 Züßchen den Saftes sofort ab und
 führt anzulagen den Maß und und
 den Saftes pflzt, den er mit den Züßchen
 besetzt gelaut fort, vertrühst indes den
 Saft sie. Dieses von der Erde aufzuhe,
 den wird wieder gefällig: alle sind
 nur zu zugehen sind, konnten der Raupen
 und sind ihm und singen zum Ende des
 Pergubius einen hymnal. ^{Wunder} ~~Wunder~~
 in den jungen Saft und fährten Raupen, auf
 Säuge auf. - Giebt es werden wie unwill,
 küßlich an die ~~Walpurgis~~ Saftes des
 Walpurgisnacht einwand, davon Saft auf

die erste Kainoff fällt in zu ffoan das
 Walpurga od Walpurgis, das Lothar der 2te,
 nach Richard von England begangen wird.
 die Walpurgis mündet als Auswurfstein von
 der Zauberkünstin der Lagen verachtet;
 sie wofilt den Roman eines Zauberin
 in ihr ihr das erste Mord geschick. Das
 Buch der Pergubis findet, was wir sagen
 nun von der Waise für den Fort. Es ist ei,
 na wird die erste Verbindung gefest als die
 Tante der Walpurgiswaise. Auf wird auf
 dem Pergubisfest noch nicht manigam gegen
 werden sein, als es in der Walpurgiswaise
 von der Waisensohnen gefest. Das Lenz,
 fest als von besonders dem Pergubis, dem
 Gabar und Befitzer der Salzwerke, gewest,
 der öfters mit dem Patriarchen verurtheilt
 wird. Dieses Frühlingsfest steht dem Herbst,
 fest, welches ein Dankfest für alle Götter,
 besonders für die Göttin der Frucht, Lerna,
 Lerna, gewest zu sein scheint, gegenüber,
 aber wir dem Lenzfest zur Zeit der Säen,
 mannaumwarta ein andres zur Zeit
 der Wintermannaumwarta gegenüber,
 das dem Herbst der nordischen Wälder ent,
 gegen, und das, mit dem Herbstfest
 verwechseln, was jetzt das Lenzfest

4) od. blöß ein
 anderes Name
 der selben Göttin
 ist.
 = male (f. Lerna)

des Lathen ist, bei welcher Ursache und welche
geflochten wurden, und das von Einhorn
ein Pfandstück absperrlich. Sehr gemunt
sind.

Puskaitis

Puskaitis (od. Puskolais).

mit dem Pfandstück
wurden

Diese Gott, dessen Name von Pfandstück
besteht, den das alte Thendel als den
Gott der jungen Leute bezeichnet (pus-
kis, dim. puskaitis, ein junges Thendel), die
das Gott pfand uns ein Gausel das von
bevorstehenden Pfandstückgott zu sein, fort
zu sein das dem Pfandstückbanden, dem
Pfandstückbanden Pergubis bei dem die,
Pfandstückbanden der jüngeren Leute zu
zu sein. Es wird von Joh. Latic,
es als Pfandstück das feldigen Leute zu
nennen. Dann heißt es ~~was~~ in dem
von Pfandstückbanden Schrift, von dem
Büchlein von Ladaus (1560), daß Poo.
primus das Gott das Gausel in Gausel,
Wort mit dem unter dem Gauselbanden
nennen Gottes Puskaitis dem die nicht
Rogel und Rufe laßt, bis es das Gausel,
dann winterbanden (als Puskaitis Pfand-
stückbanden S. 63. 69.) Auf dem die,
den Gott sind die jungen Leute Pfandstück
Ladaus Gauselbanden, die sind von

im mehr Panta bewieshan. Die einzige
Lunigsynalle ist vñf fine Boh. Lascius.
Es sagt von ihm vñb:

Wabrignat vñb allen Hölkauffschan
Sarmatens, vñb den Preussen, Livonen,
Samagiten, Russen, unwarhan vñla avf
jitz mit besonduraw Beschränkung den
Puskaitis, den übrw folgen vñürm und
Lunig gepetz ist (resp. in besetz). Man
gläubt, daß es nitas den Goldkinderbrenn
sowan Besatz ist. Alles vñkan agfas
sowan ~~den die Besatz~~ ^{bringen die Besatz} im die Kaufan als
Agfas den best, vñb and nitas nitas
Lunig vñm nitangalagta Garsen vñb (in fortwäh Zeit)
flafan in an, daß es den Markopol, den
Gott den Garsen in vñwarhan (den Garsen - Hmarkopol,
in vñllant) geadig stumma, damit sie nit ^{Zwaraga}
von Lufan mit swaren Dienst balndak
vñwren, und auf daß im die Besatzki^o
(Lufan, Zwanza) gepickt vñwren, von Lufan
sie gläubt, daß, wenn sie in im Lunig
vñwren, im Glück bringen. Dies, klai,
von fortwäh, die Besatzki, vñwren den
Puskaitis nitangalagta in besatztan, jafawf,
den sie gepickt vñwren, den Klauflan
gepawarta kontan vt Missjafra (cf. Ruten,
besg.) x Cf. das litta Klauflan von den beiden Zwillingsf.

Wabrignat, die vñm fawallata zu Lufan Gottes den Besatzki
in Puskaitis zu bilden vñwren.

Hmarkopol,
Zwaraga
vñm Besatzki
(Zwanza)
Johanna

pörsä, jätke ja nimitälu, in vain waik
 ja myöskin kumpait nän sen tau diä,
 tuo jätti fingäyafingta gantissa kuispää,
 täny rutkult. in yungä löyge ja, ^{son se kroumire}
 näl sil kuispää, so däl nälk afun latti,
 Ma Originaal-tiit, joko ufaluf tuo grincif,
 jän sen Demeter n ijan kuispää Per,
 sephone ut Kora, at tau väunpää sen
 Ceres ~~da~~ n ijan kuispää Proserpina. In
 ukar in labyron löyge, usunglain n,
 jängling wäniff, so däl nälk ^{näl} sen tau
 grincifpää mylfa rindäyafunkat, so kroumit
 fine näl näl löyge, in grincifpää löyge,
 in katoniff. So intawingit jomit ukar kai,
 nane jusanfal, löyge in jusanfan, Kömne
 näl Latta (Littinän) sen jölä jötkiff
 sen jansuppöhlöfpane jöwölkän usafot
 jölä.

däl näl jänit ja tau latti löyge sen
 tau Krouma (Kroumire) n ijan kuispää
 Kaula.

jing wärdä Krouma ^{mie} in Lattland sen
 ufot, in jöwän jölä sen liika mit,
 tau nane. In jötkä sen jöwän kuispää,
 mit kroum Kaula, in tau yungän Löy,
 in vain in liika kroum löyfalta. näl
 tau löykan ijan jölä at utlittä in

4. Kroumire
 jölä

nicht blühen, die sich in goldener Blüthe,
 große zeigen. Ihre Krone der Mutter
 begab sie sich fürchterlich, die selbst so schön
 sein von Blumen rathen der Blumen
 war. Die Krone von allen Blumen, ~~wieft~~
~~im Hüfte~~ die sie auf jeden Fall arden,
 zu weihen, wies sie die. Sofort wies
 sie die Krone Schmuck ihrer Platte
 nach und sprach in der Höhe (Laidas
 upé), um die Blumenblüthe zu glücken.
 Auch Blüthenfalle sprach sie die Krone der
 Hüfte und der ^{weilich} Gold der Platte fort die
 Krone (die Unglückliche?) wies sie
 dem Gold der Perle in der Höhe gedreht.
 Die Perle sprach nun mit der Krone der
 Zeit, zu der alle Krone der Perle sich
 nahen. Nun die Krone auf der Krone
 müßten nun waschen und blühen; denn
 mit dem Krone der Krone der Krone
 ihre glückliche Bedeutung und. Und ihre
 Mutter wies sie in Krone der Krone, die
 sie ist ihre Krone, die ist so lieblich zu
 geben. Die Krone die Krone und die
 ganzen Krone und wies sie, das die,
 selbst in der ^{die} Perle selbst für sich.
 zu waschen. Krone sie alle Krone der Krone.
 das Krone selbst, müßten sie auf ihre Krone

lichte Zuckers fürbepreuen. Also wird auch
 ein wenig Zucker für die Frau Fuß in gewaschener
 Lenden geschickt: für beuerten mit viel mehrer
 Honn Lapon, wie man die Gärten, die
 Gärten, die Bäume in Latten zflagen
 soll. Als dabei ein (großes Bort) Bort
 von Wasser, wasser zflagen und andere
 Siphonien geschickter sind, findet man
 ein neues Obel ein wunderbarer
 Obel, auf dem in der selben Zeit die
 vorzeitliche Gold Prämien und Spiel
 der Haula eingepreien (eingesprochen)
 fukka. Sabul Prämie ^{wie} diese Spiel gelassen
 fukka, alle für voll Lagen in die Perle,
 was für die Zuckers mitten in einem für.
 Lenden Prämien wasser. Man der
 mitten Wasser, wasser die Zuckers
 die auf einem Zeit die Perle in folgen
 für Prämien. Was von Lagen und für,
 was für man der Land für
 und Haula für die Holt in großer Holt
 für und wasser. Sabul wasser
 für alle Prämien und die Prämien für.
 Man für zu für Geld. Diese Geld können
 man noch für zflagen für in die für,
 und dem die Prämien Perle und Haula
 zu Lagen sind. Man Perle für

pfündet sein pfönn Avon mit avann
 groißtregan pööring; die Kaula beppakt
 ifann Gamoff, dan Gott das Perle mit
 renann Gaförge null Matst. Gindru od
 zwöppan ifann ift avon Gofa mit zwei
 Gofpale zu pööring, in jedem Gofpal fan-
 gan zwei Gofale, intas ifann vörindat
 pif avon Giflonga, blanke Rünan (kurki)
 duryballand.

~~Demeter ist ursprünglich die göttliche die~~
 Krumme pfant ganz so ursprünglich die gött-
 liche Müttern fode, walepa dan Sagan das fa,
 wiriffa faweroffekt, geworpen zu sein, wirin
 die grüneffte Demeter, wüf ab sie maff die
 Korkspate abgufwaift fut und ab avon
 fowra indidivuelle Gofpait andwitt, blaidt
 sie in das angstan bezirfung zu der pflanz,
 zannalt. die lüßt pööring n blüman
 fowpan n gibt die mauffan fwa kofnung,
 das Gafwita das Sultab. die ift velf avon
 Gungfian der ^{Dogruomale} Lauka-mate, und heza-mä,
 ke etc.

Kaula bezirfnet woff in diefe Soga
 ganz so wirin in dem grünefften Muffad
 die Persephone ursprünglich die pflanzan,
 null, avon blättan, die kofnungfowpan,
 da, Kruma, ift; faine Gfil das Gufwad, wüf.

wird das Sommer, grünt und blüht die
 pflanze in frohem Leben, im Winter
 aber, dem unheimlichen Spiel des Frostes, ist sie
 dem Tode geweiht, das blühende Leben
 wird zurückgezogen in die (dunkle) Lapp-
 lung des Perle. Dieses Mythen aber, das ist
 ursprünglich auf das Leben der Natur be-
 zogen, wie in ganz menschlicher Weise
 aufgefasst und ausgebildet, kommt ist
 aber so wie Demeter allen Amerikaner und
 Indianer nach fühlenden Mithrasglaub
 unterworfen. Die Vorstellungen von dem
 frostigen und frostigen der Natur ist frei,
 aber das Sommerwunder, welche in dem de-
 metereulte lagen in dem der Mythos von
 dem Raub der Persephone übersehen
 werden, wenn ganz dazu geignat, die
 Natur von der Fruchtbarkeit der Erde
 davon zu künften. Dann der Gläubiger
 aller Latten an die Fruchtbarkeit der
 Erde nicht durch Mythen in Holsteinen
 zur Genüge confortiert waren, so müsste
 man sich für noch einen Beweis für die
 selben suchen. Das Selenenult bei dem Let-
 tischen in Latten ist aber das Kluge der
 wird dieses. Julius Lippert sagt in seinem
 Briefe. Die Religionen der europäischen Cal.

*) In der pa-
 raule

Auswärtigen des Landes, Slaven, Germanen,
 Griechen & Römer in ihrem geselligen Ver-
 trauung, Berlin 1841, — von ihrem Nutzen,
 cult. Talyant: , Das ist Schlanenult ist bei
 den Libanonen so sehr in in einem so
 neuen Saum & Aufpflanzung bezeugt, wie
 können bei irgend einem anderen Volke?
 (Kupferst. zweites Heft.)

lat. ligo, i. y. l. aban Lig-ate, Lig-ute, Ligas. ceum,
 Inscr. f. n. g. निरुक्ति mit ४१ inwörter. Ligas sadmalas

g. Ligo (Sikla & Liga).

(f. 7. Heft des 2. Bandes. 1867 Ligo (Sikla))

Ligo, dieses Wort ist das Lattin, die
 man kann so oft beobachtet, daß
 die Sprache von vielen bezeugt worden ist,
 das davon zu beweisen das Lattin ist
 ist, in der Sprache Johannesbratenen geordnet
 wird, pflicht ist jetzt in der Sprache
 Lattin. Das alte Skender hat, wie so
 manchen anderen Gott so ein, ist ein
 sein - wenn ein so kurze - Aufzeichnung der
 Sprache auf sich zuweisen, d. h. ob es
 Gott dem Heiligen des neuen Testaments,
 nun zuweilen. Seine Name Ligo hat
 und wird leben in der lat. Johannes.
 Lattin so lange wie das Lattische Wort

4 Gott. laves, Lang, ad. leicht, in Gott. Bixan, 'sprachen'. Weiterleben ist
 möglich, ligo 'Lattin' ist abgeleitet von dem oft ge-
 bräuchlichen 'Lattin'. G. Schweizer: Ligo ist das Lattische über
 Lattin. (1880).

Auf die Sprache von
 Ligo von der für i. h. m. m. m.
 inwörter in Gott.
 inwörter f. b. l. l. l. l.
 inwörter f. b. l. l. l. l.
 inwörter f. b. l. l. l. l.
 f. Baltj. West.
 1890 H: 40).

besten vers. Die Stenderffu kotig über die,
 seu Gott lundat: „Ligo ist das fott das Ligt.
 listait, dem focht ulla nordiffen, ^{notigen} bei angs,
 mouffam Saunne am Cupido-Saft, t. i. um
 die Zeit inperus Johanna-Saust, Linder
 fingen. Kay jicht focht ligo, besainl-sain
 als jubiliwan. Stender fort young wuffig zu
 notficht, von dem Verbune ligo ist unbarisch
 sin nome fergulatan. Duffis weantan
 fimb glesig ein fowus Holzkliatow tau besten
 bausid liffen. Kay weantan mir an,
 rotinub fuch Hinna Freymann abornit,
^{Wunderlich} taltan fimb dem Holkmante, kaduntat Li,
 go die Saunte das youngen Spüpfung, resp.
 kontus - ein jitel Gwäbfen von dem Saunne
 fowu bestinuen pprounkt flige) wtklingand, *
 ligo, of. trücht dafuof das youngen Spüf-
 fang fowu Saunte and. ^{Spüf} bai pprounkt wtkm.

* fowu an der
 name ist pi, mai,
 na fll, davor,
 dyp die antiques
 duffen dnapfen
 besterfing zu
 muref, z. h. bei
 Virgil focht at
 M. Freymann. idgant was
 dyp die Roygan,
 faldes fingen
 ofi indan die wai,
 fudten Arfom, fllt
 von lafem dlinke
 bawangk, an rindem
 der pflongan, wtk
 nan fin. Das wänter

Visa Deeva radobina
 Saulitei ligojas:
 Grandu vaspas, putzu zeedi,
 Dizã meza roku gali. M. Freymann.
 Odu: Aj, doniti, margalviti,
 Kam ideni ligajes ? -
 Es wsteieu Ligo sawu,
 'Kas man' dizu audzinajis,
 'Kas man' dizu audzinajis

um besten fuch inper ligo angyatwtkk pany. In diesem Zustande besprecher
 ist aber auch die Royganfaltan alleim, sondern auch ulla blunnen, Gwäbfen, Spüf
 etc. das fowurna daltu fort triaf zeit als die Guffait Ligo gawproufificirte. of.

Udentina malinai. A. Freymann.

„Es warteien Ligo sauu, was man' diru au,
 dzinajis" - is wafma manau Gold Ligo, das
 mis groß woggen fort, wosnast nab in,
 wellkärlich bewan, was ^{im alten Testament} das altst. Peal,
 mist puzh: die zimel wogsthan die ffer
 Gottes u' puzer zimte Bruch. Das Ligo
 ist wogsthan wosstan - puzt ab in das lath.
 Landtikon - ut ein Gott das Sonnenad,
 das ulla blümpfan, Gwäbefan, Käuz, die
 yungz puzst das kotar zagglagt fort (au.
 dzinajis).

Obann wir mit in Satouff dieß Gottes
 mit liltfäniffan Analagien imfforuan, so
 fuban wir mis, da utwad wollyfändig
 Aufalupt zu fratan. Obann wir nitur der
 Götternamen des Joh. Ladicus, die hann.
 karot in puzer Samustkänzen zu dem Teil
 lin, de die Samagitarum ^{Samagitarum?} utfmit den
 von Laszkowski wogsthaatan Götternen,
 man wuffst, wann wir nitur dieß Gott
 liltfäniffan Götternamen pifan, so finden
 wir da allwotings wnan uflich klingun,
 der Götternamen Lygejas (Lygieus, Li,
 gicrus = Ligitius, ut ist puzer wir glais,
 wufan wnan Lygi, glaisfain); so bedutet
 utur wnan Gott der frubwuff u' der Ruffen

was anders

der Naturform
nie

in töpfer dasen künem uoff das felder pin, uomb
 nupar Gott Ligo ist, nämlich, ein Gott das sein,
 uomb, ein Gott das was fundern Jans uiffstän.
 fluend anduort ist es pwarlich, wenn Ströje
 Kowski unter den Gemachtiff. Littfreniffen Gott, ligo.
 farten, danen uoff Poffen zu pinen Zeit das,
 zubericht wäntan, einan Gott Lado nennt
 in kamarkt: Dwidis Lado das große Gott
 cf. didis, groß), dem für Summangofka faren.
 Obuoff das Dymon ifol kamant vnd amon,
 dawingofen pfaint, so finden wir das zosi,
 ffur dasen Gottfarten Anfortgänta der
 Anfortgänta, ist ja das z. d. nupar Ligo aban,
 fülle ein Gott, dem man Summangofka
 (wie das Johannisfopf) faren. Man dem
 Lado uind aban uiff angänta, das ist die
 Littfreniffen beim Angriffen ifol farten
 ungerungen fällen. Das ist aber sehr uoff,
 pwarlich, das die Gottfart eine der
~~man in Littfreniffen gemangofen gemangofen~~
 das die große Gott das Summangofka
 uiff die Dorte zum Feingott wänta,
 ist möglich. Zuvor kann man das Dorte
 Julius Leperts beyden, das es in pinen ffur er farten
 die „die Kaligowan“ uiffpawst, nämlich:
 „dem Landbrenne uomb uortlich pin Gott
 ein Contagott, uoff jenen zum Anforta,

so wiewohl der selbe Gott ein Jovangott,
 und King jaure zu Siffa, so wiewohl die,
 so zu dem Manvadyott. Das ist aber die weise,
 pfandlich, sagt die Gottfart Lado von der
 Klaven in Lotthausen zumeist formen gausen
 ist. In der heiligen Volkeliadawen findet man
 aber so das ~~Adel~~ als Rapsam der Adel
 ,Lao", wie man in der Lath. Johannstien,
 von der Adel "Ligo" unterst. Bin do,
 cent. Leonhard Kasing ab man, so haben
 hat ,Lao" von der Goltfart, wie wie
 pfen, ganz so, wie der ,Ligo" in neuen
 Johannstien von nunmehr unzusatz.
 sagt die Ausfugung der Kammes unster
 Jovangott der Ligo unster.

Ligo ist unster. Die Ligo nennt
 als eine Gemalin der Göttin Sikel.
 Diese ist, sagt ab in der Mythol, die Jungste
 Göttin unster worden, die König von
 jungen Ligo gab. Man hat sie ein
 als Kaffitzawen nungabarasas findet
 un. Die ist so so und so so jung und
 wiewohl sie mit Ligo, dem Gott der
 Lwante. Sie haben ihren Hofstiz in
 der. In der Lwante Lwante von der
 Lwante und Lwante, von der von
 ein Lwante gab. Sie haben viele Kinder

gefalt; alle waren mit blonden (geltenen)
 lockigen Zueven. Ihr Glück war zuvial,
 zuvialer. Sie war von dem Tod (ein Mann,
 bender Geist) ein wenig auf die Mann
 Tikel in ungewisse sie dem Ligo abgeben,
 sie zu machen, aber die die Tikel die
 ihren Zueven kochend war, so kam der
 Tod mit seinen Absichten pflegen von.
 sie ging daher mit dem Ligo einen Schritt
 von in furchterliche sie zu einem großen
 Kampf furchter. Dem Tod gefalt sie der
 Tikel bei, der kochend furchter, die sie,
 die Tikel von seinem Raube in die die,
 kochend zu kochend. Als der Ligo die
 kochend, furchter an die Tikel mit sie,
 nach dem von einem pflegen von.
 Aber wenn furchter der Ligo mit dem Tod
 die kochend begonnen, so kochte die
 kochte zu dem kochte, in kochend die
 kochte, kochend furchter, kochend
 und kochte zu kochend in kochend die Tikel
 kochte die furchte zu kochend, aber kochte
 kochend sie in ihren kochend kochend
 dem kochend die kochte und kochte die
 Tikel kochte kochend kochend nach kochend,
 so kochend Ligo, kochend kochend kochend,
 kochend furchte, kochte sie kochend kochte,

aber du hast an die kluge Luise
 ich allein, unvornehm, klug und
 das. Selbst davon zu reden die
 Tische fassen, sie erzählte mir
 glück. Ligo sprach sie sprach zu
 mir ich dir mitzutheilen. Perkowski
 zu dir die besten Schilderung
 da sie: du, Tod, bist die Schilderung,
 ich in einer kleinen Geschichte
 Perkowski sprach, im Finstern
 du wirst von allen Göttern
 gefasst werden, wegen der
 in Tüben: dieser Tod sei das
 Tübel. —, Tübel, dein Reich
 das ist, du bist fruchtbar
 und dich davon kein
 du als Mensch und
 in bleiben, mit einem
 Perkowski sprach
 nicht davon Rede
 ich soll die Rede sein. —

Ligo hat die Mauppen (Latten) große
 Braute, beweist, hat sie wegen der
 Fruchtung seiner Götter von
 nicht finden beweist. Diese hat
 alle schon gefasst werden,
 das Johannisfest mit dem Ligo

Süßere, ja auch Ackerbau der Mäse. Also haben
im Lathen, wie es sich gleich aussagen wird,
wie es Mäse im Gegensatz zu den gewöhn-
lichen Mäse.

Lige ist noch der Sage mit den jüngeren
in Hönau Göttin Tisla verbunden. Der alte
Stender erzählt von dieser Göttin eine Sage,
das: „Tisla die Göttin der Jagd u. Gefährlich,
weil sie die alten Lathen die Tugenden u.
Lust der Jäger zupferen, u. die sie
anwinken, wenn ein Jäger zuwäufig war.
(den Lige, zupferlich, Tugendstift.)“ Also ist,
das eine dieser Göttin Sage noch anzusehen,
das sie die Jagd der Götter war, die Tugend
den Jäger Holz zupferen. Man sieht auch,
man dürfen, das der Holz sagen u. Götter,
sich in der alten Götter fort, so sehen wir,
das die Stender Mäse über diese Götter,
sich mit der Mäse sich selbst. Tisla
sie Stender ^{das} als eine Jägergöttin war,
so ist es auch mit der Mäse Sage.
Das Mäse Tisla haben wir als Mäse,
haben Mäse Mäse Jäger Mäse.

Als Tisla der Lige u. der Tisla Mäse
die Sage die Lige, die Göttin der Jagd
u. der Mäse zu Mäse. Das ist ab Mäse,
was diese Götter so Mäse als der Mäse

der Dreykürst u^o der Gafonget Samgult.
 Dann dem Apollon der Gromer wial
 Konkommun zugeffriaden wurdan, beson,
 der Pollen von ihm abkommene Saffen
 und Sünge u^o die Konmefawen plefaw
 Landffaden u^o Kötter, in demen der Cult
 der Götter wochzeitet wure, so fort vinf in,
 der Gott Saffen Konkommun, der junge
 Saffen- u^o Gafonget liebende Volk der Litteren
 konne sich als von Konkommun auffrecht
 bekennen, unter ihm ist noch jetzt ein Cul-
 tus wochzeitet. Die Liga fort ab gewährt
 u^o wure noch jetzt beim Gwandkonnung,
 wo der Ligafeldi u^o Ligafmetas die Götter der
 Gafonget zu wochzeitet u^o ihnen den Kötter
 Saffen Linder in die Saffen zu legen. Die
 weind Saffen young besondert von der Saffen,
 von ihm besondert ungewöhnen, die Sünge
 sind ihre Saffen u^o Liebhaber.

Jetzt sind aber gewährt, besonere wir wochzeitet
 wochzeitet, die Saffen von diesem Götter
 wochzeitet.

Die Liga ist von jungen Saffen Saffen
 mit blenden Saffen, Saffen Saffen
 Saffen, mit einem Saffen (wochzeitet) in der Saffen.
 Die ist die Saffen der Liga u^o der Saffen.
 Die fort sich auf in der Saffen von Saffen,

biruman n' fiellawebäuman. Die Blünderper,
 fe fuban ipe gaffalt zurni göttinaw zu,
 ffant: Tebe (et beda, göttin der zungand, göt.
 die der zungfornian), wolding ipe die fawfa,
 khilda (die göttin der lida) die wortan, and
 wup die wung jing and ffon, blida n' mit
 ifwan lidaan ulla³ fustalu wawmiffa.
 Diefalt warden kaim Kupfwan ifwan lidaan
 ulla Zufwan begründet. finge fabe Perkon,
 im iper ffwa zu wawmiffa, pona failige
 fufe abfüllen n' wawmiffa luyten,
 in fichte fally zu, als die die lida in
 der lida ffurband fang n' die fawfa jind.
 da. Die lida fuba ulla göttin im lida
 ifwan lidaan gahungan, ulla karan zu,
 lida.

Kupf wark von Liban (was nach jitzt viele
 lidaan wawmiffa n' warden die wort im lida,
 ffan ifwan karan fuch) ist ipe zu ffwan im
 großen lidaanwald wuzgeflangt zuwepn,
 wolding die wort im lida fippe ifwan wor,
 man katumman fuch. Perkon ist out lida.
 da zu der lida^{und} wort fippe fivwagyanalk, die
 faw fawfa jitzige Perkonen (gut n' fawfa)
 wupf wark von Liban wubunden. Alaw
 die lida fuch der Perkonen zivwagyanan
 n' es fuch der lidaanwald mit pona blidan

suurpangid and gaproovau immuus psoony
 u suuyk (karg) qe asppacuum. Dat trindat
 folgratal halkeelint nu:

Kam leepixa stalti augi?

Kam sik rosi urreedeji?

Kam sik kargi raktinaji?

hakawasi Perkoniti?

Kam, Perkon, rucunaji

Visu gosu uasavixu?

Kam sik kargi zibinaji?

hus?, leepixas, so. linaji? (A. Freyman.)

kuj xax baya sou tra Liga.

Mat ninku Zupou ja infra Dzevenppu
 Gansonta, im Hasenpottappu pwaqo im
 jeta vltas Mannu kount yausontan, no
 fud longu Zeit vufingalijakt, ofun das
 ifu jimaud jukka Zilts bintan kinnu.
 fo waned idewtoijig, loingaw zu leben u
 wadjujka aif ingand xon Olasja palkpai,
 na Liga zu wakkürgan, abax found wogand
 den Tot. fimg asppacut ifu im Lwanma
 xax jünzal pönal Olak (seevete) mit
 Olonden Gansou, mit der Zupou in der found.
 Mat ifu gadwatan fuba pin gapoyt: fuf bin
 Liga, du fust kai der wogwöjswung di,
 na faldel wila kinnu abgafowan, Mr.
 nular vuf banjanixu Paulbanim, aif den

uif die groote spiale (kocklejen), dat selb beruyk
 die wylt spanden, wlaer salck die wou der dier,
 zel dat d'oumel n'ou wylt aruan klavau
 s'g'elthas findate k'oumtyk, in in die grond
 zu wafuan, danne w'oudyft die spanden.
 der grond fut die L'itau p'oual gefindat
 der d'oumel w'oulyft, die f'ebau gefuyt n'ou
 aruan klavau s'g'elthas wou der d'oumel
 der bet'ouffantau d'oumel gefuyt; der
 Alta fut ifu in die grond g'oummeau u
 ife f'ougluyt g'ouf'oudeu.

Die w'oupe Lige f'faint w'ouf'ounglyf a'na
 k'ouf'ouf'oude d'oum'oung'ouf'ou, der g'ouf'ouf'ou
 d'oum'ou, w'ou: der d'oum'oum'ou, die L'itau u
 uif d'oum'ou g'ouf'ouf'ou w'ouf'ou, g'ouf'ouf'ou zu
 f'ou. Die k'oum'ou w'ouf'ou in n'oum'ou h'ouk'ouf'ou
 w'ouf'ouf'ou uif aut'ou f'ouf'ouf'ou g'oum'ouf'ou
 w'ouf'ou, w'ou. d'ouf'ouf'ou l'ouk'ouf'ou, w'ou of in der
 b'ouf'ouf'ou der d'ouf'ou. k'ouf'ou. w'ou f'ouf'ou 1879, d.

127 abgedruckt ist, folgendemayßen:

Klaisa, klaisa smilga auga
 Pasa kalna galva.

Pa smildzimu es uzkapu
 Lidz pasami d'ouf'ouf'ou.

Es redzeji pasins d'ouf'ouf'ou
 Paulitei g'ouf'ouf'ou.

Trimpis s'it'ou w'ouf'ou d'ouf'ouf'ou.

Līga kopli Franšiskaj.

Deeva Deli, Kules meitas

Rotāmi spēlejas;

Rotāmi spēlejas

Tā rocīnu rocīnai.

Kuseklis mētājas

Dimantīna zvaigzītem;

Saulit' laika kavedama,

Starinām laimes lej'.

Sim starinis, Tam starinis,

Peskonami zibentī's,

Tas saspeva ozolīnu

Devīnami špepelem.

Špepelītes lasidama,

Barenīte gauži raud;

Ne tui tēva, ne māmiņas,

No kuplāja ozolīn'.

Pēc evīnas pēspēdasi,

Arvejīnas cēdani'.

Pīrst evīnai baldi zēdi;

Pīrst tai gaužas asarīn's.

Kur nobīra asarīna,

Tur upīte iztecej'.

Mazas upes, lielās upes

Daugavīnā saritej'.

Lakstīgala apmetasi

Daugavīnas malīnā,

Dāugavinas malināi
 Pakkā' cevu krūminā.
 Ja nebija lavestigala,
 Ja dzesminu Doedelid';
 Ja rokaja, gavileja,
 Resenti maedam'.
 Lai ta verpa, lai ta auda,
 Lai ta mala maltuve',
 Ligu, Ligu ligodama,
 Pati tiva ligavini.
 Pati tiva ligavina
 Dizenami arajam; -
 Dizerami arajami;
 Dixa teva Delivam.

Die Liga, die Mäse, kommt in Verbindung
 nur mit Ligo, das nicht allein ihr Wortes,
 sondern auch ein Gott das Mäse ist in die
 Sünge des bapirnet; das ist das gleiche
 das latiff, kusagetes. Das das Gottes Ligo
 zu sein ^{mit} Johannisfest gefeiert wird, ist es
 über allen Zweifel erhoben, und bestätigt
 das junge Gnometas dieses Gottesfest. Es ist
 nicht möglich, das diese das Wortes in Ligo
 (in Sünge des Mäse) gefeiert gilt. Die
 Johannisfestes feiern auf mehrere Gott,
 festan ungesprochen. Jedemfalls gilt es im
 Johannisfest, das das Ligofest, ein junges Drama

ut, in dem die Rollen von Lants (Ligo?),
 Lants mate (Tisla) u. Lants kerri (Liga? Liga-
 sönes?) nachfolgt sind. Die Gottfrithen Ligo
 u. Liga pfannen einen kapudawen Pfann-
 schiffchen gefüllt zu fuban, die ligasöni Ligas deli
 (cf. Kesselmann's Thesaurus linguae Prussicæ,
 cae.) gefüllten fuban. Kesselmann übertrug
 die Doppelte Tisla das Letztere für hystiones,
 u. spricht damit die Fähigkeit des, ligasö,
 ues' anzudeuten zu wollen. Hystois, ouis, m.
 (Grundform hister) ist eigentlich das ganze,
 mischliche Tänzgen, = Hystionale, Hystionim,
 dann das Hystionale im Allgemeinen.
 Das Ligo ist fast alle aufwärts mit ^{den} ~~den~~
 schallenden Tänzgen, die die ligasöni lei-
 teten, schiffgeändert, wie nach folgenden
 Tänzgen übereinander gefüllt. Ist das Lohannis,
 abend angekommen, so ziehen Männer und
 Frauen, Tänzfrauen u. Tänzler im
 Chöre geföhrt und angeführt von einem
 Feische, Chorföhre, zündelt ihm die Bal,
 das das rechte Gefinde, parken in die
 fuban die fubridafalden Zensige von Jiel,
 kerndörmen, glücken Lohannisföhrt u
 gefen im Zage, in der neuen Tänz, nach
 Ligo: nachfallen lögten, unter der bis zur
 nöthigen in der Licht am fuba neuen Tänzgen

tiefes bei braunem Harnstein, so ist
 zum Kalkstein. Da werden die Johannes-
 köpfe ^{in die Zinsen} das Tana-mäke ^{gabrig} ~~zu den~~
 gelagert damit sie als ifon Kupfer gabe.
 Von tiefen, das Tana mäke, mit Zinn,
 Kupfer, Leinwand u. Milch etc. ^{freudlich} ~~Handwerk~~, heflin.
 Man sie unter Gefang und Tana das prä-
 lise Luf. Zum Johannesfest werden ein Jahr,
 ein und dem Blatte zur Aufmerksamkeits das
 Kupfer u. Gold noch Kupfer gebogen. Das was
 den feinsten Kupfer u. Silbersteinen u.
 Sülksteinen benutzt. Bei demselben Gelegenheit wird
 ein junges abgefeimtes Silbersteinen in
 das Platte über den Harnsteinsteinen u. für,
 Man von das Obalage findet den Querschal-
 ken gepackt, was es das jungen Kupfer,
 bis zum neuen Jahr. ~~Das~~ Johannes-
 feste unvollständigt u. dem von einem Jahr,
 zu Sülksteinen abzulagert wird. Das ist offen-
 bar ein alter Offener, das zur Kupfer einem
 Goldes darzugesetzt werden ist, ^{hundert} mit bei dem
 Harnsteinen diesen Lagen zu erfordern. Man
 wie ein ein dem wasfar erfordern Hölzer,
 liede ab wasden, das Ligo darzugesetzt
 ist, das vllat Harnsteinen (einmal das die Ga-
 brandkämpen befeuert), das es ein das
 bei ist, diesen Zinn - was das Lige - ^{mit} ~~mit~~ ^{hier}

Sülksteinen

kan u fualbauobäumen gabenk ist, weil
 no unoffenbarlich diese bäume liubt, so
 nachan wie es mit beweis, dasz sie zu
 fressen die litten u fualbauobäumen
 zu Johanni nach fressen gabeuft werden;
 dasz sie zum Opfer der Johannis-Krone ge-
 efluekt wird, ja, dasz die ganze Johannis-
 fresser, die bei den alten Latten pfechtlich
 eine Ligosdettei gefressen haben wird, gegel-
 den fast u nach gilt. Johannes ist eine ein
 fressliche Requiralent fast Ligo. Schon
 hainhardt fast die Beweistung, dasz von
 Johannes fast fresser ein fast fresser fast
 swastet werden sie moeg, nützgefressen,
 nach Bielenstein in fresser Beweistung der
 latten Johannis-Krone erwiesent.

Es kommen fresser fresser nach gross
 fressliche muthige Momente in beweis,
 nämlich, das Johannis- ad Ligofresser und
 die fresser fresser, das fast in der fresser, von
 niemand nach dem ~~Holländer~~ Johannis-
 te fresser fast, wenn no nicht fresser
 fresser fresser muthig fresser soll.

Das fresser wird durch Beweistung beweis,
 wie man diese beweis nach fast in ein,
 von fresser fresser beweis fresser fresser.
 Die fresser ad in fresser fresser, die fresser.

künfft der Sünden u^o der Götterveracht^l
 würffelig zergelt, so ist dieß Act der Sünden,
 unzählbar vonnöthen u^o folige Sitte,
 die bei der Tugend, Gerechtigkeit u^o andern
 tugendhaften Thätigkeiten anzusetzen ist.
 Sie weicht für sich die Götterverachtung und
 Abneigung der Sünden, dieses in unparthei
 kammer u^o der andern folige Sünden
 der unsigen Sünden. Ruhe anzusetzen verpflcht,
 daß in Danksagung in einigen Gegenden
 zu diesem Sünden (dem Johannestag) ein
 Rath bewirkt worden u^o man hat, daß es auch
 die Sündenvergebung ist. Bei diesem sel.
 den Göttern wird ^{bei uns} die Macht der Tugend,
 Sonne und keine zufällige sein. Auch
 für sich die Tugend, der Redlichkeit
 und, um eine Befähigung zu der Tugend,
 nachher abzugeben, davon Sünden bei
 diesem Tugend, ~~allein~~ ~~Ruffen~~ ~~und~~ ~~der~~
 zur Zeit der Sündenvergebung steht,
 steht, ~~allein~~ ~~Ruffen~~ ~~und~~ ~~symbolisch~~
 werden soll.

Das andere sehr wichtige Moment,
 von dem wir noch zu sprechen haben, ist das,
 daß der Gott Lige, der ^{ist die Sonne} ~~ist~~ ~~der~~ ~~Gott~~
 der jungen Pfingsten, der hatigewest und
 Verrücktheit erkennen, mit dem indiffen

lingam, dem gewöhnlichen Saktis ² dem
 wärmigsten palus zu vergleichen ist. Es ist
 das Symbol, das in das höchste der Bewußt,
 bewußtseinsmäßigen begriffen. Bei den In,
 dem findet man es noch jetzt (cf. Lassen
 Karis, Drupas ist meine heilige Keimform:
 waltts) in der Brahmaentstehung ² es
 heißt lingam, heilig, heilig in dem die. Das
 heilig kommt hier von dem in dem, es
 ist nicht oft aus dem i aus, z. B. linke
 lichte. Nebenbei begriffen man das zu.
 Gilt ein feine physische in dem
 lingam, aus dem ein neues Leben, eine
 schärfere entsteht. Das Saktis der Frau,
 die (nach Bensele) ist ein längliches Stück
 Holz, an welchem ein weißes Leder zu,
 welches Abbild eines heiligen männlichen
 Gliedes zeigt ² welches in dem
 einer umförmigen steht. Dieses
 man es ein männlichkeitsmäßiges,
 zu dem von der Frau man alle mit
 man nicht viel davon ist für ² für
 bewahren männlichen Glied, welche die
 Form an der Frau das Dionysos bei,
 ist zeigen. So viel wie in dem
 ist von dem Götter Ligo. In der Höhe von
 Kantat in dem findet man ein

Ligeemus fyrst. Hon dafullt befundat sig Ligan
wags, Ligan sudmalas. A fyrst sig, ift fira wis
wenswolt arna Cultusfukka hwar fottfukt gawstun?

10. Trampus⁴¹ (Dionysos).

Etymol. latt. trapes, kappi ydr-fan, hwar, hwar, trapesawini, trapes-nomi, wade lattu
trapesawini, lattu, hwar, hwar, gottf. trapes-stja, hwar, Cf. Panseler yr. lattu, wari

Cf. Boerz. Skanga
varti p. 173:--
Lai Trampus no
kareem laruweem,
lopeem, plawam,
daruweem un gewiss
lam noqweeras

Wan hwaru fotta fulka wis hwarit
hai Sakwuppung tal ramawappu fottwung,
^{Patoimpus}
lingt on passant, gwaruppu. En gawllta sig
hu zu hwaru, hwar Patoimpus i hwar hwar.
Trampus ind wlla hwar gwaruppu b. hwar,
hwar wull hwar wllan mytologiffan hwar,
lan - namentliq wull hwar - hwar hwar gott.
hwar gwaruppu wllan. Hwar wull hwar wis
hwar hwar parawole Etymologie hwar hwar.
wull Trampus, hwarimpus i Patoimpus.
hu wis wull wull p gluckelg hwar, wull hwar,
hwar hwaruppu fotta Trampus wull hwar hwar
hwar hwar abwalauffan, p fulka wis hwar
hwar ifu hwar wull hwar wull hwaruppu,
hwaruppu. hwar, wull hwar wis hwar hwar hwar,
gwar hwaruppu hwar ifu hwar, hwaruppu,
ifu, wis wis hwar hwar hwaruppu hwar
Patoimpus hwaruppu hwar, wll hwar hwar,
wull hwar hwar hwar hwar hwar hwar, hwar
hwar ifu hwar hwar hwar hwar hwar hwar.
hwar, hwar hwar ifu zu hwar hwar hwar hwar

1) Cf. Gertler's Litauische Studien I. 89: Boerz arba Trampus, hwar, grünen
fott hwar hwaruppu. B. D. 94. Dowkont hwar: Fore arba zalisu. Boerz
if grünen, forus, grünen (wull hwar, hwaruppu).

bysian framtidig vaxning. Jhu, den Tinn,
 kus, varom: Antvimpus, den Gode de Ma,
 val i Patvimpus, den Gode den Klüde i
 Duallan, - beigaasodant, sagt sin ifnu vld
 "gatorna vorukommandan" zä den sagan
 de fullan saltet aüf ifnu pyantastan
 Antfild vns Klans i Klüden sagan gaban
 fullan. Den av den laktiffa Dionysos vns,
 so vns gausif sin en Gode, den laktiffa
 Antvimpus, Matf(mestiss); den sin,
 so sin göttliga Gode bringt av den Ma,
 Hnu Gausif i i sönge i onoffifit sin
 sagan den vns. Den Gode de Matfod
 (mestiss) i val Gausif vns (vns sin sönge
 zä sin ifnu den Antvimpus bevaiddat) vns,
 fult in sagan vns sin vns vns vns
 vns vns vns vns; vns av sin Gausif vns.
 sin löst i oflagt, so vns av vns den
 sagan vns vns Matfod i vns
 Gausif. vns vns av vns vns vns,
 kus vns vns, i vns av - vns vns av
 glatt sin vns - vns vns vns
 in Ligofiska den Gode Ligo av sin vns.
 ta vns, so vns av vns vns zä den
 vns vns den Hnu vns vns vns.
 vns vns, vns i vns vns, av ifnu sagan,
 vil vns vns. G vns vns vns

Das zehnte vorbanden sein, an dem es
 nicht Zeit war, auf dem es nicht mehr,
 rufen würde. Die Dionysos, der Dämonen,
 die, mit Pollen verbunden waren, so
 ist unser Triumph als das vornehmliche
 vornehmliche Gott das festliche Gesellschaft
 mit dem Ligo, der (Muss) Ligo, mit Kainis
 in Hilda in Beziehung zu bringen. So
 das Dämonen, Dämonen, Dämonen
 auf dem Festen in die festliche Feiern. Die
 letzten Dämonen mit dem mit Macht
 gefällten Dämonen in das Land, in
 der Dämonen in der Dämonen Gesellschaft
 in dem die dem gefällten Dämonen zu,
 Dämonen, Glückseligkeit in der Dämonen
 Dämonen, Dämonen Dämonen die Dämonen die
 Dämonen Dämonen, die Dämonen Dämonen, in,
 Dämonen sein. Das Land, Dämonen Dämonen
 Gott das Dämonen, die Dämonen Dämonen,
 der Dämonen dem Dämonen Ligo Dämonen
 Dämonen, die in der Dämonen Dämonen
 die Dämonen, Dämonen Dämonen es Dämonen
 ein Gott das Dämonen Dämonen, Dämonen Ligo
 Dämonen. Dämonen das Dämonen Dämonen Dämonen
 die Dämonen das Dämonen. So Dämonen Dämonen,
 die, den Dämonen Dämonen Dämonen Dämonen.
 Dämonen die es Dämonen Dämonen, Dämonen Dämonen

Johannisfests, Johannes-Abend (ix) (Johannis,
 Kinden) Täna keemi (ligasõnes - Lige deli)
 ix Jätkuistafeldes mit Noian (romantilis)
 von Paulbaasbüüman pühiküün n' duwin
 ein Opfer dem Gotte Lige woponaten, so
 kann diese felder Opfer müß als ein dem
 Trampus (dem die felder bald gausen ist ist)
 vorgebrachten gelten. Geben wir da, um
 wir von Lige freyen, die Bräutigam
 gausonnan, daß da der feldige Johannes
 ein freywillig Äquivalent für den feldi;
 von Lige ist, so läßt sich ein Volklied
 (dieser Abkündigung allerdinge nicht sicher
 verbunden ist) erkennen, daß der Trampus
 der felder Lige, nicht in natura gegeben ist.
 Ohne Herkunft als Prämisse voraus, daß der
 Lige gleich Tämits ist. Von dem Tämits sieht
 es nun im Volklied:

Tämits sika vara bungas
 Võtku staba galnā.

Man dem Trampus sieht folgendes Volklied,
 hat:

Es retzeju pašus deesus
 Saulitēi goramees.

Trampus sika vara bungas,
 Lige kopli tramōstinaj.

Also Lige n' Trampus wogötzen sich ^{nun} auf dem.

jaldan staugnügen, sit vara bungas. Gius
 sprout nús ein kinfungtþloygþaf Momant-
 nauognilragun. Dri afson (od þigfason)
 kvomumal, vara bungas, þingfa úns soun
 stoviatkon von tar þonna (od þus yol,
 þann þonna) ^{þin} von tar varis þavast
 þai Þorsons ú Deeda ^{þeli} þigfason, þin
 þin úf þigf Holtklind auusáfat:

Þavits manna sedausija,
 Uz armena sededans.
 Deeda þelis sastypaja

Sadrabruxa stypinam. (spr. 303.)

In þardan þállan þitdan vris úf vona
 ymasupuma kotúasopparumung zu þau,
 þau. In tar yaldannan þonna þat þann,
 þasta þi þonna aukant. þubau vris
 vris þufin þi afsona kvomumal od þrúka
 zu þauþau. þe if þe þe vrisþaruf. Mit
 þus kvomumal vris úf þi þannauða
 þvostonung ^{þi if in þarþat þauþ.} in þafummaupung zu þuin.
 þau þin. In allan þállan vrbau þubau
 vris úf þat þannauvud, þi þonn ú
 ifa kvostlan zu þigþau. Þus Ligofst
 þintat, vris þavast auusáfat, zu þuit
 þus þannafonauvanta þvatt, vris þus
 Luff þus þanna vrbauvud, þ. myþþif
 únbvattvud, þavits manna sedausija.

Tadrisfall is ab auf den Hauptausgang, auf
 die Sonnenscheibe zu beziehen. Eine solche,
 welche will ich hier anführen, um dem auf
 ihre tiefere Bedeutung zu schließen. Auf den
 Hauptausgang des Lichtes muss es nicht abhingen,
 von irgend einer sonstigen Ursache, dass
 dem von der Erde - von der Erdoberfläche -
 herabstrahlenden Lichtstrahl, der die
 Sonne durchdringt und auf der Erde niederfällt,
 von dem die Erde durchdrungen ist, wie aus dem
 oben erwähnten schon zu erhellen ist, dass
 der Lichtstrahl mit einem Teil,
 zu ^{voll} mit dem resp. einer untergeordneten,
 ist von der Erde aus zu kommen. Dies
 versteht man von dem Lichtstrahl, wie
 der Lichtstrahl, der in der Sonne entsteht,
 durchdringt und auf der Erde niederfällt.
 Man wird sich dabei nicht ein Bild
 abgeben. Man wird diese Erscheinung
 nicht mit dem Auge sehen, so dass man wie
 durch ein mikroskopisches Instrument die
 Erde ein Bild mit dem Lichtstrahl über,
 gegenwärtig mikroskopisch sieht zu sein, das
 dem entgegen zu sein möglich, welche gel,
 durch das Lichtstrahl hindurch:

eines neuen Tales meine,
 Personen und Veditas,

kirjädänis, parjadänis
 Tälpe, zelka ozolin'.

~~Das Großmutter~~ ^{die} goldene Lufe den,
 sat kenneheit als den Sonnenstein (als
 die Sonne); das Großmutter ~~erkleucht~~
 mit ^{die} Sonnenstein. Mann sein wof sie
 das Lint zivücktrucken: Tänke et Trin-
 pus sita vasa lungen, so fürnte et nua
 ein utdient + mypiffel bild pin, im
 fürnte ubas dasfelbe batänken, wenn
 et im Holkeleite frucht: die deere deli
 renofen mit bayen, zialen auf goldn,
 nua zurefa, wolleu den Doffel etc.

Mann sein ubas wof aruan Augnublich
 zu Trimpus allain, dasen Guba, das far-
 kumpft, ^{mit} dem Luvückeren ~~andigen~~, bei
 ferkapf in so das sein zaim u nua
 Leben das jünge Lunte, zutyagung,
 wongu wunde, - wenn sein zu Trimpus
 allain wof zivücktrucken, so findan sein,
 das die Dorskallang dasfelben als aruan
 Gottab, das die die Guba das Matpf, resp.
 Lradent etc. das kaupfen farz wofenit u
 Lwongu u Lwinnerykeit woffenindan wofft,
 also pfon im Allgammann nalyab, lalt
 nua u faru Dorskallang pfon, zum Spiel
 in kagipantkas Blufe, aruan warka Dardhai,

lang utfoldan fukta.

514, 637. Zod

Brevzen. Kolikunnu vardi p. 217: helva önska þoru brata, vara eðli
mugstá; brates þate, Zodu-mate, so þavem (= sarem) beedkleem.

Sonnun = Mondesfr. Sonstá vördu von Echoslaven Säftun, þorn (vædi) ziqaffjörðun (cf. Sin
Echoslaven u. dr. Jaroslav Vlach. Wien - Teschen 1883. s. 25.

11. Zod (skandinav. af. isländ. þor Zote, Klassif. 2do, ind
grift, þorind saktiff. - vifp. no. d. 20 = lett. lit. jaska - Let. jidas, Husary; lett. Jemis mela,
svareidis, Zodu, ein bifer grift, ein Adaltrüffel; jodi (jogi) ind nordlyst; þ: jodi wau.

Das Thema Zodu ist ind im Laufe unse,
war Adaltrüffel þorind einiga Male voryakom,
man. vronte zu Anfang in das Zodu Dridana,
Zodamachie, vortu so genannt, þann, vor
vair von der ingafarvan (vinsufarþan) Geirfa
tas Götter, vira þir in der Mytten u. Zögman
voryakalt vortuðun, ^{þorind} ist so voryakalt, ind das
Þudulþaga voryakalt vortuðun; indlif ist þir.
vair voryakalt voryakalt, vlt vira von der Götter
Ligo ^{þorind} þorind. Die Lavutan vira ist vlt vira
þlupu þannan, das þirne þir þörne þörne
þat. þa Salga þatun mit Ligo in vran þörne;
þorind voryakalt. u. indlif bei Þorrens das
þluzt, mytke so þat kalyþan þluzt voryakalt
van. þe ist vlt ein þluzt voryakalt þluzt,
das þvirin indur þau laktiffan Götter;
das von Þorrens inmarvafarand voryakalt
vlt indur ind glüpfig ist. Das alta þen,
þer, ind mit þisem þorren þorren voryakalt
vortuðun zu þeginnan, þorind ist vlt

ias. Rif janda,
þorft, janda, 2. 4
judeti, þir voryakalt,
u. þer. yudu, þir
ist so voryakalt
þir voryakalt,
vira þ. K. so þe
voryakalt.

Baldhügel, Baldhügel, Gessung. Im Rural
 bedürftig noch ihm Todt Luffthausen u. Saalen
 der Anspornen. noch jetzt sprang auszu
 Lathan, wenn sie die flatternde Hand
 sehen: Todt raus, die Gessung der fliegen
 sie, u. weil sie fürstlich auszufliegen, so für,
 Pan sie noch lauge, was raus, sprackeltes
 die sie fliegen. Ja wasge notkriegen al, ka,
 wa lauzen dreselen raus, die Saalen der Sol,
 daban, die im Pöwze gabliden sind, pfer,
 gan sie. Dann stellt Thendes die Todt den
 kurgel glais, die noch Luffthausen u. Saalen
 der Anspornen veroren, die sie beim hand,
 lust fliegen. (Sont fassen murgi eigentlich
 pfantzen u. selde in Luffthausen).

Von ungewöhnlich haben wir die Todt als
 ein ungewöhnlich Pöwze der Petrons gagen,
 über notkriegen, mit verfahren trübe über
 Ragwäpudant der Götter wenn auszu
 Thont fast; das die Todomachie. Dies
 dütet an es auch die Gessung von Götter u.
 Lathan, von Luff u. Luffhaus, von Luff u.
 Thont. In der Schrift, Verden der Anspornen
 der lath. Gessung von Dr. B. Bergmann (cf.
 Anzeigen der lath. liter. Gesellsch. II. Bd.)
 zeigt es, was der Anspornen über die lath. Anz.
 fliegen zeigt, und fieses zeigt, nämlich:

Lathif's Mythologie. Beschreibung von J. Leutenbach 1781.

Obis untere Welt zu künden auf die Lathen
 was für eine Art von Göttern in diesen Göttern:
 zu den meisten Göttern die bester (von
 dem, Pind, in stunde, Hindalgegen) auf gemein
 Oeovoyi (fodrigottelam) genannt, kein von
 Pindus, in ansig in einwirkend auf mauff.
 lisa Angelogeufatan; zu den andern: a) die
 Tod, Luftgepfaw, od Saalen der Pauswurde,
 von, von walden man auf jährl glaubt, daß
 sie in werthige Säurege; b) die kurgi, Pfen,
 korpipflüger in Pindupfatan. Gafan wir jährl
 auf Tod in Pindus Oerwekas nifaw ein.

Obis Pfen, daß idawoll ist ^{in den von mit ungeschwundenen Stellen} von ihm
 in den Tod (was so zianlich das fälle ist) die
 Rade ist, ab frey, Tod Kaujas. Dieser Rüb,
 vonk, kaujas, sie pflegen sie, müßten auf
 den Gedanken kunden, daß wir für mit
 einem Pindupfaw von dem Pflage der
 gwinel. Pind in wim. kers zu Pfen forben.
 Was diese Müßnupfaw sind wird auf die
 Sorge von diesen Göttern beständig. Pind der
 Pindupfaw werden wir ab ja, daß der lathif
 Gold Pind, mit ihm sein Pindupfaw walden.
 sie hat, sie in Pindupfaw dunkler kauft
 und den Pindupfaw, von dem Tod ^{in einem ungeschwundenen Stellen}
 Altes walden man, bayndt in von diesen
 Gottes Gold zu den Pindupfaw Pindus

Sacanta aßte. Der Dads spricht mit der Gode
 als eine ungenannte Säugstüla fressen
 wird davon eine gewöhnliche Mann mit
 wildem Geizt u. Aukly. Es geschah dem Springe,
 falden seine Litta, indem es ihm trock
 Persons im Säugst gegen die Sacanta
 mit Kopf beifast. An diese Länge unterfand
 sich nun Lorum Kaktis in Person, Drupkas
 if mutle kantes ketzern-waltes' der Dads als
 einen Säugstgott zu proklamieren gefast.
 Er geht dabei auf Sanskrit zuweilt. Er sagt:
 „Obst ist mit dem Sanskrit beflüchtigt ist,
 wird gewis monofonal auf das Blut, jodha'
 gefressen sein. Als wir es zum ersten Male
 lufen, falden wir unwillkürlich die Anstänke
 in den Sinn: „Lai jods kawi rauj“, so ist
 „ej päl joda“. Dads beutet nun jodha' durb?
 ab bedeutet der Säugst (kaccivi), von dem
 Blaugal „jodh“ = Koryon (kaxot), u jodh (Famin)
 ist ein = Säugst (kaxot). Somit wird nun ein
 Gut der Person u. Länge inaport Halkab, Dads'
 wußte anders zu sagen sein, als der Springe,
 gott u. Dadi werden dem beizufast falden
 der Dads fällt mit seiner Frau, die
 zu ihrem begleitend sein kaffaste wußt,
 sein. Auf demselben Blaugal sind ^{mit} in einem der
 Koryonkannan bekenntan Blaise die Latt.

antipastan

Skrivna 'janda' n, 'juditajs'; janda ist þvöð,
 Ríska, Músk; folglíð þeyru usir; es janda,
 ju = is kann, is þaka þvöð n 'jandas vís'
 baktant ninn þlefa þvöð, þu þvöð
 (Músk) þvöð in þa þa, vlt in þu þvöð
 þu. Þat þvöð þvöð 'juditajs' (þvöð
 jait = antipastan) þu þvöð-ot þvöð,
 þvöð. Alþ kann n þvöð þvöð þvöð
 þvöð' þu þu þvöð 'judit' (þvöð), þvöð
 n þvöð þvöð þvöð þvöð þvöð þvöð
 þu, þvöð þvöð, þu þu þvöð þvöð
 þvöð n þvöð þvöð þvöð þvöð þvöð,
 þvöð þu, n þvöð þvöð þu þu þu
 þvöð þvöð, þu, þu ot þu þvöð þvöð,
 þvöð, in þvöð þvöð þvöð þvöð, vlt þvöð
 vlt þu þvöð þvöð þvöð þvöð þvöð
 þvöð þvöð, þvöð þvöð þu þvöð þvöð
 þvöð þvöð þvöð þvöð þvöð n þvöð þvöð.
 þu þvöð þvöð þvöð þvöð þvöð. — Alþ
 þvöð ist n þu þvöð þvöð þvöð, þvöð
 þu þu þvöð, vlt þu þvöð, vlt
 þvöð, þvöð, þvöð, vlt ot vlt, vlt
 þvöð n. þ. v. ? — Alþ þvöð vlt ot vlt þvöð,
 þu þvöð þvöð þvöð þvöð, þvöð vlt
 n þu þvöð þvöð þu þvöð þvöð þvöð,
 þu þvöð vlt þvöð þvöð þvöð þvöð
 z. b. þvöð þvöð þvöð þvöð þvöð n

die Römer ihren Herrschaft zu dem, ^{offener,}
 zu Göttern zu zücken in ihren Kämpfungen
 in das Land das erste ungenutzten und
 große Reich, weil sie nicht zum Feinde
 mühsamig haben, aber von den Feinden aus,
 inwendig, den Feinden ihre Hilfe geboten
 haben, wodurch sie den Feinden nur half
 in den Feinden geboten haben. Das ist schon
 eine große Sache in der Philosophie, in
 der Bekämpfung der Feinde, wo der
 Tod ist ein Tod, der den Feinden Göt-
 tern nachgehört hat, fürwahrlich nicht. Und
 Tod ist im letzten Sinne nicht in
 Letztendlich aufzukommen, wo, jedes, ist, jedes
 melns (Personen) betrachtet in oft dem Welt
 (Kampf) als eigensinnig betrachtet wird. Es ist ein
 kleine gering, daß die letzten, letzten, ^{inwendig,}
 man sie nicht mehr so viele sein, daß man,
 was ist, daß die ungenutzten, denn
 sie betrachtet ja nur die eigensinnigen das
 ungenutzten in dem ^{letzten} eigensinnigen
 Tod. - So haben wir nun das Bild des
 Tausch der Lösung mit und von einem
 zu erklären - gesagt, welcher ^{letzten} ist die
 besten Eigenschaften zu ersetzen ^{letzten}
 in man die Tod nur den Tod, ^{letzten}
 Kampf in dem ^{letzten} ^{letzten} ^{letzten}

litte vnan Kender fuyan könnan: "Dad kan,
jäs" u zär fuklöörung fuzafügen: "Kera
Lauten Dreeseles Kanjas?"

Es ist alles im Ganzen u fungen richtig,
weil jene Lantze-Rakete über den Bodt
mit dieser gefürchtet fort. Jedemfalls könt
im die Handlung zu, züm ersten Male
den Bodt eingefandert befunden u pflichtlich
darauf in jenen alten Raefte mit jenen
degradation züm Salzkügel, Altkügel,
gefandert befrucht u in jenen alten Raefte
mit den jenen die männlichen Panden
füringet eingefacht zu geben. Der Bodt
ist nämlich jener Koes, jener Koes.
Es ist in der Dredel-reade (der Dredelrege)
der weltu geht die füringet, das sie so
fürant am Gebämmel der Kluft u dem
Männlichen. Daper ist es im anwai-
-wie dem vring. Koes - mit welcher Kite
so füringet. Der eine mal füringet wird
so dem Dredel mit vngar Dredel, ein an,
davas mal man Dredel eingefacht, ficht er
im. Es ist vllt ^{mit} dem füringet, das, im,
pflichtlich die füringet, das Dredel mit
vringet, die Dredel eingefacht u idavall
Dredelrege bringet. Dredel Dredel weltu
Kweitfür u namentlich, weil es sein vngar.

was kann sein möglich in dem Perrens Bericht
 die Einnahme betraf, ist es tiefen das was freyge,
 beyde das Gütliche. Beste sind sie einige Jahre,
 da, wie das Licht in die Finsternis, das Licht in
 die Nacht, das Gute in das Böse einige Jahre,
 stehen sind. Die unglückliche Abwesenheit von dem
 ewigen ewigen Pönigke zerissen Perrens
 in Todts Bericht offenbar und dem Lichtrauf-
 gel in das Nichts, das den Raubzug dann
 in das unglückliche Leben, in jenen Pönigen
 in Dinsten zu finden sind. Auch das ist
 und auf einen Todt-mate, die Mutter des
 Todts od das Todt, bekannt, von das was
 nicht eben nicht was, als das was
 sie indigement mit dem Todt in jenen
 Dinsten von Perrens in jenen Leben,
 den Leben, was folgt. Hier von dem alle
 nicht was von der Pönigkeit auf dem
 sie, was was unglückliche, das das Todt,
 die Todt in Todt-mate in das Licht. Nicht,
 Logie so ziemlich tiefste Ballung rings-
 von dem leben, was in das jenseit. Nicht,
 Hologie von Dinsten in Giganten zugehen,
 kan ist. Hier ab und etwas unglückliche
 gefundenen Logie, die und ebenfalls können
 Freymann übermüht hat, zu was ist,
 so ist Todt eben so wenig von Anfang was

der Gott der Provinz gewesen, sein der Ales
 bei der Provinz; aufwändig war es ganz
 so wie diese eine befand, (Monsieur
 (Antoineville)) hundertjährig, welche Länge in
 Niederlande bringen konnte. Es ist der Gott,
 welcher begann mit, die Mauffen zum Zweck
 aufzuführen (sais musicaat ut dumpt) und
 darauf unterhalten sich ^{den} Göttern, ganz wie
 bei der Provinz, einfach die Anstellung
 nach Provinzgebieten. Denn jetzt ab, es ist,
 bei Beginn, alles ganz peruanischen
 (den guten Geist, Person) aufzuführen.
 Darauf ist die dann ganz in der Provinz,
 für Zeit, der von Gott, der gute Geist, mit
 dem Leben, dem Tugend, die Pflichten sind,
 die Anstellung unterhalten, daß das der
 Tugend ist, der mit Person, dem absoluten
 Gott, in Zweck in Leben liegt. Auf den ab,
 der hundertjährig das beginnt sich zu entwickeln.
 über die Länge, welche nimmermehr H. Frey,
 man in Helden, in der Provinz Lilius
 dem Heldenmännchen abgelaufen sind. (Ein Mann
 mit hohem Bewusstsein in Helden ist für
 unglücklich.) Sie lautet:

Das ist eine Gotteskraft, die von ^{dem} ~~dem~~
 Göttern ~~unterhalten~~ ^{unterhalten} ~~was~~ ^{zu} den Mauffen
 auf Leben, geführt war, damit es ihnen

Gottes Hof, aber ^{er} wurde ein großer Leidenen.
 Ihn verurtheilte die Luft an, selbst mit Gassen zu
 wegwandern, bis Penafra (Dianus) zu fulten, das,
 falls Bayern es nicht zu danken, wie es am
 besten ungenug, diese Absicht durchzuführen.
 fastlich kam es zuweilen, wobei für seinen
 Zweck nützlich sein sollte. Er sprach allen für,
 nun Laubau wird Gottes, ephanta die Gefahr,
 ging sich die Welt, ließ das Grotte und
 den Berg zu weissen. Alle Bayernen ihn
 zu loben u. zu sprechen. - Als er das weisse
 fulten, ging er zu, alle zum Thron sich
 zu versetzen, alle gegen seinen Namen sich
 zu versetzen. Als das gute Gott das sein,
 Bayernen es dem Gott zu weissen, das Gott
 fand zuweilen u. Aufhängen. Zuweilen er,
 verurtheilte ihn das gute Gott in Velas, das
 Laubal, mit seinen Augen, sich sehr zu
 sein allen seine Sprache sei. Das weisse
 von dem spanischen (bargais) Personen hing
 in die große firsingappmentharot. Das Gott,
 wo diese gafften ist, befand sich auf der
 Gwange zuweissen Grotte - u. plain-Helden,
 wo steht: "Bada leja" (das ist der Gott) ist
 "Velas grava" (die Laubal-Pläne). Durch er,
 sprach das Gott noch immer, sei sprechen,
 mit seinen Augen, sprach sie u. locke

finam.

Dies beye beytreyt uns unser obigen
 Ansuchen. Ob die die Duldung ab zueht,
 so wuete doch in den Klueften uelch Per-
 sons ~~wegzuuehen~~ um den Ding zuueuehen.
 Mit den Leuzungen zuuueuehen ist aber
 das Olafen das doch nicht wueueuehen; es
 steht ueueuehen dem wueueuehen. Das von den ueueuehen,
 Kopfen zuueuehen für, von ab die ueueuehen von,
 zueueuehen beye ueueuehen, in ueueuehen
 mit Leueuehen u ueueuehen. Zuueueuehen
 ueueuehen ist es nicht in den ueueuehen Zeit
 ueueuehen, ueueuehen ist aber ueueuehen nicht
 ueueuehen, ueueuehen das ueueuehen zu ueueuehen.
 ueueuehen in ueueuehen ueueuehen ueueuehen
 u ueueueuehen ueueuehen den ueueuehen ueueuehen
 ueueuehenueueuehen.

Hilda. Ob ist fraglich, ob diese Worte von melleki, ^{Linben} (v. von melleki, litten, melleki, litten, anbeten? malde, die litten, das Gebet, melleki, fromm, gottvertrauen, mildtybe, die Frömmigkeit, vergeblichkeit ist.

Verbleibende Gotteskauen.

1. Hilda.

Hon Direr Göttin ist von beängstigt die Ka, so gauenzen. In der Mythe von dem Debestea, lejs wure sie als die Gaurflin das Göttens, Königt Petrons vorzufut. Das sie fuchte dem Petrons die Linde feneb saluat das Debes, kalejs zur Wasla findaschewsk. Direr göttli, in fäupflaw wüpfen sie wüpfen von ipse, fu wüpfen die Hilda wüpfen goldenen Käpf, von dem sie, wüpfen sie wüpfen dem, selben sie fingelstet fuchte, wüpfen wüpfen, stafen konute. Die wüpfen fuchte wüpfen wüpfen von Direr Göttin in dem bewert fuchte wüpfen wüpfen Epos Vitola-wanda von dem Ka, wüpfen goldenen Direr P. F. Kraszewski wüpfen littenwüpfen sagau wüpfen. Da wüpfen sie als die Göttin der Linde wüpfen. Man hat Direr Lindegöttin im Karwil, d. Blüthenmonat, Mai, eine große Luft wüpfen, wüpfen. Das sie ist ein besunderer Altar wüpfen, wüpfen gauenzen. Das wüpfen wüpfen wüpfen Epos beginnt mit der Schilderung die.

per Altkroņķi. Tu dar brīd. Pūķu pabūz,
vai šis in Baltj. vēst. no 1872 un H. Schmidt,
šeņ yzgarā jā, laūkat jā:

„Pie Nemonas“ tur sveka birze stāv,
Kas veenā vecumā ar Letāvu
Un vijas Deveem. Upes udeņi
Tāi aprakt vijas zilā košumā,
Un gata lanka klaji graznojās;
Tā svekā birze kalnā stāvāsā
Līdz pašiem padebešiem aizsmežās.
Un kalnā galā kaplu kēpu vidū
Tāz beeri saugušiem krūmū ceseem,
Kur bīvam putnam līdzs un pērkis,
Kur cilvēks cespēj tāz ko soli spērt:
Tur vecs un nosunojies akmeņs stāv,
Svets katram zemneekam un augsti ceenit.
Turp vecu laiku veekā atnākams,
Ar katris atnes savas dašanas:
Tās sadedzina spaidtai hildai snegdams.
Ar citur tādi akmeņi vel nādas,
Kur zemneeks klusā nakti aizsedams
Ar klusu nolēk savu balvīņu:
Vaj kaglenū, vaj nādus baložūs,
Ko svekam cešem Deveem dedzina.
Kad dūmi nekāpj augsti dangūs (Debesīs)
Un hilda negrib klausit lūgšānas,
Tad Bagandā jāv aizlugs - tā vīnš cer -

* Nemona = Niemen

x) Lomungötting (Hugenholtz)

*Kannis, Lischelgott,
im Pöndel = lob.
griech. Bros.
Amor,

Un marais Kannis^h hildai pasaeis.
Vixs zin, na hildai velti nekcepes,
Tai Deveetei, sas Viseem laba, laipana,
Kas labu DarTama aplasmo,
Un zin kix sadit - visu aizmingdama.

Pa gadu veenveiz vixai sveksi zeed
Pe Kaujeem jauskā zeedu kavdili^h).

Kad roki lapo, puses apterpijas
Bepō jaunam drekem, lankas grazkojas
Ar gliti zaku, mirstu apsegu:

Tad daitai hildai ligomus sveksus svin,

Un kautu laudis pulkās pulcejas

No malu malam ar seem amirpeem.

Bet sveksiem beidzotees tad aprakust viss,

Un klusā veeka apaug naksem, dadzeem.

Es jell firm un un tam Epas tad pūce
Pūce raprovisit nuodan, unis numitdal,
būce n mistalbuus tin hilda batrifph.

En alku zinān korm oftmalē zin kauft
nie Monu im Pöingbauzāge yaklaidat
un tam kļūstā Gaujen fūvūn n vavūdal.
Es lāngt san Upaon tal Niemen zin
fūlignu Gouren tas hilda. Ob nūn tas kromt
Pfinu ar ob tankla Molkan tas blūn zin,
malgavūlba katuktan, unāplai, ar usan,
vaska nūnā Jūfta n, Pīll unūf tam nūftvū,
tan Pūlān n vavūfūvūn im Duktūft tas

*Kavvilis, kavi

Ginnat. Also das das Loba von Kungas
 ut das Bärenschur seinen befehen? Nein,
 das Kommt aus west sein, dem Dazg fess,
 da ihm das (Lafport) Lohauskub. Also ab ein
 Linbanden, das ist familiär zum Gefangenen
 pflicht, um da zu agieren? Dazg fesseln ihm
 die Gefangenen; es ging mit Lavan Ginn,
 das. Auf unser Hof Romoiss - so fings dieses
 Mann - so glücklich, das es west um die,
 da fesseln müßte, dann ihn Lieba, obgleich es
 ein schwebendes Mann war, die sose in la,
 wärfte göttlich kilda, ~~da~~ ^{welche} mannschaft das
 Mannen Lagen mit Lieba glück zu wofzen
 in zu aufblumen. Jedes Mal, wenn
 das Romoiss west, wofzen das Gefangene
 in wändelndem Glaube, in fesseln mannschaft
 in wofzen kilda ihm Geliebten. Diese
 Liebe das fesseln in das Ginnat, das
 das mannschaft Lagen die Dunkelheit der
 Kopf. Aber ein west mannschaft ab fess, das
 die kussa, goldene Blumen sein, *) Ginnat. Eros,
Lob. Kussa
 die Liebanden zu wofzen fand. Die wofzen,
 da ab dem Person. Person in Kopf zu,
 wofzen, fesseln sein Elitz, in mannschaft die fess,
 da wofzen in fesseln die sein Ginnat,
 das Mannschaft sein Kopf in dem Kopf,
 wofzen sein Personnschaft, in da in,

wappirubau Judampape zu köthen, der es ya,
 wagt fülle, seine Augen zu einem göttin
 zu wofalen. Abgabens wotawofand Romais
 dem Grates. Das Grates wofft seinen Gay,
 was ein gräuf in der Gesellschaft wunt könt
 ran, dann in der wunt drooffen, bit es
 ihm galung, tiefen zu itawusintan u' unig,
 bringan.

Um diefella Zeit war die kildte kammiff,
 ifor Lradefwump, ifor Sefa Vidal, war dem
 fwanngan zoran das Perkon zu wathen,
 u' bantz fit in die Perle, in der Raif
 das P. kols, (das wunt Pragara fepf). Eine
 bekam die die kolan das P. kols, auf ifor
 Sesta die ^{trafen} ^{Mann} ifor (mifpoffat war, auf
 ifor Sesta, indem die die die Lirba ifor
 Mannes wintan zuzinwandan woffgung.

. So milestibai ne veen erloesi,
 Bet sei Deevi paklausa.

Die göttin der wotawungelt Perle anigging
 der jingun Vidal, der Sefa der kildte, und
 es find ife wofft fwan, ife zu wotawungan,
 dann in der Perle (Pragara) piffte ife der
 Grates wofft. Die kildte fülle wunt war
 das Perkon Riffawpuff galundan. Und der
 ifor das Perkon fitgan undawa göttin,
 fiffpawungand u' pin wofffail wuntwand.

Alle demüthigen für dich, intam für prunas
 kroyß gesehen, uns Pransus (Pransus),
 ut das manye Vorkopf nimmt diepelt
 die für ein, die Person innat für;

„So Pransus zina laikus Tagabus
 Un nakošus; pats Person Pransu goda,
 Kam pasauls vecums, laika gudrika.“

Pransus wofelt fürna Pransus in groß:
 „Alle Pransus lape ist die gesehen die Vork.
 selbstainne, die wotkanten, lape die hilde
 wirt die für, in pransus, ^{wirt} für linke wirt
 wnan lape mit dem Pransusgesehen;
 diepelt wotkanten ist die, o Person, ist die
 wotkanten in das lape ist die diepelt
 wirt die wotkanten. Person wotkanten ist
 die hilde, wnan von ist die lape wille
 ut wirt wotkanten, intam ut groß:

„hums, Pransu, diekai vecweis atkants,
 Tat deevi gemē kaps pee e. lvekem
 Un diez mams wotkanten laelu milzu cilka,
 Kas wotkanten wotkanten prās Debesis.“

intam die Person wotkanten ist die Pransu
 wotkanten Pransu die hilde wotkanten
 wotkanten, wotkanten ut wotkanten
 die Pransu wotkanten ist die Pransu
 wotkanten, wotkanten ut die Pransu
 wotkanten, wotkanten ut die Pransu
 wotkanten, wotkanten ut die Pransu

die Göttin die Pransu (Kela?) wotkanten wotkanten

den Vitol bei seinem Sonne sauberen,
 indem sie manna, das der Graeter in
 Antas den einigenen Sonnen nach seinen
 Anrede. Vitol weißt wohl davon, was er für
 eine Arbeit mit dem Lagen, das nur ganz
 Mann mit Hilfe einigigen Sonnen, ging
 so wie mit einem Kratzganz am. Das
 Sonne, das heißt ein Sonnen Lagen nach,
 müßte nun den Vitol auf die Höhe und
 Einwirkung mitnehmen. Das Graeter hat
 sich Antas zu den Spitzfeldgöttern
 bezogen. Es giebt ihnen sieben: Kargataja,
 Gadataja, Berpeja, Keteja, Kadaja, Kocope,
 ja und Tschalkataja. Eine jede von ihnen
 hat ihre Caputten Arbeit, um das Lagen
 zu waschen. Das Mannulagen zu Sonne
 zu bringen. Diese sieben Sonnen son gött,
 sieben Gassen sitzen in der Rinde in
 Kaputten sie einigend ihre Arbeit und
 das Lagen. Das Graeter benutzt diese
 Anrede, um ihre Arbeit zu erweisen.
 Es zeigt ihnen von den Spitzfeldern das
 Talsia Ligen Kadaja, die sieben so auf,
 manna zeigt, das sie auf ihre Arbeit
 nicht gut best bezogen haben, das Lagen,
 sondern das Vitol erweist sie ganz am
 die Zeit, wo er in der Rinde auf die

fangt yagoruzen id. En zu großem Püfepit
 put zu fuf von farnem pphlyantun ^{warit} and,
 front, in duffert das dultet mawerok.
 Skuffidann Krugfarnu n fufanfa unwin,
 gan ifu. Das fawela warfok fuf lungen ind
 pfühgt für zuwärt, endlyt zuobn-iff farnu lön,
 zu n alla Krugfarnu batwüngeu ifa unu gors
 pfo. En farnu Totabonugt wüft nu unu zil,
 fo. In fück al glüchlyt für kilda, walyfa
 nber dan brünnungsfalu ifon wachfadanau
 Blage wuntelt, ~~ifon~~ ^{ifu} wüfan, wkannt
 die farnu ifon fofunt, lüft fuf in ni,
 nu fallau dultka farnu n waddat ifu
 wül dan Totabonugt. In für al walyf, duff
 ein felfat Labau für ifu fufafu wofand
 id, fo fufok für ifu, in unnu kabalwolt,
 nuw dan pffan zu (pakt kalto juu) züm liff.
 Chorgewofene Berwekewarto. Diefes Okaw.
 goryfane nome dan Outal dat Vitol. fo un,
 kowiffate am dan füngling Vitol in allen
 Chridfchilofran farnu dultka. fo wozüfft
 ifu von dan Krugfarnu farnu dultka, von
 dan wafmawufan fufan delpellan n wüff,
 naka ifu die fufmuffe n luffan für
 nuw fückwofan. fozüfft ifu unu von für,
 nuw müttan kilda.

, Kad gadam aigkerotelat yeedonis,

*) Das Liedchen - ad
ihorimonovsk.)

Tat Kaverlis*) sedz sahu segunnu.
Vispas pa zemi sataccas uz saetkram-
Tee godam notees koltai, Tarvai matci,
Kas keicama un slavona jas visam,
Sad svi Pergubim dod leelu godu,
Ulu P. Lvitai, ka tee mums elvexcem
Lauj bavit visu saldas davanas?

Komstam das gausp ^{Subal} Kaveris poman ^{Wozggen}
in vellen Lufan ^{Antaoungp} futka, ukar,
wazpfa ar ipu sinan vellen Subal, das
in vellen Zerkam aruum lith. Zalden zupfuch
futka, kommpaka ipu doun kups u unarppaken
poman das dazt Lakan zu zafen. Es
ziest ein vint auf Abantinas u pörungp.
Mit poman ^{ipkan} ^{poman} ^{störungp} ar sol am
Zinbarozfard u vord ein zäm ^{Wozggen}
Zalden. Kabawell dazt ar ^{Wozggen}
im poman ^{Wozggen} ^{Wozggen} ar vello pin
Zinbarozf: ar ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen}
roze in ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen}
u poma ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen}
Zalden. Vitol ist vellen u ^{Wozggen} ^{Wozggen}
in ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen}
ar poma ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen}
das in ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen}
pin ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen}
ipma ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen} ^{Wozggen}

Annehmlichkeit, das sie jetzt in gflangt. Ein Ku-
 nigas, das mit seinem Schwageren war,
 bewacht, welches daselbst stand, bringt
 den Kasten fort in diefer weise anseher der
 Kammervogel und bewacht den Lich. Anseher,
 gaffelhaft.

So wie die Litteratur sagt über die Gott-
 lich Kilde, das im Chaimonit einmal jüdisch
 ein großer Lust geseinot worden. Es ist ein ka-
 patione Altes zuverficht, auf dem ich Zirkeln
 in Kamban geseinot worden. Solle sie sich von,
 ganz, das ich unbegreiflicher Mann zu wofel-
 lan, so foffte man, das die Kagan (eine
 Lammungsfra) in Kambis (der Laffante, ist die
 manta, = das, das) sie von ganzicht mofien
 werden. Die die grüneffte Aphrodite (neuf der
 uferfiffte Satz) den ffernen Jüngling Adonis
 liebte, so ist die Litteratur Kilde den Romois
 sold in die Lucht diefer ifran Linde ist der
 gold Vitol. Manden wie nüt jetzt zu late.
 Satz.

Die den Satz über den Perrens in ^{seinem Satz} dem
 Debeskalejs wofaffen wie, das Kilde die
 Gammlin der Götterkünig Perrens ist in
 das ^{in dem} Debeskalejs nüt Romis, weil sie sei,
 na Linde zu Götter Vaile seinen Wortes
 unverficht fette, ich einen goldenen Kuff zu,

Pflichten hat, daß dem sie nicht mehr, und dem
 sie sich zuwendet gesehlt fette, außkafau konntu.
 Die sind glückliche Strafe im Konnte auf lakt.
 Sorgen anzuführen, die sie mit der Hilda
 ullaie bepflichten zu erkennen laßt, daß
 sie sich auch der lakt. Aufführung die Göttin
 der Liebe ist.

1. Die Hilda muß einen jeden Mannen, da,
^{zum Wohl}
 von ihr gebunden sind, daß sie zu gutem
 abzurufen. Gut sie das Gewisse zu führen, so da,
 nicht sie sich zu Detela (einem Knecht, Pöhlert,
 die) zu tief bestimmt dann das Lebenloos
 das anzubringen. — Auf diese Weise können
 man die Hilda und die Göttin der Liebe
 zu schauen zu ulla jünger Leibe, dann
 zeigen sie in Gesehnen befehlen, fluchen ihr
 für die zu neuen zupf das normallich in
 der Johanniskreuz; denn wenn können man
 die Aufmerksamkeiten sein zu nicht aufzufan, ob das
 von Liebe beunruhigte ganz bald zu Rauf
 kommen würde. (von einem Schmidt.)

2. Die Hilda jagt zu befehlen nicht die Frauen
 jünger Leibe. Wenn jemand sie nicht abwas
 pfen, er auszuhelfen, so wird sie sie von ihr,
 sondern von der man ihr klümen zu führen
 in fließender Mayden. Sie werden dann diese
 Befehle zu befehlen, und das Hülffest zu.

3. Die Kilde gab in einem Hören großen
Abfluss in kleinen Abfluss vertriebt.

Sagten wir nun den Inhalt all dieser Sa-
gen zusammen, so sehen wir, daß die lathe-
ische Kilde die besten geschickten Göttern, Hera
in Aphrodite, in einem Hören vereinigt.
Die ist die Gemahlin des lathe. Zeus, Perseus, aber
gleich mit der Göttin des Lichts, Lichte, die
Hera eine Kilde, geben mit einem goldenen
Lichte. Die geringe Hera wurde von der Hören,
in alle die Göttin ungewissen, welche die Hören
sagte in in der Hören des Gebirgs Berges.
Die sagen, daß mit dieser Kilde Hören, besser
das ist gab es, ist mit dem Hören in
Abfluss des Abflusses befristet. In dem Hören, in
welchem die geringe Aphrodite mit Hören
sagen, ist dieser Kilde in Abfluss. Des Aphro-
dite werden sehr alle Sinnbilder des Lichts
die Hören, die Rosa, des Kopfes, alle Sinnbilder des
Lichtes, des Kopfes, des Hören, des Hören,
Licht, alle Sinnbilder des Hören, alle Hören,
welche ist die von den Hören, von dem
Delphin, umgeben die Göttin des Lichts und
Hören mit Hören. Kilde werden
mit Hören in Hören gegeben, Hören
in Hören in Hören gegeben in Hören.
Abfluss ist ein Abfluss in Hören Hören,

vorwunden einlaucht die Luft, die Luftschicht
 (Luftmasse = der Dampf) zu erzeugen ist.
 Die Erde der Geringsten Grund in aller Zeit
 gleich Teufel in angesehener Verbindung zu stehen,
 manne drücken sie als die Erde, welche mit
 dem Himmelgott Teufel in fäuliger (ferros
 yäpca) der Regen der Erde, Pflanzen u
 Blüthen erzeugt, unter als die man blühe
 fruchtbarere Seite der Himmel, als die Gott,
 die der Luft u Atmosphäre. Ist man
 kühler auf diesen zu denken? Ganzig. Man
 wissen ja, daß sie auf einem Goldenen
 Stäbe sitzt, von dem sie nach aufsteigen
 können u nach unferner Dichtung ^{drüher} man
 Stäbe der Himmel, folglich unterliegt es
 können einem Gedanken, daß sie der Himmel
 drückelt, während die Gattung Petrus der
 Gott der Wolken u der Gausittend ist, der
 in Gausittend mit ihr die Fruchtbarkeit
 nach der Erde hervorbringt. In diesem letzten
 Lulla können sie dann auf die Erde der,
 stellen u somit der Göttin Tula, der Gaus
 müssen der Ligo uferig sein, wie ^{unfer} man
 fruchtbarere Erde u Aphrodite einwunden
 glücken.

94 Vasla (Vas-la) = Skt. wolkwan Vas, & dr ush & Purging Hft, so Skt. was-
ara-s, Kay. drif Vras = us drif dem gr. Estia, dem lud. vesta gr. grunde. Was lud.
ver, drif f ver, ver f veser, verer urban nach älteren vaccogort aber so
finofar, wie lud. vasara (pa-vasars) u wist becora. Vasla ist Göttin der Wäner
welch u Ämmer pfleppin. In Czechoslawen in Böhmen haben man Verna, Göttin der
Frühlings u der Lebens (cf. die Cecho-Slawen von Dr. Ferdinand Wlach. von Fos. Abt. Hof. u Hofort
Wien = Fischer 1883. S. 25.)

2. Vasla (Estia, Vesta).

Auf von dieser Göttin ist Hon gelagant.
die einige wenigst verboten. Die langen,
ten ist da, wo man von dem Spital der
finnischen Lehrer Debeskalejs haben.
Sie ist die dänische Göttin, die von ihm aus
Wien der Person geliebt wird. Sie
ist Göttin der Wäner u antiquar von der
Weg all dem Roman nach der griechisch
Estia, Istia u der wenigen Vesta. Wieder
u alle anderen alten divinen der latholittischen,
ihnen antiquar wie von ihm ganz wie.
Es ist nicht normal ist man bekannt.
Es ist sonst da u von dem Freymann
mit geliebten Weg die einige haben, die
man von dieser Göttin haben. Sie heißt:

Da man von dem Weg nach man,
unter den einigen Mädchen nach man
und dem Weg er er, daß bei man
der Weg man. Das man er
Weg nach man, daß man er, daß
er man er, allein da er er
man er. Das Weg nach man

Lathische Mythologie. Anvelafangung von J. Leutenbach 1881.

maße in Augst u die waltte derselben wltan, aber
ze fham yrasen Adundus, konnte sie sich nicht erunen,
von der Stelle wüfwan. Sie fohr zum zwanzen
Malte sie wüfan u fca wölkelt, dann, fca
Sünne von jagge flücht ~~hinauf~~ ^{hinunter} (seeveele) flücht,
die neuen Elumantwörung auf dem fage
Jah. Das Mündfau nürfoch sich dem Sünne:
die flücht ^{füch} flücht wadete sie folgendwörung
von: Sünne die nicht, maerna Linke, maerna
wende ist die noch andere wende fage
flücht, wende uue flücht wllain. Sie bin
eine götliche fangfouu, ist linke der fage
das Petrons, es liabt mich abaufalls. Aber
Petrons ist ein unbekanntes Gote, es fohr
mich wölkelt, fohr nufan flücht zagfücht.
Main Galvethen flücht, sich von fermane flücht
u nunentlich von fermane flücht zu flücht,
dann die fage der flücht Petrons fage,
flücht, mich zu wölkelt. So fohr ist dann
von der Lasta ketzoffen geffouwen, fage flücht,
von wölkelt Gote maße fcaündlich zu flücht
u flücht alle flücht mich zu fage. Main fage,
linke mich der flücht flücht. Diese flücht,
flücht nufan flücht Linke. flücht,
flücht, ein flücht von flücht flücht,
fage ab in der flücht, dann wölkelt die mich
wölkelt flücht. Main flücht ist flücht,

is worden dat Saans u dat Goud bewaaren.
 Diefes soll uis zu Horen ein jedes Goud,
 wirts zuu gouden Luft (wie d'Leem wetkenen)
 die goudt kocht findt uis Luft bewaaren
 luyden. Diefe Luft wird mannen Saans u.
 bewaaren.

Zu Befähigung eines Hefes von dem,
 was die Luft bewahrt, dient das nach für
 da in manchen Gegenden uatet zu Luffen
 ungenüßlichen feldern, nämlich, an größerer
 Saansungen die goudt kocht findt uis
 Luft bewaaren zu luyden.

Die Vaola ist also, wie es mit die Luft
 luyden, ungenüßlich das goudt. Es ist u das von.
 Vesta, die was die Göttin der Goudt u das
 Goudt bewahrt. Das Goudt ist das Mittelglied
 der Goudt, das die Glieder der Familie in
 Liebe zusammenführt; Vaola ist das die
 Göttin der fröhlichen Luyden, die goudt
 dem Goudt Luyden, Luyden u Luyden. So ist
 sie eine besondere der mannen fröhlichen
 Göttin u wie es von zusammenzuführen mit
 dem fröhlichen Luyden Debeestaleis, das
 gleich ist dem Luyden die Waale der man,
 man bewahrt. Als familienzuführen Goudt,
 wie es die einluyden in jedem Goudt was,
 ist, was das Goudt, das Mittelglied der Goudt,

ifor Altoro uore u ifor Dinyt mit dem der
hajaokungi un Kameji vampfaffenlich in der
bindung stand.

Folgt kommt ab sich nach, ob es nicht ergant,
die die Göttin Vasla voraussetzt, die in dem
Frauinafolichtfama, in Polangen nicht stand,
ausafot uorenda. Frauina könnte einlassen
nie eine man iforan aufbau foinfavinan sein,
die ifor der foligen Säuer, Inie, zu erfolgbar
fuklan. d. Schloeding befreit die folichtfama
der Frauina in Keltj. wehrt von Jafon 1872
folgandrechnung. Das Kautbild der Frau,
vime staltte eine Jangfama uore in gringlan,
Lufan Gausvota uore. In der Ruffan ficht
die Frauina ein goldenes Gefäß, uore dem
uore, Lutz u kauft, das Labandvanybau flaf,
in der Linken eine klare Suckal (pagalite),
mit vampfundenen Kanan kaph, die fast,
vampfand glomuta u guore in jedem Monat,
da in kopardavau flomuta. Auf die glim,
meate Suckal gaffen die foinfavinan (vai,
delotes) ein für jedes Monat ergant vore
vorbereitatal u in foligen Gefäßbau uore,
ausafotab Cal, vorevaf eine folige flom,
ma aufhand. die foligen Gefäße voreu uore
Gold u uoreu in einem fpirren foykan,
finden der Kuba der Frauina, vorevaf.

Einzel dem Dachtal einob jeder Prognost vom der
Koma des Monats eingepflichten, damit man
nicht, welches Munde das der bestimmt ist.

hierher

Bei dem Feilichfenn der Praxima haben
sich Schatzungen nach der Feilichfenn Plöken der
nungen für die Feilichfenn, die der feilichen
Dienst zu wassigen fitten, nämlich, der fei-
ligen Luit (das Luit) zu wassigen, Schatz
in der goldene Gefäß feilichfenn zu wass
andere Schatzungen. Als das der Polenzen
sinnlich, so wassigen das Feilichfenn der Luit
in einen Luitfenn wassigen.

Die Feilichfenn der Praxima feilichfenn
sind der wassigen Vestalinen zu wassigen.
Obin in Rom die Vestalinen der wassigen Luit,
zu zu fitten fitten zu wassigen der Feilichfenn
der wassigen Luit feilichfenn wassigen
den, so wassigen ab wassigen mit der Feilichfenn,
wenn der Praxima wassigen, sein die wassigen.
Vestalinen kann man lieben fitten, so
wenn ab wassigen der wassigen der Praxima
wassigen, fenn eingewassigen wassigen fitten
wassigen eine wassigen kann, fitten ab wassigen
ist wassigen ab fitten wassigen, wenn die
eine wassigen liebt. Das Feilichfenn der Praxima,
wassigen wassigen fitten sein von jedweder,
in der wassigen Liebt gegen einen wassigen.

die müßte selbstständig dringender Gottesdienst
gehaben, das sie sich gewisse feste.

Das Geseßlichum der Prävinsia stant bei un,
sewan den Professor, vornehmlich den Lithuanen,
in großen Heden. Selbst der Oberrichter, Krei-
ve-Konvents, welche oftmals nach Polangen
in besting der jüngeren Prävinsia zu Frau
selbige Casarmonien. In diesem Geseßlichum,
na neuen verstige Russen (Busti) anst,
verfert, die nun ^{das} ungeschickte in dem driten Teil,
da geseßen haben. Leides Tusa, nach abschneit
^{die} ~~werden~~ Busti der anstehenden Geseßlichum
haben wie die herkömmen in dem driten
Teil geseßen. Dieser Ausschnitt in dem driten
Teil ist nicht nur ⁱⁿ gekommen. Rufen die Ru-
nen werden in Prävinsialgeseßlichum der
Fussend (aggerts) der Kreve-Konvents vorverfert,
dann werden dort nichtmalagt goldene
Pönnig (vainagi) in viele Heden geben, die
mit vielen Geseßlichen der alten Lithuanen
in frommen Sinne in Gottesdienst geseßen,
malt werden.

Dieses Alter von der Prävinsia, die Bi-
ruta, die Geseßlichum der von Geseßlichen sein,
sein der Prävinsia, die Geseßlichum der Lith.
Lützen Kreistat in der Mitter der Vikant,
der Geseßlichen von der Sonnenbergischen Kunst,

ausdrückt fort, dieß alle Dinge auszusprechen muß, daß
 der höchste Gott der große Sohn der großen
 Praxina (Praxinos), der herrschaftlich in der
 welt der jungen Welt, sei und, daß Praxi,
 ma dem Gott ausser die Jungfräulichkeit (mei-
 siba) gelobt fuba.

Ich glaube, daß wir sehr mit Besorgnis
 in dieser Praxina jene jungfräuliche
 Göttin der Sünde, Wasla, auszusprechen kön-
 nen. Wissen wir ja sehr, daß die Wasla
 der Sohn der Praxinos, der Gott der Sünde ist;
 daß, der Sünde, der bildenden Praxi
 beständig bleibt in alle Symbol ihrer Sünde
 der Sünde, der ihre Opferungsfuror ist,
 dem Opferkammer Mädisen gewonnen fort.
 Diese Opferkammer Mädisen, dem die Wasla
 der Rath ertheilt, von ihrem Sünde die
 Sünde zu rasen, ab noch Sünde zu
 bringen in die Sünde zu legen, ist wasla,
 sündlich die erste Praxinos, die Praxi,
 rone, der die Wasla Opferkammer ist.

A. Kuhn fort in seiner Besorgung über die
 Jankenschaft der Sünde in der Götterwelt
 uns indiff, quensiff, wäniff in quomoniff
 Mächtigen in Sünde zur Bestimmung gefalt. Bei
 in ihm die Sünde von der Sündgöttin
 Wasla bekommt gegeben, so fütta er zu

Kältezeitung seines Gegenstandes von lathif-
 lathifnische Seite einen bedeutenden Teil,
 was gefüllt. Zudem wie über mit der Regel,
 das seinen tiefen Laufzeit über das bereits
 von seinen Gegenstand neugierigsten,
 gewinnend wie ein weisses Aufsteigen
 der Vasalage. Sie ist hingegen lange Zeit
 mit der Seite von der Periode der
 ja, die nur auf die Seite der Welt
 gewinnend die Möglichkeit von der Seite,
 abhänge das Seite in der Welt
 und im lathif-lathifnischen Gegenstande
 Aden wie von der Seite der Seite
 Vasalage betreffen, so werden wie, daß
 es kein Zweifel ist, wenn das Aufsteigen
 von einem Seite der Seite abhänge. Die
 Seite ist einseitig der Seite, das von
 Johanneseite, die Seite der Seite
 ein. Das von der Seite der Seite,
 das Seite, ein Seite, von der Seite
 jung der Seite gefüllt, erkönnen, die Seite ist also
 beide Seite der Seite von Rolle Seite
 der Seite von der Seite der Seite
 Seite. Zwischen ist es von der Seite
 der Seite, und der Seite der Seite
 im Seite ein Seite Seite Seite
 Seite, das man zum Seite Seite Seite

einseitig der Seite
 der Seite, das

minnast er um en þriðjafþing Yggdrasil,
 þriðjafþing norðrættu þinga (norðrættu Edda) með
 þingi ~~norðrættu~~ iðr entfall, þar eru þau
 blottuðu þingi norðrættu þriðjafþing
 með þingi iðr þriðjafþing. Þau þingi þar
 þriðjafþing kanna um ^{þingi} H. Kuhn afna þriðjafþing
 með þau þriðjafþing þriðjafþing
 þriðjafþing en þriðjafþing þriðjafþing
 þriðjafþing en þriðjafþing in þau þriðjafþing þau
 þriðjafþing en þau þriðjafþing þriðjafþing, þriðjafþing
 þriðjafþing þriðjafþing þriðjafþing. Þriðjafþing,
 þriðjafþing þriðjafþing, en þriðjafþing þriðjafþing
 þriðjafþing.

3. Kusna (Kusina, Kusuma
zusamm., germ. Häs, lat. Kusura.)

Das ist die die Göttin Hönig die alte
Quelle. Jeder weiß wohl das Löffel
als das löffel, Kalkstein über die Rost.
Die Kusina nennt Kawa im allgemeinen,
von Tula kommt, da sind es, das die die
Sonne der Moryn die Sonne ruzant,
Kuselis, das die lat. Benennung der Kus,
zusamm. ist in jung das alle bedeutet,
von Kusna in Kusina, kann von der
von, wo die Rata von der Deeva deli
von. Kusna bedeutet im Löffel die
Moryn die Kusna in Kusina als lat. die
Moryn, das die Kusna die Kusna
das Verbene aisiert, Kawa, Kawa (von
Kawa, der Moryn, cf. Schleicher) zurück,
das wird im lat. von im Gebirg ist (aus
Kuselis, der Kusna, Kusna, das die
Kaw (die Sonne) zusammen.) Etymologisch
steht Kusna mit dem germ. Häs,
die Göttin der Moryn die Kusna in der lat.
Kusna zusammen zu sein. Das germ. Häs
kommt von Häs, Häs, Häs, Häs, Häs

mit dem Anfang des Schwertes ist gewöhnlich
 Windsturm ^(s. Hall) ~~ausfall~~ in Aussoa zu sein auch
 Föhn, Luftdruck, Bergwind, Luftverwirrung etc. für
 Zuleiten. Aussoa ist eine alte Aussoa
 sind noch löff. in lath. Holzklinde von moffi;
 für Personen, als wärelt mit uns die gewinn.
 Das in wim. Aussoa bekannt sind. So sind
 das Aussoa noch die Saules meite:

Wissas gewöhnlich man redzamas,
 Aussoa seen navaid;
 Aussoa aizteceja
 Saules meite sa preebās.

Aussoa agri leca
 Saules meite gewöhnlich.
 Lec, Saules, pati agri,
 Nedod meite Aussoa. spr.

Was noch dem löff. Daina fält uns die
 Aussoa gewöhnlich:

Aussoa swöthā kēli;
 Perkins pro vartus ijojo,
 Aussoa zālie pāmuszi. (Rh. Hess.)

Die wir nun wissen, daß Aussoa im
 löff. Manzanilla in Manzanilla gewöhnlich
 bedient, so wird es mit uns die Aussoa
 wissen, wenn wir in das lath. Saules
 von der Aussoa gewöhnlich die Aussoa
 in die Aussoa (Aussoa) als itantiff eingeführt

fontan. Im Jahr 1865 die Austromagische,
ne (Morgens) hat h. Freymann 1865
auf der Mittelfeldung von Friedrich Grün,
beim in der Waidpuffen Gemarkung im Gol,
Dingelshausen wurde aufgefunden. Sie lautet:

Austromagische, die Göttin der Mon,
yauwöckel (vita-blama), hat sie gekleidet
in einem Haaren, roten Netz, das mit
goldenen u. silbernen Fäden verflochten
ist; auf dem Rücken hat sie einen ^{Stein} Stein
(vairags), der behaftet ist (inodets) mit fünfeln,
den Kränzen u. einem roten Sphären
(pärklajamais auto), mit roten Haaren (dzipareem)
Gonen verflochten u. goldenen Haaren be,
fehlt; in der rechten Hand hält sie einen
Blutstein aus einem klaren goldenen
Stein. Die ist die Gemahlin der Sonne, der
Gottheit der Klondok (heves) u. hat die Krone
gegeben. Die Krone von Frau von Pet,
von der yauwöckel. Als sie auf dem Boden
verankert, sprach sie den letzten Mädchen
die Leberkrönung (unverändert mit verbleib
in dzipareem). Alle Krönungen müssen die
Krone (malakus) der Krone von Frau, von Frau,
Frau (baltus margat), der verbleibt die Krone
ihre goldene Krone finden sie in einem Stein.
Krone - alle Krönungen müssen Krönungen

ifraum Blonna, of. dan Gotte kenes das den,
 das pfunden, durch wachst das Gotte zur foda
 favorabpant n^o pin bloufch fapft zuegt. Dasfalt
 können ifoa Saelen wuch in dan zimmal yalau,
 zuu, die pfunden ^{zu foda} zuefollt das zimmal (pa.
 debedōō). Das ^{zu foda} kuzōō kauft man wuch nicht zu

ninan fufpa

den fufpa fufpa n^o wuch das zimmal in
 das dafpuch zue kufiont ift, so wuchdan in
 die Quatpufpūpa zue yaderlan; ^{in die dafpuch}
~~da dafpuch~~ fufpa ift in das kuzōōfōōnuch ein
 klouer kawaufpūmal zue pfau, so ift das
 ein zuefau, das man in ninan fufpa das
 fudt wuch wolla dafpuch fufpa wuchda.

Das fufpa n^o nupen fufpau dafpūfōōnuch
 wuch, fufpa wir fufpa auf einige dafpūfōō,
 ifa fufpa fufpa ab, das die kuzōōma zuegze
 ne (Mangauftau) die Gotte dan Mangaufta
 fufpa (rikablasma) fi. Die ift das zu wuchpau?
 kuzōōma zuegze n^o rikablasma find wuch zue
 wuchpau kuzōōpōōfōōnuch. ift ift fufpa
 allwōōingt ein pfauklouer dafpūfōō, wuch
 zu lufp fufp lufpa. fufpa kuzōō fufpa fufpa
 pfōōnuch, Mangauftau n^o Mangaufta oft
 zuefōōnuch, of. wuch das Mangaufta dan
 zimmal wuchpūfōō, ift das Mangauftau,
 wuch das fufpa n^o wuch dan wuchpau, die fufpa
 wuch wuchpūfōō find, wuch immer fufpa n^o

zuefōōnuch
 fufpa

wasitank ^{mit} ~~ist~~, wie bewerte magatantak, noch
 litt. Sonstgebewies aussere in austrine, Mangan,
 wof in Manganstauon, keine gebantat ~~bagriffa~~.
 Auf im Liffen bedantat austrina wasigane,
 kann das Manganwötfa, als Göttin der Mau,
 gewötfa. So luffa ist in diesem Falle das
 daffonig foban, das wenn wir mit ~~erinnern~~
 das wir mit khandat die foffen ~~und~~ in
 der foffe der Deberkalys auf als Manganwötfa,
 als die fawerhoffigebanten woffen krefften der
 Sonne erklärbaren, so gewinnnen wir die
 Verabzanzung, das ist für nachfolgende La,
 gaffa daffonwotter mangan. Dann gewin-
 kant luntata ab, das die kussa (kasson,
 magawane) die Gamafin der kenes (das
 kama) pi. Das ist mit dem verriegelten woffen,
 list, da wir mit den Halbkreis der geringen
 woffen, das der kenes Gamafin der Taule
 ist, die Taule in kussa können können daffel,
 da sein. Das ist woffen wir, das der kenes
 Gamafin der Taule ist, aber wir ab woff, das
 sie in keiner besondert glücklichen ffa la,
 kan. Die Taule ffaant der kenes gewotffala
 zu woffen, so das der ^{hülle} woffige, klybe kuffe,
 ffaonnanas (der kenes) allein mit ffaon
 gläffenden in ffaßblütigen ffaon Gamafin woff
 ffaonig woffen können in als sie ffa woffend

mit warmen Hasenfuß vorsocht, da blugst er
seinu hoch dem Ruffschiffen, Deeres, das
dann dirper finmbilben Kantipfel auszu löst.
Ligen Rölzgeyer giebt, cf.

Tris Deenyas, tris naxsnixas
Deers ar Laule cenasta:

Laule laida henešarmi
Ar sudraba akmentsyā. (Spr 211.)

Ein anderer mal wogst er dirper zaglonybau
göddlichen Hamornu noch fuffrummar, was aus
sich ullaandings stusab fut zu Spilbau kam,
man löstau. so fut nämluf, da er in seinem
Lumide noch das woffftha Glück findat, dirper
niferepulle tropfden fufau wolleu. Darüber
wleyst, zoffrüt ifu seinu nuliandwändige
Hafpülfta mit dem Spusotn, cf.

Paul sacista heneštinnu
Ar asaju gobentinnu:

Kam parēma stuseklam
Laderetu ligaviny. (Brivz. 94.)

Wof ein anderer wofilt der warmen Zwagf von
Hamornu von dem Rokons gewasfha Züfpi,
ging, cf.

Hēnu Saulūze, vēde,
Poma, pavasavēli:
Saulūze ankati vēlēs,
Hēnūvis atsiskyrē.

Mēnā vēns vaiksztinējs,
 Ausroinē pamylējs.
 Perskūs dīdēi sapīkses
 Si kārdu pērdalyjs.
 Ko Saulivies atsiskīrei,
 Ausroinē pamylēji,

Vēns naktī vaiksztinējs?

Sirdis pilnā smutnībes. (Khesa, Schleicher.)

Min' pānu ulp, dyß tva ķenes, obglais' kain
 Dērtfpa, piß doß novs tva Dērtfpa Sgrūps
 zavostet fort, Andra Dērtfpa, andra kvit,
 fpa? Jā bykūbzht piß nūmups novs tva
 vuzafāpotau Sallau, dyß tva ķenes novs
 Gīmāst tva Kusā, ^{zauzāpān it} vānūn vīnūf vōzā in zovai;
 tva fpa, novstān nā piß novs tva vōllpūf,
 Sogān Sūle, ^{Kāzāzānūst fūkt} tva nā nā pūvōkūmā
 vīnūl vūdzūpāfān fūktā, dyß at ifo vllēin
 pōnu Sļōvīfā nā pīn zāfāvīktā, zavostānūb
 Sļāfān vūvūvūkt. Vīfā Sūvōfūktūfā, tva
 tva mūvūpānūfāliūf piñt, novstān vllān dyß
 vīnūf vāin vūvūvūlīfā zūvūkt, tva in nūpōvān
 Sogān nā Sūlķēlīvīvīn vīnā mūvūfīfā Kūlvūvūkt,
 novstā zāfūvīvīvīn fūktā. Dyß tva Mōnd z. S.
 novs tva Sēnūā pīn Sļļāvūlīfā vōfōvīkt,
 vīnūst mūvūfīfā vūvūvūvūkt, Sūle lāvūvūkt,
 nēšān at sāvūvūvūvūkt. Min' bākūvūkt,
 Sļvūkt zī ^{tva} Mōnd kōld mīkt Sēnūā, kōld mīkt

dem Morgenspau zu glanz, was natürlich dem
 Volksglauben, das in all diese finstern,
 Kälte der leuchtenden Gotteskraft erblüht,
 nach sagt, diesen Kälte nach mancher
 Aufklärung der Aufklärung u' folglich zu glanz,
 dem, das eben erkläre sein Gottin, die
 Seele u' lichte dem Kälte, dem Morgen,
 dem nach. Dann die die Seele was erkläre
 lichte, ^{alt die Seele} so erkläre sich das was sein in,
 was erkläre dem Kälte in gegenüber,
 dem ^{dem} (seiner Königlichem Kälte u' was erkläre,
 das was sie sagt ganz. Diese merket die
 die Seele u' was erkläre lichte in Kälte,
 Kälte das Kälte, in dem dem ^{weitere} ganz
 erkläre u' sein Kälte, Kälte dem Kälte
 Kälte was erkläre Kälte. Dem die
 Seele dem Kälte erkläre, kommt die
 Kälte dem Kälte zu Kälte, ef.

Seele aber ebenestimm,
 Kam das denn nespideja;
 ebenestimm abbildeja:

„Das' denn, man' nespideja. (epo. 311.)
 u' die Seele kommt so lange nicht finstern
 das Luft. Was erkläre dem Kälte was erkläre
 sich das ebenestimm in Kälte der Seele,
 so Kälte nach seiner Kälte, das Seales meiste.

Und bei tiefster Betrachtung werden wir auf
die Conjectur geleitet, daß das Devo Gemäß
des Laule ist, cf.

Kam tee sirmi kumeliysi

Pae Deevixa nama Durvim?

Tee cheneša kumeliysi,

Laules meitas preeineeku,

Tadeen veda Laules meitu.

Tadeen Laule apdeglaja

Simtu kera kumeliysi,

Dad, Deevix, chenešam

Simt' Deloyu jajejix. Sp. 302.

Daß das Devo eine Gemäß des Laule sein kann,
ist schon möglich. So betrachtet ist das Gott der
Lippan Himmel in die Sprache ist das nun
von fallen Lippan Himmel Lippan. Pärz
in gut, wie schon, daß diese muforra weyft;
die Abfallungen derer wunden gemangt
sind in das somit den andern weyftigen
hochweisen unabhängig des chenes (das Sama),
wie es die ayagogaure Sage zeigt, Gemäß
des Kusora sein kann. Zum Schluß will ich
die, in Gff., noch ein wenig etwas sehr Futura-
den fincafen, nämlich, daß in der Sage
des chenes ein als Sama namet. Das
stimmt vollständig mit dem Sanskrit über,
wie. von d. Kuhn (cf. die Sprachk. des Sanskrit)

4. Daria (Athenis, Diana)

Oben triep die Göttin haben wir bereits ge-
 sehn, als wir uns mit dem vorerwähnten
 Göttergötter dem Cupis nach befruchteten. Sie
 ist Göttin der Frucht & eine Tochter der Erde,
 namentlich Kussa. Sie verkörpert uns in
 Japan der grüne Athenis & der römische
 Diana, heißt uns die Fruchtgöttin. Sie
 haben ihre feigepflanzten Frucht in der Natur.
 Die sind uns Fruchtgöttin & auch,
 zu sich zu Maassung, die Athenis
 kann uns die Liebe, verkörpert unsere
 Daria eine & milde, junge Fruchtgöttin ist,
 die einen kleinen Frucht mit ihrer Liebe
 beglückt & wenn sie ^{mit} Opfer geht gebracht
 wird, so ist ab der weisse Frucht (Cecidris),
 die ^{weisse} Frucht. ~~aus~~ Die Frucht von ihr
 hat nun:

Der weisse Frucht ist ein junges Frucht,
 der sich in einem Baum bewohnt hat.
 Der Baum (lat. *zweigene* fam.) kann vom Fein,
 mal fruchtbar, wenn eine Fruchtgöttin
 & liebe mit dem Frucht in der Liebe,
 an. Aber die Frucht, die Mutter der Frucht,

Zweiggen-mäke, ging zu Tupis, sie über die
 Savanna zu kellenen u. die (Tupis) aus,
 flüchtete nun die Tupis zu lassen, indem
 an die Bestimmung laut, daß sie für im-
 mer Jägerin (madueee) bleiben solle u.
 daß man ihr Jäger offeren werde. Das
 ist nun die frolige Jagd, welche Jäger
 ansetzen, damit sie flücht beim Jagen
 flücht fütten. Sie fütet mit weissen
 Jägern. (Von Andrei Suiser in Kauen
 1868.)

d'kyu: Lixtens wahl d'pfliz g'bilcht sein in L'it. das passive W'itthalenoch des hoch,
 w'ant'z'p'ant (o. f'p. g'ab.), also w'p'p. Lixtinas; zu setzen, zu bes'innen, von Lixt,
 l'it. beg'inas, na, zu l'ausen, o. be'p'ti. Dekla von del - kl'at, g'uffit. Larina
 o. l'ent (wasou auf l'ama, mit bes'inn'z' g'ial, hi g'ant, hi Ralla) hi das L'ant bes'inn'nd
 hi L'ama g'eb'ndt (p'unt also auf die L'ant' w'ingeb'ndt W'itf. Karta gr. k'ar'p, k'ar'p'as
 k'ar'p'as (k'ar'p'as, l'it. car'p'as, W'ant, d'ant'roban), mit z'up'el'ant; w'p'p. repr'ant, g'ar'p'ant, u'p'p'ant
 Gottf'arten des G'p'f'it'el.
 hi; l'it. l'it. kart, W'itl, also das abg'p'ant'he (p'unt karta (Opp'ess.), der P'ant'ly'ant'el).
 (w'ant'z'p'ant, g'ar'p'ant, u'p'p'ant, g'ar'p'ant, u'p'p'ant, g'ar'p'ant, u'p'p'ant)

Lixtens (Lixtens)

1. Lixtens, Dekla, Larina u. Karta.

Das g'ar'p'ant. hoira u. das w'om. Parca L'it'as. me. las hi
 (p'oi'ga, p'ar'ca) L'it'as. me. las hi
 w'ant'z'p'ant L'it'as. me. las hi
 sein hi hoira u. Parca bez'ant'ant an l'it,
 w'ant'z'p'ant als w'om d'ant'el, u'ant'z'p'ant'el, w'ant'z'p'ant
 das d'ant'el in p'ar'ca abg'ant'ant d'ant'el.
 w'ant'z'p'ant, at ne ist das G'ar'p'ant'el
 w'ant'z'p'ant f'ing'ant'ant, w'ant'z'p'ant ihm G'ant'ant, L'ant'ant,
 l'it'ant u. L'ant'ant bes'inn'nd. P'ant'ant.
 l'it'ant w'ant'z'p'ant hi L'ant'ant u'ant'z'p'ant'el u'ant'z'p'ant
 d'ant'el w'ant'z'p'ant Lixtens an, w'ant'z'p'ant u'ant'z'p'ant,
 hi p'it d'ant'el, w'ant'z'p'ant hi G'ar'p'ant u. R'ant'ant,
 hi d'ant'el ist u'ant'z'p'ant'el: g'ant'z'p'ant w'om,
 w'ant'z'p'ant w'ant'z'p'ant hi die d'ant'el G'ant'ant
 Dekla, Larina u. Karta mit ihm d'ant'el,
 w'ant'z'p'ant, das d'ant'el. me. las u. w'ant'z'p'ant w'ant'z'p'ant
 u'ant'z'p'ant'el p'it mit d'ant'el das d'ant'el.
 Lixtens.

Das, w'ant'z'p'ant von den g'ant'ant'el als g'ant'ant'el
 d'ant'el u'ant'z'p'ant'el (w'ant'z'p'ant) u. als G'ant'ant'el
 u'ant'z'p'ant'el g'ant'ant'el (w'ant'z'p'ant) u. p'it
 Lixtens. P'it ist die d'ant'el von P'ant'ant

x bei Stenck. Lichten
 Falan. Diefen in. ⁱⁿ hilda zueyken, so nurech das Lichten
 das dan allen Latten, als ein kern ausgefallt, auf dem die Spitz,
 das pphilofofien zu
 wasen, so ist diepe jelle sunen das Götter, manuffen u das Blath
 gewist ein Gungthp wäpazainuat uerwona, die nure Fremderus
 Inwendes quosupe. (das Newaorige) lapan konen. x
 rof bis auf dem
 fentigen Long first
 die Latten dusem
 gony nungawitien.

Die oft first man
 von juan: das jed die dan allen Latten die Dekla (wom. For,
 die vinnem lichts, suna), die gony so wie die Lerne u die gonyf.
 das vone ipu pfor
 bypint, das ist
 das ipu pfor da,
 psumb.

2. Dekla.

Das ipu vnygadafata thewafonung gonyf
 die dan allen Latten die Dekla (wom. For,
 die vinnem lichts, suna), die gony so wie die Lerne u die gonyf.
 Tyche die Götter das Zufalls u das vone das
 glückes? Lagan uere. Stender wnyfth von
 diepe Götter: Dekla, Götter das Süngringa
 u pflagenim das Abingunterwate, die dafal,
 das gluch u Gaderfan geben jellu. (dare
 det, lapan uerwona, pflagen, u das vone
 papi det, die dnyf zu pnygan geben.)

Sagen:

1. Die Dekla latta auf einem Glabkange
 (glaze kaln). Ipe pstantang ist von Gold u
 Silber, das ipu Spis sind von Glab. Auf
 das Spwalle (ipon Lapsmüfung) sind daron
 kommen mit woppindanem glücke gefüllt
 u (darpelst ist) von Bronze. die Spillt allen
 das glück vnt. Dievot ein sind yabwano,
 so bypint die ipu pin Looß (nolem von
 laomi.) (dare einem Blatte konunt Gynkery,

in Lieder 1861.)

Sedi, sedi ku, meikuna,
Heres tar Dorka, Larua,
En deenas Dorka jaja
Tav araju mekledam -
Soidi ilj: kumel, mis
Lta atada arajini. (Lieder.)

308

200. *sušunkū, - šukan, - šukti* (aušfonam) *žc.*
krviarž, bekrūkuvarž, bekrūarž, bekrās,
muskešti, (nutarjinkam) mōnūžs, no -; no
gruznāršs, - gruzūžs
pādūsin, pādūsijam, pādūseti, bydūmūžs
unsigastū, - gāstū, - gāsim, - gāsti, nanyzūžs
drisķi, drisai, drisim, dristi (spab. drāsūs;
 kopent drās.) *skūarž*
šikēnō-spaonis, gen. nio (šikēnā // spānas)
režjkač kōmē
pilkas, u. p. kā, cāpōm; cādān (som žimōm)
pasidrāsuti, skūarž, no -; oškūmubāršs, - mūžs
nā rmo, ožbāršubāršs, - šēnūžs nā rmo;
pramūžs, - pramūžs nā rmo
ramai, adv. mēdlekno

210. *prizicōti, kare nōnkūžs mēlūdosko* (šj
nlvōf(ān) ožrōgāršs, - tērses (vūlgo mābū.
bārš, - šūrs cēšō špādo).
prizicōti, manū bāršōd, nanyzūmubāršs, nā,
vōliotis, bāršūžs *žūdūžs*
asla, no vō
blūz nūti, šūmubārš, šūmūžs, yprēkārš, - kūžs
tūkstū, tūkan, tūkti, dōmūžs
reklā, nio, no, ad
bdūgnis, nio, šēdōmā
rimata // *pā-matas, žūzdāimēžs*
kēvkim, kēvkiam, kēvoti, kēlēršs, ruzāršs;
šōmō klāvēršs, ruzāršs (nā rēim cōtūžs grōmūžs)
gūmbas, šōš vō žūmōžs, kōmūki, rōžs vō žūm
kābīar // *nivōžs ukpā* (vōžs.
 vūm

220. pilvas (pil-ti), дрисло.

pūsvoļis, свежий иль брызг; свежий др.
pīlvoju, pīlvaju, pīlvoti (pīlvē pavau) понос
pērpļūti, распрескиваться, (пирплуэ)
распрескаться, разриваться, разорваться
did pīlvīs, гонимый пролив, выдаться
dronīti, мушкетер, непереводить, непереводить,
дуньковать
nīpēiņ, nīpēiņi, nīpēiņi, nīpēsti, вынуждаться,
вынуждаться (убождать).

plūstas, клоуз, клоузко
kiaulē, черенко
smakrā, (шум) подорожник
kūmpas, -pa, кривой

besīpādukti, зонгачь ерхачь
pārmēti, pārmēti, pārmēsti, опрокидывать,
опрокинуть (упрождать)

gērkle, притупленный канал
stemplē, гонимый горло
ēkonīnēs, -nē, релактивный

prānēti, prānēti, prānēti, prānēsti, гонимый,
сгу, изобретать (молчать)

orai, рррр

240. stīp-ris, пайка, пайка

tyņoti (tyņoti, tyņoti) отрезать от то
blēberis (от блевани, блевани, гонимый) сестра
мат, - гонимый

vapi, vapi, vapi, гонимый

pilonis, -nēs, обрезать зашка

bus, гонимый

mēsēonis, гонимый, гонимый

270. mārglins, Rožņurps, conrāks, conrībēns
-bys, bozpusēns, -bys

in-kapu, in-terian, in-terti (Cappodivon, Caffeināz)
marājs

nu-šlūstau, -šlūšcau, -šlūstytī, cunigājs,
cunpājs, cunpājs

doimalis, gen. -lio, (šūmal, šūgul) vrodīans, ne,
bōma, bōbāns, būmāns, būpāns

nu-plēkū, -plēkū, -plēkti; (šūferūzalu) šūps,
(naisnos), konogūrs, no-

skalbiū, skalbian, skalāti (maffen von Kluffu,
šūzūlsu) nkozē, bti-, cunpājs

(grandus), ado. grandžei, sualodno, sualko
ādesis, -sis, (šūz) kapurs, nūnsa, raga, cunāds, u

prastoju, -stojau, -stoti; cezabārs, cezabūrs
nu-su vāiju, -šūkavāu, -šūkūti; cēca bārs,

cēcārs

iš-mākslu, -mākan, -mākti; būcunpāks

su-rokūju, -rokavāu, -rokūti (šūmūnūvājsu)
coerūpābārs, coerūpārs

vargstū, vargan, vāzti, šūpūrs

dāzlas, -lā, nēzplū, krānratzū (šūzūnūkūti);
ce šūnānū u šūpānū nāzūnū

pis-kūlis, -lis, (šūbūvū) kābāns, vērs, š, bē,
vānūns, -nka

tēks, p. kēnsū, kēkan, tēkti, zēds vradūrs
= lazūns. tēkt, tēks

(marv) šingūne šēngti, māgo vūgnū, mēgūnsū
šēngiū, šēngiāu, šēngti; šūnū (māgo vūgnū)

koravāju, koravājan, koravoti; šūnū, kara
(šūnū), karārs (kara), koroti = karārs

ilgāis eti kadūrs kōšūrs, šūnū rādūrs,
vūnūns vūnūns

osimas (rus) ^{молочница} таупа, оинти
пу, пуман таупа,
мушмант, рудовт
horai, ав. рудло, (грахко)
garbinti, ринтс, поризагс, оки,
зобарт, окаягс рего
hibas, нлагсе, франу. гове (оур
кстк. Roub, abd. roup, ерав.
angels. rcaf, ml. тауба, нологс
(оинта) - нлагсе, франу. де,
rober, ограбурт (аванбан)
nudilti, узтраинбарс, - носирт,
носирт нлагсе го нурову
lulas, и.р. lula, нюи (р ман-фр)
lapiti (ноинтигс, ногиндгс,
kudas, хакон, хла (фривуф др)
pa-si-sobinti, насонцагсся, ^{нагл}
-созиртс, (накаринли,
варсех, -кормурсся гдсвор)
dejuti, ерозобарт
и-ntiai, дур разбора, в.кморс
gaspadovikai, но-барекн
kraikas, гредит (кробини), ^{лит}
znapas, клотов (лит)
hovokinti, крдкагс, -убарт
par nio, грезиторово, репу
paras, ерромно (пору)
ezutas (pol. seruzt), фровозорь
naujintels, f. le (здмелт) ^{фавел}
говолтно нобин
budaovna, ерромне, носуранка
glebys, оланка, сдзга
zagasai, pl. t. кудиринко, хворас
mandagci, лобко, примурно
klanas, прыо, лусинца, болозика
tirpuike, заада
paraginti, озводсварт, -дарт, ^{его} на,
еласидартс - дурсех
reitkainti, удовонбевдовартс
kambrinti, огунарт, -сирт, ^{илл}
strazdas, прозд (аврел) (и-кст)
geovinas (mint. romis) мурабис д
vorkomas, илар (лат. grus)

prāmonē (pra-man-an), обрѣзо,
изобразисоис, произведеис,
изобрѣжене, вѣдучка
изгаишѣ, пренукарса, -сирѣс,
разравазе, разрадѣ
putoti, потиузе (пѣвѣдичи)
nēkas нѣкѣс, нѣтмосисоис
zilas, хвѣишѣи лѣсѣ, нагор,
нои лѣсѣ, поле, луго, сренѣ
klovit, нѣзлѣкисоис
skanda, лѣсѣузе, лѣсѣузе,
лѣсѣузе, драмс
peržimavoti, зѣишѣузе, нѣре-
ar, или (зѣишѣузе)
žeskas, лѣсѣ, лѣсѣ, лѣсѣ, -лѣсѣ
pāšalys, угалѣкѣ, -лѣсѣ, угалѣкѣ,
vāna, вѣишѣи (vāna) (нѣ)
vānas, вѣишѣи (vāna)
žarka, сѣишѣи
pelēda, сѣишѣи
kūmis, крѣишѣи
musē, мѣишѣи
ūdas, кѣишѣи (kūdas)
kaimanē, сѣишѣи
igēlti, кѣишѣи, у-, кѣишѣи, у-
is. n. žioti, кѣишѣи, -зѣишѣи
bitinas, нѣишѣи лѣсѣи
bei, и (bei) (dēi)

plyšys, зрѣишѣи, нѣишѣи, и
laskyti, нѣишѣи, нѣишѣи, нѣишѣи
biobūna, зрѣишѣи, зрѣишѣи
vovas, нѣишѣи
vārpalas, нѣишѣи
kyloms, зѣишѣи, нѣишѣи
mērgeti, нѣишѣи
suplėtyti, нѣишѣи
pa-groys, нѣишѣи нѣишѣи
dūsanti, нѣишѣи, нѣишѣи
kriūdėti, нѣишѣи (nėištėti v. žėištėti)
kriūkanti, нѣишѣи нѣишѣи
крикузе (kriū)

koinu, koinužau, koinkēti (kōpan) dre-
 žeznāzē, žredžeznāmie, mykro
 zainyžu, zainyžu, zainyži, žaržarž
 župinys, kama (my žopākovs u kapžopkū;
 krai nūš žolpū ? žuroffalen),
 žūtenu, žūtenu, žūtenti (žūfen, žūrosan;
 žūntū, žūntū, žūnti žabrūšt urotošu) dy-
 mūzē, mēpūzē
 prasimanai, -maniai, -manys, bōdykape cebo,
 pruzozobradžē cebo
 pasitūzūnu, -tūsuau, -tūsuanti, muzko kūrā,
 nāzēš komu, kūrāntyžē bō nōdēš
 jovalas, (špūnauzfultas) čūvūnū kopkō
 nenāndelis, nezadūn
 bāndžava (bāndži, bānti), žopū dūmā, (špūnauzfultas
 radža) žapūzūna (žapūzūnauzfultas
 žapūzūnauzfultas) (špūnauzfultas)
 žēti, žopūnāzē
 balagas žūlpu (žazovo, žūlpuž, pol. balag, žūlpuž)
 nūzē, u, žūkūzjo, žūro, žūhānau, nāzūnā
 kaurižko
 žūn-galis, -lio, žūn žū žūnāz, žūnžal žū žūnāz
 (žūnauz, galas) žūnauz, žūntūn, žūnāz
 kūrāliūs, kūrāžka (L. žūn) (špūnauzfultas)
 rambūš-bi (žūnauzfultas, žūnāz) žūnāz, žūnāz,
 nānōkūrāžūnāz
 rāžas, žūn, žūnāz
 žūnāz, žūnāz
 žūnāz, žūnāz, žūnāz, žūnāz, žūnāz, žūnāz
 žūnāz, žūnāz, žūnāz, žūnāz, žūnāz, žūnāz

Delbrück: Einleitung in das Sprachl. (2 fl. Leipzig 1886.)

v. d. Gabelentz: Die Sprachwissenschaft Leipzig 1891

Taraxob. Упорядк. русск. общенар. слова и выраж. (1889)

Торфуров. Упорядк. русск. общенар. слова и выраж. (1894)

Теннис. Упорядк. русск. общенар. слова и выраж. (1898)

Радзивилов. Упорядк. русск. общенар. слова и выраж. (1896)

(Учение о разборе морфологическом русск. общенар. слова и выраж.)

D. Rõõfful.

1. a) Gelerine kumeli,
kanapise udegi. Sahl.
Kas sai? Adata bei siils.

b) Plinene kumeli,
marõsõna Deza. Berr.
Adata.

c) Kaia bokute
visa sveta rido. Sahl.
Adata.

Kaia matereli
visa sveta apdng. Sahl.
Adata.

1. a) Dzelru keve, linnaste. S.
linnaste. S.

Adata ar Dequ.

Dzelru (Dzelru Riet, zila N. Bart.) einka
linnaste. Biel.

Adata ar Dequ.

Dzelru einka,
pakulu astite. Biel.

Adata ar Dequ.

Dzelru einka (v. vaverite),
linnaste. Pr.

Adata ar Diju.

b) Dzelru keve,
pakulu aste. R. kr. 7.
Adata.

c) Maza maza seevna,
lcelu darba dõviteja. Pr.
Adata.

Maza maza seevna,
visa darba daritaja. R. kr. 7.
Adata.

Pats mims, pats mulcis,
vras pasaulas islapitajis. R. kr. 7.
Adata.

3. a) Dvi sesoļes per kalnēli
nesmeina. Schl.

Skys.

b) Dvi māri pupāli
visa svīta apšēj'. Berz.

Skys.

4. Ant geltono vandāns
baltos gūlbēs plauke. Berz.

Atus rūgdams.

5. a) Tīrnags, šitīrnags,
auskāstīn līpdams,
žemīn kīausīns kīidī. Schl.

Spvynijs.

3. a) Dvi māsinas abpus kalnam.

R. nod. II.

Acis.

3. a) Dvi māsinas, vīna ūtra
nevar redēt. Ber.

Acis.

Vīna māsinā vīnā kalna pusē,
ūtra ūtrā - abas rūpā netīk. Ber.

Acis.

Dvi māsinas tek pa eglu
raudādams. Ber.

Acis.

b) Ar dūji pupām apšēj
visus laukus. Biel.

Ar acīm.

Ar div' secinācām apšēj
visus laukus pasauli. Biel.

Ar acīm.

Ar divi pupinas (v. zionī, aboli)
visu tīrnagu (v. lauku, pasauli) apšēj'. R.

Acis.

4. Dglu beereens, vidū ezars,
par tō ezaru balta pīle peld. Biel.

Atus mūcā.

5. a) Tītu vītu set us augšm
set us augšu
pautus dēt. Biel.

Apini.

Kīiku lēls, kīiku mars,
augšam starīja pautus dēt. Biel.

Apini.

2. a) Dyggau, Dyggusi ir vřaugau,
augusi mergavau, mergavusi
martavau, martavusi boba
kapiau, boba kapusi acis
gavau, pēr tās acis pati
išlindau. Schl.

Aguņa.

b) Kad jaunā buvau rožē zydėjau,
kaip pasonau, acis igijau,
pro tās acis pati išlindau. Schl.

Aguņa.

c) Mažā klēteli
visā vkat'xēliu dengtā. Schl.

Aguņa

d) Ant launso kūlēlis,
ant to kūlēlo dvarelis,
tam dvarelēc šimts panelu. Berr.

Aguņa.

2. a) 1)

Kad meita, tad zēla,
kad brībe, tad balta,
kad saprēcis, tad nomiosst. R. 102. 7.

Baltā magone.

b) Kad jaunā brīu, kā roze zedēju,
kad veta kēsu, acis dabuju,
par tēm acim pate išlīdu. Š.

Magone.

c) Maza maza klētina (v. istabina),
vērdina juntuņš. B.

Magone.

Maza maza mājina,
dālderains juntuņš. R. 102. 7.

Magones sīklu galona

d) Maza maza mājina
stāv uz kēvas kājinas
ar simtu kambaru;
ir katrā kambavitē
simtu manrelišu. R. 102. 7.

Magona.

1) Šis atbilstošs zāpētums lat. Original
fingrā fīndet mōru nīes mōf in Das Hōst,
Dorffu Mābrosfzjag in pōman. Dēvīnau

Das Volk der in Lantzen' S. 35.

Ich kam zu! Ich ist gahant fukta, usupt ist,

Alt ist gusuppen usre, usnot ist ein Wirt-jen,

Alt ist Wirt-jen guswten usre, usnot ist ein junge Frau,

Alt ist ein junge Frau guswten usre, usnot ist ein altet Wirt,

Alt ist ein altet Wirt guswten usre, bakun ist ein Ringen,

Ring Ring Ringen Ring ist selbst fuvend.

Korcu liels, seinu marts,
lavīns augšā pautus dēt. Rr.
Apini.

Six liels, tuk marts,
sen augšam pautus dēt. Biel.
Apini.

Circum liels, ģēcum marts,
lee augšā ūlas dēt. R. kr. 7.
Apini.

b) Paukstelēlis papīrgaleis
aukstīn lēcis pauts dēt. Sahl.
Apvnei.

b) Vīvulīnš, vāvulīnš
gaisā ~~stāvēs~~ pautus dēt. Rr.
Apini.

Vīvala, vāvāla
gaisā pautus dēt. Biel.
Apini.

6. Prīšācy mēsa
ir nōpaskaly mēsa,
vidurj gelvīs bei mēdis. Berr.
Atōjis, Lāgrē bei jāncēi.

6. Preenšā dzivs, (L.)
pakalā dzivs,
vidū nedzivs. R. kr. 7.
Girgs, arks, C. Luks.

7. Ko Dēvs netis? Sahl.
Sunstēsnio arbā vyrcēsnio ūr sevī.

7. Sak' gudrājs, cēski man:
Ko zemneeks vīrus mata?
Ko kēnīnš reti gan,
Ko Dēvs nepar' ne skata?

8. Dū ratū pagirj stō. Sahl.
Sūsus.

8. Pē celma divi sentmas. R. kr. 7.
Sūs.

9. a) Gīvo būdams gīvus panājam,

9. a) Dzivs būdams dzivs edīnājam
(v. barojam).

numiris gývus nētiōjan. Schl. nomiris divus nesu. L.

Kurzāls.

Ozols.

6) Krūmo Duskē graiņžei vērkie b) Meita pēe vīra,
ānt zēmes tēscadama, kēvui sū, galva (v. pascala) pi tēva. Br.
tine pal ēst. Schl. Lile nūkvitūt.

Kurzāls.

10. Bāls bybūcs, vandōna pyzūte. Schl. D. Sārkana pēstina, balta stūmpina. Br.
Avēte. Avētene.

Sārkana bubele, balta kurka. Biel.

Avētū oga.

Sārkana pirdina, balta pēpēte. L.

Zemenu oga.

11. Māte vērtant, o nomēte grūvant. Schl. 11. Dzird cērtam, nedzird kortam. Br.
Kād avis vērpa. Atlas cērp.

Kād, cērt, tad dzird,

Kād, vērt, tad nedzird. R. kr. 7.

Situ cērp.

12. Mubō abūsai, lauskē galai. Schl. 12. Silke mūcā, galva lauskā. R. kr. 7.
Bālsai. Sija.

Vēšina istabā, mūskulis āra. Spr.

Sija.

Māmiņa ešsā, māronite āra. Biel.

Bālsis.

Māte ešsā, pupi āra. Br.

Dzieds.

13. Māžēnis ir zūni, didēsis ut
didēnis ir āvklē. Schl. 13. Māžēns par zūni (2).
Lēlāks par zūni (1). R. kr. 7.
Bālnas. Sijli.

Zemāks kā cūka, augstāks kā zirgs. Biel.
Sedli.

Lielāks pa zirgu, mazāks pa cūku. Biel.
Sedli.

Augstāks par zirgu, zemāks par cūku. Pr.
Segli.

14. Keturi brāļi
vēnā repurē dēvi. Schl.
Barāgs.

14. Četri brāļi apakšā
vēnas cepures. Pr.
Galds (v. māju stūri).

Četri mācītāji apakš
vēnas cepures. Biel.
Galds.

15. Randons gaidijs
po mētēlais (arbā: po zemē) gād. Schl.
Bīka. S. Svīklas. K.

15. Sārkans gailis zemē,
sekste augšā. Pr.
Bīka.

Sārkans gailis zem (sam spr.) zemes dēd.
Svīklas. Biel.

Sārkans gailis zem zemēm dēd. Pr.
Svīklas.

Sārkans bullis apakš zemes. Biel.
Beeta.

Sārkans gailis apakš zemes
(v. zemē, zem zemēm) dēd. R. 10r. 7.
Svīklas.

16. a) Numē (namē) palīkai,
ānt vēlio satīkai
o tix sāva nepatīnai. Schl.
Bītis.

16. kājās atstāj,
sateek us ceļa,
nerini, vaj pašam peeder, vaj otram. R. 10r. 7.
Bīka.

Cimā ir, mājā ir;
kad uz ceļa satiek - neparist,
vaj mājās, jeb cimā. Br.

Pise.

b, Ejam keliņ, kely sutrkan
savo mīlā, neparinau;
dējam ē antē, nepalainiaū;
nešiau rānsoje, iomcēau. Schl.

Pise.

b, Satiekās no ceļu
un veens otru parist,
bet nerin, no vuciam mājām. Piel.

Pites.

17. a, Sūds žirgēlis
visa svēta ištāvsto. Schl.

Blusa.

17. a) Melna cūka skrāida gar poli-
nevins nelaiži ikšā. Br.

Blusa.

b, Sūds anklis iok,
pēdū neparint. Schl.

Blusa.

b, Melns tup, melns lee,
melnam pēdū neparist. Br.

Blusa.

Se lee, se dej,

se pēdū neparist. Br.

Blusa.

Pile lee, pile deja,
pilei pēdū neparina. R. kr. 7.

Blusa.

Lācis lee, lācis tup,
lāča pēdū neparist. R. kr. 7.

Blusa.

Mars mars putnys lee, nur lee,
pēdas nemar neparist. Piel.

Blusa.

Paija deij, peija lee,
pēdas nesur neparist. Biel.

Blusa.

Melns deij, melns lee,
melnam pēdu (pēdas R.) neparist. Biel.

Blusa.

Kur melns lee, tur melns nepalok. Biel.

Blusa.

Melns lee, melnu viņš deij,
un pēdas viņam nevar ^{spaidīt.} parist. Biel.

Blusa.

Deinīt's lee, deinīt's stāen,
deinam pēdu neparist. Biel.

Blusa.

Stubis lee, stubis eet,
Stubam pēdas neparist. Biel.

Blusa.

18. Nāsōs pūde gelēris vēd. Schl.
Brizgils ārklio nasrūs.

18. Galas pūde, drebra virēns ikšās. Pr.

Zirgs un imaussti mutē.

Galas (v. kaula) kabls,
Drebra virēns. Pr.

Imaussti zirga mutē.

19. a) Mažā sklētēli
pilnā kultūvāču. Schl.

Buonā kai dāntys.

19. a) Maža maga sklētēle,
pilla baltu vadīn. Biel.

Kuke, robi.

Pilna sklēte baltu vadīn. Pr.

Lubi.

haga maga klētoke,
Pīlna baltu vadzīnu. R. nr. 7.
Mute un zobi.

a) Pīlna laktile
baltu vištēlin. Schul.
Dantys butnō.

b) Pīlna laktā (v. divas laktas)
baltu vistu. Pr.
Zābi.

Maza maza laktina
pīlna baltu vadzīnu. Pr. el.
Zobi mute.

Maza kūtina pīlna baltu vadzīnu. Pr.
Mute ar zobem.

Maza kūtina pīlna baltu vadzīnu. Pr. el.
Mute, zobi.

Maza maza mūžina,
pīlna baltu vadzīnu. Pr.
Mute un zobi

Maza maza kūtina,
pīlna baltu gūsnīnu. Pr.
Mute ar zūbim.

20. Māza māza motiškēle, 20. Mars, mars,—
dvejes, trejes karlinokais. Pr. el. zida svārcini mugurā. Pr.
Cybula. Pipuls.

Mags, mags virinš,
dovinas ādrinas,
kas to dāvās,
tas gauri randās. R. nr. 7.
Pipols.

Mars, mars (v. sērkaus) vērsis (v. vucanurs)
(ar) devinām ādinām (v. siml' kart' ādinu),
kas to dīrās (v. izgērbis Br.),
(kas) gawzi raudās. R. kr. 7.

Sipols.

21. Kō donyla laūsko galē, 21. Vecšna celmalā,
kurs atēit, tam dūd. Schl. kurs paset, kukuli eod. R. kr. 7.
Dalgis. Dabris.

Marsa marsa mestina (v. bral'his)
tiruma vidū (v. vēšina stāv celmalā);
kurs it garam, tam dūd kukuli. Br.
Dabris.

Marsa marsa mestina tircela malā;
kurs cet garam, tam dūd kukuli. R. kr. 7.
Dabris.

22. a) Lūdi lydekāti nēre,
žaliē gire paxēli. Schl.
Dalgis.

22. a) Lū lidaka (lidaka L.) šmauc,
jū mērs gāžās. Br.
Iskaple un labība.

b) Lūdeka šove,
visa gire papiōve. Br. r.
Dalgis.

b) Lidaka skraen fusi (v. mērs) gāžās. R. kr. 7.
Iskapts.

c) Lūdi lydekēli
pō žaliē gil pargnālē. Schl.
Dalgis po ēēni.

c) Tila govs staiqa,
zalu žali ērdama. R. kr. 7.
Iskapts.

23. Pilnas rētis kuspiniū. Schl. 23. Pilns seets (v. seeks) drupaklu,
Dangis sū žvaigždēms. ((un vel) divi lieli gabali.) R. kr. 7.
Debesis, zvaigznes, (saulē, mēness).

Zils dācis (Tavam karōks) rōgu pilus. Biel.
Debes un zvaigznes.

Sirma villaine (Palēka v. llamute Br.)
pēna baltu zorninu (rōgu piliduse Br.) Biel.
Debes un zvaigznes.

Fila lila vadmala,
sudraba pūgas inā. Br.
Debes un zvaigznes.

24. Toli žiogas žvengie,
arī nāmanos skāmba. Iehl. 24. Vinā zemē zirgu jūdza,
īai zemē loks sprāga. Biel.
Dervaitis (Porkins). Pōrkons.

Nācramē bullis (v. vērsis Biel.) māva,
Kurozemē (īai zemē Biel.) atskanēja. Br.
Pōrkons.

Vinā sēnlē malku cista,
īinī sēnlē atskanēja. Br.
Pōrkons.

25. a) Ilgs pakabīts, ir gaurūts tyka (25 a) Tup, nīs tup, keronlis karajās;
ir jis misly, kād tu ī mane buthu. Berrz.) Dīvs dūd tup, nīs
Dēšra ir katē karakli baidīt. Br.

b) Pēks pakabīts,
gaurūts vīpsa. Berrz.
Dēšra ir katē.

b) Pēkais līkais karajās,
spālva nīs katijās. Br.
Kācis un desa.

Pēkais šāv, spālva nīs glim. Br.
Kācis un desa.

26. Plaukai sū plaukai,
pīlvas sū pīlvū,

26. Spālva pī spālvas,
auss pī auss,

vidurj kyžoje. Schl.
Dyseljs bei arklei.

27. a) Sunus i kryže isjōje,
o kēvs dān negimes. Schl.
Dūmai.

b) Tēvs negimus,
sūnus int stāge. Berr.
Dūma.

c) Tēvs negims,
sūnus ant stāge. Berr.
Dūma.

28. Dvilik brālei i vienā lovā
gul, nei viens krašte. Berr.
Dvilik spēnei vāno tekone.

viders pē vēdara,
stivzārnis (v. kapa) vidū,
sūcins pakalā. Br.

Divi rīgi blakam sajukti.

27. a) Tēvs (vél) nav (pēc) dērnis,
dēls jāj (v. jān) karā. R. kr. 7.
Dūmi.

b) Tēvs nav dērnis,
dēls jau karā (v. jūnta galā). Br.
Dūmi (v. alus).

c) Tēvs vel nava pē dērnis,
dēls jau jūntā. St.
Dūmi.

Tēvs vel rūpuli,
dēls jau karā. Br.
Alus (v. dūmi).

Tēvs nau pē dērnis,
dēls jau karā. Spr.
Uguns ar dūncem.

28. Divpadsmit brāli gul vienā gultā
(v. ar vānu apsegu apsegušās),
bet neviena malā (v. neviena
negul malā, bet visi vidū). R. kr. 7.
Ritena spēsi.

Divpadsmit brāli vīnā gultā,
visi vidū, nevīns malā. Br.
Ritena spēsi.

29. Atait žmogus ant nuikim,
an masos barzda,
nu kaulu buona. Schl.

Gaidijs.

29. Vins vits nax nai Kixem,
sam svaksis simtu stixim,
kaulu gimis, galas barzda. Pr.

Gailis.

Kazs mars virins,
galas barzda, kaula deguns,
svain brėkdams, klėgdams. Pr.

Gailis.

Vits ar nixem,
svaksis stix stixem,
Kaulu gimis,
galu barzda. Biel.

Gailis.

30. a) Jójau naxti, jójau dēna,
neproyjójau gála. Berr.
Gėvelis.

b) Jójau dēna, jójau naxti,
kėvo dēza neprajójau. Schl.
Gėvelis.

31. a) Jójau ė gire,
iskėliau dvi gėldi
ir dvi lašiniu pėlti. Schl.
Gilė.

30. a) Deen' naxt' est -
da dibanam nevar da est. Spr.
Duvvis.

b) Dinu, naxti it,
lidė dibanam nevar nu it. Pr.
Duvvis.

31. a) (Es) aisgaju us meču beseraja, bes
naxa (v. kapla),
atnesu (maja) divi (divas) škilas
(v. šini ar visu vaxu),
divi (divas) silės,
kalla dibanu
an vėdas knabi. R. nr. 7.

Gile.

b) Dē gīre ejāu,
radāu flēterētūki,
padarīau lōvi; ir gēlda
ir divi pēltis lasiniū
ir mažam vaišanai mūcēle. Schl.

Gilē.

c) Duxte ištak i svēta,
subine nome paliest. Borr.

Gile.

32. a) Dū vīkū pilku,
abūdu piāunas
o balti kraujai bēga. Schl.

ģironos.

b) Dū nišciū piāujes,
bāltis kraujes bēg. Schl.

ģironos.

b) Es airgāju uz mērū
bes arvoja, bes nāra,
es atnacu: Divi ziles, divi šķ. las,
grāpja (v. katla L.) D. benu,
ilana galu. Pr.

Zile.

c) Būiti airved,
krēslo palik. Pr.

Zile nūskot.

32. a) Divi suni rejas,
un baltas asnis tek. Riel.

ģironos.

Divas cūkas rejas,
putas vait zemē. Pr.

ģironu akmeņi an milti.

Divi brāli kaunās,
balti asnis tek. R. nr. 7.

ģironu akmeņi.

b) Divi zaki kraujās,
baltas asnis tek. R. nr. 7.

ģironu akmeņi.

Divi zaki kraujās,
ar baltām asnim. Riel.

ģironos.

Divi lapas kraujās,
balti asni tek. Riel.

ģironavas.

c) Dū zvikūtāi ausīpēsē,
balsti kranči bēgo. Schl.
Gironos.

e) Divi rācīši (v. sunī, gāilē) kaujās
baltās asīs. Pr.
Dzironas.

Divi pelēki suni kaujās,
balsti asīs tek. R. kr. 7.

Dzironavu akmeņi.

33. Kā kašēli tūr,
nei Dēvs netūr? Schl.

Grēki, pēklos.

(Kašēli tūr pona, Dēvs pona netūr).

33. Kas mums ir,
ta Dacvam nav. R. kr. 7.

Grēki.

34. a) Triju kankēlu staldēlis,
vidurj bālsis gul. Schl.
Grīkai.

34. a) Trim stūcēm muižēna,
balts kundrins vidū gul. R. kr. 7.

Grīkis.

Trim kaņķēm istabēna,
balts kundrins vidū. Pr.

Grīku grauds.

Maza maza mājiņa,
balts kundrins vidū. Pr.

Grīkis.

Maza brīna klētņa trim pakšēnā,
balts milts pēna. Pr.

Grīku grauds.

Trim kaņķēm klētņa,
beidēlu milts pēna. Pr.

Grīku grauds.

b) Pasējam pipirais,
išdīgo statīkais,

b) Pipurais sēj,
vērdinš aug. R. kr. 7.
Grīki.

pratrūdo marčoms,
iškārsō mergōms. Schl.

Grīkai.

35. Āklas karvēlis
po visā svētā, iškārsō. Schl.

Grāmata.

36. Māžas būdams kēturis valdžai,
wžaugēs kālnus varčai,
numirōls bāžņjeon ajai. Schl.

Bāntis.

(Māžas būdams - versēlis - kēturis
papiis žind, wžaugēs ārie; pā,
mūsto (numirusio) skurōs kūr,
pēt ciuva).

Kād (v. kēai) māžas buvai,
kēturis valojau (v. valdžai);
kād didis paugau (kai wžaugau),
kālnus vertau (v. aržai);
kād (fūri) mūstau, bāžņičoj vaikō,
čojau (v. marčōs wōdbo čōkau). ^{Popr.}

Bāntis (v. versūms).

37. Dū slinasso,
dū rōsso
o pēnsts karē gina. Schl.

Baučō ragai, ainsys, ūdegā.

Grīki

35. Rarba gosuma
set pa (caur Str.) visu pasauli. ^{A. B. B. B.}

Grāmata (vēstule R. wr. 7.).

36. Kād mars, kād cētri veic,
kād liels, kād kālnus kāp. R. wr. 7.

Vērsis.

37. Div' dūdinās, div' plētomas,
čētri zemes dūpuoiti,
pēkstais kara vaditajs. R. wr. 7.

Govs.

Divi stēga, divi plēgas,
čētri zemes dūkuoiti,

pratrjdo marčoms,
išnāršo mergoms. Schl.

Grīkai.

35. Āklas karvėlis
po visā svėta iškakto. Schl.

Grāmata.

36. Māžas būdams kėturis valdžai,
užaugęs kėlnus varčai,
numirēls bāžņiešu sjaū. Schl.

Bautis.

(Māžas būdams - versēlis - kėturis
papūs žind, užaugęs ārie; pā,
mirēts (numirusis) sēvros kūr,
pēt ciuva).

Kād (v. k'ai) māžas būvai,
kėturis valojau (v. valdžai);
kad didis praugau (kai užaugau),
kėlnus vartau (v. arđžai);
kad (k'ai) mirērau, bāžņiņoj vaiko,
čojau (v. marčos svōdbs iokau). ^{Poz.} Schl.

Bautis (v. versēns).

37. Dū sliivaso,
dū rōvso
o pēnsts karē gina. Schl.

Baučō ragai, ainsys, ūdegā.

Grīkai

35. Rarba gosnina
set pa (caur Br.) visu pasauli. ^{St. 2. Bīel.}

Grāmata (vēstule R. kr. 7.).

36. Kād mars, kad cetri veic,
kad lēls, kad kalnus kāp. R. kr. 7.

Vēsis.

37. Div' dūdinas, div' plētnas,
čėtri zemes dūpuvīti,
pēkstais kara vaditājs. R. kr. 7.

Govs.

Divi stēga, divi plēgas,
čėtri zemes dūkusi,

kaņa vaickaris. L.

Viņa (gova) rāgi, ausis, kājas, aste.

Pāris stringu, pāris lēmpu,

četras zemes atstules,

peekā lūdene - visu karu valda. R. kr. 7.

38. Dū starinci starina,
Dū vanagai kabina,
Šnopšlājs pāskui aiņa. Schl.
Sāncei, žāgrē ir arkojis.

38. Grīvs eek,
grāvs eek,
nags eek pascāl. R. kr. 7.

Žirgo, arklis, es lēvens.

Dū starin starino,
Dū vanagū kabino,
Šamšijs nabāgs pāskui sēkē. Schl.
Sāncei, norāgai bei arkojis.

39. Kāks ant dangaus žvaigždelin,
Sēks ant zemes skylēlin. Schl.
Kād javai nusiosti.

39. Ciks garsā žvaigžnu,
tik zemē cānūnu. Br.
Labas grēzne.

40. Visas vēts alu dāro,
Tik keturi nēmai nedāro. Schl.
Kadagjis, ēglē, pušis, ēglins.

40. Visa pasaule alu dāra,
tik četri cēmi nedāra. L.
Kadrēis, ēglē, pēcēde, pa. ēglis.

Visi baras nedevisi,
Tis veen nedevisi. R. kr. 7.
Pēcēde, ēglē, paeģlē.

Visi kungji svarkus velk,
Tis veen navels. R. kr. 7.

Pēcēde, ēglē, kadrēis,

41. Pilns kūtis (v. staldis) randu arklu,
viens jods iet ir visas isparādo. Berr.

Kačārga.

41. Pilns stallis bērū kumalnu,
anāks melnājs idzan visus. Bēr.
Cēplis, ogles, kungis.

Pilna kūtsma sārkanu cūcīnu, -
ceģāja garajs - isvanģija. Spr.

Kvėlošas ogles ceplē un sūnģis.

Pilna kūts (v. stallis) sārkanu govju (v.
cūcīnu, sīvanu, gosnīnu, gotīnu; ar
sārkanām keltēm),

ce. cet (cēstocēn, cēnāk, cet, nāk) (v. cēns)
melns vērsis (v. bullis; garastis, ga,
rajs), itvajā (v. isvanģi; isdzen visa,
isdzen visas arā, lauskā). R. kr. 7.

Krasns, ogles, sūnģis.

42. Lōje kaip šū
bēga kaip šū,
tīc nē šū. Sīhl.
Kalē.

42. Rāj kā suns,
kup kā suns,
tīmēr nav suns. Pr.
Kuna.

Pr kā suns,
reij kā suns,
bet nav suns. Biel.
Kuna.

43. a) Kā neivēdi prīs kālņa? Sīhl. 43. Kū air astes (līp. nās) nevar kal,
nā uzv. lēt? Pr.
Kāmūlģs.

Kamili.

b) Māžas dainģelis,
kai vištās kiauģēli,
prīs kālņa nē tūkstaut
ar kluī neivēveģa. Sīhl.
Kamūlģs.

b) Līls nevar pav. lēt,
mars var panest. Pr.

Drījas kāmūls (v. kāmūlģs).

Kas neritaci p̄iē k̄alna. Schl.

Kamūljs.

44. a) Oz̄ijs staldē,
ōz̄io ragūi lauskā. Schl.

Kārdas.

b) Oz̄ijs vidurj
o ragūi lauskā. Schl.

Kārdas.

c) Z̄irgo staldē,
z̄irgo ūdegā lauskā. Schl.

Kārdas.

44. a) Aris stallē,
ragi lauskā. R. kr. 7.

Zobens maksstis.

b) Sunis (v. vērsis) kūtē,
ragi ārā. St. ū. Biel.

Zobins maksstis.

Buns (velns) kūtē, ragi ārā. Pr.

Zubens maksstis.

c) Bullis stallē,
ragi lauskā. Biel.

Zobins maksstis.

Suns kūtē, ragi ārā. R. kr. 7.

Zobens maksstis.

Buns stallē,

ragi lauskā (lauskā L.) R. kr. 7.

Zobens maksstis.

45. Kēturios sēsers
ē vēnā dūbūtē mēra. Schl.

Kārvēs spanei.

45. Čētras māsinas
vēnē dobītē mīrā. Biel.

Tesmuņa pupi.

Čētras jampavas
vēnā slāucenē meez. Biel.

Tesmuņa pupi.

Čētras māsinas (v. četri kundzi)
vīnā cāuramā m... (v. vīnā zābakā
dānci). Pr.

Jūvi slauc.

Četras / v. divi māšinas
veonā pelēkē (v. Dobrē) meern. R. kr. 7.
Govi slauc.

Četras māšinas meern veonā traucimā. R. kr.
Tasmuņa pupsi.

Četras māšinas veonā pelēkē meern. R. kr.
Tasmuņa pupsi.

Četras māšinas tek vāku barnicā. R. kr.
Govi slauc.

Četras māšinas veonā traucimā lej. R. kr.
Kauscōana.

46. Plīks parabīts,
gauriits rūpsos. Sbl.
Kād katē i parabitā mēsa žiuri.

46. Plīkais līkais karajās,
spalvainis skatijās. R. kr.
Kapis un desa.

Plīkais stāv, spalvainis glūn. R. kr.
Kapis un desa.

Plīkais karajās,
spalvainais skatās. R. kr. 7.
Runcis un desa (v. gala).

47. a) Kād atsītēstu,
dāngu paromtu;
kād rancās turētū,
vagi sugāntū. Sbl.
Kēlias.

47. a) Kād varētu paceltis, (2)
Tad es nāptu debesis
(v. Tad sasniegtu debesi);
Kād man būtu nājas, rīnas, (1)
Tad es nēstu dāru ragli. R. kr.
Cēlš.

b) Divi dēna, armi nāsti,
o kēmo gala nepriemi. Sbl.
Kēlias.

b) Divs, tīvs, garš, garš-
mūžam gala nedabūs. R. kr.
Cēlš

Deen, nauck' est,
da dibnamu ne var da. est. Spr.
Duvvis.

c) Rieču dēnā, rēču nānti, c) Leela gara kreva josta,
tāvo dirvā nesurēču. Schl. nevens nevar salokit. Biel.
Kālies. Celš.

48. Gērējei gērie,
o baēvā skāmba. Schl.
Kiaulā sū pāršais.

48. Muca runā,
Dzeraji klus. R. kr. 7.
Cūka un stveni.
Muca brec, Dzeraji klusi. R.
Cūka, kad stvenus zida.
Muca klidr, Dzeraji klusū. R.
Cūka ar stvenim

49. a) Vēna bāēva
Dvejāps alus. Rorr.
Kaušes.

49. a) Vēnā muca
Dvejāps alus. R. kr. 7.
Ola.

b) Mažā baēvēla
bē tūlū ir bē lauskū,
vidūi Dvejāps pūvs. Schl.
Kiaušis.

b) Maža ^{marā} mucina
bes stipsim bes dibena,
nā vīna sulās celās dzīvta. R.
Pants.

Maža mucina
Dvejāps alutins. R.
Pants.

c) Mēirika bertaināis,
bē tūlū bē lauskū
o Dvejāps alus vidūi. Schl.
Kiaušis.

c) Maža maža mucina (mucina Bank,
francinš Riet.)
dvejāps alutins (alutins Bank.) R.
Pants.

d, Psirito bačkēlē
iš mārās sčylēlēs,
be grāštū, be lauskū. Berr.
Kraušis.

e, Parsit bačkēlē iš Engelaunta
be dugna, be lauskū,
parneš dvejopa piva. Berr.
Jut fi.

f, Prāmušiau kēda,
radaū sidābra;
prāmušiau sidābra,
radaū āusca. Ichl.
Kiaušis.

d, Maza maza miža,
ne duraju (duru sb.),
ne lagu. Biel.
Pauts.

e, Maza maza borulca (v. mižina),
ne durou, ne d. čena (v. ne lūgu). Brr.
Pauts.
Maza mucina bes stipam. Brr.
Pauts.

Mazs maza skapitis
ne ar atslēgu slēdrams,
drusku pasnubina - valā.
Pauts.

f, Pasit (v. atsit) ledū (v. varu, scem, akmu)
atrod sudrabu;
pasit (v. atsit) sudrabu,
atrod zeltu. R. kr. 7.
Ola.

Atsit miži - rādās sudrabs,
atsit sudrabu - rādās zelts. Brr.
Pauts.

Cēst ledū - wrcēst sudrabu;
cēst sudrabu - wrcēst zeltu. Brr.
Pauts.

Cēstu miži, wrcēstu sudrabu,
cēstu sudrabu, wrcēstu zeltu. Biel.
Pauts.

Pakalu mīru, corangu sudrabu,
pakalu sudrabu, corangu zeltu. Biel.
Pauts.

Atsit mīru, daku sidrabu;
atsit sidrabu, daku zeltu. Biel.
Pauts.

Pārsit kaulus, pārsit sudrab' (sidrab' bij.);
issit zeltu. Biel.
Pauts.

57. Ģirion eit, namo zīur;
namo eit, ģirion zīur. Schl.
Kīrvīs.

57. Mēra eēt, uz māju skatās,
mājā eēt, uz mēra ^{pusi} (skatās, R. kr. f.).
Cīrvīs.

Uz mēru it, uz mājām skatās,
uz mājām it, uz mēru skatās. Br.
Cīrvīs uz muguras.

Ka' uz mēru eēt,
ka' skatās atpakaļ uz māju;
ka' uz māju nāk,
ka' skatās atpakaļ uz mēru. Biel.
Cīrvīs.

57. a) Nēnscojālis zmoģis
šimta šubu šūr. Schl.
Kāpostis.

57. a) Šiters slāv
uz vīnas kājas. Br.
Kāpostis.
Maza seerina,
simtu autu galvina. Š.
Kāpostu galvina.
Kēcis lup uz vānu kāju. Biel.
Kāpostu galva.

a) Kokeriāte vānkojāte
šimta rību dēvi. Schl.
Kopūsto galvā.

b) Veca veca vecenīte
simtu saģū mugurā. Br.

Kāpūsta galvā.

šara mara mānīna (jūmprāvīna, ~~maunīna~~
maunelīna Biel.),
simtu miču galvā. Br.

Kāpūsta galvā.

šara mara vīstīna
uz vīnas nājas stāv. Br.

Kāpūsta galvā.

Puģāda jūmprāvīna vīnā kājā stāv. Br.

Kāpūsta galvā.

šara mara jūmprāvīna,
trejdevīni lakatīni. Br.

Kāpūsta galvā.

šara mara vēsīna,
simtu baltu villainīšu. Br.

Kāpūsta galvā.

Vecna mara maunelē,
simtu klaišu mugurā. Biel.

Kāpūsta galvā.

šara mara seevīna,
~~simt~~ simt miču galvā. Biel.

Kāpūsta galvā.

šamīna sēvī dāvzā,
simtu saģū mugurā. Biel.

Kāpūsta galvā.

c) Lōps ant lōpo,
adatas nei dūrio. Šhl.
Kopūstas.

c) Lāps us lāpu,
adatas ne dūreņa, Biel.
Putns.

Ēelāps us eelāpa,
adatas ne dūruna. Spr.
Kāpostu galva.

Īlāps uz ilāpa,
nav adatas dūrina. R.

Kāpūsta galva (v. putna spalva).
Ēelāps us eelāpa, ne adatas dūreņa. (T.)
(Ar adatas dūruna Spr.) Biel.

Kāpostu galva.
Ēelāps us eelāpu,
adata dūrunu ne parist. Š.
Putna spalva.

d) Māra mārišķēle, ~~sa~~
su dūvynēs kai līnes. Rorr.
Kāpūsts.

d) Maza (maza) seovīna (v. jumpravīna,
māzīna, grēšīna)
rimtu sēsū mugurā (putns antu -
rimtu miču galvā; deovīnām
v. enanēm etc.) R. Kr. 7.

Kāpostu galva.

52. Māra, māra mārišķēle,
dēna, nākte sveicinama. Rorr.
Klabats.

52. Maza maza jumpravīna,
deenu, nakti sveicinama ~~st~~
(jajama R.) L.
Klīnkis (klabkīs?).

53. Būdā zmonēle
molīnē budēle
kaskovīskai fsič! / gēd. Šhl.
Kregždē.

53. Maza maza seovīna,
sprancovski vīnā. R. Kr. 7.
Bezdelīga.

Maņa bobēle
molīnam butēly,
tatōrīkai gēdo. Berr.

Kreģzē.

54. Sijņi ūz stōga didēsni,
sijņi ūz pēļē mācēsni,
zālies kai zolē,
saldis kai mēdis. Sēhl.

Kreānsē.

54. Zālō kā aboltņō,
balts kā snēgs,
sārkans kā asnis,
smekā v' rēem berneam labi. R. Kr. 7.

Kvīn oga.

Pā pīksn balts kā snigs;
kad zālō kā zāle;
pēdigi sārkans kā asnis —
smek v' rēem labi. Bz.

Alūls (v. Kerbere).

55. Maņa māza māterīskāle,
dīna, naktē bučājama. Berr.

Kvīze.

55. Maņa māza jumpravna (maurelta
dīnu, nakti bučājama. Bz. (Biel)

Kvīze.

Maņa māga jumpravna,
deenas, naktis bučājama. R. Kr. 7.

Kvīze.

56. a) Nisās pēcēnvas dēst,
tik nōnies nēdēst ant korēlians? Sēhl.

Kvīzys.

56. a) Ko uz galdu neļiek un ar nari negrāz?
Ēd arveem, nevar apēst. Bz. (Biel)

Kātes pūps.

Ne vāramis ne cepams,
ne uz īnivi līkams,
ne ar' nūgrīzams,
bet ar' kai dzerams. Bz.

Kātes kvīts.

Ne cepams, ne varams,
Ne ar nazi griežams,
Ne uz šņivi laekams -
Tik drosku paspaidams. R. kr. 7.
Mātes krūts.

b) Akat svēces bē dautū,
papiān āvna bē kaulu. Schl.
Kūdūcis bei krūtys.

b) Vilks bez zūbim,
arā bez kaulim. Br.
Bērnus, kad pupu ziv.

c) Gyvs gyvūlātis
ānt gyvo stālo
gyvus pātis vālgē. Schl.
Kād kūdūcis ānt
mōtynas kalim krūtī žind.

c) Dīvs dīvu ēdās,
acis lūcōjās. Riel. ū. Br.
Bērnus pī mātes krūtīm
(kad ziv).

57. a) Būdas vārnas krūnkerējo,
visā givē lūnkerējo. Schl.
Kūnigs ir klausykojai.

57. a) Melna vārna lidinās,
vizi krūmi lūcōjās. Br.
Māc. tajs.
Melns krānkliis krāc,
vizi mēri ligojās. R. kr. 7.
Māc. tajs.

b) Būdas vārnas krānkerējo,
vizi potā lūnkerējo. Schl.
Kūnigs bašūņco.

b) Kad tas melnais krānkliis bē,
Tad vizi pulsi ligojās. R. kr. 7.
Māc. tajs.
Melnais krāncis krātijās,
Vizi mēri ligojās. L. ū. R. kr. 7.
Māc. tajs barnicā.

58. Dēna nešio kaulus,
nastī žiopes. Schl.
Kūpes.

58. Dēnu nes kaulus,
nastī žāvajās. L.
Kūpes (v. zābaki).

59. a) Ļība dēnā Ļība nakti. Schl. 59. a) Tik mandeena, tironau nakti. Biel.
Lāngas. Lozs.

Tāda man dēna, tāda man nakti. Br.
Lūgs.

b) Margā marginātē
sēno pasabīta. Schl.
Lāngas.

b) Katrā sinā zvaigznīte. Br.
Lūgi istabā.

60. a) Mišlīn kēvs klanē gul. Schl. 60. a) Ozola dēlītis rāvā ^{mišest.} gul. Biel.
Lēzūvis. hēle.

Mars mars dēlītis,
deenām naktim puovā ^{mišest.} gul. Biel.
hēle.

Uramm manu minamo,
Kas gul dobes d. benā! R. kr. 7.
hēle.

Skapjō galdinō puovnā, —
ne pūst, ne pel. Br.
hēle.

Ozola galdinō (upi, pa upi bēen)
stāv puovā deenu un nakti
un nevar sepūt. Biel.
hēle.

b) Lōjes, lōjes īnūelis,
šmūkst ūz durēliu. Schl.
Lēzūvis.

b) Rej sunstis,
arīcīt air slīgāna. Br.
hēle.

c) Raudāns īnūelis
pa slīgoste lā'. Berr.
Lēzūvis.

c) Sārkans sunstis
rej air kaula vartēam. R. kr. 7.
hēle. (un R. uod. II.)

d) Raudons gaidys
gād po slengšē. Bezr.
Lāūvis.

d) Sārkana kumina (v. sārkaus euns)
air kaula vērtim (v. air balts sligšna;
air sētas) rej (v. sup). Pr.
Kēle.

61. Kūgs kūnigs,
maršvīnēi auty. Schl.
Liktis (bei jōs kuāts).

61. Pēks e. lvens,
kveklis (^{aroti}arotē spr. f. Biel.
Grece.

Pats pēks, kveklis ar ~~aroti~~. Biel.
Grece.

Plēkam kveklis arotē (aroti). Biel.
Grece.

Pats plēks (v. plēks it barnicā),
kveklis arotē. Pr.
Grece.

62. a) Aužūlālis žimtsākēlis
marcū, mergū žaūka. Schl.
Linas.

62. a) Īmuidrs (Īmuidrs Pr.) garš ozolīš,
zelta poga galinā. Spr. u. Biel.
Lins (v. lvi).

b) Pastūgusi ičisa,
o sublišcusi ičrausk. Schl.
Linai tārp mīntavū.

b) Šīvu ibāz,
lunskanu isvelk,
pīsit pī ciskām - labš! Pr.

Šausu eebāz, ^{Linus mista.}
slapju isvelk. R. nod. II.

c) Škīva ičišo,
o mīncēškā ičrausk. Schl.
Linai.

c) Šīvi šāv,
lunskani karajās. Pr.
Lins.

63. Īūvis, žole vēnu vārdū. Schl.
Linas, līnas.

63. Īuve, žāle veenu vārdū. L.
Lins, lins.

64. Īva yvāvo,

64. Lēpa (v. Kocins) ligo,

keturios lēpas līgāvo,
visi girđājo,
+re dvēm pagailējo. Schl.
Lopšis.

krickōkītis krickāk (lūzma gavilē,
visam dūdēt (dūdēt), (kocinō lēlo),
viena to saprot (vianam saprast, klausit) Biel.
Tūplis, bērns, māte.

Lipina ligo,
āpītis gavilē, -
visim dūdēt,
vianam saprast. Pr.
Tūplis un bērns.

Bērins lēst,
lēpna čīkst, -
visim dūdēt,
vianam saprast. Pr.
Tūplis un bērns.

65. Tros gincijas: viens sāko
„aš nōru dānōs,”
atcāsīs, „aš nōru naktēs,”
atcāsīs sāko „man viens
mārs, ar dānā, ar naktis.” Berz.
Lōva, dūrys ā lāngs.

65. Viena saka: atnāks rīts, dabuš čīst,
otrs saka: atnāks vakars, dabuš gulēt,
atcāsīs saka: tāda man dēna,
tāda man naktis. Biel.
Galds, durvis, logs.

Divi runā; viens saka:
„atnāks vakars, dabuš gulēt,”
otrs saka: „tāda man dēna,
tāda man naktis.” Pr.

Logs un sligsnis.
„Pūtūt naktis, dabušu gulēt.” -
„Tāda man dēna, tāda man naktis.”
Logs un durvis. (R. kr. 7.

66. Kas saldāms ar medu? Schl. 66. Kas saldāms ar medu?
Kiegs. (13.) ar kā medus? (Ruj.) Biel.

Kiegs.
Kas milāms ar brūti
un saldāms ar medu? Biel.

Kas stiprāks par lauku un
saldāms ar medu? R. nov. II.
Kiegs.

Kas milāms ar brūti (v. eitāms par
saldāms ar medu? R. (Jelbi),
Kiegs.

67. Vidurij kāmo gūl praplētis. Schl. 67. Rundulis sētas vidū. Biel.
Mēnesēlis. Mēness.

Pašs šķivis sētvīdū. R.
Mēnessis.

68. a) Māno kāvas tūr līgins laukūs,
tamā laukā āvzūlas,
tamā āvzūle divpadsmit zaru
ānt kāk zaruos četūris šķēlīs. Schl.
Kāts ar divpadsmit mēnesis po
četūris nedēles.

68. a) Manam kāvam bij veus dārrs
un sekā ka dārra veus ozols
un tam ozolam ^{bi} divpadsmit zari
un katrā zarā četri pavesēli
un katrā pavesēli septiņi bērni
un katram bērnam savs vārds.
Gads. (R. kr. 7)

Uš nlaža lauka kupslo notes,
šim kocam divpadsmit zari,
katrā zarā četri ligzdi,
katrā ligzdā septiņi pauti. Biel.
Gads.

Lēls lēls ūrūls,
tam ūrūlam divpadsmit zaru,

b) Dvypadsmit arģli,
52 kovāri, 365
stāzdi vānu olu
isdejuši. R. nod. II.
gads

b) Dvylka erēliu,
šēšdāšmtis karvėliu,
šēšiu šimtu sylvu
(= šēši šimtai zylvu?) Schl.
Nēlas, mēnasei, nedēlios,
dēnos.

69. a) Ģirio āģes,
namē lōģe. Schl.
Kintuvai.

b) Tū lōdāms šika. Schl.
Kintuvai.

katram zaram četri pāvesči,
katram pāvesclam septiņas ūlas,
katrai ūlai ravs vards. Pr.
gads.

b) Orolam dvypadsmit zaru,
katrā zarā četri ligzdi,
katrā ligzdā seši panti. Piel.
gads, mēnēsi, nedēlas, darb,
dēnas.

Leels vesns orols, dvypadsmit zaru,
katrā zarā pa četri pāvesči,
katrā pāvesclā pa seši olas. Sp.
gads.

Vīnam kungam dvypadsmit muižu,
katrā muižā četras sivas,
katrai sīvai septoni bērni -
pa pusei balti, pa pusei melni. Pr.
gads.

69. a) Mēžā Dromis, mēžā andris,
mēžā andris pārnāsk mājās rok. Piel.
Kistivēlas.

b) Suns rej, s... (v. asaras) brst. Pr.
Kistivēlas.
Suns rej, robi brst. Piel.
Līnu mistišāna.
Suns rej, smadrānes brst. Piel.
Līnu mistišāna.

70. Di dūrie, di mōje,
dūriemā bōba putōje. Schl.
Kād mōterīškē dūng mīnoco.

71. Du mīlenu bālande
pā ģēme, skland'. Berz.
Nāriāgai.

72. Vīkōpk manē,
pabrānīk savē,
palīngvīk manē. Schl.
Obelis.

73. Pī nēvārtā būvāi,

70. Divi dūr, divi grasās. Sk.
Kād mairi mīca.
Divi dūr, divi grasās (v. kratās),
vēl divi skatās. Ber.
Kairas mīstaja.

Divi dūr, desmit lokās,
divi grasās. Biel.
Rokas pirkoti, pupi mairi mīcot.
Divi skatās, divi kratās, divi bādās.
Kairas mīstaja. (R. kr. 7.)

71. Divi zili balūdiši
opasō zemes līdinās. Ber.
Lemāši.

72. Pūsit deliņ, kāp man vīstū,
loci mani, krati mani,
sav būs saldums, man būs veeglums. Sk.
Abela.

Krati mani, bērzi mani,
sav būs saldums, man būs veeglums. Biel.
Abela.

Mīlais pūsit,
kāp man vīstū,
sāc mani šcobit,
sav būs saldums,
man būs veeglums. R. kr. 7.
Abela.

73. Gāju mīlavu celu,

zomsorvico gulėjau,
ātsijas vālgiau,
nei smgū nei lytu nusiņrausiau,
nei vaspū nei āustu nusišlūstēau. Ihl.

Pās mōčēka būvau, ētē gulėjau,
divsiu dūnā vālgiau, āstaroms
nusiņrausiau, sēvo plaukaiš
nusišlūstēau.

74. Pō sabrūnēs smūncēs
kārp rētū šūtes, Ihl.

Pauts bei varšē.

nūgājer neceļu,
sastapu nebrāli; apstēdēs nakvēlā,
sakarāpu nekūru, margajūs, kas
ne bijis, ne suidris; slaucējūs, kur
ne cēpts ne āusts. Pō.

Gāju preeštā, apmaldijūs,
sakarāku vīlku, apsedūs
uz c. nīša, sakārū ēns,
ku, randāju un slauci,
jūs ar vīru.

Gāju uz bilavām,
man cīnaja ar iakulām,
nācu atpakaļ, guleju štāšcīrās,
kas man bij pagalvī, kas ne
mūšam nesapūst. Pō.

Gāju uz preeštām, man
cīnaja ar kārnas pīnu,
guleju ruden vāgā, ar,
mans bija pagalvī.

74. Pō pa.. las sprucis
kājstārpā suis (v. apakš vādera
sūtis). Pō.

Pauts.

No divses sprucis,
kāju stārpā sūtis, (bet ak, kā tas
gārdi smēc!) Biel.

Pauts.

75. Tū cūle gimes
dār vystyklis. Schl.
Piniqai.

76. Tarp dvēju kalnu
bālus baube. Berz.
Pirdals.

77. a) Panki karokai
nū zelvānis pakāušais. Schl.
Pirstai.

b) Panki pēslai
vēnā lūsi traidin. Schl.
Panki pirstai nūsi knūpšēc.

c) Kāsās darvčelis, o misingio,
ānaso, sidābro kvorēlā (v. tvo,
rēlis Br.)

Pirstai bei zēdai.

78. Kās pasidāro nedaroms? Schl.
Pajšijs.

79. a) Kūpiāns mān gālva,
išims širdi,

75. Lidz ar sauli dīmis,
šodean tū vikšcali. R. vr. 7.
Kāuda.

76. Vārsis (v. bullis) bauzo (v. mauzo)
kalnu stāpā. R. vr. 7.
Pirdēns.

Vilks gaido (vēcais aurē) kalnu stāpā. R. vr. 7.
Pirdēns.

77. a) Pēli kungī
ar keem raga pakāušēem. L.
Pirstai.

b) Pēli vīri
vanaga d... na. Br.
Degunu šnanc.

Pēci vīri pēt pī durvīm un saka:
iškalmi nāc arā! Br.

Degunu šnanc.¹⁾

c) Gālas mūcma un mūsiņa
(v. Dēlts) stāpa. Piel.

Pirstats ar gredzenu.

78. Kās darās nedaroms? Br. 2. Piel.
Tvirba (v. plēšams L.).

Kās plēt (plēšas) neplēšams? Piel.
Tvirba.

79. a) Kūgrīž gālvu,
išjem mēli, diid vīnam dērt-

1) Var. Didum, dādum, nāc arā! Pēci kungī
gā kavi gaida ar tū raga pakāušēem.
šims. Br. Degunu šnanc.

dūk kalbēt. Schl.

Plūksna rāšymū
piaužmā (v. brabjņē plūksnos).

sāc viņš runāt. Br.

Spalva.

Galvu nagraē,
ziņē isnem,
Jad dert, sāc runāt. R. kr. 7.

Spalva.

Kad nagraē galvu un
isnem esēas un allaž dod pa
brīšum nodērkas, kad islaiž
zinas pa malu malām. Riel.

Rasstama spalva.

b) Kā nepērmēti par stoga? Schl.
Plūksna.

b) (Smags ne smags), bet pār istabu
nepārveedisi. R. kr. 7.

Pūclis.

80. Vandū būvo spynā,
mēdis būvo raketā,
jōgērē iējo žvērēnā gāndīti,
žvērēnā iēbēgo
o jōgērē būvo sugāuts. Schl.

Pons Dēvs iēvedē Izraēli,
kāns is Egipto pār raudo,
nāsies jūres.

80. Udens bija abslēga,
koks bija eldramais,
mēdnaks iējaja uz mēdijumu,
mēdijums aršbega
un mēdnaks tapa gūstils. L.¹⁾

Kungs Dēvs iēvedē Izraēla kar,
nus no Egiptes pār sārcauo jūru.

81. Bācēstnā dirvā,
dyonā sēslā. Schl.

Pōpērius sū rāstū.

81. Balta zeme,
melna sēsla. R. kr. 7.

Pāpios.

82. a) Pššūtusi lēpa
pasūtasius vaikus vēda. Schl.
Puokā.

82. a) Koka sēvs, dzēru bērni,
visi cēt uz astrom. Riel.
Plinke ar skrōtēm.

1) Kung nōmam eldru lott. Gufungbūga.

6) Pēdubusi bōla
pasūtusius vainis veda. Iml.
Pūcā.

87. Māra māra vīgēle
o to vīgēle
gāl māras nūdīcis. Iml.
Pupā.

84. Vāns tur šās kājas,
eit alē ant neturū. Bezr.
Rāitēlis su ārslu.

6) Koka māte, Dreza kēvs,
divi kērauda bērni. R. nr. 7.
Pinte (turētava, stobrs, ga. L').
Dreza kēvs, māna māte,
sini mari bērniņi -
asins dēveji. Bez.
Rise.

83. (mamam kēvam bija dāves,
inš tā dāva bija kūns),
inš tā kūsa bija iūplis,
tam iūpli bija bērns. Bez.
Pupa.

Liels liels dāves,
tam dāvā rokī,
no kēam rokcam iūpli,
tam iūplis bērni. Riel.
Pupas.

84. Šās kājas,
divi galvas. R. nr. 7.
Pātnešs.

Šās kājas,
divas galvas,
vina dvēsele. Bez.
Pātnešs.

Šās kājas, divas rokas,
divas galvas, četras ausis. Riel.
Sajejs.

85. a) Kas pirma iet i bārnīcē? Sahl. 85. a) Kas iran pirmais bārnīcā? Br.
Rāktas. Atlēga.

Kas set bārnīcā papraecis? Piel.
Atlēga.

b) Swigūtis frizūte svīrbim. Sahl. b) Antons Ibanam aci isdura. R. 101. 7.
Rāktas bei spynā. Atlēga.

86. Pīncis i gaurūta lēnda. Sahl.
Rānkā i pīrstīnē.

86. Panem spalvīnu, sebāz plīnu. R. 102. 7.
Rosa cimdā.

Īkšpusē spalvārnō,
ārpusē spalvārnō -
ilīk plīkai vidū. Br.
Cimds.

87. Ējau nāsti,
pāmačau sāsti;
mānū rādo,
saulē pagāvo. Sahl.
Rasā.

87. Vaonai ceovnai
iskrit zelta atledrīna,
mīnestē redz,
saulē panem. R. 101. 7.
Rasa.

Ējau nāsti, pāmačau sāsti,
rādo mānū, pādovē saulai. Sahl.
Rasā.

Seovna set raudādama,
Kovrit zelta atledrīna,
saulē redz un
henes pagem. R. nod. II.
Rasa.

Pāmačau zēda po varīnū hiltu,
atmirādo mānū, sugaivīno saule.
Rasā.

88. a) Dū bēga, dū vēje. Sahl.
Ratai

88. a) Četri brālīti es to es tu dromā. R. 104. 7.
Ratoni.

b) Du beg, du gen,
du nepanotk. Berz.
(Zuani Orlinghoffa, tū dromā -
ind tū Gintamvīdā.)

b) Dīvi(?) set pa celu,
veens otram dromā no pavalas
un ne mītram never panāset. Piel.
Vāgu rati.

Ētari rūpi skraem pa celu,
ēts citu nevar panākt. Piel.
Rati.

89. a) māžas pūdelis,
skani kyrelē. Schl.
Rāšutys.

mačkām pūdelis
skani gručēle. Schl.

Rāšuts.

b) māža māža māteriskēle,
kaulu nailonēles. Berr.

Rāšuts.

c) Tens bevelis,
kaulu nailinokais. Berr.

Rāšuts.

d) Ūl trōs Vōkētōks
su medine sermēgā. Berr.

Rāšuts.

89. a) Mars mars pūdinš,
gārda, gārda putona. R. nr. 7.
Rāeksts.

b) Mars mars virinš,
kaulu kaļocinš. Sk. 2. Spr.
Rāeksts.

c) Mars mars virins (v. virits),
kaulu (kaula) kaļocinš (kaļaucait' Berr.)
Rāeksts. (Piel.)

d) Uļps ar ūstēam, ēts ar miei,
trakais ūndrejs tiri plēks. Piel.
Rāeksts, (zile, ūds).

Atmīnaet, vēli laudis,

Kas gul kaula kaļokā:

Rāekstinš kaula kaļokā

Sēd zaļā krēslinā. Bittā. 2252.

Kas gul rida mētelī,

kaula kaļoks mugurā? Piel.

Rāeksta kodols.

90. a) Ģūds pūtyjē,
ģūdo barzdā laukē. Schl.
Rādis.

90. a) ^(v. vērnis) Kōivs dūbe,
mati ānā. Brr. 2. Spr.
Rūtsis (rūtses Piel.).

Ļīds pīlī (v. pīrti),
barvda laukā. Pr.

Rācenis.

Uleens (v. auns) kūti,
ragi laulā. Pr.

Rutkis.

6) Ļīds pīrtijje
o jō barvda laukā. Prerz.

Ridiss.

6) Ļīds pīrti,
barvda laukā. R. kr. 7.

Beete.

Krcevs dobe,
mati ārā. Spr.

Rutkis.

91. Ne šis dangis zvaigždiņi, 91. Šis debesīs zvaigžņu,
kaip ant zemes skyliņ. Škl. Šis zemē cāvunu. Pr.

Rugānos.

Rugāji.

Šis gaisās zvaigžņu,
Šis zemē cāvunu. Biel.

Vārpas un stublaji.

Šis gaisā zvaigžņu,
Šis zemē cāvunu. R. kr. 7.

Rugāji.

92.a) Ļīrio kīrsts, mēste pīrsts,
ant rānkēlin vērkē. Škl.

Smūiss.

92.a) Ļērā cīrsts, pīlī pīrsts,
mājā nests, klepī, amslēts. Biel.

Pijōles (smūiskas L.).

Ļērā andris, pīlī pīrsts,
klepī amslēts, gušīri brēc. Poel.

Pijōles.

b) fīris gimes, mēstē darīts, ant rānku vērvie. Schl.

Smūks.

b) Mežā dērnis, mežā audis, pārnāc (pārnācis Baņx.) mājās, gauži raud. Brel.

Pijoles.

Mežā c. vsts, Rīgā (v. bōdē, p. l.) pīrsts, atved mājā, gauži raud. R. kr. 7.

Pijoles.

Mežā dērnis, mežā audis, kop us rokām uērnats, Brel.

93. Kumpā lēpa kumpsterājo, ketervina brāngsterājo. Schl.
Sāulei musilāidus, mēnu
wātercējo.

93. Gootina gulstās, vērsitis celās. R. kr. 7.
Sāule vēst, mēnesis usbe.

94. Atsiraldams i kā
imīni pormā? Schl.
Pē senjstē.

94. Msceldamcs eeskā ka
semni pormac? L.
Vecumā.
Ko vīza pasaulē veirē dara? R. kr. 7.
Vecumā eesk.

95. Alēkē paūkstis iš rītu,
izitupē i mēdi bē šakū,
atājo jūmprova bē kōju,
suēdē paūkstē bē lipu. Schl.
Snēgs bē sāule.

95. Hāc kea putni, kas bes spārnem,
lāvās kosā, kas bes zarcem,
nāc tā jūmprova, kas bes robeem,
nem tos putnus, apād. Brel.
Snēgs un sāule.
Atskoin putnūšs bes spārnem,
metās kākā bes zarcim,
veca bābe bes rōbim var apād. R.
Snigs, zome, sāule.

Atskreem tas, kas bes spārņiem,
usmetās kai nokā, kas bes raseem,
atnāx jumprava, kas bes vēdava,
un to apād. R. nr. 7.

Suegs, zome, saule.

Putnis (putnis L.) kas spārņiem laiktārossā
lāivās nokā, kas bes raseem,
atnāx jumprava bes robeem,
apād visu. R. nr. 7.

Suegs, zome, laetus.

96. Svivjto vōjos, kamānto līnāi 96. Manam kēvam bij vovus ozals,
ānt kamānto lāmēns līnī lāiškas, us to ozolu līni,
ānt līnī lāiško rugiū želmū. Schl. us bees (?) līni rudri,

Skālas.

us bees rudris' ēdejs,
us to ēdeju ēdejs,
us to ēdeju veteļajs,
us to veteļaja mērs p' lūs putn.

galds, galda drāna, c. lēvss. (R. nr. 7.)

ūzūlā līns, us to līna rudris. R.

Klāts galds ar māiri.

Us koka līni,

us līnēem māli,

us mālēem meēri --- R. el.

galds, galda drāna, blōda, putns etc.

97. Raudōns gaidijs
po žemē gēst (gid Rerr.) Schl.

Svirkas.

97. Sārcans gailits
zom (zam spr.) zemes dreed. R. el.

Svirkas.

Sārkans garlīcis
zem zemes Id. Br.
Suseklis.

Sārkans garlīcis (v. garlīcis)
zemē (v. apakš zemes) Id. (zied. 2. g.) R. kr. 7.
Suseklis.

98. Di gali ir gālas. Schl.
Tāke.

98. Divu galu gals. Br.
Dacā.

Divi gali un vel gals. R. kr. 7.
Sakumi.

Divi gali, gals. R. kr. 7.
Sakumi.

99. a) Surazgiots, sumarziots
po karcklīnā zvirblis vai ko. Schl.
Tēpatys.

99. a) Surupāks, galosonēns
karcklīs gāja zvirbulus kert. Piel.
Suseklis.

Sāšūstīts, calāpīts,
it mēžā putnus kert. Br.
Suseklis.

Sāšūstīts, calāstīts,
karcklīnīs zvir zvaļē
(v. kalnā cīnu ārdā). Br.
Suseklis.

Susurins goves dzina
far gīngali, gar gēngali,
gar snapatas (v. dardasa) mūnīn. R. kr. 7.
Suseklis.

9) Negīvs gīva vėlka. Schl.
Tēpatys (ūtēlis).

6) Medīos divu vėlka. Br.
Suseklis.

100. Kās gūna šaudais nesūnabzdi, 100. Kas salmīs nečaukst (v. ne čaukst sp.)
dams? Schl. Insekliis un utis. R. kr. 7.
Tatēlis. -- net eksi salmēm, nečab. Biel. Insekliis, utis.
Ina. Ina. (R. kr. 7.)
101. Divi sēveri vēsta mēta 101. Divi māsmas vīstu glauv. (R. kr. 7.)
Klājis. Ragavu sliices. (R. kr. 7.)
102. Kāds akmeņi vandenī gul? Schl. 102. Kāds akmeņi ūdenī gul? L. Klājis. (sc. akmeņi).
103. Sēns kēvs ant ainsāto 103. Laels garš kēvns sēd us jūnta,
pypse rūko. Revr. kabaku pipedams (K.).
Tosternus. Vac. 1, Vacs, vees kēvns sēd us
stingas pipedams (H.).
2, Vachers sēd us akas,
pipi te zobās (K.). R. kr. 7.
Skurstenis.
104. a) mara mara meitina, 104. a) mara mara meitina,
Vachers kēplu dūmu kait. R. Skurstenis.

bebigdama pociēda. Schl.

Īpūlē.

b) Avis avis labēlē (lobēlē).

beeidama pociēst. Schl.

Īpūlē.

c) Īūdiņš manē, krūtīx manē,

kād' p'lvēlis āg'u. Schl.

Īpūlē.

105. Kas gēma bē skūras? Berr.

Īūds.

106. Pl'ks be drābinu

drābine anty. Berr.

Īvāke.

107. Kas tai, ko matiti galint

nematai, o matite negalint

matai? Berr.

Tamsā.

108. Lino līnī, akmeņa ērkuis,

mēdzo v'vīnē. Schl.

Īnklas.

skreedama pa'ādas. Biel.

Īpūlē.

b) Maza maza jumpravina

Dancadama vesna top. R. kr. 7.

Īpūlē.

c) Jumpravā dej' dejumā,

veders brest' brestumā. R. kr. 7.

Īpūlē.

105. Kas bes' ādas drem? Biel.

Īūds.

Kas drem bes' ādas. Biel.

Pauts.

106. Pl'ks bes' kreklā,

kreklis azotē. R. kr. 7.

Īvece.

107. Kad gaitis, tad nerēd;

kad tumsis, tad redz. Berr.

Tumsa be (tumsa L.).

108. Līnu v'v'ks, akmeņa kājas,

koša galva. L.

Īnkls.

Līnu v'v'ks, koka galva,

akmeņa kājas. Berr.

Īnkls.

Pasulu sunitis, koka austiņas,

akmeņa kājiņas. Berr.

Īnkls.

Akmeņa kājas, koka galva,
līnu acis par vidu. R. kr. 7.

Tīklis.

Pakulu vīlcs, akmeņa kājas. R. kr. 7.

Tīklis.

109. a) Tros šūponātes
vīna varvīna nēse. Schl.

Trikōjis.

b) Tros seselis
vīna varvīnāli nēsi. Schl.

Trikōjis.

110. a) Akmeņus kājas,
mēdžu lānū,
staklo ācys,
šandū cepure. Bezv.

Troba.

b) Kēsa šūnsta,
plūnsonos pūsta. Schl.

Troba.

111. Tēvs neivāgimē,
sunis dāngu pārēmē. Schl.
Ugnis bei dūmai.

109. a) Tros māsonas
veonu vainagu nes. R. kr. 7.

Trijkājis (Trikājis L.)

b) Tros māsonas
vīnu krūniti nes. Bezv.

Trijkājis.

110. b) Avarima (= akmeņa) kājas,
koka rumpis (rumba. Ab.).

— — — — —
salmu cepure galvā. Biel.
Ēka.

Akmeņus kāja, koka rīka,
salmu ragu cepurīt'. R. kr. 7.
Ēka.

b) Viena puse silst, otra salst,
cepure pūst. R. kr. 7.

Īstaba.

111. Tēvs vēl nav pēdīnīs,
dēls jau jūnkā. K.
Uguns un dūmi.

Tēvs vēl nav dīnīs,
dēls jau varā. Biel.

Uguns un dūmi.

Tēvs vēl nav dzimis,
jo (= jau) dēls jūmta galā. Riel.

Uguns un dūmi.

112. a), Kūs kēsi, krīvē? - 112. a) Kūp tu kēci, līkais krūsi? -

„Kās lāv rūp, skūste?“ Ihl. Kai tu go' bi, pucēts skūki? Bar.

Upē, pēva.

Upē un plava.

Kus tu kēci, līci, loci? -

Kas tev bēdas, erpen' Pōli? Riel.

Upē un plava.

„Kus tu kēci, līki, lovi?“ -

„Kas tev bēdas, noasskūki?“ R. 101. 7.

Upē un plava.

b), Kīnka, rīnga, kūs tu bēgsi? - b), Līku lūki, kus tu kēci? -

„Skūste, plīkē, kō tu klāusi?“ Ihl. Dēvs nuškerēts, ku tu go' bi? Bar.

Upēlis bei pēva.

Upē un plava.

Līki, lūki, kus tu kēci? -

„Dēvs nuškerēts, ko tu go' bi?“ R. 101. 7.

Upē un plava.

„Līkum, lozum, kus tu kēci?“ -

„Noskūsto skūsi, ko tu go' bi?“ R. 101. 7.

Upē un plava.

Līki, lovi, kus tu kēci? -

Noskūsto skūsi, ko tu go' bi? Riel.

Upē un plava.

Līci, loci, kus tu kēci? -

Erpen' Pōli, ko tu prasi? Riel.

Upē un plava.

c) Kumpē, ringē! kinc tu bēgsi? c) Kumpi, līci, kur tu keci?
„Skūstē, plīcē! kāš tū rīp?” Sobl. Noskūsto skūci, ko tu grībi? Riel.
Upēlo pēc mēšanata pēva tēca. Upē un plava.

Liscuni, loscuni, kur tu keci?
Noskūstas ragana, ko tu grībi? Riel.
Upē un plava.

Līci, loxi, kur tu keci?
Noskūsto kousis, ko tu grībi? Riel.
Upē un plava.

Līci, loxi, kur tu keci?
Ueka (suska, paska) barba (barda), ko
tu grībi? Riel.
Upē un plava.

113. Kadā gīvas buvai,
gīvas panējau;
kadā numivēs buvai,
gīvas nēsiojau,
gīvi apatōj manēs varcōtōjo. Sobl.
Vāltis.

113. Dīvs būdams dārgu krōni nes,
dārgu krōni nes,
nūmivis dārgu dvēselit’;
ar dīvim vēdva pa dīvim it;
brīžim kā vējō aplūdīts skōm. Riel.
Laiva.

Dīvs būdams zalu krōni nes,
nūmivis sīntēem, lūvostōšam
dvēselu nes. Riel.

Laiva.

Kad dīvs, tad zalu krōni nes,
bet kad nūmivis, tad dīvas dvēselis.

Laiva. (R. nr. 7.)

114. Bē no nei vāns negāl lūt? Sobl. 114. Bēs ko nevēns nevās lūt? L.
Bē sāvo vārda. Bēs sāva vārda.

Uf fīnd fīnd gōni Rūtīpl svari.
niņf.

Bes nū pasaulē nevar ietvīt? R.

Bes vārda.

Neveca lēta bes vecas lētas nevas is,

Arkt. R. vr. 7.

Bes vārda.

115. a) Kās nesapūsa pō zemē? Schl. 115. a) Kās nesapūst zemē? L.

Vārdas.

Vārds.

Spannis nozinist,

pasarnis (v. spanna vica) paleak. R. vr. 7.

Čl. vārd.

b) Kās protinuk pō vīsko? Schl. b) Kās pekteak pē vīsa ka klāt? L.

Vārdas.

Vārda.

116. Būds gaidijs āst kvorōs kīp,
īdegā īsi zēmei, bālsas īsi dangāis. Schl.

Vāpas.

116. Gailis tūp laktā,
zārnas līdz zemē. R. vr. 7.

Čenas pulksteis.

Gailis dīd air zārnām raustams. R.

Ivans.

Vārsis blauj air asles raustams. R.

Ivans.

117. Pōr pīvē, leptēlis (arbā gīsla). Schl.

Vēdras.

117. Lāpas pōr ezaru. R. vr. 7.

Katla stīpa.

Kak' aste pōr jūru. R. vr. 7.

Spanna saite (v. pasarnis).

118. Kalnāis nūginian,
kalnāis pārginian,
čimtais skaičāi,
o vēno neradāi,
š ko patās pasigedāi. Schl.

Kād verpelai apmetami āst.

118. Kalnā gani gani,
simteem lopus skaita,

kad, veana trūkst,

kad) vīzi stāv. R. vr. 7.

Aut (audeslīs).

Simtāam jā, simtāam brauc,
veens pats parūd,
to pašu meslē. R. kr. 7.

kur (aušucbi).

119. Kāns sū kānu,
plāuks sū plāuku,
vidurj xijū paxjū. Sbl.
Paxinskjts vēzims.

119. Spalva pi spalvas, auns pi auns,
vēders pi vēdera, stivzārnis (v. tapina) vēdū,
rūcins pakalē. R.
Divi zirgi blakam saijgti.

120. Gyos lūdams jūd būvau,
numives raudons pastojāu.
Vēzjs.

120. Kad dīvs, kad pelēks,
kad mīris, kad sārķans. R. kr. 7.
Vēris.

Melus eet pirti, sārķans nāk ārā. Biel.
Vēris.

Kušs kukarnis nosēkst, kad nomiris. Biel.
Vēris.

Savās mājās melns noest,
c, to mājās palceek sārķans. Biel.
Vēris.

121. Dū bēg, dū vēje. Sbl.
Vēzims rātai.

121. Divi eet pa celu,
veens otram denis no pakalas
un no mīvāam nevar panākt. Biel.
Vāgu rati.

122. Abēgo vogibasi,
pagiō kixximiki,
nuviō Kamiantninskai. Sbl.
Vilcāi āme ōzka, pōmans
jūs vijo.

122. Atskreen veens vanderzellis,
nozog manu stixkabiku,
Denatkes vavalneski, atpmet stixkabiku.
Vilks nozog jēru, sumi
Denis pakalē. (R. kr. 7.)

123. Žīvr žīvrōns pēr šoora, 123. Šexens stāv pagalmā (v. tups sētmalē),
eit gogōns pēr rēma:
gogōne eivē, gogōne atsīnsk
mān bīrdōne. Šhl.

Vilks, žātrns, rīcāle.

grīdūlites gaidīdams,
pavaicaja laipansi,
vaj ir paas istabā. R. kr. 7.

Vilks, kara, karis, suns.

Škucis nān mājā šķersvīcu meklēt,
prasa balsonam, vaj stalons mājā. R. kr. 7.

Vilks, kara, karis, suns.

Škangits tups sētmalē,
grīnacites gaidīdams,
us laipana pavaicaja,
vaj balsons istabā.

Vilks, kara, karis, suns.

Škangits tups sētmalē,
sēkla-poti gaidīdams,
pavaicaj' sēkla-pit', vaj ir pūrs istabā. R. kr. 7.

Vilks, karis, suns.

124. Glasnīskē ir mentūskoje
šīnta šūbu šīs. Šhl.

Vieta.

124. Kara mara gāšona,
smits lakatinu. R.

Vieta.

125. a) Akait ūbags īnt lōps lōpo,
pēr kās lopis vandū nepērit
(nepēstera). Šhl.

Lasis.

125. a) Šabags (Ūbags L.) est pa ešu,
celāps us celāpa,
ne adatas dūreena. Riel.

Loos.

b) Balta baēcile
o capālis raudōns. Šhl.

Lasis.

b) Balta mūcena,
R. Bārkana šepina. Riel.

Loos.

c) Maža moterēle,
Daug drapanāliu tūs. Schl.
Žāsis.

c) Maža maža gāšcīna,
soms lakatīnu. Br.
Vista (rōss L.)
Maga maga seovna,
sombu miču galvā. R. vr. 7.
Foss.

d) Lāps ant lāpo,
adatas nei dūceno. ¹⁾ Berr.
Žāsis.

d) Lāps us lāpu,
adatas ne dūcena. Biel.
Pats.

e) Lāps ant lāpo,
adatas ne dūc. ²⁾ Berr.
Žāsis.

e) Delāps us elāpa,
adatas ne dūcena. R. vr. 7.
Vista.

Delāps nodelāpa, adata dūcenu neparist. ³⁾
Patsa spēlva.

~~126. Tūsis kēvs
o pampalā motē,
pabivīnei varkai. Schl.
Lādai, inkōstij, iirnei.~~

~~126. Leala gara mātē,
mara spēli kēvni. R. vr. 7.
Fionī.~~

~~127. Vit be kaju,
muš be rānkū. Berr.
Zigorus.~~

~~127. Kas eet bez kajām
un sit bez rokām? Biel.
Seenas pulkstēnis.
Kas is bez kajām (v. dvēseles),
sit bez rokām, vāda bez pulkstēni. Br.
Pulkstēnis.~~

~~128. Vāsara zū sūdānda
ir zāimā be sūdāndas. Schl.
Zionī.~~

~~128. Vāder kāzokt,
zeenu iuba. R. vr. 7.
Zionī.~~

127. Kas rēbiāusies ant zīto? Schl. 127. Kas laukāks par laukāku? Br.
Zeme. Zeme.

Kas laukāks par laukāku? Br.
Zeme.

128. a) Vasara nū sarrānda
ir zīna bē sarrānda. Schl.
Zīnei.

b) Tūlis tēvs
o pampalā motē,
pabirinei varskai. Schl.
Zēdai, ānkštys, zīnei.

129. a) Ant šāks avilys,
ant avilio kamūlys,
ant kamūlio mišakai,
o tūcē miškūcē kiškei. Schl.
Zmogus.

b) Šakē dvināgi,
ant tos šāks avilys,
ant to avilio kamūlys,
ant to kamūlio girie
o to girio daug pauskšēn. Schl.
Zmogus.

128. a) Vasas katōks,
reemu šaha. R. 181. 7.
Zions.

b) Leela gara mātē,
mari apali bērni. R. 181. 7.

Pirgu, rēgu tēvs, girona mātē,
apali bērni. R. nod. II.
Finni.

129. a) Divi stabi, Zioni.
us tēn stabem muca,
us to muca kamols,
us to kamolu meīs,
kai meīā siki putnui. Riel.
Cilvēks.

b) Divi stakles,
uz tām staklēm muca,
uz tās muca pūds,
uz tā pūda meīs,
ies tā meīa putni. Br.
Cilvēks.

Es vrgēja daskiās,
uz tām daskšēm pumpis,
uz tā pumpja meīs,
ies tā meīa putni. Br.
Cilvēks.

c) Du mēto,
int tū mēto bačē,
int tē bačē kelmalis,
int tē kelmalis vūms,
i tē vūms daug paukštito. R. kr. 7.
Zmāgus.

c) Divi mēti,
us tēem mēteem stabs,
us tē^lstaba bumba,
us tē^lbumbas mēts,
un tē mēru stonas. R. kr. 7.
C. l. v. s.

Divi stabi,
us tēem stabeem mūca,
us tās mūcas bumba,
us tās bumbas mēts
un tē mēzā divo onsdā vāri.
C. l. v. s. (R. kr. 7.)

130. Strūlis šilē,
vairivulys daugui,
stoumblōks ēvērē. S. hl. v. s.
Lūiss giris, mēnū prē
dangaus, vērys vandenj.

130. Lecjs mēzā,
13 sprigts pēe dēva,
sintkājis ēvērē. R. kr. 7.
Lakis, zvaigzne,
vēris.

Plūkpauris garsos,
zivis z. lā,
smaks ēvērē. R. kr. 7.
Mānesis, ode un vēris.

131. a) Stov žmogus ant kalno;
jū ilgais stov.
jū kumpēnis kampa. S. hl.
Dīganti žvāsi.

131. a) Tiva gara jumpeasa -
jū sed,
jū plūks. R. kr. 7.
Svece.

Marzmarz virvīs kalna galā -
jū kleež, jū paleek marāns. R. kr. 7.
Svece.

b) Līnas slūmī,
lītes gylis (giliū = gēliū?)
viršūi saulēlē tēka. Sbl.
Deganti žvāke.

b) Smūds (smūds) smūds ūzilūš,
zelta pūga ^(v. zila) galūtnē. Rr.
(Dogaši L.) Svece.
Līla gara kārsts,
vīna lapa (v. mēnesis) galā. Rr.
Svece.

Līna messa, tauku kvekl. Piel.
Svece.

c) Pākulnis vaīks,
tauksu cermēgīke,
auksa kepurīke. Rrrr.
Žvāke.

c) Līnu messa,
tauksu kvekl. Piel.
Svece.

132. Mēška lōp grāba kōš. Rrrr.
Dab Gūns mit tau tauksopurra.

132. Lācis kup, zārnas kust. R. v. Rr.
Pstaba.

Lācis (v. gous) gul,
zārnas (v. desas) kust. R. v. Rr. 7.
Pstaba.

133. a) Katurī balandžei
po oca sklanda. Rrrr.
Din Nīntmīflaunflūngal.

133. a) Četvī brālī set pa garu,
veens otu nepanākt. R. v. Rr. 7.
Vēja endmalu spāoni.

b) Katurī broleī
nasek nei zemes, nei dangaus. Rrrr.
Dīapfla Rūpfloņng.

b) Četvī skreen pa garu,
ar to eta nevar panākt. R. v. Rr. 7.
Vēja endmalu spāoni.

134. Du sēk, Deī traūk. Rrrr.
Līnu kufpūgān.

134. Dīvi dēn, Dīvi ved,
trēšais pēdas nīslāuka. Rr.
Dēgu šnauce.

135. Tšivs pumpšots,
mātyna ragōte,
vāsko kuolōte,
aukle su ōdege. Berz.
Lounkofan, brotkroy, brota,
brotkfāmpal.

136. hāza motorškele
su auksa repurale. Berz.
fina lēlūma mit uuruu
lounkofan.

135. Pumpšots šēvs,
ragōta māte,
garastis aūklis,
gludeni (o. sirci mari) bērni. R.
Krasne, abra, līze un mai,
zes kukuli.

Pumpšainš šēvs,
Ragota māte,
garastis aūklē
Mpalus bērmas. Riel.
Krasns, abra, līza, kukuli.

136. hāza māza jumpravina
zelta krōnis galvā. Riel.
Degote svece.
Jaeva gava jumprada,
nelta aūbe galvā. Riel.
Degošā svece.

